

H. Germ. biogr.

36



Hist. Germ.
Biogr.

X

Ordines Equest. Secul. 20.

No. 70. h. Univ.

H. Germ. Vini. Musbr. 28.

53

Anmerckungen
Von
Dem Ritterlichen
Johanniter Orden
und
Dessen absonderlicher Beschaffenheit
In dem
Herren Meisterthum
Desselben
In der Marck / Sachsen / Pommeren
und Wendland /
Sampt vorhergehenden General-Reflexionen
über
Die Ritterliche Creutz-Orden
insgesamt.

Frankfurt an der Oder / druckt Johannes Cöpselius
der Löbl. Univ. Buchdr. Anno 1693.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or heading.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or heading.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or heading.

Large, highly decorative initial letter 'I' in Gothic script, possibly marking the start of a section.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or heading.

Main body of handwritten text in Gothic script, consisting of several lines of dense, cursive writing.

Handwritten text in Gothic script, likely a signature or a closing line.

Dem Hochwürdigstem/
Durchleuchtigstem

Fürsten und Herren/

S. S. Carl

Philippen/

Marckgrafen zu Brandenburg/
in Preussen / zu Magdeburg / Cleve /
Büllich / Bergen / Stettin / Kommern / der
Massuben und Benden / auch in Schlesien
zu Grossen und Schwibus Herzogen /
Burggrafen zu Nürnberg / Fürsten zu
Halberstat / Minden und Gamin / Grafen zu
Hohenzollern / der Marck und Ravensberg /
Herrn zu Ravensstein / und der Lande Lau-
enburg und Bütou / des Ritterlichen Johan-
niter-Ordens in der Marck / Sachsen / Kom-
mern und Wendland Meistern.

Meinem Gnädigsten Herren/

Und
Dem Hochwürdigstem/
Durchleuchtigstem/

Auch
Den Hochwürdigem/ Hoch- und
Wol-geborenen
Herren/

Sämtlichen Residirenden

Commendatoren
des Herren-Meisterthums/

Meinen respective Gnädigstem/Gnädigen/
und HochzuEhrenden Herren

Absonderlich

Dem Hochwürdigem/ Volgebohrnem Herren /

Herrn

Christoph Bernhard

von Waldow /

Sr. Churfürstl. Durchleucht. zu Sachsen
Hochansehnlichem Kammer = Herren / Hauptmann der
Aempter Zwickow/ Wenda/ und Stolberg/ Obristem =
Lieutenant über Dero Leib = Garde
zu Fuß /

Des HochLöbl. Johanniter = Ordens
Rittern/ und Commendatori zu Werben /

Erb = Herren auf Mellentin 2c. 2c.

Meinem Hohem und zuverlässigem
PATRONO.

Ingleichen

Den Hochwürdigem/ Hoch-
und Wol-gebohrnen Herren/
Sämtlichen

Rittern
des Herren-Meisterthums/

Meinen Gnädigen und HochzuEhrenden
Herren

Hochwürdigster / Durchleuchtigster
Fürst /
Gnädigster Herr /

Hochwürdige / Hoch- und Wolgeborne
Gnädige / Hochzuehrende Herren.

Die meriten grosser und
fürtrefflicher Leute seyn zu allen
zeiten in danckbarem Andenden bey
dem menschlichen Geschlechte erhal-
ten / und durch Schriften / auf die Nachwelt fortge-
pflantet worden. Der Höchste Gott beziehet sich
diesfals selbst auf ein Buch der Frommen / da
er Josua heldenmässige Ansprach der Sonnen rüh-
met Jos. 10. vers. 13. Und der Heilige Geist in
Davids Munde auf ein Buch der Redlichen /
da Saul und Jonathans Untergang beklaget wird /
2. Sam. I. v. 18. welche nach unterschiedener Gelehr-
ten Meinung nichts anders als Zeitbücher der damah-
ligen Helden gewesen; Entbricht sich auch nicht selbst
ein eigenes weitläufiges Verzeichnüs der Ritter-
mässigen Personen aufzusehen / so zu Davids Zeiten
sich durch ihre Tapferkeit berühmt gemacht / 2. Sam.
13. Unter den Heyden seynd des Homeri Ilias
a und

und Odyſſea; Apollonii Argonautica, Virgilio Aeneis, Philoſtrati Heroica, Plutarchi, und Aemilii Probi Vita nichts anders als ſo viele Abbildungen der alten Helden/ welche ſich zu ihren Zeiten umb die Welt verdient gemacht/ durch ſolche Beſchreibungen aber bis auf unſere Zeiten gelanget/ und ferner bey den Nachkommen verewiget werden bleiben: Nach welcher Exempel auch zu unſerer Vorfahren und unſeren Zeiten ſich gefunden/ welche vor den Ruhm ihrer Zeiten und Nationen vigiliret/ und die Gedächtnis der tapferen Perſonen derſelben auf die Nachwelt fortgepflanzet/ als da ſeyn Paul. Jovius in Elogiis Virorum Bello Illuſtrium, in Deutschland Pantaleon Candidus in Proſopographia Heroum & Illuſtrium Virorum totius Germaniæ, Scævola Sammarthanus und andere in Frankreich/ in England Hollandus in Heroologia Anglicana, und viele andere.

Ich will nicht von der Billigkeit dieſer Sache gedencken/ in dem eines theils die Tugenden ſothaner groſſen Männer ſelbſt eine ſolche Verewigung erheiſchen/ auch andern theils die Erkänthigkeit des menſchlichen Geſchlechtes gegen dieſelbe mit nichts anders kan bezeuget werden/ als dero Ruhm zu unterhalten/ welchen es ſein Wohlſeyn und Aufnehmen zu danken gehabt: Ich wil auch nicht von dem Nutzen derſelben ſagen/ daß durch die Exempel der ſolcher maſſen geprieſenen Helden die Nachkommen aufgemuntert werden mit gleichmäſſigem Eifer ihren Zeiten zu dienen; Daß auch zugleich denjenigen eini-
ges Lob zuwachſe/ welche ſich bemühen jener gloire
aus

auszubreiten: Sondern lediglich dasjenige anfüh-
ren/ was allbereit die Alten von der Nothwendig-
keit dergleichen Arbeit angemercket haben/ daß nem-
lich ohne dieselbe auch die größte Bercke und tapfer-
ste Berrichtungen in kurzer Zeit sich vergeringern
und endlich in ein ewiges Vergessen gerahten/
und daher das einige Mittel seyn/ wodurch selbige
auch nach Ablauf vieler Jahre ihr Wesen und Leben
gleichsam behalten: Daß auch kein anderes Mit-
tel vorhanden in der allgemeinen Sterblichkeit der
Menschen die Ewigkeit zu bauen/ als dero Andencken
durch Schriften fortzupflanken und zu erneuern.
Seneca nennet dieses gegen seinen Lucilium, Se- Ep. 21.
cum duratura nomina educere; Und rühmet
nicht ohne Ursache/ bey Benennung eines gros-
sen Ministri an einem/ wiewol unbekantem König-
lichem Hofe/ Idomenei, daß dieser wol möchte ein
Herr von grossem Ansehen und nicht weniger me-
riten zu seiner Zeit gewesen seyn/ würde Ihm aber
nicht mehr geholffen haben/ als dem Könige und al-
len den Grossen desselben Hofes/ welche iezo in ewi-
ger Vergessenheit stehen/ wann nicht sein Andencken
in Epicuri Schriften wäre erhalten worden: Daß
es auch Attico nicht würde geholffen haben Agrip-
pam zum Schwieger-Sohn gehabet zu haben/ oder
auch Tiberio und Druso nahe verwandt gewesen
zu seyn/ wann Ihn nicht Ciceronis Schriften bey
den Nachkommen unterhalten hätten: Qvis Ido-
menea nosset, nisi Epicurus illum suis literis
incidisset? Omnes illos Megistanas & Satra-
pas, & Regem ipsum, ex quo Idomenei ti-
tulus

tulus petebatur, oblivio alta suppressit. Nomen Attici perire Ciceronis Epistola non sinunt: Nihil illi profuisset gener Agrippa, & Tiberius progener, & Drusus Caesar pronepos: Inter tam magna nomina taceretur, nisi Cicero illum aperuisset. Und Plinius, der auf eben dieses Sujet gegen einen seiner Freunde reflectiret: Pulchrum videri non pati occidere, quibus aeternitas debeatur, aliorumque famam cum sua extendere; Beclaget höchlich / daß des Virginii Rufi, eines zu seinen Zeiten umb das Römische Reich höchst-verdienten Mannes / Gedächtnis in so wenig Jahren fast wissentlich verleschen müssen: Reliquias neglectumque cinerem sine nomine jacere, cujus memoria orbem Terrarum gloria pervagetur: Erinnert auch sehr wohl / daß solches viele andere nicht weniger hochverdiente Männer gewärtig seyn müssen: Cui non est verendum quod videmus accidisse Virginio? Cujus interitum ut indigniorem, sic etiam notiorem ipsius claritas facit: Wie dann kein Zweifel / daß viele grosse Leute gewesen / auch ins künftige seyn werden / welche der Welt zwar grosse Dienste gethan / aber aus Nachlässigkeit oder andern unglücklichen Zufällen ihrer Zeiten ohne alles Andenken geblieben / und in eine stete Vergessenheit gesetzt worden.

Ob ich mich nun wol nicht unternehmen kan einiger von meinen Arbeiten auch nur eine geringe Hoffnung bezulegen / dadurch anderer Fürtrefflichen Leute meriten zu erhalten / so kan ich doch nicht in Abrede

Abrede

Abrede seyn/das ich aus gleichmäßiger Reflexion
mich gegenwärtiger Schrift unternommen/und nach
dem Exempel anderer in Spanien/Portugal/Italien/
Frankreich/Deutschland/so theils die Orden ihrer ei-
genen Nationen, theils den Ritterl. Johanniter Or-
den ihrer Ohren beschrieben/von jek gedachtem Hoch-
Löbl. Orden dieser Landen einige Vorstellungen thun
wollen; Umb solchen/nachdem Er so viele wohl meri-
tirte tapfere Cavaliers nun etliche hundert Jahr ge-
tragen/derselben Andencken aber so wohl als die Be-
schaffenheit des Ordens selbst bey den Außländern/auch
grossen theils in diesen Landen / fast unbekant ge-
blieben/ja von etlichen aus Mangel besserer Nachricht
mit ungleichen Berichten graviret worden / einiger
massen bekant zu machen/auch zugleich den schuldigen
Ruhm so vieler Preis-würdigen Mitglieder und ho-
her Anverwandten Desselben zu erneuern/und so viel
noch zur Zeit möglich gewesen / wieder ans Licht zu
bringen.

Und in eben diesem Absehen erühne mich E.
Fürstl. Hochw. und Durchl. auch Hoch- und Wol- W.
solche in gebührender Unterthänigkeit zu präsenta-
tiren/ mit aller-gehorsamster Bitte/ selbige gnädigst
und hochgütig anzunehmen/auch nicht so seyre die ge-
ringfügigkeit derselben/als die Begierde fur der gloire
Dero Hochlöbl. Ritterl. Ordens zu streben/anzusehen/
und mit Gnädigster auch Gnädiger/und Hochgütiger
Approbation und Genehmhaltung mich zu weite-
rer Fortsetzung dieser Intention anzufrischen.

Ich inzwischen werde nicht ermangeln mein be-
ständiges wünschen seyn zu lassen / das der höchste
Gott

Gott dem ganken Hochpreißl. Orden hinfüro kräftig schützen und bewahren/E. Hochw. und Durchl. als dessen fürnehmstem Mitgliede/ingleichen E. Hochw. als Hohen Mitgliedern desselben mit dem Geist der Stärke und Weißheit reichlich bewohnen/Sie sampt und sonders mildiglich segnen/und in lange Jahre/dem Vaterlande/ und ganken Christenheit zum besten erhalten wolle/ damit auch die spähte Nachwelt der glücklichen Früchte so wohl Dero insonderheit/ als des ganken Ritterl. Ordens sich erfreuen möge.

Weil auch E. Hochw. und Durchl. Durchlauchtigster Marckgraf/ vor wenigen Wochen als ein würdiges Haupt dieses Hochpreißl. Herren-Meisterthums aufgenommen worden/ so wünsche absonderlich/ daß Gott der Herr Sie mit seiner Gnade reichlich erfüllen/ den Geist der Tapfferkeit und Verstandes über Sie aufgiessen/ Dero Hohe Regierung von Himmel benedeyen/ und/ weil der Tag Dero Investitur eben derjenige gewesen/welchen der glückliche Kayser und grosse Patron des Hochl. Johanniter-Ordens Carolus V. für seinen glücklichsten gehalten/ auch selbst darumb auf demselben zum Kayser gekrönet werden wollen/dessen Glücke in Ihnen vielfältig verdoppeln wolle/ damit dergestalt durch Sie/ Dero Glorwürdigsten Herrn Vaters Weltbekante Heldenthaten bey der Nachwelt erneuert/ des Durchl. Hauses Brandenburg hoher Ruhm weiter ausgebreitet / und alle getreue Unterthanen sich dessen fernern Aufnehmens allstets getrösten mögen. Franckfurt an der Oder den 22. April A. 1693.

E. Hochw. und Durchl.

Wie auch E. Hoch- und Wolw.

Untertänig-Gehorsamer/
auch Gehorsamer Knecht

Johann Christoph Beckman D.



Das I. Capitel.
Generale Anmerckungen
 Von den
Ritterlichen Kreuz-Orden
 ins gesamt.

- I. Von der ersten Gelegenheit der **Kreuz-Orden** / was Militia Crucata, **Kreuz-Züge** / **Kreuz-Armeen** gewesen.
- II. Von dem Anfange der **Kreuz-Orden** und generalen Zweck derselben / warum Sie **Ritter** / **Kreuz-Herren** Equites Crucati sind genant worden?
- III. Wie an vielen Orten dergleichen **Kreuz-Orden** entstanden / jedoch aus einerley Ursache.
- IV. Die Ritterliche Qualitäten der Mitglieder dieser Orden / Puritas Sanguinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis & Fortunæ: Einige speciale remarques bey den Rittern von Alcantara und S. Jacob in Spanien.
- V. Warumb Sie **Geistliche** und Religiosi seyn? Ob Sie nothwendig der Catholischen Religion müssen zugehan seyn? Was einigen Orden die Opiniatrité hierinnen geschadet?
- VI. Die Observance der dreyen Votorum, Castitatis, Paupertatis und Obedientie, ist nicht stricti Juris bey den Orden.
- VII. Die Orden in Spanien / Portugal / Italien / verstehen das Votum Castitatis bloß de Castitate Coniugali: Eine gleichmässige Anmerkung von den

ehermaligen Templariis; Frage bey Annehmung der Orden in Spanien: Ob des **Neuen Ritters Gemahlin** auch darin consentiret?

VIII. Das Votum Paupertatis hebet Proprietatem Bonorum nicht auff / sondern zielet nur auf einen Usum ligatum Bonorum pro necessitate publicâ; Bey etlichen Orden wird es de Officiis Charitatis verstanden.

IX. Einige Special-Vota etlicher Orden.

X. Fragen von einigen Evangelischen moviret: Ob die **Evangelische Potentaten** dergleichen Orden dulden sollen? Ob ein **Evangelischer** mit gutem Gewissen einen **Ritterlichen Orden** annehmen könne? Obs neue **Orden** an stat der **Alten** zu stiften?

XI. Warumb die **Häupter** der Orden **MAGISTRI**, **Meister** genennet werden? Die Könige in Spanien und Portugal seyn selbst **Meister** und Perpetui Administratores der in ihren Königreichen gestifteten Orden / der andern Patroni.

XII. Von den Operationen der Orden und dero Mißbräuchen.

2

XIII. Kurz

XIII. Kurze Erzählung der Orden in Spanien / Portugal und Italien.

XIV. Von dem Deutschen Marianischen Orden.

XV. Der Tempelherren Auf- und Abnehmen: Durch deren Untergang seyn andere Orden entstanden oder locupletiret worden.



I.

Sie Kreuz-Orden haben bekantlicher massen zu denen Zeiten ihren Anfang genommen / da die Christenheit die Resolution gefasset / die Morgen und Mittags-Länder der Christlichen Religion zu vindiciren; Dann nachdem die Ungläubige und Saracenen solche ehermals der Christenheit entzogen / die Orientalische Christen aber in dem Griechischen Kayserthum zu schwach / oder doch zu negligent waren / sie zu bekriegen; diese hergegen sich in selbigen immer fester gesetzt / und die zu den Zeiten hochgeachte Besuchung der Heiligen Derter den Ankommenden sehr schwer gemacht; Worzu gekommen / daß auch das Königreich Spanien von den ungläubigen Mauris war überschwemmet worden: So haben die Christliche Potentaten in den übrigen Abend-Ländern / theils aus Liebe des Christenthums / theils aus indignation, daß die von so vielen Heiligen Alten und Neuen Testaments / auch Christo selbst betretene Länder / in den unreinen Händen der Undriften bleiben solten / auch zugleich die Devotion bey den heiligen Dertern zu befördern / sich miteinander vereiniget / solche den Feinden der Christenheit wieder zu nehmen / und die Christliche Religion daselbst mit Gewalt der Waffen wieder einzusetzen; Auch zu dem Ende unterschiedliche Heerzüge dahin vorgenommen / welche / weil sie zu Ehren dem Kreuze Christi geschehen solten / man Cruciatas, Kreuz-Züge / auch die Armeen / Kreuz-Armeen geheissen / und jedwedem gemeinen Soldaten ein Kreuz auf die Schultern heften lassen / auch allen und jeden zu einem sonderlichen Merito bezeugt / wann sie dergleichen Heer-Züge mit verrichten / oder auch in denselben sterben solten. Und hat man den ersten Effect davon in dem Ende des eilften Seculi gesehen / da der Herzog von Bouillon Godofredus Anno 1099. Jerusalem und andere Derter des Gelobten Landes weggenommen: Von welchen und andern hernachfolgenden Cruciatas oder Kreuz-Zügen / auch was für Politische Ursachen bey einem und dem andern hohen Potentaten / so gar auch den Pabsten selbst mit unter gelauffen / die Autores unserer und der vorigen Zeiten mit mehren zu sehen.

II. Bey so gestalten Sachen nun haben sich unterschiedliche genereuse Gemühter gefunden / welche ihnen vorgenommen gewisse Societäten aufzurichten / so die Vertheidigung und Befoderung der Christlichen Religion wider die Ungläubige vor andern ihnen angelegen seyn lassen / sich auch andern vorstellen und also mit Raht und That dieses Werck befördern

federn solten: Und diese haben die Kreuz-Zeichen auf eine absonderliche Weise beliebt/ seyn auch daher nicht als andere Gemeine/ sondern ihrem Stande und grossen Vorhaben gemäß angesehen/ und zwar Ihren Operationen nach/ als Ritter/ des Vorhabens halber aber als Geistliche gehalten/ und weil Sie zu Ehren dem Kreuze Christi dienen wollen/ EQVITES CRUCIATI, Kreuz-Herren/ Kreuz-Ritter genennet/ auch deßhalben mit vielen herrlichen Privilegiis von Päbsten/ Käysern und Königen/ in Welcher Landen sie gelebt/ nicht weniger auch mit vor-treflichen Gütern begabet worden.

III. Solcher Gestalt nun seynd in dem Gelobten Lande der Orden S. Johannis/ der älteste und beständigste von allen/ der Marianische Deutsche Orden/ und der Orden der Tempel-Herren; In Spanien der Orden von S. Jacob, Calatrava und Alcantara; In Portugal/ der Orden des Herrn Christi/ und von Avis, und an andern Orten andere entstanden: Die Ersten zwar in einem specialen Absehen auf die Morgenländer/ und heilige Orter des Gelobten Landes/ ingesamt aber in einem allgemeinem egard auf die Bertheidigung der Christlichen Religion wider die Ungläubige/ so wohl ins gemein/ als absonderlich in Ihrem Vaterlande mit dem Vorsatz nach vermögen dahin zu streben/ damit die Christliche Religion nicht allein erhalten/ sondern ausgebreitet würde/ und solches mit Suht und Blut auszuführen.

IV. Damit Sie aber mit desto mehrer respect Ihr Vorhaben fortsetzen möchten/ so haben Sie nicht alle ohn Unterscheid in ihre Societäten aufgenommen/ sondern gewisse Qualitäten bey den Antretenden erheischet/ ohne welche sich keiner unternehmen dürfen ein Mitglied davon zu werden/ dergleichen vornehmlich: Puritas Sangvinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis, Fortunæ, und s. w. Alle solche/ welche nicht allein Virum bonum, sondern auch Virum perfectum machen; Welchen ich auch mit etwas mehrer inhæriren werde/ nachdem sich nach Gelegenheit der Zeiten unterschiedliche Casus dabey eräuet/ so ich zur Ausführung meines hiernächst folgenden Propos dienlich zu seyn erachtet/ und werde mich hierzu insonderheit des Andreæ Mendo, eines Spanischen Gelehrten/ Disqvissit. de Ordinibus Militaribus bedienen/ als welcher vor andern unterschiedene denckwürdige Passages davon angemercket.

Und zwar das erste/ Puritas Sangvinis, erheischet/ daß Sie Adeltichen und Christl. Herkommens/ auch ehelichgebohren seyn sollen/ Eo quod ad finem Ordinis nempe ad impugnandum Infideles & Orthodoxam fidem tutandam non sint adeò idonei, qui sanguine inquinato fœdantur, spricht der Pabst Sixtus IV. in einer Bulle An. 1483. dem Orden von Alcantara gegeben/ bey dem Mendo *disqvissit. 3. n. 4.* Daher sie sich auch anbeischig machen müssen/ ihre Adeltiches Geschlechte von vier Ahnen beyderseits Eltern zu beweisen; Debet probari per Testes, eos ex utroq; Parente, & quatuor Avis esse omnino puro sanguine procreatos, nec ab aliquo ex Judæis, Saracenis, Conversis, aut

quovomodo à S. Fidei Tribunalibus punitis; Et præterea eos esse Nobiles, non quidem ex privilegio, sed sanguine avi, & avia paterna, ac materna, ita ut ex quatuor, ut dicunt, Lateribus sint sanguine nobiles Mendo *disqvist.* 2. n. 8. Und hat man zwar in dem Orden von S. Jacob in den vorigen Zeiten zugelassen/ daß die Großmutter von der Mutter nicht hat dürfen von Adel seyn/ wann sie nur sonst ehrlich gelebet/ welches aber An 1653. geändert/ und das es gleich wie bey andern Orden damit gehalten solte werden/ geschlossen worden. In dem Johanner-Orden werden zwar auch Natürliche Kinder admittiret/ aber nur von grossen Herren: Nec admitti possunt illegitimi præter Comitum, aut majoris gradus, & tituli dominorum filios, dummodo sint ex ingenuâ matre nati. S. davon die Statuta im II. Cap. §. 12. Jedoch die höchste Qualitäten als des Großmeisters/ auch bey uns des Herren Meisters hat kein Unehelicher jemals besessen/ S. im 2. Cap. §. 13. Expositi aber werden ganz nicht zugelassen/ weil man nicht weiß/ wer ihre Eltern gewesen/ daher gegen die Ordens-Statuta Qualitatem positivam erheischen. Ac licet in dubio expositi præsumendi sint puri, & nobiles, at Qualitas præsumpta nihil operatur, quando requiritur Qualitas positiva, Mendo *Disqvist.* 3. n. 50.

Puritas vitæ hält in sich/ daß Sie nichts unredliches begangen/ oder keine unanständige Art vom Leben/ weder Sie noch Ihre Eltern geführet. Ut nullam infamiam ex delicto contraxerint, ut nec ipse, nec patres, aut avi &c. mercimoniam exercuerint, nec aliud simile officium, & multo minus vile aliquod, aut mechanicum, nec lucris aut cambiis fuerint addicti. Mendo *disqvist.* 3. n. 9.

Integritas Corporis & fortunæ zielt auff eine gesunde Leibes Constitution und zulangende Mittel umb dem Ritter! Orden sich gemäß zu bezeigen/ auch einen demselbigen gemässen Stand zzuführen: Ut corporis sanitate sint præditi, ad hoc ut militiae valeant inservire; & in Ordinibus Calatravæ, & Alcantaræ additur, & interrogatur, an alicujus Optimatis fuerint œconomi, aut ministri hi, qui admittendi sunt, unde rationem facultatum reddere teneantur. Mendo *ibid.* Die Ritter von Alcantara versprechen absonderlich Conversionem à Bono in Melius, daß Sie ihr Leben verbessern wollen: Convertimente de mis costumbres de bien en mejor por todos los dias de mi vida hasta la muerte. Mendo *disqvist.* 3. n. 83. Von welchem aber doch davor gehalten wird/ daß es keine absonderliche obligation in sich halte/ sondern in dem Voto Obedientiae oder auch der erheischen Integritate Vitæ begriffen werde. Die von S. Jacob werden gefragt/ ob Sie auch wegen nicht außgeführter Duellen anrücklich seyn? Welches jedoch/ weil es dem Geistlichen Stande ganz nicht gemäß ist/ die Spanische Moralisten auf allerley Weise zu emolliren suchen: Dañ Sie sagen/ es geschehe nur umb zu erforschen/ ob der neue Ritter auch eines verzagten Gemüthes wäre; Andere/ es würden die Duella mit den Mauris verstanden; Andere/ es würden nur rechtmässige Duellen verstanden/ worunter Sie verstehen/ wann einer als ein Verräther oder Alevoso, das ist/ *desloyal, traître,*

traitre, felon gehalten wird. Vel posse quemad duellum provocari, nisi ob causam proditionis, aut Alevosia, (das ist Felonie) quæ infamiam involvit, nisi per Duellum purgatur; Et de hoc duello esse sermonem, nam ex illo, si quis non se purgaverit, dignoscitur, an sit proditor aut alevofus; quod si id probetur, merito ad ordinem non admittitur. *Mendo. disqv. 3. n. 17.*

V. Was dero Geistlichen Stand belanget/ so ist zwar bey den Päbstlichen Gelehrten selbst die Frage moviret worden/ ob Sie wahrhafte Geistliche/strictè & propriè Religiosi wären? Es haben aber doch die meiste selbiges bejahet/ weil Sie keinen zeitlichen/sondern blos einen geistlichen Zweck und intention hätten/die Christenheit und den Christlichen Glauben wider die Ungläubige zu vertheidigen/welches Sie in genere genug zu seyn erachten/die qualität des Geistlichen Standes zu behaupten. Et profecto rectè subsistit Religio ex fine militandi ad defendendam Fidem & Ecclesiam, cum is finis Deo sit gratissimus, spricht Mastrillo *Decis. 290. n. 32.* Wie dan auch die Päbste solches durchgehends davor gehalten/und nicht allein zu den Privilegiis des Geistlichen Standes Sie qualificiret sondern selbst Ihren Orden vermittelst publiqver confirmationen einen solennen Anfang gegeben. Nicht zwar/das solche confirmationen eben de Essentia der Orden wären gewesen/sondern weil zu den zeiten die Päbstliche Religion die einzige dominirende in dem Occident gewesen: Und folget daher auch ganz nicht/das Sie nothwendig in der Römischen Kirchen bleiben/oder einig und allein von den Päbsten dependiren/oder ihren Ritterstand blos der Röm. Kirchen und Glauben zu Dienste anwenden müssen/oder auch darumb jemand nicht Ritter seyn könne/weil Er der Römischen Kirchen nicht beypflichtet. Dann Ihre Intention ist en general auf die Christenheit und Christl. Glauben/nicht aber auf diese oder jene particuliere Kirche oder Meinung in der Christenheit fundiret. Darumb ob schon die Johanniter in dem Concilio Tridentino *sess. 23. c. 18.* Fratres S. Johannis Hierosolymitani genannt worden/so ist doch solches nicht geschehen Kraft einiger Verpflichtung zu der Römischen Religion, sondern Kraft der generalen Ordens-Regel/da alle die Mitglieder desselben Fratres genant werden. Ob auch schon der Pabst Sie vor dem zu Ausrottung der so genannten Ketzey employiren wollen/so ist doch solches gleichfalls nicht ex stricto jure Ordinis, sondern lediglich von den ehermaligen Zeiten der Unwissenheit hergekommen. Wie man dann auch liest/das des Groß-Meisters von Malta Abgesandter bey dem Consilio Tridentino Martinus Roias umb Befoderung der Restitution ihrer Commenden angehalten/und davor sich erboten/auch wider die so genannte Ketzey zu streiten: Patres hortatus est, ut præsentibus malis remedium adhiberent, quæ haud parum etiam Fratres suæ Societatis attingerent, tanquam non otiosa Reipubl Christianæ membra, utque hæreses falsasque persuasiones extirparent; Magni Magistri & Societatis nomine spondens, ipsos patrocinium & defensionem decretorum ab Concilio suscepturos, nec fortunas modo & facultates, sed vitam & sanguinem (si opus fuerit) effu-

furos. Exposuit Originem Ordinis sui, cujus fundamenta jacta quadraginta annis ante bellum sacrum, Godofrido Duce, pro Terra Sancta recuperanda gestum; facinora gloriosa ab ipsorum majoribus edita, quibus ipsi in praesentia pares esse non possent, quod magna parte terrarum & possessionum suarum spoliati essent; Se Siciliae & Italiae contra barbaros propugnaculum esse. Itaque orare Patres, ut memores antiquitatis, nobilitatis, meritorum & periculorum illius Societatis, efficerent, ut possessiones & Commendae per vim & injuriam ereptae, ipsis restituerentur; utque Concilium decerneret, ne in posterum aliis ab Ordine eo alienis conferrentur: confirmatis illius immunitatibus & privilegiis: Aber man hat diese Proposition nicht den Zeiten gemäß gehalten/und hat daher der Gesandte 1. nichts anders/als eine dilatorische Antwort erhalten. Responsum est ei à promotore, Synodi nomine, illam ejus excusationem ut justam, accipere; De conservandis vero Commendis & privilegiis illius Ordinis, promittere, se eam, quam ejus postulatam merebatur, rationem habituram. Sed tametsi sequentibus diebus saepius apud Legatos idem petere institerit, ipsique de eare ad Pontificem retulerint, ab illo non aliud responsum, nisi ejus rei curam ad se pertinere, atque in eam suo tempore incubiturum. Petr. Svav. *Histor. Concil. Trid. L. 8. f. 65.* 2. Würde dieses Anerbieten wider die Generale Verfassung des Ordens hinausgelauffen seyn/welche unter andern dahin ziele/ sich in keine Controverfie der Christlichen Potentaten einzuflechten/wie unten bey den Regeln des Ordens wird zu sehen seyn. 3. Ist eben dasselbe ihnen höchst-schädlich/und zu Verliehrung noch mehrer Güter Gelegenheit gewesen: Dann dieses hat man nachmals in den Vereinigten Niederlanden wider Sie am meisten urgiret/das weil Sie prætendirten von dem Pabst und dessen Interesse schlechter dinges zu de- dundiren/ und also von der Landes Obrigkeit independent zu seyn/ man ihnen keine possessiones mehr geständig seyn könne/ weil solches nur lauter Unordnung nach sich zöhe/ und nichts anders seyn würde/ als Rempublicam in Republica zu formiren/ S. Voët. *Polit. Eccles. P. 2. L. 4. Tr. 4. c. 7. f. 1103. 1104.* wovon in dem nächsten Capitel §. 10. mit mehrer wird gedacht werden.

VI. Ich werde dannenhero auch Gelegenheit finden von den Votis der Ritterlichen Orden etwas zu melden: Dann es nicht ohne ist/ das Sie sich anfangs zu unterschiedenen Regeln/ welche sonst bey den Religieusen introduciret seyn/ verbündlich gemachet/ nahmentlich dem Gelübde der Keuschheit/ des Gehorsams und der Armut/ das ist/ unbefleckt zu leben/ Ihren Obern vollkommenen Gehorsam zu leisten/ auch nichts eigenes zu haben/ oder wider Ihrer Obern Willen etwas zu besitzen/ u. s. w. Ohne zweiffel Ihre Intention desto freyer und ungehinderter zu vollführen. Aber die Päbstliche Scriptorum selbst raisonniren auch hiervon/ das solche nicht de essentia der Orden wären/ weil Sie mehr Juris voluntarii, als naturalis oder Divini wären; Oder wie der Spanische Lehrer *Basilus Legionensis* redet/ Solennitatem Votorum fuisset Jure Ecclesiastico inductam. *in 29. Scholast. p. 1. qv. 3.*
Weil

Weil dann auch sonsten Sich noch viel grössere Hindernissen in observance derselben hervor gethan/so ist daher in den folgenden Zeiten die General intention der Orden zwar allezeit beybehalten/denen nur genannten specialen Votis aber præcisè nachzuleben nicht nöhtig erachtet worden. Wie dann nur gedachter *Basilus Legionensis* mit mehrern ausführhet/das ein strictè so genanter Religiöuser Stand mit der Ehe/und eigenthümlicher Besizung der Güter wohl zusammen stehen könne/wann nur der generale Zweck desselben unverrücket bliebe: *Religionis veræ & strictæ naturam stare cum matrimonio, quando id non opponitur fini & instituto Religionis, ut contingit in præsentis, cum institutum sit militare pro fide & Ecclesia; Et deinde rationi Religionis secundum se non repugnare rerum Dominium. Basil. Legion. de Matrim. L. 7. c. 13. bey dem Andr. Mendo Disq. 2. Q. 2. n. 37.*

VII. Solcher gestalt nun hat bey den Kreuz-Orden in Spanien/nahmentlich von Alcantara, Calatrava, und S. Jacob das Gelübde oder Votum der Keuschheit zwar stat; Es wird aber nicht eine absolute Enthaltung von dem Weiblichen Geschlechte / sondern eine Eheliche Keuschheit/ Votum Castitatis Conjugalis, darunter verstanden; und seynd also befugt ihrem Befallen nach sich zu verehlichen/nur das es geschehen muß cum uxore qualificata & puri sangvinis, wie hiervon zeuget Aug. Barbosa *Summ. Apost. Decis. Collect. 316. n. 5.* Und dieses ist bey den Rittern von S. Jacob vom Anfange / und vermöge der ersten Confirmation des Ordens/ so vom Pabst Alexandro III. geschehen / in observance gewesen/ *Constit. 5. bey den Laert. Cherub. Bullar. T. 1. fol. 25. Ex Apostolicâ concessione primas & secundas nuptias contrahere valent, adimplentqve votum, castitatem seu continentiam conjugalem servando.* Bey den andern aber mit der zeit und durch gleichfals dazugekomene Päbstliche dispensation auch eingeführet worden: Und saget der Pabst Paulus III. in *Constit. dat. Rom. 3. Aug. Anno 1540.* *Ipsiqve Magistri, Præceptores, Milites, & fratres futuri, etiam postquam matrimonium contraxerint juxta statuta, & stabilimenta militiae S. Jacobi prædictæ, ut præfertur, omnibus & singulis privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, gratiis, libertatibus, prærogativis, favoribus & indultis, eis, anteqvam matrimonium hujusmodi contraherent, ratione illarum de Calatrava & Alcantara Militiarum hujusmodi, qvam professi fuerint, qvomodo libet concessis, & quibus ante contractum matrimonium prædictum de jure vel consuetudine utebantur, & gaudebant, uti, potiri, & gaudere poterant, in omnibus & per omnia, perinde ac si matrimonium non contraxissent, uti, potiri, & gaudere &c.* Daher sagen auch die Spanische Jcti, das/ wann schon ein dergleichen Ritter ein absolutes Gelübde der Keuschheit/ Votum absolutum Castitatis, auf sich genommen hätte/ so sey doch solches nicht ein Votum solenne & constitutum sui proprii status, weil solche Vota constituentia nicht vaga oder arbitraria, sondern determinata seyn müssen / der Spanischen Ritter Votum determinatum aber wäre Votum Castitatis Conjugalis. *S. Mendo Disquis. 5. Quest. 2. n. 11.* Eben solche Beschaffenheit hat es mit

den Rittern von Montesia in dem Königreich Valentien, von welchem Barboſa ſchreibet: Gaudere privilegiis & indultis conceſſis, & concedendis militibus S. Jacobi, & Calatravæ etiam ſuper nuptiis contrahendis, ut ipſorum liberi ex matrimonio concepti legitimi eſſent, ſuccederentque tam ex teſtamento quam ab inteſtato in eorum bonis. In gleichen mit dem Orden Chriſti und de Avis in Portugal, von welchem zu ſehen der ſchon oft angeführte Andr. Mendo *Diſq. 1. Q. 10. n. 18.* Und *Q. 11. n. 199.* Eben derſelbe zeuget auch/ daß mit einigen Johanner Rittern dieſfalls von dem Pabſte ſey diſpenſiret werden: Aliquos Equites Ordinis D. Johannis Profefſores ex Diſpenſatione Pontificia contraxiſſe matrimonium: Nam Pontifex poteſt diſpenſare in Votis ſolemnibus, cum Solennitas Jure Eccleſiaſtico fuerit inducta. *Diſq. 1. Q. 3. n. 17.* Es iſt auch eben ſo mit den Rittern S. Stephani in Toscana beſchaffen/ welche nach den Malteſer Regeln zwar mehrentheils leben/ ſed caſtitaſtem tantum conjugalem profitentur, paupertatis verò loco charitatem, wie Barboſa redet *Collect. 311. n. 5.* und von den Savoniſchen Rittern des H. Mauritii und H. Lazari ſchreibet eben dieſer Barboſa: Etiamſi contrahant matrimonium cum unica & virgine, remanent capaces retinendi penſiones uſque ad ſummam ducatorum 400. auri de Camera ex peculiari privilegio ad favorem dictæ religionis indulto per Clementem VIII. *Conſt. 102. §. 13. Incip. decet. 9. Septembris 1603.* apud Laërt. *Cerberub. Bullar. Tom. 3.* Barboſ. *Collect. 312. n. 6.* In gleichen die Ritter von S. Georgio in Italia, ſaget Mendo *Diſq. 1. n. 18.* Obedientiæ & Caſtitaſtis Conjugalis emittunt Vota. Von den Templariis zeuget eben derſelbe/ caſtitaſtem conjugalem profefſos fuiſſe *Diſq. 1. Q. 2. n. 27.* Und iſt ſonderlich anzumercken/ was die biſher erwehnte Autores von den Spaniſchen Orden melden/ das der Neue Ritter indem Er ſich in den Orden begiebet unter andern gefragt wird: **Ober auch von ſeiner Liebſten darzu Erlaubniß erhalten?** an ſuſcepturus Ordinem ab Uxore licentiam petierit? Dann ſie ſagen/ die weil Er durch Annehmung des Ritter=Ordens abſonderliche Obligationen auf ſich nehme/ ſolche aber den Rechten der Ehefrauen nicht allemal gemäß wären/ ſo wäre billig/ daß dero conſens darzu käme/ oder wie Didacus Mota davon ſaget *de Confirm. Ordin. D. Jacobi L. 2. c. 2. §. 2. n. 5.* Equitem poſtquam DEO, Ordini, & Magiſtro eſt devinctus, non habere ſe ut liberum, ſed tanquam ſub aliena poteſtate exiſtentem, & hinc uxorem non poſſe eo uti pro libitu, ſed dependenter ab aliena voluntate, cum ei licentiam conceſſerit ad tradendum ſe obedientiæ ſub diſciplinâ regulari. Sie ſagen auch/ daß/ wann ſchon nun und dann der Liebſten ausdrücklicher Conſens nicht könne produciret werden/ ſo wäre doch derſelbe allezeit zu præſumiren/ in dem die Ritter=Orden der Mannsperſohn und Geſchlechte einen neuen Glanz und Zierath beylegen: Licentiam ab uxore poſcendam, ut maritus ſuſcipiat habitum militarem, ſufficere tacitam, & interpretativam, imò potius ſemper ſupponi; Nunquam enim uxores invitæ ſunt circa hunc ſplendorem, & ornamentum viris, & familiæ additum; quin illud exoptant & communiter ambiunt.

VIII. Eine gleichmäßige Beschaffenheit hat es mit dem Voto Paupertatis welches ebenfalls seine limitationes bekommen / bevorab da solches nicht wol bey der Libertät in dem Voto Castitatis stehen können. Idcirco ex potestate, quæ gaudent Equites Militiarum ad contrahendum matrimonium, etiam proprietate suarum facultatum potiri, colligunt Rodriguez tom. 3. qq. regul. 9. 29 art. 3. Nicolaus Garcia de benefic. tom. 1. p. 7. c. 10. n. 9. &c. Et fortasse agnita fuere incommoda ingentia eo tempore, quo Equites Jacobæi non poterant testari, nec proprietate bonorum gaudebant, & tamen ab exordio ordinis potuerunt nuptias contrahere, & filios procreare, qui forsan egestate laborabant; Et his incommodis Pontifices occurrerunt. *Schreibet Mendo Disq. 4. Q. 1 n. 6.* Und daher saget Er / dieses votum paupertatis wäre nicht zu verstehen / quasi tollens proprietatem bonorum, sed subordinans ea voluntati Prælatorum. Stat itaque, spricht er weiter / votum paupertatis emissum ab Equitibus cum ea libera administratione suarum facultatum. Pontificum enim Autoritate Prælati, & Ordines Militares concedunt eam omnimodam potestatem fruendi bonis, dum tamen hæc maneant ipsis subordinata, & Equites retineant animum dependentem, & subordinatum in dispositione bonorum. Quare votum non reddit eos incapaces domini, ut docet P. Molina tom. 1. de Just. tract. 2. disp. 141. Solumque relinquit usum domini ligatum, seu subordinatum ordini in his, quæ per ejus statuta, & consuetudinem fuerint inducta; cum alias ex privilegio Pontificio Equites suis bonis fruantur, Majoratus & Vincula possint instituere, & in ea succedere, vendere, donare, & omnia alia ejusmodi. Welches alles dem gleich ist / was kurz zuvor aus dem Barbosa von den Rittern des H. Stephani angeführet werden; Ipsos profiteri tantum castitatem conjugalem, & paupertatis loco charitatem. Wann auch jemand fragen solte / was dann solche Subordination vor Effecta habe? So antwortet Mendo n. 9. Id operari, quod Equites sint parati ad insumendum redditus bonorum juxta voluntatem Prælatorum, quatenus ad Ordinis ipsius defensionem, & utilitatem, atq; munera propria, qualia sunt bella adversus hostes Ecclesie, sint omnino necessarii hi redditus, teneanturq; Equites illos præstare, dum præstatio injungatur ab Ordine, penes quem extat Dominium, (ut ita dicam) altum, & Supremum respectu eorum, esto penes Equites sit Dominium ordinarium; Et sicut in Rege extat Dominium supremum bonorum, quibus sui Vasalli potiuntur, & ad extremas, seu gravissimas necessitates Regni eis uti valet, quamvis penes Vasallos sit dominium ordinarium, ipsisq; in vitis nequit Rex pro libitu ad alios usus ea bona convertere. Er merckt auch ferner Disput. IV. Qv. XI. n. 114. daß es zu diesen Effecten selten kame: Casus verò rarus evenire, aut fingi possit, in quo non solum aliqua pars bonorum, sed maxima eorum portio, aut integra summa esset necessaria, in quo idem foret asserendum; Sed non videtur practicus eventus, omniaq; alia media essent tentanda, antequam ad id deveniretur. Kurz zuvor hatte er auch gesagt: Non posse Magistrum aut Ordinem pro libitu facultates ab Equitibus abstrahere; Illi enim solum emittunt paupertatis Votum juxta Regulam, &

Statuta ipsorum Ordinum, & non aliter, sicut & Votum obedientiæ; Quare, sicut ex vi voti obedientiæ non tenentur obedire Prælati, nisi in his, quæ sunt juxta Regulam, & Statuta; ita nec ex vi voti paupertatis debent abdicare à se bona, nisi in ordine ad res spectantes ad ipsos Ordines. Hinc, si Rex ad bella propria Ordinum militarium, & in quibus ex instituto Equites militare tenentur, vel ad defensionem ipsorum Ordinum, jurisdictionis, ditionum, privilegiorum, & similibum, seu ad alia valde Ordinibus necessaria vel utilia, indigeret bonis Equitum, hi tenerentur ea tradere, in quo servanda foret æquitas, & justitia distributiva. Hinc autem provenit, aliquando ab Equitibus Militaribus posci, & accipi aliquas pecuniæ summas pro sumptibus bellorum; quæ praxis nostram roborat doctrinam.

IX: Es seynd auch noch einige special Vota bey einem und dem andern Kreuz-Orden zu finden: Als die drey Spanische Orden versprechen absonderlich die Immaculatam Conceptionem der Heil. Jungfrauen Maria zu defendiren / vermöge eines General Capitel-Schlusses von Anno 1652. welchen auch der König Philippus IV. als perpetuus Administrator aller Orden ratihabiret hat / wie abermals Mendo zeuget *Disquis. XII. Qu. 9. n. 100.* allwo er auch das Königl. Decret an das Capitel von Alcantara anführet *n. 101.* Doy muchas gratias al Capitulo por tan loable resolution, y de tanto agrado, y consuelo mio, manifestando tan fennalada piedad, y devocion en este Santo Mysterio; y asi apruebo, que el Capitulo General haga este Voto, que se propone, haziendo Estatuto, o Definicion, sobre defender este Mysterio. S. andere dergleichen von dem Orden S. Mariæ in Frankreich im nächst folgenden § 10. am Ende. So aber weil Sie unserm Vornehmen nicht gemäß seyn / hier nicht werden dürfen weitläufftig angeführet werden.

X. Es findet sich zwar auch / daß durch Gelegenheit der so vielen aus dem Pabsthum hergeflossenen Verpflichtungen / einige Evangelische Gelehrte die Scrupel moviret. 1. Ob die Evangelische Potentaten dergleichen Orden dulden sollen / im fall Sie dieselbe ändern oder aufheben können? 2. Ob ein Evangelischer mit gutem Gewissen einen dergleichen Ritterlichen Orden annehmen könne? Dann Sie sagen / die Orden wären Religiosi, und also Stücken des Pabstthums / wollen auch der Ordinairen Obrigkeit nicht unterwürffig seyn / und wären daher nicht zu dulden: Es könne auch kein Evangelischer solchen Orden annehmen / weil es Pabstliche auch mit den gewöhnlichen Ordens-gelübden versehenen Stiftungen wären / und daher so wenig als ein ander Mönchs-Orden könne angenommen werden; Man könne sich auch dem Pabst / als dem Haupte der Kirchen nicht unterwürffig machen / vielmehr die Römische Kirche oder den Römischen Stuhl zu defendiren verheissen / am allerwenigsten aber die abergläubische Ceremonien / welche bey Eintretung in diese Orden vorkommen / untergeben. Weil aber in dem vorhergehenden schon gezeiget / daß diese Orden ganz abstracte von der Pabstlichen Intention, auch die Gelübde

lübde

Mühe nicht in dem Rigore wie bey den Mönchs-Orden können consi-
 deriret / daneben in den folgenden Capiteln gnugsam wird gezeigt
 werden / daß Sie weder der Ordinairen Obrigkeit sich schlechter dinges
 entziehen / noch auch an den so genannten abergläubischen Ceremonien
 theil haben / so fallen die angeführte Ursachen von sich selbst dahin: zu-
 malen eben die jeh erwehnte Autores davor halten / daß an stat der
 jetzigen ein ander Ritterlicher Orden zur Verthädigung des Vaterlan-
 des ohne Symbolisirung mit dem Pabstthum könne eingesetzt werden:
 Non deberet reformari, sed potius quo ad formam & speciem muta-
 ri, & Ordo novus atqve alius priori substitui, manente solum genere &
 analogiâ defensionis Reipublicæ Christianæ, & cum eâ veræ religio-
 nis contra quoscunqve hostes: Modum autem mutationis constitui-
 mus in istis. 1. Ut sint & dicantur Equites honorarii aut defensionis,
 seu Ordo equestris & militia Reipublicæ, non Ecclesiæ, five Romanæ,
 five alterius. 2. Ut aboleatur prima Erectio, præsertim quo ad spe-
 cialia & peristatica: cum quia superstitiosa, tum quod defensio pere-
 grinantium & custodia aut recuperatio Sepulchri Dominici, & Terræ
 Sanctæ nunc nulla sit, nullumqve tale bellum nunc intercedat plerisq;
 politiis cum Saracenis aut gentilibus. Breviter erectio Ordinum an-
 tiqvorum (quos Religiosos appellant) in specie & formâ, tota quanta
 est, tollatur, aboleatur. 3. Ut tollantur confirmationes Papæ, omnisq;
 Ordinum ab illo, aut à Prioribus seu Magistris Generalibus Papismo
 addictis & Papæ obstrictis dependentia, omnisqve ad illos respectus.
 4. Ut aboleantur omnes ceremoniæ & observationes, quæ Monachale
 aut Papale quid resipiunt. 5. Inprimis & professio votorum, & jura-
 mentum, quod ad ingressum præstari solet. *S. Voët Polit. Eccles. P. II.
 L. 4. Tr. 4. c. 6. f. 1101.* Weil dann dieses grossen theils in effectu bey den
 Evangelischen Rittern vorgehet / so können Sie desto eher den Nahmen
 und Qualität der alten Ritterlichen Orden behalten quia nulla sufficiens
 ratio est ad mutationem: Eben wie man sonst die Pabstliche Kir-
 chen / Thürme und Glocken beybehalten / aber darumb an dem vorigen
 Misbrauch derselben nicht theil nimmt. Und sein nun schon einige Or-
 den / welcher Zweek absonderlich auff die Römische Kirche gerichtet ist / als
 die Ritter S. Mariæ de Monte Carmelo, so Anno 1609. in Frankreich
 gestiftet seyn / und die Bedingungen haben contra S. R. E. hostes pu-
 gnare, wie Barbola erzehlet *Coll. 321. n. 2.* Es folget zwar / das ein Evan-
 gelischer dergleichen Orden nicht annehmen könne / nicht aber daß er alle
 Ritterliche Orden deshalb abandonniren solle.

XI. Mein Vorhaben / wie anfangs gedacht / ist nicht / alle und
 jede Stücke der Ritterlichen Orden zubehandeln / sondern die nur anzu-
 führen / welche in der fivte dieser Schrift verfallen möchten / Und dar-
 umb wil ich nur noch von den Häuptern dieser Orden handeln: Dann
 gleich wie keine Societät ohne Ordnung bestehen kan / so ist zumahlen vor
 nöhten gewesen / daß Sie zu observance derselben Jhnen Häupter con-
 stituiret / welche Sie mehrentheils Magistros, Meister genant haben /
 vielleicht nach Art der Römer / welche die Häupter der Cavallerie Ma-
 gistros,

gistros Equitum heißen: Und ist dieser Titul nicht allein bey den Deutschen/ sondern Italianischen/ Spanischen/ Französischen und andern Orden gebräuchlich. Nur ist von den Spanischen und Portugiesischen Orden zu wissen/ daß dero Magisteria von den Zeiten des Kayser Caroli V. an mit der Königlichen Krone vereinigt worden/ dergestalt/ daß die Könige von daran perpetui Administratoes derselben gewesen. Und dieses zwar was die Spanische belanget/ vermöge Concession des Pabsts Adriani VI. *Constit. 1. 4. Non. Maji 1522.* bey dem Lært. Cherubin. *Bullar. T. 1. fol. 546.* Und von den Portugiesischen zeuget Mich. Reineso *Observ. Pract. Observ. 54. n. 1.* daß der Pabst Julius III. dergleichen Union mit der Kron Portugal gestiftet. S. Barbofa *Decif. Apost. Collect. 12. n. 1.* und Mendo *Disquis. 1. n. 184. und 106.* Dieser Mendo zeuget auch/ daß wann schon eine Frauens Persohn solte die Kron Spanien besitzen/ Sie dennoch Vermöge erwehnter Pabstl. Concession Administratrix der Ritter Orden seyn würde: *Disqv. 6. n. 1. und Disqv. 7. n. 5.* Es werden auch die neue Ritter bey Eintritt des Ordens allezeit befraget: Ob Sie bereit wären dem Könige in Spanien/ als perpetuo Administratori der Orden zugehorsamen/ und haben die Könige zu dem Ende einen eigenen Senatam Ordinum, da der Orden Sache vor debatiret werden. Sie convociren auch die General Capitel derselben/ und præsidiren darinnen entweder in eigener Person/ oder durch einen Abgeordneten; Sie seyn auch deshalb verpflichtet der Orden Bestes auf allerley weise zu beobachten/ oder wie Mendo redet: *Strictam esse Regum obligationem consulendi Ordinibus Militaribus, prospiciendi ipsorum exemptionibus, & privilegiis; Sollicitè curandi de eorum instituti observantia; eligendi ad dignitates, Prioratus, Senatam, & Munera viros idoneos, ac in dotibus requisitis bene meritos; admittendi ad ipsos Ordines illos, qui splendorem & observantiam promoveant, aliqve ejusmodi exeqvendi.* *Disqv. 7. n. 6.* Ueberdem seyn Sie auch Patroni und Protectores der Orden/ und Kraft dessen haben Sie das jus præsentandi ad Prioratus, Comendas, Beneficia, & Capellanas, wovon abermals Mendo zu sehen *Disqv. 1. n. 201. & seqq.* Bey den Italianischen Orden findet sich gleichfalls/ daß die Groß-Herzoge von Florenz perpetui Magistri und Patroni des Ordens von S. Stephano seyn: Ingleichen die Herzoge von Savoyen Perpetui Magistri des Ordens von S. Moritz. S. Barbofa *Collect. 311. und 312.*

XII. Von den Operationen noch ein Wort anzufügen/ so seynd dieselbe alle auf den generalen Zweck/ zu welchem die Orden eingesetzt seyn/ gerichtet/ nemlich die Christenheit zu vertheidigen/ wiewol einige unter diesem generalen Zweck ein particulieres Absehen auf gewisse Dehrter und Landschafften genommen: Als die Ritter von S. Stephano die Türcken und Africanische Räuberereyen in der Toscanischen See abzuwenden: *Ipsorum Institutum est Mauros & Turcas à Tyrrheno mari longè arcere,* sagt Barbofa *Collect. 311. n. 4.* Die Ritter von Thomar oder Christi in Portugal/ seynd eingesetzt worden/ *ut Bæticam* (welches die Italianische Autores aus Versehen Belgium

gium schreiben) à Mauris oppugnatum propugnaretur: und müssen daher auch noch in den Africanischen Gegenden auf gewisse Zeiten Dienste thun: *Lege lata cautum est, ut ad Commendas admittendi per triennium saltim in Africanis praesidiis Septæ, Tingis, & Malagani inter frequentes Maurorum occurfus & excursus Specimina virtutum ferant: Id appellabant Lusitanis Servir Commendas, id est, tantum temporis esse, & militando insumere, quantum lex vel Regis dispositio exposcit ad comodum consequendum.* Barbosa *Coll. 309. n. 8.* Mend. *disq. 1. n. 199.* Die Maltheser haben sich eine zeitlich obligiret drey Caravanen wider die Türcken zu thun/ wovon jedoch in dem 6. Cap. §. 2. noch absonderliche Meldung geschehen wird. Ob nun auch wol einige Misbräuche mit untergelauffen/ und den Ordens-Regeln nicht allemahl gemäs gelebet worden: Dann so klagt von den Spanischen Orden der so oft angeführte Mendo *disq. 3. n. 141.* Jam non optantur hi ordines in Equestri statu, ad perfectionem sectandam, sed ambiuntur ad honorem consequendum, ut nullus inficiabitur. und wiederumb *disq. 3. qv. 17. n. 173.* Sanè res eo deveniunt, ut potius videatur appeti honos, lucrum, & splendor in Equestri habitu, quam alius finis; & qui eum obtinent, ferè non meminerint, se Religiosos ullo modo esse, nisi forte ad privilegia obtinenda, &c. Etenim cum in Ordinibus Militaribus jungatur cum eo statu eximius honor, decus, ac ornamentum, homines pro affectuum depravatione, & innatà honorum cupiditate, splendore alliciuntur, lucro moventur, & non pro debito ad præcipuum Religiosi status finem respiciunt. Noch *Disq. 2. n. 35.* Olim nec splendoris causa habitum suscipiebant, sed ut Ecclesiæ obsequiis per plurimos labores in bello tolerato se manciparent, nec licebat, nisi Jacobæis ducere uxores; Nunc verò nec habitum suscipiunt, ut DEO & Ecclesiæ militent, sed ut splendorem familiæ augeant, nec in bello occupantur; & aliunde dispensatum est cum illis, ut uxores ducant, indeqve familiæ curam, non secus, ac cæteri seculares foveant. So lieget doch solches an den Personen/nicht an den Orden: Ja es seyn oftmals dergleichen manqvemens gar nicht den Personen/ sondern den Zeiten/ und dergleichen Umständen bezumesen/ wie aus folgenden Capiteln hier und dar erhellen wird. Ist also auch nicht hierauff/ sondern auff die Natur und Qualität der Orden selbst zu sehen.

XIII. Ich werde nur noch die Orden ingesamt/ nach Anleitung der Autoren so hiervon weitläuftiger geschrieben/ mit wenigen vorstellen/nicht allein weil ich eines und des andern bisher gedacht/ sondern auch mir dergestalt einen desto leichtern Weg zu Ausführung meiner vorhabenden Materie zu machen: Und seynd demnach dergleichen in Spanien I. der Orden von S. Iago oder S. Jacobi de Spatha, welcher zu des Königes Ramiri Zeiten/ nachdem derselbe umbs Jahr 846. durch sichtbaren Beystand/ wie gemeldet wird / des H. Apostels Jacobi bey Claviso oder Clavijo eine grosse Victorie wider die Mauros erhalten eingesetzt/ und theils durch Güte der nachfolgenden Könige/ vornehmlich aber durch eigene glückliche progressen wider die Mauros mit ansehn-

lichen Gütern versehen worden. Ihre Ordens-Zeichen ist ein rohtes Kreuz / wie ein Schwert formiret / welchem man vor diesen auch eine Muschel / als das bekante Zeichen des H. Jacobi beygefüget. Sie haben sich auch durch ganz Spanien und Portugal ausgebreitet / die von Portugal aber zu den Zeiten des Königes Dionysii daselbst von den andern getrennet / und ungeachtet des Widersprechens der andern / vor sich einen eigenen Meister erwehlet / und ihren Sitz zu Palmella genommen / S. Barbof. *Collect.* n. 317.

2. Der Orden von Calatrava; So genannt von Calatrava einer Stat an dem Fluß Anas / welche die Anfänger dieses Ordens wider die Mauros vertheidiget / und daher Gelegenheit genommen ihren Orden aufzurichten / welcher auch nachmals von den Königen mit gedachtem Calatrava, und andern Gütern dotiret werden. Sie tragen ein rohtes Kreuze / so an den Enden / wie eine Lilie formiret ist / *Crucem rubram ex quadruplici latere liliatam.*

3. Der Orden von Alcantara, einer Stat an dem Fluß Tago, so an den Portugiesischen Grängen gelegen. Sie führen ein grünes Kreuze / so ebenfals in Gestalt einer Blume sich endet / *Crucem viridem figura florida*, und seind Anfangs S. Juliani de Pirario oder Pereiro genannt werden / von einem Ohrte des Nahmens in Legion, haben auch deshalb einen grünenden Birnbaum in güldenem Felde zum Zeichen geführet: Sie seynd auch demaleins unter der von Calatrava direction gesezet worden / bis umbs Jahr 1411. da Sie vermittelst Päßtlicher Autorität von demselben eximiret / und ihre eigene Jura und Ordnungen zu haben angefangen.

4. Der Orden von Montefia, oder Montefa einer Stat in dem Königreich Valentien / wie Er dan auch in gedachtem Königreich nur enthalten / und ungefehr 13. Comptoreien hat / sonsten aber lediglich nach den Statutis des Ordens von Calatrava lebet / auch dessen direction unterworffen ist / und blos von dem Könige Jacobo II. von Aragonien eingesetzt worden / umb den Tempel-Herren zu succediren / derer Güter sonsten dem Johanniter-Orden desselben Königreichs zugeordnet gewesen: Die Spanische Moralisten nennen ihn auch daher / *Filiationem Ordinis Calatravenfis* S. Mendo *disqv.* 1. n. 174. Indessen hat Er doch seine eigene Meister / und länger als alle die vorgedachte Orden gehabt / dann da die andere Meisterthümer schon zu des Ferdinandi Catholici und Caroli I. Zeiten der Kron Spanien einverleibet worden / so hat dieses letzteren Meister / Petrus Ludovicus Galceran de Borja erst zu den Zeiten Philippi II. sein Meisterthum in die Hände des Pabstes resigniret / und gebeten solches mit der Kron Aragonien zu vereinigen / so auch geschehen / und ist hierauff Philippus II. der erste Administrator des Ordens worden. S. Mendo *Disqv.* 1. 2v. 9. n. 171.

In Portugal ist 1. der berühmte Orden der Ritter Christi / welchen der König Dionysius umbs Jahr 1319. aus den Tempel-Herren

ren

ren formiret/derer Namen / Habit und Ordens-Regeln Er geändert/ und Sie Ritter Christi genennet/ welche dergestalt alle dem Tempel-Orden gehörige Güter behalten/ und sich wider die Mauros aus Sevilien zu kriegen obligiren müssen. Die Spanische Historici melden/ daß Sie auf 450 Comptoreien/ auch die decimas Ecclesiasticas von allen Ländern und Orten/ so der Kron Portugal unterworffen seyn/ auch bis in beyderseits Indien hinaus haben; Zu den Comptoreien aber werden sie nicht gelassen/ehebevor sie eine militärische Probe in den Africanischen Bestungen von Portugal abgelegt. Ihre Hauptsitz ist zu Tomar zwischen Lisbon und Coimbra gelegen: Ihre Zeichen ist ein rohtes Kreuze/ darinnen ein Weisses enthalten: *Crux rubra cujus quatuor Brachiorum Extremitates Linea candida interfecat, formata pariter alia Cruce candida, ita ut binæ cruces appareant, Rubra & Alba, wie Mendo redet disqv. 1. Qv. XI. n. 196.*

2. Der Orden von AVIS, so eine Stat in der Transtagana Provincia von Portugal ist: Er ist auch eine Filiation von dem Orden von Calatrava, wiewol sie nachmals die Visitation des Meisters von Calatrava refusiret: Und ob wol das Concilium zu Basel vor dem Orden von Calatrava gesprochen/ so ist doch dessen Bulle wegen besorgeten Krieges zwischen Castilien und Portugal nicht publiciret/ und daher der Orden in seiner Freyheit gelassen worden. Sie tragen ein grünes Kreuze/so sich in Lilien endet/und dessen unterstes Stücke etwas länger/ als die andere seyn. Im übrigen ist von allen diesen Orden aus vorgehenden S. XI. zu wiederholen/ daß die Könige von Spanien und Portugal zu ewigen Zeiten und Erbliche Administratores derselben seyn/ ihnen auch solche Qualität durch unterschiedene Päbstliche Bullen bengelegt worden.

In dem Groß-Herzogthum Florentz seynd die Ritter S. Stephani, derer Meister zu ewigen Zeiten die regierende Herzoge von Florentz seyn/ der Vice-Meister aber residiret zu Pisa/ Sie seyn von Cosmo Medices zum Andencken der Schlacht bey Martiano An. 1560. eingesezet/ und führen ein rohtes/ auf dem Rande vergüldetes Kreuze. S. Barbofa *Collect. n. 311.*

In dem Herzogthum Savoyen seynd die Ritter S. Mauricii, welche der Herzog Emanuel Philibert eingesezet/ und das Meisterthum vor sich und alle seine Nachfolger die regierende Herzoge von Savoyen ihm vorbehalten; Und seynd An. 1572. die Ritter S. Lazari nach dem dero Orden vorher sehr in Abgang gekommen/ mit ihnen vereiniget worden/ daher Sie auch von beyden Ritter S. Mauritii und Lazari genannt werden. Ihre Hauptsitze seyn zu Nizza und Turin, Sie führen ein grünes und in der Mitte desselben ein weisses Kreuze/ von welchen dieses den Orden S. Mauritii, jenes den Orden S. Lazari bedeutet, *intra Crucem viridem S. Lazari Crucem candidam S. Mauritii, extantibus ejus ramis ad angulos, ubi stipites Crucis viridis inter se connectuntur, Barbof. Collect. 312. n. 5.*

XIV. In Deutschland ist bekannt der Marianische Deutsche Orden des Hospitals unserer lieben Frauen zu Jerusalem genannt / so nebst andern Ritterlichen Orden zu Jerusalem seinen Anfang genommen / erstlich zwar die deutsche Pilgrims / so aus Deutschland gen Jerusalem kämen aufzunehmen / und ihrer zu pflegen / und dann die Grenzen der Christlichen Länder wider die Ungläubige zu beschützen / hernach durch Gelegenheit der Belagerung von Acri oder Accon, sonst Ptolemais genannt / allwo Sie sich nach dem Verlust von Jerusalem hinbegeben / von dem Pabst Cœlestino III. zu einen Ritterlichen Orden confirmiret / und ihnen ein schwarzes Kreuze zum Ordens-Zeichen gegeben worden / dem der König von Jerusalem ein güldenes / der Kayser einen Reichs-Adler / und der König von Frankreich vier Lilien an den vier Ecken des Kreuzes bengelegt / wie dan solches noch heutiges Tages dergestalt geführet wird. Sie haben sich nachdem das Gelobte Land nebst den herumliegenden verlohren gegangen / nach Deutschland gewandt / auch keine andere als Deutsche in diesen Orden genommen / und daselbst / außer denen so Sie in Sicilien / Apulien und der Lombardie erhalten / viele ansehnliche Güter erworben / dergestalt / daß Sie sich in 11. Ballen aufgebreytet / der Hoch-Meister dieses Ordens auch die Qualität eines Fürsten erhalten / welches davorgehalten wird zu den Zeiten Hermanni de Salza, des vierten Hoch-Meisters geschehen zu seyn: Und hat der Hoch-Meister noch heutiges Tages auf den Deutschen Reichstagen unter den Geistlichen Fürsten eine von dem höchsten Stellen / wie dann dessen Unterschrift schon An. 1500. in dem Reichs Abschiede zu Augspurg und sonst zu finden. Sie haben sich auch durch langwierige Kriege der Preussischen Länder bemächtigt / auch sich daselbst in einen so guten Stand gesetzt / daß Sie umbs Jahr 1400. vier Bischoffthümer / 28. Comptoreien / 160. Stäte und so viele Schlösser darinnen gehabet / hernach aber durch Misvergnügen der Stände in Preussen / welche Polnische Protection angenommen / und darauff erfolgte Kriege mit der Kron Polen / nachdem Sie weder durch sich selbst / noch durch Hülffe aus Deutschland gnugsamen Widerstand thun können / dieselbe inmer mehr und mehr / und endlich gar verlohren: Dessen Anfang gewesen von der grossen Niederlage die Sie An. 1409. von dem Könige Vladislao Jagellone erlitten / als in welcher auff 40000. Mann / und nebst denselben der Hoch-Meister Ulrich von Jungingen / der Groß-Commenthur / Marschall / Obrister Hospitalmeister / unterschiedene Comptoren / und bey 600. Ritter umgekomen. Hernach ist es vermittelst abermaligen Krieges / so weit gekommen / das An. 1466. der Hochmeister Ludwich von Ehrlichhausen / Königl. Polnische Protection annehmen / auch demselbigen / als dem Ordens Schirm-Herren zu huldigen sich verpflichten / und dabey dem Könige ganz Pomerellen / das Culmische und Michelauer-Land / Marienburg / und Elbingen abtreten müssen: Wie dann auch nicht allein nur gedachter Hoch-Meister / sondern dessen Nachfolger zum theil die Huldigung in Polen abgestattet / und hierauff als Senatores Regni consideriret worden: Endlich hat die Kron Polen sich des ganzen

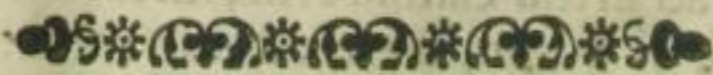
ganzen

ganzen Preussen bemächtiget/ und dessen ein Theil vor sich behalten/ das andere aber Alberto Marggraffen von Brandenburg/ des damaligen Königs Sigismundi Schwester Sohn/und letzten Hoch-Meister zu Lehn gegeben: Wovon in den Actis publicis der Zeiten mit mehreren zu sehen; In gleichen bey dem Joh. Caspar Venatore in Histor: Bericht von dem Marianischen Deutschen Ritter-Orden An. 1680. gedruckt. Von welchen jedoch zu wünschen wäre/das Er insonderheit von den Preussischen Veränderungen mit mehrer Bescheidenheit/ und nicht mit einem so anzüglichen/und einem privato ganz nicht anständigem Stilo geschriebenhätte: Sunt enim Leges Severæ pro Principibus, ita ut qvi in Principem injuriosus fuerit, is ex animi libidine conculcaverit leges, spricht der Kaiser Julianus in Misopogone. Und kan Er sich keines wegés einiger Partialität entschlagen/ sintemal der Deutsche Orden / seinem eigenen Geständniß nach/ in Sicilien und Italien ebenfalls ein grosses verlohren/ über welches Er doch keine sonderliche Passion bezeuget. S. dessen Cap. 12. f. 203.

XIII. Mit wenigen noch der Tempel-Herren zu gedencfen / eines zwar verloschenen/ aber doch in dieser Materie vielfältig vorkommenden/und deshalb hier anzuführen nicht undienlichen Ordens; Sie haben gleichfals von Jerusalem ihren Ursprung gehabt/allwo Ihnen bey dem Tempel des H. Grabes ihre Wohnung zu haben von dem Könige Balduino angewiesen/ und deshalb Tempel-Herren Templarii geneuet worden. Ihre Zeichen ist ein achteckichtes rohtes Kreuze gewesen/ der Zweck aber anfangs/ die Reisende in den heiligen Oehrtern in dem gelobten Lande wider Gewalt und Strassenraub zu begleiten; Nachmahls haben Sie sich auch den Ungläubigen widersetzet/ und mit der Zeit/ gleich andern Orden/ganze Armeen wider Sie aufgeföhret/weshalb die Christliche Potentaten Ihnen grosse Einkünfften und Güter zugewandt/ ob Sie wol anfangs so arm gewesen/ das zwey der vornehmsten Ritter nur ein Pferd gehabet/ zu dessen Andencken Sie auch in ihren Siegeln die Figur/ da zwey auf einem Pferde reiten/ behalten. Primo adeo Pauperes, licet strenui fuerunt, quod unum solum *Dextrarium* (ist ein geharnischtes Pferd/ Drestier) illi duo (*Hugo de Paganis & Godefridus de S. Aedemaro*) habuerunt: Unde propter primitivæ paupertatis memoriam, & ad humilitatis observantiam in sigillo eorum insculpti sunt *duo unum Equum equitantes*: schreibet Jacobus de Vitriaco, der ihnen nachmahls dieses herrliche Zeugniß giebet *Histor. Orient. c. 65. 66.* Adeo formidabiles facti sunt fidei Christi adversariis, quod unus persequeretur mille & duodecim millia, non, quot essent, sed magis, ubi essent, dum ad arma clamaretur, interrogantes: Leones in bello, agni mansueti in domo, in expeditione milites asperi, in Ecclesia velut Eremitæ & Monachi, inimicis Christi duri & feroces; Christianis autem benigni & mites. Vexillum bipartitum ex albo & nigro,

18 Das I. Cap. Gen. Anmerk. von den Ritterl. Kreuz-Ord. 12.

gro, quod nominant *Beauceant* (quasi *Beaufeant*) prævium habentes: eo quod Christi amicis candidi sunt, & benigni; nigri autem & terribiles inimicis. Weil Sie sich aber durch die ganze Christenheit ausgebreitet/ und überall an Gütern sehr zugenommen/ so haben der Pabst Clemens V. und der König Philippus IV. in Frankreich/ eine jalousie auff Sie geworffen/ und unter dem Vorwand vieler unter ihnen vorgegangenen groben Lastern in dem Concilio zu Vienne An. 1310. den ganzen Orden aufgehoben/ die Mitglieder desselben aber hin und wieder mit allerhand harten Leibesstraffen vom Leben zum Tode gebracht. Von dessen rechtmässigkeit noch heute zu Tage viel disputiret wird/ wie dan auch die Historien melden/ daß einer von den Ordens-Rittern zu Bourdeaux zum Feuer verdammet worden/ und in der Hinansführung den Pabst Clementem und den König Philippum sehende/ Sie beyderseits vor Gottes Richterstuhl innerhalb Jahres zu erscheinen citiret habe/ die auch noch vor Ausgang desselben Jahres beyde gestorben/ wovon mit mehren kan gelesen werden des Petri Puteani *Historia Condemnationis Templariorum*, und aus derselben des Herrn Gurtleri *Historia Templariorum* n. 132. & seqq. welchen wir nicht mehr als nur des oft angeführten Mendo Worte hierbeyfügen wollen. *Disqv. 1. Q. 2. n. 18.* Circumferuntur gravissimæ culpæ, de quibus arcessabantur contra fidem, pudicitiam, religionem, bonosque mores; an verè, an ex odio, aut ex cupiditate facultatum, quibus gaudebant, adhuc sub opinione est. Ist auch nicht leicht von dem ganzen/ und zwar so weitläufigen Orden zu vermuthen gewesen/ so wenig als man leichtlich eine ganze sceleratam Republicam findet. Es mag auch schon lange unter handen gewesen seyn die Orden zu reduciren/ dann man liest/ daß schon An. 1289. dem Pabst Nicolao IV. sey gerathen worden/ aus den beyden Orden des Hospitals und des Tempels einen zu machen/ Er auch deshalb an die Christliche Potentaten und Ordensmeister geschrieben habe: Ist aber nichts davon ins Werck gerichtet. S. Hn. Osterhausen f. 174. Indessen haben theils die hohe Potentaten derselben Zeiten ihre Güter zu sich genommen/ theils seyn dieselbe andern/ und insonderheit dem Johanner-Orden zugewandt worden/ wie dann in Spanien der Orden von Montesa, und in Portugal der Orden Christi ein grosses Theil derselben bekommen. So daß man hier wol sagen mag/ corruptionem unius fuisset generationem alterius, oder näher zu unserer Materie zu kommen/ der Tempel-Orden sey gleichsam eine Mutter unterschiedener anderer Orden/ entweder selbst/ oder doch dero Aufnehmens und Wohlseyns gewesen.



Das

Das II. Capitel.

Generale Anmerckungen

Von dem

Ritterl. Johanniter-Orden.

- I. Benennung einiger Autorum, so von dem JOHANNITER Orden geschrieben; Einige Anmerckungen von den JOHANNITER-Christen in Asien.
- II. Der Erste Anfang des Johanniter Ordens.
- III. Auf was Weise Er die Qualität des Ordens bekommen.
- IV. Obligation desselben zur Militz und andere Statuten von Raymundo di Podio eingeführet.
- V. Unterschiedene glückliche Actiones der Johanniter-Ritter.
- VI. Unglückliche Actiones derselben/ und endliche Vertreibung von Jerusalem/ Margat und Acri. Sonderliche Begebenheit mit drey Rittern aus Franckreich und einer Sultanin.
- VII. Eroberung von Rhodis: Vielsältige maintenirung und endlicher Verlust derselben unter dem Türckischen Kayser Solimanno Precioso: Reflexionen über die Savoyische Ritterliche Devise. F. E. R. T.
- VIII. Einnehmung von Malta und Bedingung davon: Belägerung derselben A. 1565. Eroberung der Türckischen Gallion, so An. 1644. die Kayserl. Sultanin nebst ihrem Sohne nach Alexandria sol haben führen wollen.
- IX. Beschreibung der Insul Malta, und darauf gelegene Festungen und Städte.
- X. Abtheilung der Ordens-Güter in acht Zungen und speciale Benennung auch ansehnliche Einkünfften unterschiedlicher derselben.
- XI. Verlust unterschiedener vornehmer Güter des Ordens. Warum die Ordens-Güter in England und den Niederlanden eingezogen?
- XII. Verlust unterschiedener Jurium des Ordens: Die Könige in Spanien und Portugal exerciren das Jus nominandi die Priores des Ordens: Die Nomination auch ist offte auf viel Jahre differiret worden: Päpstliche Collationen der Prioraten wieder die Statuta des Ordens: Die Priores von Rom haben in vielen Jahren weder Impositiones noch Responiones gezahlet: Der Orden hat in wenig Jahren an den Einkünfften in Spanien/Portugal/Franckreich/Italien etliche Millionen Gelder verlohren.
- XIII. Haupt-Statuten des Ordens.
- XIV. Des Großmeisters Titul/Rang/Jura über die Ordens-Persohnen/ Einkünffte.
- XV. Liste der Groß-Meister in den Morgenländern/ und auf Rhodis, Deodati de Gozon; wunderliche Begebenheit mit einem Drachen in Rhodis. Franciscus de Heredia ist verehliget gewesen/ und dessen Ruhm: Großmeister in Malta; Johannis de Valetta Lob/ Joh. Pauli Lascaris Abkunft von den Griechischen Kaysern.
- XIV. Die vornehmste functionen des Ordens; Haupter der acht Zungen/Ballivi dreyerley/Priores, Commendatores.
- XVII. Von den Rittern/Capellanen/Servienten/ und dero Qualitäten/warumb Sie den Namen FRA führen.
- XVIII. Von dem Ordens-Kreuzen/ großem Kreuzen/ kleinem Kreuzen/ halben Kreuzen.
- XIX. Gewöhnliche Anzahl der Ritter: Ein Deutscher Meister sol die Qualität eines schlechten Johanniter-Ritters angenommen haben.



Ich werde nunmehr zu meinem Vornehmen näher kommen/ und von dem JOHANNITER-Orden absonderlich handeln; Anfangs zwar en general, hernach wie selbiger in Deutschland/vornehmlich aber/wie Es in dem Herrn Meisterthum dieser Lande damit beschaffen: Das erste wird nicht weniger als das vorhergehende Capitel in gebührender Kürze abgefasst werden: Massen allbereit unterschiedene dergleichen generale Beschreibungen verhanden/ als da seyn/ohne die so auffer Deutschland hiervon geschrieben/Hieron. Megiseri Beschreibung des Johanniter-Ordens/ Hrn. Christian von Osterhausen Bericht/was zu einer vollkommenen Erkantnis des Hochl. Ritterl. Ordens S. Johannis von Jerusalem zu Malta von nöhten/der Autor der *Archontologia Cosmica, parte 3.* Burchardi Niederstädts/ Malta Vetus & Nova auf Anordnung des Hochsel. Hrn. Barons von Blumenthal herausgegeben / wohin auch noch gehöret/ was in Olof Dappers Beschreib. der African. Inseln f. 84. & seqq. hiervon befindlich/ wiewol solches in vielen Umständen übel gegründet ist. In gegenwärtiger generalen Abhandlung aber wird vornehmlich/ und zwar stracks zu Anfangs zu sehen seyn/ daß der Johanniter-Orden der älteste unter allen Kreuz-Orden/ aus der suite aber/ daß dieser Orden fast der einzige noch sey/ der seine Waffen den Ungläubigen Puiffancen entgegen setzet. Des Namens halber wird nur noch vorher zu melden seyn/ daß es in Persien und Arabien an einigen Ohrten der gegend Balsara noch gewisse Christen giebet/ die sich von vielen Seculis her/ Johanniter oder S. Johannis Christen von S. Johanne dem Täufer nennen/ auch die Tauffe/ wiewol ohne Nennung der Heil. Drey-Einigkeit/ und das heil. Abendmahl nebst andern äußerlichen Actibus des Christenthums fleißig beybehalten/ wiewol Sie sonst in der Christlichen Lehre selbst/ gleich andern Orientalischen Christen/ wenig Information haben: Wovon zu lesen bey dem Tavernier. p. 1. L. 2. c. 8.

II. Was dann den Anfang des JOHANNITER-Ordens belanget/ so ist derselbe daher entstanden/ daß einige Kauffleute von Amalphi in dem Königreich Neapolis, nachdem Sie in den Morgenländern viele angenehme Waaren aus- und eingeführet/ auch deshalb bey den Saracenischen Fürsten hin und wider sehr beliebt worden/ sich zusammen gethan/ und durch Vergünstigung des Egyptischen Caliphen, als welcher damals das Heilige Land im Besitz gehabt zu Jerusalem/ umbs Jahr 1048. eine Kirche S. Maria della Latina genannt (zum Unterscheid der Griechischen) neben einer Wohnung und einem Kloster/ Benedictiner-Ordens erbauet/ die Pilgramen darinnen aufzunehmen/ und zu tractiren/ wohin Sie auch einen Abt samt etlichen Religiösen aus Amalphi geholet; Sie haben auch bald hernach ein Frauen-Kloster unter

unter

unter der Aufsicht einer ehrlichen Matrone von Rom Agnes genannt/ zu Ehren der heiligen Maria Magdalena hinzu gethan/ nachdem unter den Pilgrams viele Frauens-Personen sich befunden/ und solche in das Manns-Kloster nicht wohl aufgenommen werden können; Und weil nach gestifteter Alliance zwischen den Griechischen Kaysern/ und dem Egyptischen Sultan der Tempel des Heil. Grabes/ und andere heilige Orter wieder anfiengen häufig besuchet zu werden/ so haben Sie noch ein absonderliches Hospital, nebst einem Oratorio oder Behthause zu Ehren dem Heiligen Johanni dem Täufer auffgerichtet/ und etliche Brüder dazu deputiret/ welche die ankommende Pilgram aufnehmen und beherbergen/ ihnen auch nothwendige Handreichung thun/ und in ihrer Kranckheit ihrer warten solten/ denen sie auch einen Rectorem unter Benennung und Aufsicht des Abts fürgesetzt/ und seynd diese Brüder von ihrem Ampte Hospitaler/ Hospitalarii, und von dem Heil. Johanne/ Johanniter genannt worden; Die von Amalphi aber haben ihnen zu Ausführung ihrer Bedienung nothwendige Mittel fleißig zugeschicket.

III. Bey so gestalten Sachen nun ist diese Versammlung zu einer Societät gediehen/ welcher erster Rector einer mit Namen Gerhardus gewesen/ dessen Ursprung doch ungewis/ dann einige ihn für einen Franzosen außgegeben/ andere vermuthlicher für einen Calabrier/ nachdem die Stiftung doch von den Italiänern geschehen: Und weil bald hernach die Christl. Heerzüge zur Eroberung der Heil. Länder und Stat Jerusalem vorgenommen/ Jerusalem selbst auch An 1099 den 15. Jul. von den Christen unter der Anleitung Godofredi Herzogs von Bouillon erobert worden/ dieser Gerardus aber nebst seinen Hospital-Brüdern nicht allein zu dem ganzen Christl. Heerzuge fleißige Anmahnung gethan/ und unterschiedene Motiven darzu vorgestellet/ sondern auch in der Belägerung von Jerusalem der Christlichen Armee unter der hand auf allerley Weise behülfflich gewesen/ so hat Godofredus, nachdem Er stracks darauf als König von Jerusalem declariret worden/ zu erweisung seiner Dankbarkeit ihnen bald hernach in und außser der Stat unterschiedene Güter zugeeignet/ auch absonderlich verordnet/ daß aller derer Vermögen/ so ohne gewisse Erben stürben/ dem Hospital S. Johannis gegeben würde. Hierzu ist gekommen/ daß Sie der Pabst Paschalis II. in seine Protection genommen/ und von allen Beschwerden und Auflagen/ wie auch von der Bischöflichen Jurisdiction befrenet/ alle die Stiftungen/ die ihnen zu Nutze auffgerichtet worden/ confirmiret/ endlich auch ihnen Macht und Gewalt gegeben/ ihre Rectores, welche für diesem der Abt des Klosters benennet/ ins künftige selbst zu wehlen: Welcher gestalt dann diese Societät der Hospitaler zum ersten die Qualität eines Ordens bekommen.

IV. Diesem nach/ als vorgedachter Gerhardus todes verblieben/ haben Sie ihnen einen neuen Rectorem, Raimundum di Podio aus Franckreich bürgerig/ erwöhlet/ und Ihm den „Titul eines Meisters

S

Meisters

Meisters des Hospitals gegeben / welcher dann vermittelst eines General Capittels das Votum der Keuschheit / Armut und Gehorsams formaliter eingesetzt / auch den Brüdern den schwarzen Mantel / und das Achteckige Kreuz / weil Sie bey Gerhards Zeiten allein das gerade trugen / gegeben / und Sie ferner in die drey Stände / als Ritter / Serventi d'Armi, und Capellanen / getheilet; Bewehrete Sie hiernächst und legete ihnen auf / neben der Wartung der Armen / die Waffen gegen die Ungläubige zu gebrauchen / und machte zu desto festerer Haltung alles desselben die erste Statuten des Ordens. S. den Hrn. Osterhausen / f. 378. Daß also durch die von Amalphi erstlich ein Cœtus, und gleichsam die erste Lineamenten des Ordens gezogen werden / welche nachmals Gerhardus zu einer Societät gemachet / Raimundus di Podio aber zu einem Orden erhoben / daher Er auch von etlichen für dem Fundatore des Ordens gehalten wird / als welchem Er dessen ieszige Qualitäten / auch vermittelst gemachter Statuten die erste Ordnung / und also gleichsam die Seele eingefloßet.

V. Solcher gestalt nun haben Sie auch an Ansehen und Gütern zuzunehmen angefangen: Dañ außser dem / was ihnen die Könige von Jerusalem Godofredus und Balduinus vorerzehlter massen zugewandt / haben Sie sich in den Schlachten mit den Saracenen und andern Ungläubigen überall sehr tapfer erwiesen: Und liessen sich erstlich wider die Türcken / so in das Fürstenthum Antiochia fielen / gebrauchen / hernach befanden Sie sich (neben und bey der Person des Königes Balduini Streitende) in der Victorie, welche wider Gazi Türcken / den König von Damasco, und die Araber den 14. Aug. A. 1120. erhalten worden. A. 1124. haben Sie den Venetianern die Stat Tyro einnehmen geholfen / auch da bey wählender Belägerung von Tyro die von Ascalon Jerusalem einzunehmen sich unterwunden / seynd Sie von den Hospitaliern / so sich in der Besatzung dasselbemal befunden / abgetrieben worden. An. 1133 ist ihnen die Stat Berlabee, damals Gibellino genannt / in Verwahrung gegeben worden. A. 1150. haben Sie nebst den Tempel-Herren und Bürgerschaft / zwen Türckische Heere von Jerusalem abgetrieben / auch Ascalon erobern helffen; Sie haben auch zu unterschiedenen malen das Gouvernement des Königreichs Jerusalem bey Minder-jährigkeit oder Abwesenheit der Könige geführet / die Bestungen desselben bewahret / und da A. 1187. den 2. Octobr. Jerusalem wiederumb den Christen genommen worden / haben Sie nichts desto weniger den Muht nicht fahren lassen / sondern das Königreich Cypren, welches der König von England einem Isacio An. 1191. genommen / in Verwahrung bekommen / so hernach Guidoni von Lusignan übergeben / und dem Orden ein groß Priorat darinnen gelassen worden. Ihren Sitz aber haben Sie von Jerusalem nach Margat und nach 4. Jahren von dar nach Acri transferiret; Da auch nachmals der Kayser Fridericus II. umbs Jahr 1227. Jerusalem wiewol ohne

ohne

ohne Mauren vermöge eines Friedens mit dem Sultan aus Egypten wiederbekommen/ so haben Sie zwar diesem Frieden widersprochen/ nach geschehener Abreise aber nebst den Tempel-Herren von dem Pabst gar des Königreichs Aufsicht aufgetragen bekommen/ und solches ernstlich behauptet/ auch umbs Jahr 1248. eine grosse Victorie wider die Türken erhalten/ bald darauf dem Könige Ludovico IX. aus Frankreich Damiatia einnehmen helfen/ ferner umb das Jahr 1254. die Stat Bellinam dem Sultan von Damasco abgenommen/ und endlich / nachdem die Christliche Potentaten sich nicht mehr derselben Länder angenommen/ nebst den Tempel-Herren die ganze Last des Krieges wider die Ungläubige noch eine gute Zeit getragen.

VI. Sie haben aber auch im gegentheil unterschiedenes widriges Glück erfahren müssen; Dann nicht allein viel particuliere ihre sonderliche fata, wie in Kriegesläuften zu geschehen pfleget/ gehabet/ sondern Sie haben/ wie der Sultan Saladinus An. 1187. die Stat Acri belärgert/ denselben zwar abgetrieben/ aber dabey doch in der Schlacht ihren Groß-Meister Rogerium de Moulins verloren: Bald darauff in eben demselben Jahre/ als die Christen nur erwehntem Sultan Saladin bey Belägerung der Stat Tabaria noch eine Schlacht unter der Anführung des Königs von Jerusalem Guidonis di Lusignan geliefert/ und dieselbe verloren/ auch der König nebst dem Meister der Templirer und allen Fürsten und Herren gefangen worden/ ist zugleich der Neue Groß-Meister der Johanniter tödtlich verwundet/ auch fast alle Hospitalier und Templirer bey 1200. entweder in der Schlacht geblieben/ oder nach der Schlacht enthauptet worden/ daher auch alle Bestungen Acri, Baruti, Ascalon, Jerusalem selbst in des Überwinders Hände gerathen/ die aber nach gerade ihnen wieder entnommen worden: In der Victorie wider die Türcken An. 1248. haben Sie wiederumb einen Groß-Meister Bertrandum de Comps verloren; Und wie An. 1250. den 5. April. der König Ludovicus nebst seinen beyden Brüdern in Egypten dem Sultan Melecfala in die Hände geriehet/ so ist zugleich der Großmeister Petrus de Villabrida nebst dem Tempelmeister/ und fast allen von Adel gefangen worden. Weil auch endlich die Europäische Potentaten untereinander in viel Kriege gerathen/ so ist/ wie kurz vorher gemeldet/ umbs Jahr 1265. die Last der Orientalischen Kriege allein auff die beyde Ritterliche Orden der Johanniter und Tempel-Herren gefallen/ daher der Sultan Melecdäer sich der Stat Cæsareen/ auch der Schlöffer / Asur, Azoto und Safer bemächtigt/ bey welchen Actionen abermal eine grosse Menge der Hospitalier geblieben. An. 1285. hat der Sultan Melecfait die Stat Margat ihnen genommen/ bald darauff 1289. der Sultan Melecmesser die Stäte Tripoli, Sidon, Baruti, Tyro, daß nichts als Acri übergeblieben/ welches auch An. 1291. von dem Sultan Melecfeser belärgert/ und den 18. Maji eingenommen worden: Womit der Christen Herrschaft in Orient sich geendiget/ der Orden aber sich nach der Insel Cypren gewendet/ und auff neue Mittel den Ungläubigen Abbruch zu

zu thun bedacht gewesen / nachdem er fast drittehalb hundert Jahr in Syrien gestanden / und 22. Großmeister daselbst gehabt. Welches alles Ich mit einer particulieren Begebenheit schliessen will / so sich bald im Anfange des Wachstums des Johanniter-Ordens zugetragen haben soll / und von dem Hrn. Osterhausen bey dem Jahre 1134. f. 384. angeführet wird. Er erzehlet / es wären A. 1134. von denen von Ascalon drey junge Edelleute aus des Picardie S. Johannis-Ordens gefangen / und dem Sultan / welcher im Namen der Califen Egypten regieret / verehret worden: Dieser habe alle Mittel und Wege gesucht / sie von dem Christlichen Glauben abwendig / und der Mahometanischen Secte anhängig zu machen; Als Er aber ihre Standhaftigkeit vermercket / und gesehen / daß weder Gaben und Versprechen noch Bedrohung sie bewegen können / habe Er die Schlüssel der Gefängnis seiner einigen Tochter Ismeria vertrauet / hoffende / daß durch ihre Zuredung / sie sich erweichen und gewinnen lassen solten; Es sey aber durch Gottes Schickung das gegenspiel erfolget / dann als gemeldte Ismeria oftmals mit den gefangenen Brüdern von Glaubens-Sachen geredet / und sonderlich gerne von der H. Jungfrauen Maria gehöret / habe sie endlich ein Bildnis derselben begehret / welches ihr von den Brüdern zwar versprochen / ihnen auch Holz und Instrumente, selbiges zu machen von ihr gebracht worden / weil aber ihrer keiner jemals die Bildschnitzerkunst gelernet / so wären sie sehr bestürzet gewesen / hätten Gott enfrig angeruffen / und wären darüber entschlaffen: Als Sie nun also geruhet / wäre ihnen / durch die Engel ein schön geschmitztes Bild gebracht worden / welches sie folgenden Tages der Ismeria zugestellet / so es auch mit grosser devotion empfangen / und sey Ihr folgende Nacht die Mutter Gottes erschienen / worauff Sie sich entschlossen die Ritter zu entledigen / mit ihnen zu entrinnen / und sich tauffen zu lassen. Als sie nun solches in das Werck zu setzen angefangen / und an einen Arm des Nili gekommen / und kein Schiff gefunden / hätten sie von der andern Seite einen schönen Knaben ankommen gesehen / welcher sie alsobald übergeführt / allwo Sie / weil Sie sehr müde / sich an das Ufer zu ruhen / niedergeleget und eingeschlaffen wären; Als Sie aber erwachet / hätten sie sich nahe bey ihrem Hause in der Picardie, Marchois genannt / befunden da sie nachmals eine Kapelle gebauet / und das Bild darein gesetzt / welches noch heutiges tages Nostre Dame de Liesse (h. Lætitia) genannt / und geehret würde: Ismeria wäre auch hierauf zu Laon getauft / und Maria geheissen worden / hätte ihr Leben bey der Ritter Mutter zugebracht / und sey nach ihrem Tode in dieser Kapelle begraben worden. So viel von diesem Bericht: Ob die Asiatische und Africani-sche Völcker zu den Zeiten anderer Natur gewesen / und ihren schönen / zumalen Fürstlichen Töchtern dergleichen geheime conversation mit Mannspersonen verstattet / da sonst beydes alte und neue Historien von der grossen jalousie derselben Völcker voll seyn / solches nebst vielen andern Umständen in dieser Geschichte / wird des geehrten Lesers reiffere Erwägung überlassen.

VI. Ob

VII. Ob nun wol der Ritterl. Johanniter-Orden dergestalt aus den Morgenländern weichen müssen / so haben Sie doch darumb nicht nachgelassen ihre Intention zu prosequiren / und den Ungläubigen Abbruch zuthun: Massend der Großmeister Falco de Villaret bald hernach eine ansehnliche Flotte ausgerüstet / und damit A. 1309. die Insel Rhodis nebst den fünff nahe angelegenen Inseln Nicaria, Episcopia, Jolli, Limonia und Sirana, auch die Insel Lango den Saracenen abgenommen / welche auch nachmals bey 213. Jahr behauptet worden; Und hat der Pabst Clemens V. Krafft einer Bulle den Orden in Possession derselben confirmiret: Es wurden auch diese Ritter hernach nicht nur Hospitaler / sondern Rhodiser-Herren geheissen. Sie fielen nach der Zeit auch den Saracenen und Türcken ein / und setzten endlich eine Festung auf dem festen Lande in Asia, allwo vor diesem die Stat Halicarnassus gestanden / welche Sie Castel S. Pietro genennet / und weil hiezu ein Deutscher Ritter von Schlegelholz (dessen unten bey dem Großmeister von Herecia mit mehrern wird gedacht werden) das meiste contribuiret / so ist dabey ein Statutum gemacht worden / daß der Groß-Baley von Deutschland allezeit daselbst Gubernator seyn sollte. Sie haben auch hernach aus derselben den Türcken viel Leides angethan / den gefangenen Christen aber Beyhülffe erzeiget / daß sie aus der Dienstbarkeit entrinnen können. Und erzehlet Megiserus c. IX. f. 312. daß sie daselbst einen sonderbaren / und zwar kaum glaublichen doch wahrhafften / Gebrauch mit den Hunden gehabt: In dem sie viel grosse starcke Hunde außserhalb der Festung gehalten / welche hin und wieder auff die Strassen in der Türcken gelauffen / und die Türcken / so ihnen fürgekommen / zu Stücken zerrissen / den Christen aber nichts zu thun begehret: Diese Hunde wären zu gewissen Stunden durch Geläut einer Glocken zum Essen heimberuffen / hernach aber wieder außgelassen worden. Nichts destoweniger hat A. 1312. der Türckische Sultan Orman durch seinen Sohn Orchan die Insel Rhodis wieder zu nehmen sich unterstanden / welcher sich auch der Victorie so vergewissert / daß er etliche grosse Schiffe voll Leute sampt ihren Weibern und Kindern mit gebracht / die er an stat der Johanniter und anderer Christen / welche Er auszujagen vorhabens / in die Insel Rhodis, setzen wollen / auch Sie inzwischen in der Insel Episcopia ans Land außsteigen lassen. Schickete aber doch zuvor etliche Gesandten gen Rhodis, und ließ im Namen des Ormans den Tribut von den Rittern abfordern. Aber der Großmeister hielt die Gesandten drey Tage bey sich auf / tractirte Sie wol / und erzeigte sich freundlich gegen ihnen: Unterdessen machte er sich zum Streit fertig / fiel am dritten Tage hinaus / überrauschte die Türcken unversehens / schlug Sie / gewann ihre Schiffe / und mußten sich die übrige mit der Flucht salviren; Darnach fiel er auch in die Insel Episcopia, und erwürgete alle die vermeinte zukünftige Einwohner / Mann und Weib / Jung und Alt / was die Türcken

ken mitgebracht hatten. Als Er nun in die Insul Rhodis zu rücke gekommen / ließ er den Türckischen Gesandten ruffen / und fertigte sie mit diesem Bescheid ab: Sie solten ihrem Sultan anzeigen / die Rhodiser Herren hätten den Tribut allbereit erleyet / wären auch wol zu frieden / ihn allezeit solcher gestalt abzustatten. Da nun die Gesandten gesehen / wie die Sachen beschaffen / seyn sie traurig darvon gezogen / ist auch nach solchem von den Johannitern in langer Zeit kein Tribut mehr abgefodert worden / S. Megiser. f. 315. Und rühmen die Historien unter andern in dieser Action insonderheit des damals noch Graffen von Savonen Amadei Magni Tapferkeit / der auch deshalb das weisse Ordens-Kreuz in einem rohten Felde / an stat seines vorigen Wapens / und dabeneben die devise, so noch heutiges Tages auf dem Halsbande des Ritterl. Ordens Annunciationis zu sehen / F. E. R. T. soll angenommen haben / daß ist Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit: Welches jedoch andere auslegen: Fauce, Enfonce, Romps, Tout; Der Hr. Spenerus erzehlet auch aus den Savonischen und Französischen Historicis, daß dieses Kreuze mit der devise FERT, allbereit auf des Amadei Batern Thomæ Wapen zu finden gewesen / und hätte dieser Thomas als ein jüngerer Bruder / das Kreuze an stat des gewöhnlichen Savonischen Wapens nach belieben angenommen / nachdem die vornehmste Stäte in Piemont, als welche ihm erblich zugefallen / gleichfals das Kreuze in ihren Wapen geführet. S. Hrn. Speneri *Histor. Insign. L. 1. c. 83. S. 16.* A. 1480. unter der Regierung des Großmeisters Petri Daubusson hat der Türckische Kayser Mahomet die Stat abermals mit zween Armeen zu Wasser und Lande hart belagert / so aber gleichfals vergebens gewesen / und hat er mit Hinterlassung 9000. Todten und 15000. Verwundten wieder abziehen müssen; Die Gefangene haben ausgesaget / sie wären / da sie schon auf den Mauern gewesen / durch ein sonderliches Gesicht erschreckt worden / dann da der Großmeister die Fahnen des Herrn Christi sampt der Fahne des Johanniter-Ordens im Anfange des Sturms auffrichten / und in die Luft erheben geheissen: Da hätten die Türcken ein güldenes Kreuze in der Luft schweben / und eine wohl-gezierte Ritterschafft den Christen zu Hülffe kommen gesehen. Welches Gesichte die Türcken also erschreckt / daß sie nicht mehr können stehen bleiben. Megis. f. 362. 363. Endlich ist es dennoch dahin gekommen / daß sich die Stat und Insul / nachdem Sie wiederumb eine Sechsmonatliche Belägerung ausgestanden / und der Türcken bey 90000. durch Waffen und Kranckheit davor geblieben / unter des Solimanni Preciosi Joch beugen müssen / welcher der Belägerung selbst beygewohnt / und da schon alle Hoffnung von fernerer defension verlohren / dem Großmeister einen honorablen Accord anbieten lassen / welchen dieser auch eingegangen / und den Christtag den 25. Decembr. 1522. vollenzogen. Der Großmeister Lisle Adamus hat den 26. Decembr. sich selbst zu dem Solimanno Precioso begeben / und ist von demselben freundlich empfangen / auch drey Tage hernach in der Stat von ihm besucht / den

den 1. Januar. 1523. aber dimittiret worden/nachdem der Orden die Insel 213 Jahr beschützet/ und 21. Großmeister darauf gehabet.

VIII. Diesem nach hat sich der Großmeister mit 50. Segeln nach Candia, und von dar nach Messina begeben: Endlich ist er nach Civita Vecchia gekommen/allwo ihn der Pabst einen Legaten und zwey Galeen entgegen gesandt. Den 23. Aug. ist er zu Rom eingezo- gen/und in dem Pabstlichen Palatio einlogiret worden/allwo Ihm der Pabst den 1. Sept. in gegenwart der Cardinäle/ etliche Schritt ent- gegen gegangen/ Ihm auch die Pabstliche Stat Viterbo auf ein interim zur Residence gegeben. Von dar haben sie die Stat Nizza dem Herzoge von Savoyen zuständig erwehlet/nach diesen Siracusam. Endlich hat Jho- nen A. 1530 den 24. Martii der Kayser Carol. V. als König von Sicilien die Insel Malta üd Gozo zum Besitz/ Tripoli in Africa aber wider die Tür- ken und Mohren zu beschützen eingegeben/welche sie auch den 25. April. angenommen/und hat der König von England 19. Stücke Geschütz nach Malta verehret; Die Bedingungen seyn gewesen/das sie wider die Tür- kische und Mohrische Seeräuber/ auch den Christlichen Potentaten wider den Erbfeind zu Hülffe/ stätig gewisse Galeen halten/ die Kö- nige in Spanien/und beyder Sicilien für ihre Schutzherrn erkennen/ und ihnen jährlich zur Danckbarkeit einen Falcken præsentiren solten. S. Megif. c. XII. f. 395. Von welcher Zeit an sie dann Maltheser-Ritter genannt worden/auch seithero nicht unterlassen/ auf allerley Weise den Türcken Abbruch zu thun/wie sie dann deshalb A. 1551. von einem be- rühmten Seeräuber Dragut etliche Tage lang/wiewol vergeblich be- schossen/die Insel Gozo aber eingenommen/und bey 6000. Mann da- von weggeführt worden. A. 1565. hat sie der Türkische Kayser Solimannus Preciosus mit einer mächtigen Armee unter dem Com- mando des Mustapha Bassa eines 75. jährigen Mannes/ den 18. May angefallen/ist auch so weit gekommen/das Er das Kastell von S.Elmo den 23. Jun. mit stürmender Hand erobert/ hernach beyden Bestungen S.Mi- chaelis und Borgo hefftig zugesetzt/hat aber dennoch solche zugleich mit der Insel nach einem Verlust von 22000 Mann/den 12. Septembr. ver- lassen müssen/wiewol der Christen auch bey 9000. Persohnen geblie- ben als 327. Ritter/ 3000. Soldaten/ und die übrige Einwohner der Insel an Männern/Weibern und Kindern. Seit welcher Zeit die Türcken nichts weiter wider die Insel vorgenommen/die Ritter her- gegen haben stets fortgefahren den Türcken Schaden zuzufügen/ da- von unter andern das merckwürdige Exempel A. 1644. vorgefallen/in dem sie die Gallion, welche des Türkischen Kayser's Sultanin Basse, eine von Ankunfft Georgianische Christin/ nebst ihrem Sohn Osman nach Alexandria geführt/sampt allen darauff befindlichen Reichthum/ wie- wol mit Verlust des Generals Boisbaudran, des Commendeurs de Piancourt, Groß-Hofmeisters von Malta und anderer Ritter/erobert/ auch die Sultanin Basse nebst dem jungen Herren nach Malta geführt/ welche aber im folgenden November daselbst an einer Vergiftung/

so ihr noch in dem Seraglio bengebracht/ gestorben/ der junge Herr aber lange Zeit an den Europæischen Höfen unter dem Nahmen von P. Otoman bekant geblieben; Und erzehlet der Holländische Autor des Tonneels der Trauer geschichte alle die Intriguen, welche mit der Sulthanin Basse an dem Türckischen Hofe vorgefallen/ auch wodurch sie veranlasset worden/ eine Reise nach Alexandria/ oder vielmehr über Alexandria nach Mecca zu resolviren/ und wie es ferner mit der Maltesischen Action hergegangen. Wiewol im Gegentheil dieses factum von ändern/ und namentlich einem Englischen vornehmen Mann gänglich in Zweifel gezogen/ und mit gar andern Umständen angeführet wird/ wovon zu lesen dessen Historia de Tribus hujus seculi famosis Impostoribus f. 1. & seqq. Wie dann auch der Hr. Osterhausen dieser Action gang vorbegegangen.

IX. Eine solche Beschaffenheit hat es dann mit dem alten Sitz des Ordens in der Levante gehabet/ und nach diesem mit der ieszigen Residence in Malta erhalten/ welche der Orden nun in die hundert und drey und sechzig Jahr bewohnet. Diese Insel sol des Homeri Ogygia und ein Sitz der Nymphe Calypso des Atlantis Tochter gewesen seyn/ welche den Ulysssem etliche Jahr bey sich behalten/ wovon Cluverius zu sehen *Sicil. Antiqu. c. 16.* und *de Error. Ulyssis f. 474.* Nachmals ist sie unter dem Nahmen Melite bekant worden/ wie dann dessen Diod. Siculus gedencket L. 5. und Ovid. L. 3. *Fastor.* Fertilis est Melite, sterili vicina Cosyra. S. Niederstädt L. 2. c. 6. Auch wird in der H. Schrift ihrer bey S. Pauli Schiffbruch unter diesem Nahmen gedacht/ wiewol einige davor gehalten haben/ daß dieses eine andere Melite bey Dalmatien gewesen/ iesz Melida genant/ welches aber der Herr Niederstädt mit mehren widerleget/ L. 1. c. 4. Sie zeigen annoch den Hafen/ in welchem S. Paulus eingelauffen/ Caladi S. Paolo genant/ allwo weil der Strand der Gegend unter und ober dem Wasser voll Steinklippen ist/ so ist es dem gang gemäß/ was der Apostel Geschichte von dessen Schiffbruch erzehlen. Und soll unfern demselben ein süßer Brunn bey S. Pauli Ankunfft entspringen seyn: *Religione sacra Fontem hunc venerare Viator, Naufragus has dederit cum Tibi Paulus aqvas.* Ist in einer Inscription dabey zu lesen. Ingleichen wird eine Höle gezeiget/ in welcher S. Paulus soll geprediget haben/ la Grotta di S. Paolo, woran doch aus vielen Ursachen gezweifelt wird. S. Hn. Niederstät L. 1. c. 4. f. 10. Und soll in derselben auch die berühmte Erde/ Terra Melitensis/ zu finden seyn. Sie zeigen auch ferner den Ort/ wo S. Paulus die Natter ins Feuer geworfen/ und weil die Natur sehr viel Natterzungen und dergleichen Glosopetras daselbst auf den Felsen gebildet/ welche insonderheit dem Siffte widerstehen/ so wird solches ebenfals des H. Pauli Wunderwerck zugeschrieben/ sie auch daher les Pierres de S. Paul geheissen/ wovon der Hr. Niederstädt zu lesen L. 1. c. 4. f. 11. und c. 6. f. 26. Nicht weniger daß

daß auf der Insel keine giftige Creatur zu finden/wie man daß auch daselbst von keiner Peste oder andern anfalligen Kranckheiten höret. Sie ist sonst allezeit als eine dependance von Sicilien gehalten worden/und hat daher den fatis der selben folgē müssen; Die Einwohner aber gebrauchen sich einer corrupten Arabischen Sprache. Die Stäte darauf sein Valetta, oder Cita Nuova, der iezige Siz des Großmeisters/ welchen der Großmeister Joh.de Valetta das nächste Jahr nach außgestandener Türckischen Belägerung A.1566 angeleget/und nebst dem daran liegenden Kastell S.Elmo fast unüberwindlich gemacht hat; Il Borgo, der ehemalige Siz der Großmeister gegen Valetta über/an welchem das Kastell S. Angelo lieget/und weil sie die Türckische Belägerung standhaftig außgestanden/nunmehr Cita Victoriousa geheissen; L'Isola di S. Michaelis oder Sanglea, so auch aus murgedachter Ursache Inuicta genant wird/auf der andern Seite des Hafens gegen Vittoriosa über gelegen/welche auch deshalb von den jährlichen oneribus befreyet worden: Zwischen diesen beyden fortificirten Stäten ist auch der principaleste und fürnehmste Hafen/in welchem allezeit die Galeen liegen/ingleichen auf dem Lande etliche Gebäude/gleich einer kleinen Stat/la Bormola genant; Endlich Malta oder Civita Vecchia fast in der Mitte der Insel gelegen/und wegen der vielen alten Begebenheiten daselbst Notabilis, Cita Notable geheissen. Von diesen 4. Stäten S. mit mehren Hn. Niederstät L. 2. c. 1. 2. 3. 4. Hrn. Osterhausen f. 356. & seqq. Und sollen außser dieselbe noch acht Casal oder Pfarren darauf seyn/welche andere kleine Dörfer/so doch ebenmäßig ihre Kirchen haben/unter sich begreifen/und ingesamt auf 60. hinaus sich erstrecken/auch einige davon gar unter der Erden seyn/derer eines Glaurkebur genant/Kircherus weitläufftig und in allen seinen Beschaffenheiten beschreibet *Mund. Subterr. L. 11 X. Sect. 4. f. 98.* wie dann auch sonst unterschiedene aneinander stossende Hölen sich daselbst befinden/so der alten Christen Begräbnis-stellen gewesen/und gleichsam eine Untererdische Stat präsentiren/welche der Hr. Niederstät daher Maltam Subterraneanam nennet/und mit einem eigenem Capitel L. 2. c. 5. beschreibet. Und meldet der Hr. Osterhausen ferner/daß sich A. 1632. ungefehr 57000. Einwohner auf der Insel befunden/ A. 1650. aber die Anzahl bis in 60000. Seelen zugenommen. Nahe bey Malta lieget die Insel Gozo, Gaudese von den Einwohnern/ von den alten Gaulos geheissen/welche von Fruchtbarkeit sehr gerühmet wird/und lieget in der Mitte derselben ein Kastell/wohin die Einwohner in Kriegesfällen sich retiriren. Die Spanische Historici pflegen sie auch eine Marggraffschaft/ Marchesato Goziano, zu nennen; Der Großmeister aber schreibet sich heutiges Tages Fürst von Malta und Gozo. Noch lieget zwischen dieser Insel und Malta eine kleine Insel vor alters Hephestia, ietzt Comino, und von den Einwohnern Kemmuna geheissen/auf welcher ebenfals A. 1618. ein Kastell zu Beschützung des Freti angelegt worden; Und an der Seiten derselben ein Fels Cominotto, so unbewohnet.

X. Ich habe nicht vorbey gekönt in egard dieses Fürtrefflichen Ordens

H

dens

dens diese herrliche Insel / als die Haupt Residence desselben in etwas zu beschreiben / und will nun mit wenigen auch von den ansehnlichen Gütern / so sie fast durch ganz Europa besitzen / etwas melden. Ist demnach zu wissen / daß der ganze Orden von alten Zeiten her in acht Nationes, welche sie Lingvas, Sprachen oder Zungen nennen / abgetheilet worden / unter welche die Prioraten und folgendes die Balleys und Commenden in jedweder Zunge begriffen / zugleich auch die vornehmste Aempter des Ordens ausgetheilet seyn. 1. Erstlich ist die Zunge von PROVENCE, Provenza in Frankreich / in welcher das Priorat S. Gilles oder Aegidii, das Priorat von Tolosa, und die Baley zu Manoasse, Menoassa, welche von weniger importance sein soll.

2. Die Zunge von AUVERGNE, Alvernia, in welcher der Prior von Auvergne und die Baley von Lion.

3. Die Zunge von FRANCIA, worinn das Priorat von Frankreich / das Priorat von Aquitanien, das Priorat von Campagne, die Balleys von Morea.

4. Die Zunge von Italien / in welcher das Priorat von Rom / das Priorat von der Lombardei, das Priorat von Venetien, das Priorat von Pisa, das Priorat von Barletta, das Priorat von Capua, das Priorat von Messina, die Baley von S. Euphemia, die Baley von S. Stephano bey Monopoli, die Baley der Drey-Einigkeit zu Venosa, die Baley von Cremona, die Baley von Rocella, so A. 1624. von dem Hause Caraffa eingesetzt / die Baley S. Sebastiani von Rom von dem Hause Barbarino A. 1632. eingesetzt / die Baley von Bagnara.

5. Die Zunge von ARAGONIEN, CATALONIEN und NAVARRE, worinnen das Priorat von Aragonien, sonst Castellania d'Emposta geheissen / das Priorat von Catalonien, das Priorat von Navarre, die Baley von Majorca, die Baley von Caspes.

6. Die Zunge von England worin das Priorat von England / das Priorat von Irroland / die Baley von Aquila.

7. Die Deutsche Zunge / in welcher das Priorat von Deutschland / das Priorat von Hungarn / das Priorat von Böhmen / die Baley Brandenburg: Wohin auch das Priorat von Dennemarck referiret wird.

8. Die Zunge von CASTILIEN, LEON und Portugal / worin das Priorat von Castilien und Leon, das Priorat in Portugal Ocratogenant / die Baley von Lora, die Baley von Sepolchro di Toro, die Baley von Nuevevillas, die Baley von Leza, so mit der von Longo vereiniget / die Baley von Acri, die Baley von Negroponte, so aber wechselsweise von der Zunge von Castilien, und der Zunge von Aragonien conferiret wird. Siehe hiervon mit mehr den Hn. Osterhausen *Tit. 10. f. 209. & seqq.* Megiser. c. 15. f. 423. Und ist zwar auch A. 1642. auf Anhalten des Fürsten von Radzivil von Königl. Maj. in Polen ein Fürschlag geschehen / etliche Commenden in selbigem Königreich zu stifften / und ein eigenes Priorat auffzurichten ist aber unresolviret geblieben / wie der Hr. Osterhausen erzehlet f. 753.

Auf

Auf solchem Fus ist die ganze Verfassung des Ordens und dessen Länder und Güter gesetzet/und werden dergestalt bey 24. Prioraten gezehlet/ die Zahl der Commenden aber soll sich auf 685. belauffen/ unter welchen unterschiedene von grossen Einkunfftens seyn: Wie dann insonderheit die Prioraten von Frankreich/ Rom und Aragonien daher gerühmet werden/und von dem Priorat von Castilien zeuget Hr. Osterhausen/ daß solches das wichtigste Stück sey/ so der Orden besizet/ und ob schon viele/ als die Balen de Nuevevillas A. 1504. und Lora A. 1531. neben etlichen Commenden, davon genommen/ so habe es dennoch bey Zeiten des Prinzen Philiberti von Savoya, über hundert tausend Kronen getragen/ jedoch nach der Zeit durch administrirung der Königlichem Officirer/ faßt den dritten Theil weniger gegeben/ f. 761.

XI. Es ist aber auch nicht zu verhalten/ daß nach der Zeit unterschiedene herrliche Stücke/ zum theil auch Jura dem Orden entzogen worden: Dann nachdem die Saracenen und Türcken der Orientalischen Länder/ auch von Morea, Cypem/ Negroponte Meister worden/ so seyn die Balen dieser Länder/ als von Morea, Negroponte, ingleichen die Balen von Armenien/ die groß Commende von Cypem fast nichts als ledige Nahmen und Titulares geblieben: Nicht weniger ist das Priorat von Hungarn vor vielen Jahren verloren/ und der bloße Titel anfangs vor die Italiäner und Provincialen/ iezo aber vor die Deutschen übrig geblieben/ Osterh. f. 214. Außer diesen ist die ganze Englische Zunge und folgendes das Priorat von England und Irroland zu den Zeiten des Königs Henrici VIII. und umbs Jahr 1537. aufgehoben/und da sich die Ordens-Ritter zu keiner freywilligen Resignation verstehen wollen/ durch einen Parlament-schluss/ so den 22. April. zum ersten/ den 26. zum andern/ und den 29. April. zum drittenmal verlesen/ getilget worden: Wo zu Gelegenheit gegeben/ daß die Ordens-Glieder eine unzeitige dependence von dem Pabst und Kayser prætendiret, welches dem Könige Henrico VIII. ganz unanständig war: Minus consultum videbatur, Domum exteræ Potestati subjectam superstitem manere, wie Burnettus hiervon redet: Jedoch seyn dem Priori von England/ so nahe bey London residiret/ jährlich 1000. lb. Sterlings/ dem Priori von Irroland/ dessen Residence zu Kilmainam 500. Marck/ auch den Rittern gewisse Pensiones ad dies vitæ, so sich in allen auf 3000. lb. Sterlings oder 13000. Rthl. ungefehr betragen/ gelassen worden. S. Burnet. *Histor. Reform. Eccles. Anglic. T. 1. f. 154.*

Nicht weniger seyn die Ordensgüter in den vereinigten Niederlanden eingezogen/ aus einer der von England angeführten nicht ungleichen Ursache/ weil die Republicque davor gehalten/ daß der Orden dero Supremat in keinerley Weise erkennen/ sondern lediglich von dem Pabst dependiren wollen/ und daher nicht anders als andere Religieuse und regulare Orden könne respectiret werden: Dergleichen seyn gewesen das Haus Utrecht/ das S. Johannis Haus in Harlem/ die Commenden von Arnhem und Nimegen. Und hat zwar Hr. Waltraf Seiffert von Merode in Namen des Ordens diese Sache fleißig/ in specie wider den Magistrat zu Nimegen vermittelst einer öffentlichen Schrift urgiret/

dem aber das Consistorium zu Nimegen eine Verantwortung entgegen gesetzt/ so nebst einer andern Schrift in Nahmen des Synodi von Gelderland unter dem Titul Iteratae Vindiciae Neomagensium beygefüget/ und A. 1647. gedruckt worden. S. Voet. *Polit. Eccles. P. 2. f. 1110.* und 1128. Man liest auch weiter/ daß der Großmeister Joh. Paul. Lascaris A. 1652. abermals die Restitution der Güter urgiret/ auch mit anhaltung der Schiffe und Güter den Niederlanden gedrauet/dennoch aber nichts erhalten können.

Eine gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Priorat von Denemarck/ welcher ebenfalls aus vor angeführter Ursache eingegangen/ wovon in dem 3. Cap. §. 4. weiter wird gehandelt werden. Und kan zugleich conferiret werden/ was allbereit oben Cap. I. §. 5. f. 5. 6. vor Reflexionen über diese Reductiones gemacht werden. Andere ausgefallene Güter der Deutschen Zungen/ so der Orden iso nicht geneußt/ aber gleichwol seinen Anspruch auf dieselbe hat/ seyn zu lesen bey dem Hn. Osterhausen f. 794. & seqq.

XII. Was auch die Jura anbelanget/ so beschweret sich der Orden/ daß das Priorat von Portugal eine lange Zeit/ und fast von dem Jahr 1526. an in der Fürsten Hände geblieben/ und die Könige von Portugal solches unter dem prætext, daß es ein Jus Patronatus sey/ an sich gezogen/ wovon der Hr. Osterhausen zu lesen p. 217. und bey dem Jahr 1642. f. 749. So haben auch die Könige von Spanien zwar mit Bewilligung des Ordens/ die Benennung zu dem herlichen Priorat von Castilien erhalten: Man liest aber/ daß wie A. 1590. der damalige Prior Don Ferdinando de Toledo gestorben/ der König mit Nennung der Person bis A. 1598. verzogen/ und inzwischen die Einkunfte bis 1599. und also ganzer 9 Jahr lang selbst genossen; Nachmals den Prinzen Philibertum von Savoyen nominiret/ und ungeachtet seiner Minderjährigkeit Jhn dennoch das Priorat bis 1621. genießten lassen. Weiter melden sie/ daß der König A. 1626. zwar einen Prioren Don Bernhardino de Zuniga benennet/ und Jhn alle geistliche und weltliche Jurisdiction gelassen/ aber nur mit 6000. Kronen und Behaltung seiner Commenden, die Einkommen des Priorats aber und selber Verwaltung seinem Bruder Don Carolo fürbehalten: Habe auch weiter A. 1634. nach dem Tode des Prioris de Zuniga die Einkommen ganz eingezogen/ und mit Nennung der Person viel Jahre zurücke gehalten/ bis endlich selbige auf den Don Johan de Austria erfolget/ welchem die Bulla eines Prioris von Castilien und Leon A. 1646. gegeben worden/ bey dem Hn. Osterhausen ad A. 1646. f. 761. & seqq. Derselbe klaget auch weiter/ daß der Pabst umbs Jahr 1654. das Priorat von Franckreich/ und bald hernach das Priorat von S. Ægidii in Provence dem Chevalier de Guise conferiret, so aber zum theil von dem Orden hintertrieben worden; Daß auch weiter der Pabst das Priorat von Capua einem unmündigen Knaben seiner Verwandnis gegeben/ weswegen A. 1647. 2. Commendatores nach Franckreich und Spanien gesandt worden/ umb beyderseits Könige zu bitten/ ihre Autorität bey dem Pabstl. Hofe zu

zu interponiren/ damit die Ordens-Güter denjenigen/ welchen sie wegen ihrer præminence, Antianität und Dienste gebühren/ gelassen werden möchten. Und klaget Hr. Osterhausen ferner/ daß die Inconveniencen, so aus diesen Extraordinairen Collationen entstehen/ so groß wären/ daß sie endlich den gangen Untergang der Religion verursachen könnten/ indem die fürnehmste Einkommen des Ordens/ so in den Mortuarien/ Vacancen und Spoliis bestehen/ dergestalt ganz zurücke blieben; Meldet auch/ das der Prinz Philibertus von Savoyen, aus dem Priorat Castilien und Leon, über zwey Millionen Goldes gezogen/ die Religion aber nicht einen Heller von seinem Spolio erlanget. Eben dieses sey mit dem Don Carlos und dem Infante, beyden des Königes in Spanien Brüdern geschehen; Wäre auch nicht weniger in Italien/ bis dato so hergegangen/ indem der Cardinal Antonio Barbarino, das Priorat von Rom neben denen schönsten Commenden in Italien/ etliche 20. Jahr genossen/ und der Religion weder Impositiones, noch Responiones, wie auch von dem Priore Aldobrandino vor Ihm geschehen/ bezahlet. f. 775. 776. Und schleußt endlich/ daß es also nicht bestehen könne/ all die weil die Religion sich mit etlichen 100000. Kronen Schulden beladen finden/ und jährlich über 100000. Kronen mehr/ als sie Einkommens hätte/ spendire; Durch gesagte Collationes aber innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Goldes in den Prioraten von Castilien, Leon, Portugal, Rom und Frankreich verlohren müssen/ f. 776. 777.

XIII. Folgen einige von den Haupt-Statuten dieses Ritterl. Ordens: Dann gleich wie sonst die Ordnung die Seele aller menschlichen Societäten ist/ also seyn Gesetze und Statuten gleichsam so viele Abbildungen menschlicher Ordnungen/ und folgendes in den Statuten des Ordens ein Entwurf aller ihrer Ordnungen enthalten; Und werde ich mich begnügen diejenige anzuführen/ welche bey dem Megifero c. 13. und aus demselben in der *Archontologia Cosmica* L. 3. f. 752. befindlich seyn/ und also lauten:

Ich Raymund von Rodio/ ein Knecht der Armen Jesu Christi/ und ein Hüter des Hospitals zu Jerusalem/ habe mit Verwilligung meiner Brüder des Capittels bestätigt/ die hernach beschriebene Sachen/ in dem Hospital S. Johannis des Täuffers zu Jerusalem. Ein jeder Bruder/ so in diesen Orden kommt/ soll drey Gelübde halten: Nämlich Keuschheit/ Gehorsam und willige Armuth ohne Eigenthum zu leben. Soll kämpfen wegen des Gottesdienstes und des Christlichen Glaubens: Stehe der Gerechtigkeit bey: Beschütze die Unterdrückten/ und helffe ihnen: Die Heyden und Mahometaner helffe er verfolgen/ gleichwie die Maccabeer gegen den Feinden des Volcks Gottes gethan: Beseße sich aber der Tugend/ und vertheidige die Wittwen und Waisen: Die Ubertreter sollen zeitlicher und ewiger Straffe schuldig seyn. In den Tagen oder Versamlungen/ so man auf die Quatember zu halten pflegt/ soll die Regul in Beyseyn aller Brüder gelesen werden. Welcher einem andern oder keibeißen verpflichtet ist/ wird nicht in diesen Orden aufgenommen/ und so man einen will annehmen/ soll man ihn fragen/ ob Er sich in einen andern Orden versprochen/ oder ob Er verheyrathet/ und sich in die Ehe begeben: In solchem fall mag Er nicht aufgenommen werden. Man soll Ihn auch den schwarzen Habt anthun/ daran er zur linken Hand das weiße Kreuz führen soll: In Kriegsläufften/ und so man im Felde liegt/ soll das Kreuze roht seyn mit dem weißern Kreuze drüber. Man soll keinen in den Orden nehmen/ der nicht ehelich geboren ist/ ausgenommen

genommen der Fürsten und höhern Standes Herren Söhne/ doch daß die Mutter nicht leibetgen. (Wozu sich jedoch die Deutschen/ ob es schon in den andern Nationen practisiret/ nie verstehen wollen/ Osterh. Tit. 1. f. 34.) Man soll auch keinen annehmen/ so herkommt von Maranen, Juden/ Saracenen oder Mahumetanern/ ob sie gleich Fürsten-Kinder wären. Man soll keinen in den Orden annehmen/ der sonst auch einem andern Orden verpflichtet ist/ oder verehlicht/ dergleichen auch keinen/ so einen Mord oder sonst irgend ein anders dergleichen böses Stück begangen. Drenzehen Jahr soll aufs wenigst alt seyn/ welcher in den Orden begehret zu kommen/ sey gerad und starck von Leib/ nothleidtq/ wohl bey Stannen und Adeltcher Sitten. Ehe einer angenommen wird/ soll Er sein Adeltches Herkommen darthun/ in beyseyn etlicher so vom Prior und dem Capittel der Versammlung darzu deputiret. So einer einmal in die Ritterschafft aufgenommen worden/ der soll seiner Persohn halber forthin unangefochten seyn. Sie sollen sich des Gottesdienstis beflissigen/ und täglich an stat der sieben gezeiten hundert und funffzig Pater noster sprechen. Zu bestimmten Zeiten sollen sie fasten/ und im Jahr dreymal communiciren/ nemlich auf Ostern/ Pfingsten und am Ehrsttage. Wer sich auff's Meer begeben wil/ der beichte und verzeihe sich schriftlich alles Eigenthums. So man den Gottesdiebst verrichtet/ sollen sie nicht in den Chor oder nahend zum Altar gehen/ daß sie niemand verhindern/ sie sollen also in der Ordnung nach einander gehen und sitzen/ wie ein jeder vor oder nach dem andern in den Orden ist gekommen. Zu bestimmten Zeiten sollen Sie Procession halten/ und Gott anrufen umb den Frieden und Einigkeit der Christenheit/ auch für den Großmeister und die Ritter. Für einen jeden abgestorbenen Ritter soll man dreysig Messen halten/ und jeder eine brennende Kerze und einen Pfening opfern. Im Convent soll man die ganze Fasten und den ganzen Advent durch predigen. ic. Sie sollen sich keinem Menschen auf Erden mit Eyde verpflichten: Keine Kriegsschiffe armiren ohne Vorwissen des Großmeisters. Da Christliche Fürsten mit einander Krieg führeten/ sollen Sie unparteylich seyn/ und keinem Theil beystehen/ sondern allen möglichen Fleis fürwenden Sie zu befriedigen. Sollen den Habt stets anteaen/ ic.

Wegen der übrigen wil mich auf des Bosii, Baudoins und anderer Schriften hiervon beziehen/ wie dann auch in dem Archiv des Herren Meisterthums zu Sonneburg ein Extract des Stabiliments des Ordens hierzu gehörig zu finden.

XIV. Das Haupt des ganzen Ordens ist mehr besagter masse der Großmeister zu Malta/ massen Ihm auch der Titul gegeben wird Großmeister des S. Johanniter-Ordens/ Fürst von Malta und Gozo. Er selbst schreibet sich Nos N. Dei Gratia S. Domus Hospitalis & Militaris Ordinis S. Sepulchri Magister humilis, Pauperumqve Christi Custos. Auf die Supplicationes decretiret man/ Magister Hospitalis Jerusalem & S. Sepulchri. S. Osterh. 197. Wie wol Er auch Il Gran Maestro unterschreibet/ davon Exempel zu sehen bey dem Niederstät L. 2. c. 8. f. 86. auch Dapper f. 95. In Anfange ist nur der Titul eines Rectoris, hernach Magistri üblich gewesen/ und ist der erste/ welchem man den Titul eines Großmeisters in den Historien gegeben/ Rogerius de Moulins umbs Jahr 1179. Sie selbst aber haben ihn nicht gebrauchet/ bis auf Johannem Lastic, welcher ihn/ und nach ihm seine Successores öffentlich angenommen. S. Hrn. Osterhausen f. 522. In Abstracto wird ihm der Titul Eminence gegeben. Er hat einen grossen Rang/ wiewol Chassaneus in *Catal. Glor. mundi* p. 9. *Consid.* 4. zu weit gehet/ in dem er davor hält/ er habe nächst dem Pabst den Rang über alle Patriarchen/ Cardinäle/ und andere Geistliche/ auch über die weltliche Fürsten/ so einen Obern erkennen: Man liest aber doch/ daß
da

da A. 1581. der Großmeister Johannes l'Evesque la Cassiere zu Rom angelanget/ er nicht allein Königlich empfangen / sondern in der ersten Audiance ihm der Rang zwischen dem letzten Cardinal-Priester / und dem ersten Diacono gegeben worden. S. Megiser. f. 470. Hr. Osterhaus. f. 618. Auf dem Concilio zu Trident aber hat es wegen des Abgesandten einige Schwierigkeit gegeben: Cujus admissio, saget P. Suardus, usque ad id tempus dilata fuerat, quod Episcopi primi nominis magno conatu infisterent, ne locus ei superior daretur, iniquum esse dicentes, ut Societas aliqua Fratrum, tot Prælatos in unum corpus congregatos præcederet. Verum re ad extremum composita, in congregatione publicatum fuit, locum ipsi inter alios Oratores dari, absque præjudicio prælatorum, honoratiorem sibi deberi prætendentium. *Histor. Concil. Trident. L. 8. f. 615.* Ihm seynd alle Ordens-Personen den Statuten gemäß zu gehorsamen unterworffen; In unbilligen Sachen aber muß er den Orden über sich erkennen / welches der Hr. Osterhausen nennet das Sguardium anruffen ex *Statut. 3. de Sguard. 2. de Mag.* Dañ Sguardium, oder Squardio hat man zwar vor diesem das Gerichte genannt / in welchen die Streitigkeiten zwischen den Superioren und Inferioren / wie auch der Ordenspersonen unter sich entschieden worden / tezo aber wird dasselbe allein gebrauchet / wann der Großmeister einen zu unbilligen Dingen zwingen / oder wann man einem den Orden nehmen will. Und hat der alte Jctus Oldradus de Ponte dieses absonderlich ausgeführet / quod nempe major sit conventus ipso Magistro; Item quod si Magister faciat aliquod præceptum contra jus & non velit revocare & corrigere; Item si aliquis Frater conqveratur de Magistro, Conventus faciat Jus inter Magistrum & Competentem de eo. S. desselben *Conf. 128.* So bald hernach mit mehren soll angeführet werden bey benennung des Großmeisters Falconis de Villaret, massen über denselben ein solches Squardio ergangen / auch fast dergleichen sich mit dem Großmeister Joh. l'Evesque begeben / der aber dennoch vor dem Pabst unschuldig befunden / und daher / wiewol nach seinem Tode / (massen er zu Rom / ehe er nach Malta zurücke gefehret / verstorben /) in seine Ehre und Qualität restituiret worden, An dem Großmeister wird ferner ersodert / daß er ehelich geböhren / ein Cavaliere de Justicia, und ohne dispensation der Limitum aufgenommen sey: Wie dann so lange der Orden gestanden / nie ein Unehelicher diese Würde erhalten. Seine vorige Dignitäten und Einkommen vaciren von dem Tage an / da Er erwehlet worden / und werden alsbald vergeben / die Intraden aber geneust er bis auf den ersten May / und so lang das Mortuarium des Magisterii dauret; Und gehöret das Vacant-Jahr solcher Einkommen / weil das Magisterium selbige nicht leidet / dem Tresor. Von seines Vorfahrens Vorrath / kan er so viel Korn und Wein / als er von seinem Wahltag an / bis auf Weihnachten benöthiget / nehmen / und läffet man den Pallast / laut eines hievon gemachten Inventarii, mit gnugsamen Mobilien, und unter andern mit 27374. Kronen wehrt Silbergeschirres / an stat der 600. Marck / und des güldenenen Gefäßes / so er zu nehmen pfeget / versehen / und haben die 6000. Kronen zu seinen Unterhalt alsobald an einzulauffen. In allen Consiliis hat er die Direction und zwey

Vota; Ihm gebühret die Execution aller Urtheil und Decreten: Hat überdem das Jus dispensandi, aggratiandi, eine Strafe in die andere zu verwandeln. Seine Einkommen seynd die Intraden der Insel Malta und Gozo, welche sich ungefehr auf 16. oder 18000. Kronen belauffen/ ist über selbe absoluter Herr/ hat neben diesen/ wie nur erwehnet 6000. Kronen Pension von dem Tresor, und 1200. zu Unterhaltung der Gebäude/ und Mobilien seiner Wohnung/ wie auch etliche Officirer, ingleichen den Lebenden von der Particularen und Corsaren Meerbeuten. Über daß gehöret ihm aus einem jeden Priorat eine Comenthuren/ welche er gemeiniglich umb eine gewisse Summe Geldes andern Rittern pflegt wieder aufzulassen und zuverleihen. Megis. f. 425. Wiemol unter den annoch wärender Prioraten/ die von Deutschland mit Nahmen Bux, von den Schweizern eingezogen/ und die von Böhmen zu Breslau ebenmässig selbiger Stat übergeben/ vor kurzer Zeit aber restituiret worden/ und erstreckt sich also sein Einkommen von 50. bis 60. ja bisweilen vielmehr tausend Kronen: Man giebt ihm auch auf den General Capiteln allerhand Gratien/ seinem belieben nach darvon zu disponiren. Andere Specialia seyn insonderheit bey dem Hrn. Osterhausen zu sehen Tit. 9. so durch und durch von dem Großmeister handelt.

XV. Die Liste der sämtlichen Großmeister bis zu unsern Zeiten verhält sich kürzlich folgender maffe:

I. Großmeister in dem Gelobten Lande üd andern Morgenländern.

1. Gerhardus, der erste Rector der Hospitaler Societät.
2. Raimundus di Podio der erste Rector des Ordens A. 1118.
3. Angerius de Balben, A. 1160.
4. Arnoldus de Comps aus Dauphiné, A. 1164.
5. Gilbertus de Affaly, aus England. A. 1167.
6. Gasto oder Costius, A. 1169. | 7. Jobertus, A. 1169.
8. Rogerius de Moulins, A. 1179. welcher A. 1187. in der Schlacht vor Acri blieben.
9. Gvarinus de Napoli di Soria, A. 1187. ist in eben demselben Jahre in der Schlacht bey Tabarea tödlich verwundet worden/ und bald darauf gestorben.
10. Ermengardus d' Aps, A. 1187. unter welchem Jerusalem den 2. Octobr. desselben Jahres eingenommen worden und daher die Residence des Ordens erstlich zwar nach Margat, nachmals aber nach Acri, welches sie nach einer dreyjährigen Belagerung A. 1191. eingenommen/ transferiret worden.
11. Gottfried von Duiffon, A. 1192.
12. Alphonsus de Portugal, aus dem Königlichen Hause von Portugal/ A. 1194.
13. Gottfried le Rat, A. 1194. | 14. Guerinus de Montagu, A. 1206.
15. Beltrand oder Bertrand de Texi, A. 1230.
16. Guerin, A. 1240. Ist in einem Treffen mit den Corasmiern gefangen/ und dem Sultan in Egypten zugeführet worden/ allwo er unwissend/ ob in dem Gefängnis oder in der Libertät A. 1244. gestorben. In des Megiseri Liste ist dieser aufgelaßen.

17. Bertrand de Comps, aus Dauphiné, A. 1245. hat eine Victorie wider die Türcken A. 1248. erhalten/ ist aber in derselben tödlich verwundet worden/ und bald darauff gestorben.
18. Petrus der Villabrida, A. 1248. ist nebst dem Könige aus Frankreich Ludovico IX. und dessen beyden Brüdern/ auch dem Meister der Tempel-Herren vō dem Sultan in Egypten gefangē worden.
19. Wilhelm de Castelnovo, A. 1251.
20. Hugo de Revel, A. 1260.
21. Nicolaus de Lorgue, A. 1278.
22. Johannes de Villers, welcher der letzte Meister in Orient gewesen/ indem der Sultan aus Egypten den 18. Maj. A. 1291. Acri eingenommen: Welcher gestalt dan die Christl. Ritter die Morgenländer verlassen/ und nach Cypren weichen müssen.
23. Odo de Pins, A. 1294. so in Cypren residiret.
24. Wilhelm de Villaret, A. 1296. hat auch in Cypren residiret.

II. Großmeister auf der Insel Rhodis.

25. 1. Falco de Villaret, A. 1308. welcher A. 1309. die Insel Rhodis eingenommen/ nach diesem aber in viele Ungelegenheiten gerathen/ so daß er endlich der Großmeister Stelle entsetzet/ und ein ander an seine stat erwehlet worden: In welcher Sache der berühmte Jurist Oldradus de Ponte ein eigenes Consilium gestellet/ so das 12ste in seinen Consiliis, und nicht gar favorable vor dem Falcone eingerichtet ist/ sondern dahin schleust: *Ipsum Fratrem Falconem, quondam Magistrum, Domus Hospitalis Conventus S. Johannis Hierosolymitani legitimo processu contra eum servato deposuit cura & sollicitudine Ordinis, & ex Magisterio sibi incumbentibus rite amovit, seu Administrationem sibi concessam per eosdem idem conventus revocavit & interdixit eidem. Quibus legitime sic peractis idem conventus Fratrem Mauritium ritè & concorditer ac nemine discrepante, virum utique prudentem, providum & toti Ordini necessarium in Magistrum dictæ Domus elegit & assumfit, Administrationem totius Ordinis, & ea quæ Magistris solita sunt competere, committentes eidem. Aber es ist dieser Fra Mauritius, oder Bagnac, wie ihn andere nennen/ nicht unter die Großmeister gerechnet/ sondern/ weil die Sache vor dem Pabst noch zu ventiliren gewesen/ und Mauritius inzwischen verstorben/ Falco wieder angenommen/ und wie Er nach diesem freywillig resigniret/ an seine Stat erwehlet/ und als der nächste Großmeister nach ihm gehalten worden.*
26. 2. Elion, oder Ælianus de Villanova, A. 1324. Welchem gefolget:
27. 3. Deodatus de Gozon, A. 1346. Tue-Serpent genannt/ weil Er vor erlangtem Großmeistertum die Insel Rhodis von einem grossen Drachen/ so Menschen und Vieh daselbst heftig inqvietiret / befreyet: Die Deutsche Historici des Ritterl. Ordens haben diese Sache nur mit wenigen Worten berühret/ Sie wird aber weitläufig beschrieben von Kirchero *Mund. Subterr. L. 8. Sect. 4. f. 91.* Schotto *Phys. Curios.* und nur noch neulich von Hn. D. Paulini in seiner Zeit Kürzenden *Lust/ n. 119. f. 528.* Und bestehet Kürzlich darinn/ daß gedachter Drache in einer ungeheuren Klust in einem grossen Felsen sich aufgeholtet/ und daraus Menschen und Vieh sehr beschädiget/ auch so gar die Luft vergiftet/ und daher der damalige Groß-Meister Elion de Villanova

veranlasset worden/ durch öffentlichen Befehl männiglich zu gebieten / sich derselben Bes-
 gend zu enthalten. Es sol dieses Monstrum so dicke wie ein grosses Ross/ oder Ochse gewesen
 seyn/ mit langem/ rauhem Halse/ abscheulichem Rachen/ spitzigen Zähnen/ grossen brennenden
 Augen/ vier Füßen/ scharfen Klauen/ und langem dicken/ gewundenem Schwanz; Der ganze
 Leib darneben mit dicken/ harten Schuppen geharnischt und überzogen/ hat zween Flügel ge-
 habt/ und überaus geschwinde laufen können; Und ist dessen Contersey bey Kirchero und
 Schotto zu sehen. Dessen ungeachtet aber hat erwehnter Deodatus de Gozon ein Gua-
 sconischer von Adel und damahls Ritter sich resolviret dieses Monstrum anzugreifen/
 und umb solches außzuführen anfangs von den Groß-Meister Erlaub gebieten auf etliche
 Wochen in sein Vaterland zu ziehen: Daselbst hat er einen Drachen aus Papier/ Wercf und
 anderer dergleichen Materie dem lebendigen ganz gleich machen/ auch solchen dergestalt zu-
 richten lassen/ daß man ihn wenden und hter und dort hntreiben können/ auch darauf ein zum
 Kriege sonst wohl abgerichtetes Pferd und zween starke Englische Hunde ihm zugeleget/ und
 dieselbe mit diesem gemachten Drachen zu unterschiedenen mahlen dergestalt exerciret/
 daß sie auch wann sie nur einen Blick von demselben gehabt/ so fort mit ihm zu käm-
 pfen begierig worden. Hierauf hat er sich wiederumb nach der Insul Rhodis begeben/
 und nachdem er etliche Devotion in S. Stephans Kirche abgestattet/ sich mit seinem
 abgerichteten Pferde und Hunden nach der Drachen-Höle begeben/ und mit schreyen und rus-
 fen es so lange getrieben/ bis das Monstrum aus seinem Lager hervorgekommen/ welches dann
 so fort von dem Pferde und Hunden/ als welche zu Hause des Drachen-Kampfs gewohnt/
 angefallen worden. Der Ritter aber stach ihm die Lanze in den Leib / und weil mittler-
 weile die Hunde mit ihm stritten/ stieg jener vom Gaul/ der aber schier eingebüßet hätte/wann
 nicht zur guten Stunde der Degen durch den dünnen Theil des Halses gedrungen wäre/
 so daß es endlich fallen müssen. Ist darauf mit vollem Triumph nach der Stat zu
 geritten/ von dem Groß-Meister aber schlecht empfangen/ und an stat Dancks und
 Ruhms/ als ein Übertreter des Gebots/ ins Gefängniß geleyet worden. Weil aber jederman
 diese tapfere That höchlich gerühmet/ so ist er wiederumb der Gefängnis erlassen/ und höher be-
 fördert worden/ auch endlich zur Großmeister Würde vollends gestiegen.

28. 4. Petrus de Corniliano A. 1354.

29. 5. Rogerius de Pins oder Pinibus, Eleemosynarius mit dem Zu-
 nahmen/wegen seiner grossen Güte gegen die Armen in der damaligen gros-
 sen Peste und Theurung.

30. 6. Raimundus Berengarius aus Provence, A. 1365.

31. 7. Robertus de Juliaco, A. 1374.

32. 8. Johan. Ferdinandus de Heredia, ein Aragonier, A. 1376. Er ist
 verheyrathet gewesen/ und hat Vier Söhne und 3. Töchter gehabet; Nach die-
 sem aber den Ritter Orden angenommen/ und des Pabsts Clementis VI. Lega-
 tus an den König von England Edvardum III. und Philippum II. Kö-
 nig in Frankreich gewesen/ und hat diesem in der Schlacht mit den Engellän-
 dern eine sonderliche angenehme Freundschaft erwiesen/ in dem Er dem Könige/
 als Er mit dem Pferde gestürzt/ auffgeholfen/ sein eigenes unterzogen/ und also
 darvon geholfen. Nachmals ist er abwesend zum Großmeister erwählt worden;
 Aber stracks anfangs auf seiner Reise nach Rhodis, nachdem er neben den Vene-
 tianern Patrasso eingenommen/ darinnen belagert und gefangen/ und von den
 Türcken nach Epiro geföhret worden/ alda Er bis ins Jahr 1381. verblieben/ und sich
 rancioniren müssen/ da in zwischen Bertrandus de Bellotta, oder Flotta, Locote-
 nent gewesen. Er adhazirete nebst den Königen von Frankreich/ Castilien und
 Neapolis dem Pabst Clementi VII. und suchete ihn zwar der Antipapa Ur-
 banus VI. zu degradiren/ und Richardum Caraccioli Priorem von Capua an
 seine Stelle zusehen/ weil aber der Convent diesen nicht erkennen wollen/ ist He-
 redia

redia in seinen Juribus verblieben/ und hat sich A. 1382. neben 4. Procuratoren, worunter ein Deutscher mit Namen *Hesso* von Schlegelholz gewesen/ nach Frankreich begeben/ umb den Christl. Potentaten die Gefahr der Christenheit wegen der anwachsenden Türcken vorzustellen/ hat auch A. 1382. den 1. Martii zu Valence ein General Capitel gehalten/ in welchem der vierte Theil der Commenden auf vier Jahr aufgelegt worden: Noch ein anders A. 1390. zu Avignon, da man wegen zunehmender Türcken Gefahr die helfte der Einkommen der Güter aufgelegt/ hat auch zu dem ende dem von Schlegelholz die Commende auf der Insel Lango neben dem Gouvernement der Insel übergeben/ und auf seine eigene Kosten Smirnam fortificiren lassen/ wohin Er auch A. 1392. den Admiral mit Geld/ Hülffe/ und vielen Ordenspersohnen gesandt. Ist endlich A. 1396. gestorben/ und schleußt der Hr. Osterhausen von ihm: Er war ein fürnehmer Mann/ daß niemals Keiner seine Sachen also weit gebracht/ dann man findet/ daß er zugleich *Castellan* von *Emposta*, *Prior* von *Castilien*, *Leon* und von *S. Gilles* und bey den Päbsten/ und andern Potentaten/ in grossen *Credit* gewesen/ hat seiner Familie auch grossen Reichthum/ und unter andern die Graffschaft *Fuentes* verlassen/ und ist fast die ganze Zeit seiner Regierung/ welche 20. Jahr gedauert/ abwesend aus dem *Convent* gewesen/ f. 560.

33. 9. Philibertus de Naillac A. 1396. hat der Schlacht bey Nicopoli A. 1397. beywohnet/ sich aber doch neben dem Könige Sigismundo salviret. Der Orden hat bey dessen Zeiten Moream, die Stat und Land Coron, auch Spartam gekauffet/ welche letztere ihnen aber nicht geliefert worden: Es ist auch unter ihm das Casteel S. Pietro in Asia von dem von Schlegelholz angeleget worden/ davon oben mit mehrern S. 6.

34. 10. Antonius Flavianus de Ripa, A. 1421.

35. 11. Johannes Lastic, A. 1437.

36. 12. Jacobus de Milly, A. 1454.

37. 13. Raymundus Acofta, A. 1461.

38. 14. Joh. Baptista Orsinus oder de Ursinis, A. 1467.

39. 15. Petrus d'Aubuffon, A. 1476.

40. 16. Emericus d'Amboise, A. 1503.

41. 17. Guido de Blanchefort. A. 1512.

42. 18. Fabricius de Capreto, A. 1513.

43. 19. Philippus de Villers L'Isle Adam, A. 1521. Unter welchen Rhodis neben dem Kasteel S. Pietro, Lango und anderen des Ordens Festungen in der Türcken Hände gerathen.

III. Großmeister in Malta nach dem L'Isle Adamo.

1. Vorgedachter L'Isle Adamus so zu Malta A. 1534. den 21. Aug. gestorben.

44. 2. Perinus oder Pierino del Ponte, A. 1534.

45. 3. Desiderius de S. Jalla, A. 1535. | 47. 5. Claudius de la Sangle, A. 1553.

46. 4. Johannes de Homedes, A. 1536. | 48. 6. Johannes de Valetta Parisor, A. 1558. welcher A. 1565. des Solimanni Preciosi Belägerung glücklich ausgestanden/ und hierauf A. 1566. die Stat Valetta erbauet/ allwo annoch auf seinem Grabe folgende Disticha gelesen werden:

Ille Asia, Lyciaq; pavor tutelaq; qvondam

Europa, edomitis sacra per arma Getis.

*Primus in hac Alma, quam condidit, urbe sepultus,
Valetta, aeterno dignus honore, jacet.*

Welchem ich noch beifügen wil/und zu dem/was oben f. 27. und 29. hiervon gedacht worden/ kan hinzugesetzt werden/ daß von dieses Zeltens an und noch jetsz der 8. Septembr. mit sonderlichen Solennitäten in Malta gefeiert wird/zum Andencken/ daß die Türcken eben an demselben Tage die Belagerung von der Burg aufgehoben: Und bestehen dieselbe darin/ daß/ in dem der Groß-Meister der hohen Messe betwohnet/ nach Verlesung der Epistel der Marschall von den Ordens Ritttern aus der Herberge d' Auvergne mit einem Casqvet auf dem Haupte in Begleitung eines der ältesten Ritter dieser Nation die Fahne derselben/ und ein Page des Groß-Meisters in der einen Hand einen Degen und in der andern einen Dolch/welche beyde mit köstlichen Edelsteinen versetzt/ und von dem Könige in Spanien Philippo II. nach Abzuge der Türcken/dem Orden geschencket worden/ umb S. Johannis Kirche herumtragen/ da inzwischen von der Militz drey-mahl Salve gegeben wird. Wann sie hierauf in das grosse Portal S. Johannis kommen/ gehen sie in die Kirche bis zu dem Altar/und der Ritter der die Fahne trägt/ grüßet damit zu dreyen mahlen die Monstranz/wendet sich hierauf zu dem Großmeister/ grüßet denselben ebenermassen/ und stellet sich unten zu dessen Seite/ und neben ihm der Page/ welcher dem Groß-Meister den Degen und Dolch überreicht/ dieser aber hält sie beide bloß mit den Spitzen in die Höhe/ unter wählenden singen des Evangelii/ und gebet sie nach dessen Endigung dem Pagen wieder. Nach der Messe wird der Groß-Meister in seinen Palaß begleitet/ und neiget alsdann der Ritter noch drey-mahl die Fahne gegen Ihn/ kehret hierauf mit der Procession wieder zu der Herberge/ alwo er die Clericq und seine Freunde wohl tractiret; Nach vollbrachter Mahlzeit wird mit Gewinnst-Rennen und andern dergleichen Ergötzlichkeiten das Fest beschloffen. S. hier von den Hn. Thevenot *Morgen-2. Reis. P. I. L. 1. c. 9. f. 19.*

49. 7. Petrus di Monte, A. 1568.

50. 8. Johannes l' Evesque la Cassiere,
A. 1572.

51. 9. Hugo de Lubens Verdale, A. 1582

56. 14. Johan. Paulus Lascaris, A. 1636.

Ist von Mütterl. Seite von dem Kaysferlichem Orientalischem Hause Lascaris, von Väterlichem Geschlechte aber/ von den Graven von Vintimiglia, aus Genua entsprungen: Dañ/als umb das Jahr 1259. Michael Palæologus, Johannis, des Theodori Lascaris, Constantinopolitanischen Kaysers Sohns Vormund/ sich des Kaysferthums bemächtiget/ die Frankosen aus selbem versaget/ und seinen Pupillen von 10. Jahren/ die Augen ausstechen/ oder wie andere wollen/ ganz tödten lassen/ verheyrathete Er selbst zwey noch lebendige Schwestern/ mit Ausländern/ und also die eine Irena genennet/ (so hernachmals A. 1266. mit der Kayserin Constantia, Johannis Batacii Witwe in Aragonien gezogen/ und daselbst gestorben) mit Wilhelm Grafen von Vintimiglia, welches Nachkommen/ zu Gedächtnis solcher Ehren/ den Väterlichen Namen verlassen/ und den Mütterlichen/ neben dem Wapen des doppelten und Kaysferlichen Adlers angenommen/ und noch führen. S. Osterh. f. 737.

57. 15. Martinus de Rhedin, 1657.

59. 17. Raphael Cottonner, A. 1660.

61. 19. Georgius Caraffa, ein Bruder des Cardinals Caraffa A. 1680.

62. 20. Der jetszige ist Adrian de Vignacourt, ein Nepos des vormaligen Groß-Meisters de Vignacourt, so vor dem Commendeur und Thresorierer des Ordens in Malta gewesen: Welche Function dañ wie auch andere Affaires des Ordens Er so wol geführet/ daß Er allbereit bey des vorigen Groß-Meisters G. Caraffa Wohl in Consideration gekommen/ und dazumahl schon 10. Stimmen gehabet; Nach dessen Absterben aber mit einhelligem consens der sämptlichen Eligenten zu dieser Dignität erhoben woen.

XV. Die

XV. Die Dignitäten unter dem Großmeister bestehen auf unterschiedenen officiis und besondern Qualitäten/ welche den Rittern dieses Ordens nach dero Juribus und andern Beschaffenheiten ertheilet werden. Unter denen seynd die ersten/die Ballivi Conventuali, welche gleichsam den Racht des Großmeisters ausmachen/ und zugleich der obgenanten acht Nationen oder Zungen Häupter seyn/ und verhalten sich folgender masse: 1. Ist der Groß / COMMENTHUR oder COMMENDATOR, aus der Zunge von PROVENCE, welcher Präsidet des Tresors und der Kämmer ist. 2. Der MARESCHAL, Haupt der Zunge von Auvergne, hat das Kriegs Commendo, auch über die Gefangene zu disponiren: Wie wohl in der Krieges-Verfassung A. 1645. als sich der Orden eines Türckischen Anfalls besorgete/ und der Viconte d' Arpajoux, Ritter des Kön. Ordens des H. Geistes/ aus Frankreich in Malta angekomien/ das Commendo demselben mit Bewilligung des Marschals aufgetragen worden. 3. Der Groß- / Hospitalier/ aus der Zunge di Francia, hat die Oberaufsicht über die Kranken: 4. Der ADMIRAL, aus der Zunge von Italien, commendiret die Schiffs Armaden und Galeen. 5. Der GRAN CONSERVATORE, welchen man vor alters/ und bis auf das Jahr 1539. Drappier geheissen / ist Haupt der Zunge von Aragonien, Catalonien, und Navarren, gab vor Zeiten den Brüdern Erlaubnis sich neu zu kleiden / welches aber nicht mehr üblich/ und unterschreibet anizo an statt desselben die Befoldungs-Zettel. 6. Der TURCOPELIER, Englischer Zunge / verwaltete die Aufsicht über die Cavallerie, und Wachten / und wird dieses Officium anizo seht A. 1550. da der letzte Turcopelier gestorben/ und es 1582. wie auch die Güter selber Zungen A. 1583. dem Magisterio incorporiret worden/ durch den Senescallo verrichtet. 7. Der Groß- / Baley von Deutschland/ Haupt der Deutschen Zungen/ welches Ampt A. 1428. eingefeset / hat die Aufsicht über die Fortification der Alten Stat und der Insul Gozo, visitirte auch vor alters das Castell S. Pietro in Levante. S. oben f. 25. 8. Der Groß- / Cantzler so A. 1462. (als man die Spanische Zunge in zwen getheilet) instituiret/ ist Haupt der Zunge von Castilien und Portugal / hat die Direction der Cangeley/ welches alles mit mehren bei dem Hrn. Osterhausen zu finden Tit. 10. f. 200. & seqq. und Megiser. c. 15. f. 431. 432.

Hiernächst seind auffer den Convent (1) die Priores, welche die Affaires einer jedweden Province des Ordens dirigiren/ und bestehen ihre Prioraten mehrentheils in vier Commenden, haben auch die Commenden der Province unter sich. (2) Die so genante Ballivi Capitulari, derer Baley auch aus etlichen Commenden bestehet / haben aber keine unter sich / auch keine Jurisdiction, und sein schuldig auf den Provincial-Capitteln zu erscheinen: Worinnen doch die Baley Brandenburg von andern unterschieden ist/ davon in dem IV. Cap. f. 64. zur gnüge wird geredet werden: Der gleichen auch von dem Priorat von Dennemarck wird zu sagen seyn / f. 58. und 61. Hieher gehören auch die Ballivi ad Honores, welches die seyn/ so zwar die Titel einer Baley führen / aber keine Perception davon haben/ als die Ballivi von Negroponte, Morea. (3) Die Commendatores, wel-

chen die Güter des Ordens zu administriren anvertrauet werden/ wovon sie auch jährlich gewisse Gelder/ welche man Responsiones heisset/ nach des Ordens Residence liefern.

XVI. Nächst diesen Dignitäten folgen die Ritter/ welches die hauptsächlichliche und allgemeine Qualität der sämtlichen Mitglieder des Ordens ist/ so zu völliger Participation der Rechte und Beneficien des Ordens gelangen wollen: Biewohl nach ihnen noch zweyerley Personen befindlich/ als Capellanen, und Servientes oder Serventi d'Armi: Welche zwar auch in den Orden aufgenommen/ aber nicht aller Jurium desselben fähig seyn.

Die Ritter müssen von Adel seyn/ und ihre Adelige Proben nach der Gewonheit der Zungen und Nationen/ in welche sie aufgenommen werden wollen/beweisen. S. Osterh. Tit. 2. f. 19. In den Französischen Zungen beweiset man Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ Groß-Mutter/ Alt-Vater/ und Alt-Mutter/ Väterliches und Mütterliches theiles/ und also 8. Ahnen; In der Italinischen (welche sonst 200. Jahr des Adel Standes Alterthum haben wil) wie auch in den Spanischen viere; Und bey den Deutschen seit etlichen Jahren her/ an stat achte/sechszehen mit Schild und Helmen. Osterh. Tit. 2. f. 33. Sie werden Cavalieri de Justicia genannt/ und seind andere Cavalieri di Gratia, welche ohne gnugsahme Proben des Adels/ wegen ihrer Meriten zu dem Ritterstande erhoben/ auch zu den Commenden und dergleichen admittiret werden/ aber doch nicht aller Jurium der Ritter/ als des Groß-Kreuzes/ der Prioraten/ und anderer von den höchsten Chargen, vollkörnlich fähig seyn/ wovon Osterh. p. 19. 20. Niederstät l. 2. c. 9. f. 60.

Die Capellanen seind Priester/Diaconi, Subdiaconi, und verwalten den Gottesdienst: Sie seind auch zweyerley/Conventuali und d'Obediencia, wovon Osterhausen f. 26. und werden zu den leztern auch die Hospital und Frauen Klöster zu S. Ursula in Malta, Xixena in Aragonien, Alguaire in Catalonien, und andere mehr referiret/wie dann diese gleich den Mannspersonen das Ordens-Creuz tragen.

Die Fra Serventen oder Servientes thun ihre Caravanen und andere Krieges-Dienste wie die Ritter/ seind auch daher unterschiedener Jurium fähig/ und können zu den Commenden gelassen werden/ müssen aber so wohl als die Capellanen ihre Proben thun der Ehe und Ehrlichen Gebuhrt vom Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ mit Aufhändigung ihrer Wapen/ Schild und Helmen/ und erweisen/ daß Ihre Vorfahren/nehmlich Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ (wozu in der Deutschen Zunge/ gleichwohl aber nicht ex rigore juris, sondern ex consuetudine, auch der Alt-Vater/ und die Alt-Mutter/ und also acht Ahnen mit ihren Nahmen und Wapen erfordert werden/ keine verächtliche Handwercke gepflogen. Osterh. f. 24. 25.

Sie führen alle den Nahmen von Fra, das ist Bruder/ Fra Capellani, Fra Serventi, und die Groß-Meister selbst Fra Antonio de Paula, Fra Joh. P. Lascaris: Und wird auf diese weisse der Nahmen Bruder/Ordens-Bruder auch in Deutschland von den Rittern/ Comptoren/

ren/

ren/Balleynen und Priorenshin und wieder geführet. S. unten f. 81. 82. 97 102. 103. Außer diesen Ordens-Personen aber hat man noch Cavalieri di Divotione, welches weltliche Personen seyn/und tragen die güldene und leinene Kreuze/gleich wie die Ritter/wird aber keinem mehr/als grossen Fürsten und Herren / welche in ihren Landen keine Obern erkennen / oder andern fürnehmen ehrlichen Leuten conferiret. Osterhaus. f. 30. 31. Ferner hat man Donaten oder Halb-Kreuzer/Männer von gutem ehrlichem und Christlichem Leben/welche zwar ein Votum, oder vielmehr eine Zusage thun/dem Orden treu und hold zu seyn/aber weltlich bleiben. Sie seind als wie Diener des Ordens / wurden auch vorzeiten in den Zungen angenommen/und verweseten die Aempter in den Herbergen / daher man dann auch anjese diejenige/ welche die Versammlungen der Zungen anmelden/und andere Dienste leisten/ob sie schon kein Halb-Kreuz tragen/Donaten nennet/und kan diese der Großmeister / so viel Ihm beliebt/machen/oder andern zu machen gewalt geben. Osterh. f. 31.

XVII. Ihre allgemeines Zeichen ist ein achteckiges und weisses Kreuz / dergleichen güldenes sie an dem Halse/und ein leinenes auf der linken seiten des Mantels tragen/doch mit einigem Unterscheid. Denn 1. ist das grosse Kreuz / welches den Obern-Dignitäten des Ordens gegeben wird/als da seyn die Ballivi Conventuali, Priores, Ballivi Capitulari und Ballivi ad Honores, der Prior von der Kirchen/und der Bischoff von Malta/und tragen diejenige/so selbes erlanget / das leinwand Kreuz auff der Brust. Osterh. Tit. 10. f. 198. Add. f. 219. 220. 245. 246. 2. Das kleine Kreuz / welches die Ritter durchgehends tragen: Die Fra Capellani und Serventi hergegen / können keine güldene/sondern allein leinene Kreuze tragen/und mercket der Herr Osterhausen an / daß auch diese etwas kleiner als der Ritter ihre sein sollen/ wiewohl solches nicht groß observiret werde. f. 29. Jedoch machet der Großmeister etliche Fra Serventen zu Rittern/welche alsdann das güldene Kreuz tragen/Cavalieri de Maestro genennet; Erlangen hierdurch aber nichts mehr/ als den Titul Ritter/ bleiben sonst in ihrem ersten Stande/und können ihren Antianen Fra Serventen, nicht fürgehen / noch etwas/ausser selbem Gradu erlangen/und kan der Großmeister derselben/weil darin keine Veränderung des Standes/so viel als ihm beliebt/machen. 3. Das halbe Kreuz welches den Donaten gegeben wird/ist von weisser Leinwand/wie die andern/ und mangelt auf demselben der obriste Flügel: Sie seind es bey Straffe ihre Privilegien nicht zu genießen/zu tragen schuldig/dürffen aber das halbe Kreuz von Golde nicht mehr tragen. Ost. f. 32. Doch erzehlet der Autor Archontol. Cosm. auch/das in dem Pallast des Großmeisters in einem Zimmer sich unter andern ein Bildniß befinde / wie eines Königes Sohn das Ritterliche weisse Kreuz nur halb angenommen/ weil Er den ganzen Theil desselbigen zu empfangen/sich unwürdig geachtet hätte. f. 748.

XVIII. Die gewöhnliche Zahl der Ritter wird insgemein auf 3000. geschätzt: Und liest man / daß in der mehrerwehnten Kriegesbereitschaft wider den Türcken in Malta A. 1645. zwar viele Ritter noch nicht angelanget/dennoch aber der vorhandenen Ritter und Fra Serventen Zahl sich auf 849. erstrecket. S. Hn. Osterhaus. f. 657 Aus welchem auch noch dieses als eine sonderbare Anmerkung wird anzufügen seyn / daß seiner Erzählung nach/der neunte Deutsche Meister/Burchard von Schwenden/seinen Orden verlassen/ und ein schlechter Johanniter Ritter worden. f. 468. Wiewohl Venator in Beschreibung des Deutschen Ordens f. 67. nur dieses hiervon erzehlet/ daß Er in der Schlacht vor Acri A. 1290. von dem Egyptischen Sultan überwunden / nach Rhodis gekommen/an seinen Wunden daselbst gestorben/und bey S. Johannis in der Hauptkirchen begraben worden.

Das III. Capitel.

Von dem Groß-Priorat von Deutschland und dessen Dependencen / auch andern zur Deutschen Sprache gehörigen Prioraten.

- | | |
|---|---|
| <p>I. Ansehnliche Privilegia des Groß-Priorats in Deutschland / sampt jetziger Kayserl. Maj. Confirmation darüber.</p> <p>II. Der Groß-Prior von Deutschland ist von Carolo V. in den Fürsten-Stand erhoben / hat den Titel von Obristen-Meister: Dessen Residence: Verzeichniß der Personen / welche diese Stelle bisher besessen.</p> <p>III. Von dem Priorat von Hungarn.</p> <p>IV. Von dem Priorat von Böhmen:</p> | <p>V. Commenda Corporis Christi in Breslau reluiret.</p> <p>Das Priorat von Dennemarck ist eine Dependence von Deutschland gewesen; Dessen ehemahlige Residence: Comptores desselben: Königl. Confirmation des Ordens-Güter; Estim der Prioren in Dennemarck/ Letzte Priores: Seind bald Priores, bald Balen genant worden: Unterschiedene Documenta hierüber/ wie auch modus die Respons-Gelder und Mortuaria zu zahlen.</p> |
|---|---|

I.
Sie wollen nun weiter etliche particuliere Anmerkungen von dem Zustande des Ordens in Deutschland abfassen/ und weil von dessen Extension in der Deutschen Nation allbereit oben cap. II. §. X. f. 30. etwas erwehnet/ und daß dieselbe die Prioraten von Deutschland/ Hungarn/ Böhmen und Dennemarck/ ingleichen die Balen Brandenburg in sich begreiffe/ erzehlet worden: So wollen wir solche nunmehr absonderlich/ vornehmlich aber das Priorat von Deutschland/ welches wir nach Megiseri und anderer Exempel auch Groß-Priorat nennen werden/ mit seinen Juribus und Dependencen anführen/ woben dann unter andern zu sehen seyn wird/ daß nicht allein die Balen Brandenburg hierzu gehörig / sondern auch das Priorat von Dennemarck eine Dependence davon gewesen. Und ist anfangs zu wissen/ daß der Orden in Deutschland absonderliche grosse Jura und Privilegia besitzet/ und solche von Käysern zu Käysern bestätigt bekommen: Welche auch/ wie sie unter dem Käyser Ferdinando II. A. 1620. confirmiret worden/ allbereit im Druck verhanden/ auch nachmahls nebst der Confirmation Käysers Ferdinandi III. von dem Hn. Osterhausen in Deutscher Sprache exhibirt seyn f. 789. & seqq. Und wollen demnach dieselbe ebenfals und zwar nach Inhalt jetziger Käyserl. Maj. gnädigst ertheiten Confirmation von A. 1662. den 13. Octobr. anführen / in folgenden Worten:

Rescri-

Rescriptum Cæsareum
 Confirmationis & Ampliationis
 PRIVILEGIORUM
 ORDINIS S. JOHANNIS
 BAPTISTÆ
 HIEROSOLYMITANI.

NEOPOLDUS Divinâ favente Clementiâ electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Slavoniæ &c. REX, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac Superioris & Inferioris Silesiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sæviæ, Comes Hapsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alsatæ, Marchio S. R. I. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Lusatæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Ad perpetuam memoriam recognoscimus & notum facimus tenore præsentium Universis. Cum Nos Reverendissimus in Christo Pater & Illustris Dominus FRIDERICUS, S. R. E. S. Mariæ Novæ Cardinalis, Landgravius Hassiæ, Ordinis S. Johannis Hierosolymitani per Germaniam Supremus Magister, Amicus, Consanguineus, & Princeps Noster Charissimus, pro se, adeoq; universo præclaro Ordine sub Reverendissima Paternitate sua militante, humiliter rogarit, ut sibi omnes & singulas suas, sicut *Ordinis Gratias, Immunitates, Exemptiones, Privilegia, Libertates, Jura & Jurisdictiones* antecessoribus ipsius eidemq; Ordini ab olim nostris in Imperio Prædecessoribus Romanorum Imperatoribus & Regibus felicissimæ recordationis liberaliter concessas & acquisitas, quarumq; in libera, & quieta possessione vel quasi hæctenus extiterint & adhuc existent in universis & singulis eorum punctis, articulis, contentis & sententiis innovare, confirmare, & corroborare seque tanquam Supremum Magistrum ac ipsius Ordinem cum omnibus sibi conjunctis personis, Commendis, rebus & bonis cujuscunq; nominis, ac ubilibet in Imperio sitis, & Ordinis defensionem sub 6. nostram, & Sacri Romani Imperii singularem protectionem, tuitionem & defensionem suscipere, præsertim etiam eidem Magistro, & Ordini, Statuta, & ordinationes suas, quoad paupertatis Religiosæ observantiam, juraq; in omnia & singula singulorum decedentium bona ex iisdem ipsi & universo Ordini competentia salva & integra conservare; Contraq; eos, qui in præjudicium memoratorum Statutorum & jurium, bona, & hæreditates defunctorum, sub prætextu testamentorum ab iisdem conditorum, vel aliter invadunt, præsentaneam assistentiam, & brachium nostrum Imperiale fortiter præstare & præbere

M

bere

8. bere dignaremur. Quarum quidem prædictarum Gratiarum, Libertatum, Privilegiorum, litterarum, immunitatum, jurium & jurisdictionum, nec non Statutorum contenta, & sententiæ sunt, prout ex sequentibus patebit; Nempe & imprimis Litteræ protectionis, tuitionis, & salvi conductus latino idiomate conscriptæ, quæ Ordinem, ejusque domos & Commendas, à teloniis, vectigalibus, & pedagogiis omnibus eximunt, ab olim FRIDERICO Imperatore concessæ sub dato Papie in Italia quarto Calendæ Decembris *Anni Millefimi Centesimi, octuagesimi quinti.*
9. Deinde aliæ quoque litteræ protectionales à quondam Philippo Rege Secundo de Dato Basileæ, quinto calendæ Junii, *Anno Millefimo ducentesimo septimo*, quibus Regia sua Majestas prædictum Ordinem cum omnibus bonis suis præsertim, verò prædium *Haimbach* in suam & Imperii protectionem & tuitionem suscepit.
10. Item litteræ Ratificationis & Confirmationis omnium bonorum, quæ Ordini vel fundata, vel donata fuerint, aut in posterum fundari & donari contigerit, & quod nemo, quicumque sit, præfatum Magistrum, vel personas, vel ordinis homines in bonis suis molestare, gravare, aut injuriam aliquam irrogare sibi præsumat, & attentet, FRIDERICO quondam Rege pridie nonas Novembris anni *millefimi ducentesimi, vigesimi septimi* apud Basileam datæ. Similiter etiam aliud scriptum ratificatorium ab eodem FRIDERICO ejusdem tenoris, *super bonis Ordinis in Imperio & Ducatu Suevia* sitis, sub Dato decimo calendæ Novembris *Anno Millefimo Ducentesimo Vigesimo Septimo* datum. Item concessio Libertatis & Exemptionis à LUDOVICO Imperatore, prohibens & interdicens, ne qua Civitas quomodocunque nominata, *Domus in Friburg* mancipia in cives suscipiat, & quæ jam suscepta sint, nihilominus in servitute & subjectione Fratrum ejusdem *Domus in Friburg* permaneant, eaque præstare teneantur, ad quæ prius obligati erant, antequam in Cives adscripti essent, & quod prædicti Fratres eadem mancipia sua ad obedientiam, & servitia compellere, & redigere, etiam si opus sit, apprehendere valeant, de dato Spiræ, die S. Andreæ, *Anno Millefimo trecentesimo trigesimo nono.*
11. Item Privilegium CAROLI IV. *Imperatoris*, quo graviter & sub arctissima pœna mandatur, ne quis iis, qui Ordini se addixerunt, postmodum, verò Magistro & Fratribus ejusdem Ordinis se minus obedientes exhibuerunt, regulam ac ordinationem neglexerunt, secularium suorum amicorum, & consanguineorum ope eisdem repugnarunt, ad secularia judicia eos de facto, & contra dicti Ordinis Jura, Jurisdictiones, & Libertates vocari, & citari procurarunt, his omnibus Ordinis hominibus gravia, & enormia damna, & dispendia inferentes, quicumque etiam sit, consilium, patrocinium & favorem præbeat, sed potius, ut Magistro & Ordini suo obedientes se sistant, admoneat, eidemque Magistro & Ordini suo in hoc operam & auxilium ferant omnes, sub dato Norimbergæ secundo calendæ Decembris, *Anno Millefimo trecentesimo sexagesimo sexto.*
12. Hinc sequuntur litteræ declaratorie ejusdem CAROLI IV. *Imperatoris*, datæ in Elpogen *Anno Millefimo trecentesimo septuagesimo secundo*, die S. Marci; quarum tenor est, ne quis Princeps Ecclesiasticus, aut secularis, Vicarius, Præses provincie, Capitaneus, Præfectus, Schultetus in Alsatia, oppidi præsertim *Columbaria*, vel alius quicumque, cujuscunque Nobilitatis, honoris, & existimationis fuerit, in perpetuum prædictum Magistrum, Præceptores & Fratres Ordinis Sancti Johannis, eorumque Domos, sive Commendas, homines, & bona per totam Germaniam, præsertim verò *Domum*, quam idem Ordo *Columbaria* nostra & Imperii Camera in Alsatia possidet, omnes & singulos ejus homines, & bona nullis omnino servitutibus, angariis, teloniis, impositionibus, hospitibus aut aliis oneribus quomodocunque excogitari, aut nominari possint, oneret, gravet, molestet, aut fastidia inferat ullo modo, sed ut præfatum Ordinem, ejusque Domos, fratres, homines, bona & pertinentias in perpetuum liberas, immunes & exemptas relin-

relin-

relinquant, sub multa centum marcharum auri puri. His alia subjunguntur 16.
 litteræ declaratoræ Moguntia Anno *Millesimo Trecentesimo septuagesimo octavo* die
 Veneris post S. Matthiæ ab eodem CAROLO Imperatore datæ super Privilegiis
 & Libertatibus, quas Ordo à Majestate sua Cæsarea, nec non Sacro Romano Im-
 perio obtinuit, nimirum ne quis Princeps Ecclesiasticus, vel secularis, Vicarius,
 Præses Provinciæ, Capitaneus, Præfectus, Schultetus aut etiam quivis alius qua-
 cunqve Nobilitate, honore, existimatione, & conditione præditus, aut quomodo
 nominatus sit, in perpetuum audeat Magistrum, Præceptores, & Fratres prædi-
 cti Ordinis Sancti Johannis, eorumqve Domos, homines & bona ullis omnino
 servitutibus, angariis, exactiõibus, teloniis, impositionibus, hospitiiis aut etiam
 aliis oneribus quomodocunqve excogitatis, & nominatis, gravare, molestare &
 inquietare, verum quod idem Ordo, ejusqve Domus, Fratres, homines, bona, &
 pertinentiæ in perpetuum ab omnibus hujusmodi oneribus liberæ, exemptæ &
 immunes sint, ac esse debeant, similiter quod omnes eorum domus per totam
 Germaniam, ac illi, qui securitatem & asylum sibi, & bonis suis in iisdem qua-
 runt & cupiunt, liberi sint & securi, adeo ut nemini eorum corpora, & bona vi,
 aut facto eximere ullo modo liceat: Item quod nemo, quicunqve sit, præfati
 Magistri & Ordinis ipsius mancipia in Cives suscipiat, & si quis hoc fecerit,
 teneatur Magistro & Ordini, quamprimum desuper requisitus fuerit, ea liberè,
 nulla excusatione in contrarium obstante, restituere: Insuper nec bona, Vasa-
 los, mancipia eorum ad judicia provincialia citare, aut molestare quis attentet;
 & si quæ facta essent in contrarium, nullius roboris sint, atq; valoris. Subnecti- 17.
 tur deinde privilegium quondam FRIDERICI Imperatoris sub dato in nova Ci-
 vitate die Pentecostes ante diem sancti Urbani Anno *Millesimo Quadringentesimo*
Sexagesimo Sexto continens, quod Ordo prædictis mancipiis suis ad Domum, quæ
 est in *Friburgo*, pertinentibus, collectas moderatas imponere, & ab ipsis exigere
 possit, perinde ac alii Imperii Prælati, Comites, Barones, Equites, & Milites in
Brisgovia à suis consueverunt hætenus, nemine in hoc ipsos impediente, vel
 remorante. Item aliud Privilegium ejusdem FRIDERICI Imperatoris sub dato in 18.
 nova Civitate die Lunæ ante diem S. Urbani *An. 1466.* quod nimirum in *Villa*
Heitersheim singulis imposterum annis proxima die Lunæ post festum S. Bar-
 tholomæi nundinas celebrare liceat: Et quod universi & singuli Mercatores
 & easdem adeuntes omnibus Gratiis, Juribus, Libertatibus, salvo Conductu, pro-
 tectione, Consuetudinibus, Ordinationibus & observationibus uti possint, & de-
 beant, non secus ac alia nundinæ in proximis nostris, & Imperii, aut etiam aliis
 Civitatibus, Villis & pagis, prædictam Villam circumjacentibus, & homines eas-
 dem frequentantes de jure, vel consuetudine utuntur, fruuntur sine impedimen-
 to omnium. Item adhuc aliud quo conceditur, quod in eadem Villa quotan-
 nis in festo die S. Nicolai nundinas habere licitum esse debeat sub dato Viennæ
 d. 4. Aug. *Anno 1481.* Sequitur post Confirmatio CAROLI V. Imp. data Aug. 19.
 stæ die 16. Nov. *Anno 1547.* cujusdam Ordinationis à quondam Joanne ab *Hatt-*
stein Ordinis Magistro ad utilitatem & commodum subditorum ejus institutæ, &
 confectæ: Quæ continet, quod cum primo modo dicti subditi bona sua immo-
 bilia hinc inde in Ordinis & Magisterii jurisdictione sita, eidemqve censibus
 obligata, alienis in locis, quam coram Ordinis Magistro & Commendatoris tri-
 bunali, vel ubi sita sunt, bona illa vendere, hypothecare, impignorare, idqve in-
 maximum eorum & Ordinis detrimentum consueverint, hoc ipsum eis in futu-
 rum prohibitum & interdictum esse debeat, adeo ut nemini eorum imposterum
 bona sua immobilia alibi vendere vel impignorare liceat, nisi coram Tribunali
 Ordinis, ac iis in locis, ubi & subditi habitant, & bona sita sunt. Secundo ut
 nullus subditorum qui Magistro, & Commendatori subest, Judæis ullum chiro-
 graphum,

graphum, aut coram aliis Dominis, eorumque præfectis, nisi solitis Magistri Judicii sub Commendatoris, aut ejus vices gerentis Sigillo obligationem five
 20. super mutuo, five sub usuris accepta pecunia conficiat, & instituat. Huic proxime subjungitur privilegium à quondam MAXIMILIANO II. Imperatore, pro patruo nostro, Viennæ 20. Octobris Anno 1574. datum, ne quis prædictum Ordinem novis collectis, contributionibus, impositionibus, aut quibusvis aliis similibus oneribus gravare, vel extra viam juris Ordinariam de facto quicquam arrestare, inhibere, aut per vim extorquere, vel personas, & bona eorum tam mobilia quam immobilia desuper impedire, aut molestias inferre attentet ullo omnino modo aut via. Sequuntur nunc Confirmationes quædam à diversis Romanorum Imperatoribus, & Regibus super præmemoratis privilegiis concessæ, & indultæ; Utpote & inprimis Confirmatio Latino Idiome conscripta, quondam Rudolphi Regis, in Hurmbach. d. 9. Decemb. An. 1274. data. Quæ alii Confirmationi inclusa est Regis Adolphi apud Hagonoam quinto idus
 24 Martii Anno 1295. Magistro & Ordini datæ. Deinde alia Latina quoque Confirmatio privilegiorum Ordinis per ALBERTUM Regem nonis Aprilis Anno 1299. apud Baden edita. Quam sequitur FRIDERICI Regis etiam Latina Confirmatio Thuregii 3. Idus Aprilis Anno 1223. data super prædicti ALBERTI Regis literis de Anno 1299. Item latina Confirmatio LUDOVICI Regis ad Norimbergam 12. Apr. An. 1323. Item alia Confirmatio Privilegiorum, Jurium, Jurisdictionum Ordinis latine Scripta CAROLI Regis 17. Cal. Febr. An. 1348. Moguntia data. Iterum Confirmatio ejusdem CAROLI Imperatoris data Mantua die Sabbati post Festum S. Jacobi super privilegiis, juribus & jurisdictionibus, tam ab ipsamet Cæsarea sua Majestate, quam aliis Imperatoribus & Regibus Ordini concessis, insuper & mandatum, quo sub pœna prædictis privilegiis inserta indicit, ut quilibet desuper requisitus Magistro, Ejusque Successoribus, Ordini, Commendatoribus, & Domibus opem, auxilium, & subsidium ferre debeat, adversus omnes qui eos circa Libertates & Gratias suas inquietare & impedire conentur, addito novo privilegio, quod nemo in domibus ipsorum hospitia erigere, nec eis, eorumque hominibus & Domibus Servitutes imponere, currus aut eqvos petere, aut quicquam aliud exigere, similiter nec prædictum Magistrum, Successores Ejus, & Ordinem, nec Fratres Ordinis, nec Eorum Vafallos ad alia & provincialia judicia trahere, aut citare sibi præsumat. Item alia Litera protectionis & tuitionis quibus adjuncta confirmatio est, omnium Privilegiorum, Libertatum, Jurium, & Jurisdictionum à ROBERTO Rege de dato Heidelberg in vigilia S. Matthæi An. 1408. Quam insequitur alia Confirmatio & renovatio Privilegiorum SIGISMUNDI Regis de dato Chure die Lunæ post S. Ægidii An. 1413. data. Hanc iterum alia Confirmatio ejusdem Imperatoris SIGISMUNDI subsequitur data Basileæ die Martis proxime post ascensionis Dominicæ An. 1434. Cui superadditum est novum Privilegium, quod cum prædictus Ordo in Civitatibus, & aliis locis mancipia habeat, quæ bona sua eidem Ordini subtrahant, & in alios transferant, ubicunque hæc vel coram Magistratibus vel Judiciis sine consensu Magistri & Procuratorum Ordinis, ad quem spectare dignoscuntur, facta, gestave sunt, nullius roboris & valoris existant, nisi fiat hoc consentientibus & volentibus Magistro, aut Procuratoribus, & quod idem etiam Ordo per Germaniam cum omnibus ad eum spectantibus sit, ac esse debeat sub protectione, & tuitione Cæsareæ Sux Majestatis. Item Confirmatio & Privilegium FRIDERICI Regis sub dato Franckenfurti die Mariæ Magdalena Anno Millesimo Quadringentesimo Quadringentesimo Secundo ejusdem tenoris cum SIGISMUNDI Imperatoris literis. Deinde Confirmatio MAXIMILIANI Regis data Wormatiæ vigesima secunda Maji Anni Millesimi Quadrin-

Quadrin-

Quadragesimo Nonagesimo Quinti super Ordinis, præsertim ab Imperatoribus & Regibus FRIEDERICO, PHILIPPO, HENRICO & CAROLO, Prædecessoribus Nostris in Imperio concessis privilegiis, & libertatibus: Quam sequitur Confirmatio CAROLI V. etiam Vormatiz primâ Februarii Anno *Millesimo Quingentesimo Vigesimo Primi* data super omnibus Ordinis Libertatibus & Privilegiis, quæ FRIEDERICUS, PHILIPPUS, HENRICUS, & CAROLUS, *Romani Imperatores & Reges* antecessoribus eorum & Ordini concesserunt in tantum, ut, cum idem Ordo in quibusdam Civitatibus & aliis locis mancipia habeat, quæ bona sua Ordini absque ejus voluntate & consensu subtrahant, irritum sit, & nullius efficaciz, similiter Eadem Cæsarea Majestas Ordinem cum omnibus, quæ ad eum spectant, sub suam & Imperii protectionem & tuitionem suscepit. Item alia Confirmatio modo Dicti Imperatoris CAROLI QUINTI, Antverpiæ vigesima quarta Maji Anno *Millesimo Quingentesimo Quadragesimo* data, quæ Cæsarea sua Majestas Ordinem cum omnibus pertinentiis denuò & de novo in Protectionem & tuitionem suam suscipit, nec non omnia ejusdem privilegia, Immunitates, Libertates, Jura & Jurisdictiones renovat, ratificat, & confirmat. Item Literæ Protectionis & tuitionis unâ cum Confirmatione omnium Libertatum Eorum & præsertim modo præfati Imperatoris CAROLI à FERDINANDO Rege sub dato Ratisbonæ Octava die Mensis Februarii Anno *Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Septimo*. Et iterum literæ Protectionis & tuitionis Ejusdem FERDINANDI Cæsaris sub dato decima sexta Junii Anno *Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Nono*, omnium Privilegiorum Ordinis à FRIEDERICO PRIMO, nec non PHILIPPO, HENRICO, RUDOLPHO, ADOLPHO; Item CAROLO QUARTO *Romanorum Imperatoribus & Regibus* ut supra concessorum; Item Confirmatio, Innovatio, & Ratificatio omnium Privilegiorum Magistrum, & Ordinis, similiter Protectionis, tuitionis, & salvi Conductus per MAXIMILIANUM SECUNDUM Imperatorem de dato Augustæ 5. Aprilis Anno *Millesimo Quingentesimo Sexagesimo Sexto*. Porro aliz quoq; literæ protectionales modo Dicti MAXIMILIANI SECUNDI Imperatoris sub dato Viennæ vigesima prima Augusti, Anno *Millesimo Quingentesimo Sexagesimo Octavo* una cum innovatione, ratificatione, & confirmatione omnium literarum, privilegiorum, & libertatum, quas sæpe dictus Magister & Ordo Johannitarum à diversis Romanorum Imperatoribus & Regibus obtinuit & assecutus est, quæ continent, quod videlicet idem Ordo, ejusque personæ, Subditi, Vasalli, & Coloni à nemine, quicumque sit, Ecclesiasticis, vel secularibus in rebus & bonis suis, nec quovis alio modo gravari & inquietari debeant; Verum ab omnibus exactionibus, contributionibus, servitutibus, teloniis, vectigalibus, impositionibus, hospitibus, & aliis gravaminibus, quomodocunque excogitari possint, omnino liberi sint, & immunes. Item, quod etiam Ordinis mancipia in nullis Civitatibus, aut aliena Jurisdictione in Cives suscipiantur, & quod Militaris hujus Ordinis Fratres, Vasalli, & mancipia non possint nec debeant ad provincialia, aut alia judicia citari, & vocari, aut Civilibus Servitutibus, vel Juramento aliquo onerari, nec in libertatibus & laudabiliter introductis consuetudinibus irritari vel vi, vel facto ullo in eorum exercicio impediri. Item quod etiam militaris hic Ordo ejusque Commendæ cum pertinentiis & conjunctis in quietâ possessione, omnium proprietatum, Jurium, & Jurisdictionum suarum tam hominum, quam bonorum & feudorum, reddituum, proventuum, censuum & decimarum, jurium patronatus, & aliorum fructuum & utilitatum, quomodocunque nominentur, & quos prædictus Ordo, vel in proprio vel etiam alienis Dominiis & territoriis Ecclesiasticorum, & Secularium Principum, & Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Universitatum, Regionum, & Civitatum, ab antiquo acquisivit sibi, & possidet absque omnium

N

impedi-

- impedimento, & obstaculo etiamnum permittatur, & permanere debeat, & quas
43. aliz sub dato ibidem 22. Octobris Anni 1574. ejusdem Imperatoris literæ protectionis, & tuitiõnis subsequuntur, cum inserta confirmatione omnium militaris Johannitarum Ordinis, Privilegiorum, Libertatum, & immunitatum ejus-
44. dem cum præcedentibus tenoris. His accedunt duæ Confirmationes à quondam RUDOLPHO II. Imperatore datæ, quarum prima de dato Viennæ die 2. Augusti Anni 1577 omnia Ordinis Privilegia, & libertates, una cum Literis protectionalibus; altera vero de dato Pragæ d. 15. Decembris An. 1589. olim CAROLI Imperatoris immunitates Ordinis An. 1378. concessas specialiter comprehendit. His superadditur Confirmatio MATTHIÆ Imperatoris de dato Pragæ d. 22. Decembris A. 1617. omnium multoties jam dictorum Privilegiorum, Libertatum, Immunitatum Jurium & Jurisdictionum protectionis simul, & tuitiõnis literarum Ordini liberaliter, & benigne concessarum. Huic accedit Confirmatio Divi quondam Avi nostri FERDINANDI II. sub dato Viennæ d. 16. Martii Anno 1620. Et his omnibus tandem ultimo & postremo loco adjicitur Confirmatio à quondam Domino Patre & proxime Prædecessore nostro FERDINANDO III. *glor. mem.* sub dato Eberstorphii d. 27. Septembris Anno 1637. concessa, qua superiora omnia repetuntur, prout ea Privilegia & Libertates omnes sæpe fatus Ordo, ejusq; Magister in Libello conscripta à modo dicta Cæsarea Majestate subscripta, ejusq; Sigillo Cæsareo communita in manibus tenet, & conservat. Extractum vero Statutorum h. Tit. 18. de Prohibitionibus & Pœnis, Statut. I. Votum paupertatis id exigat, ut bonorum dispositio liberæ voluntati non subjaceat; Non licet igitur, nec quoquo modo permittitur, Bajulivis, Prioribus, Castellano, Empostæ, Commendatariis, aut aliis Ordinis Nostri Fratribus testamentum condere, vel hæredem instituere, seu legata facere, atq; etiam servitoribus seu aliis aliquid elargiri, nisi tantum eorum stipendia, ad De-
48. bitorum ac Creditorum declarationem redigere & cum licentia Magistri de eorum moderata portione disponere. Statut. II. quæ quidem portio non excedat quintam partem pecuniæ numeratæ, aut bonorum mobilium, deductis ex hujusmodi bonis omnibus debitis, & ære alieno tam nostri communis Ærarii quam aliorum, &c. Statutum 46. Bona Spoliorum Fratrum nostrorum pleno jure nostro communi Ærario spectant, & pertinent; Ideo nulli licet, nec aliquo modo permittitur, nisi his, qui auctoritatem habent ab Ærario sumendi &c.
51. Titulo 5. de Communi ærario Statut. I. Cum bona & facultates, quæ Ordo Noster possidet, priorum hominum liberalitate collata sint, ad sustinendas hospitalitatis, impensas, & propulsandos Christiani Nominis hostes, certum est, Fratres nostros proprii in eis aut privati juris nihil habere, sed eorum verum Dominium, & proprietatem, & jus omne ad solum ipsum Ordinem nostrum spectare. Eod. Tit. Stat. 30. Omnia bona mobilia, & se moventia quorumcunq; Fratrum nostrorum tam in Conventu, quam extra decedentium cujuscunq; Conditionis & Qualitatis fuerint, quæ Spolia vocamus, ad commune nostrum Ærarium pleno jure pertinent &c. Tit. 16. de Contractibus, & Alienationibus Statuto 10.
53. Quicquid Religiosus acquirat, Religioni acquirat: Ideo sancitum est, quod Fratres Ordinis Nostri, qui per Emptionem, donationem, aut alia quacunq; ratione bona, prædia, census, seu annuos redditus vel jurisdictionem acquisiverunt & sibi vendicaverunt, nullo pacto absq; Magistri & Capituli Generalis consensu vendere, alienare, impignorare, aut quovis modo distrahere possint; sed ea quæ acquisiverunt Fratres, vita eorum durante possideant, & teneant &c. Extractum ex brevi felicis record. Pii, Papæ IV. sub dato Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die 24. Martii A. 1561. Pontificatus sui A. 2. Ad perpetuam rei memoriam &c. Omnia & singula, res & bona cujuscunq; Qualitatis, & Quantitatis

titatis existentia ac in quibusvis rebus & Regnis, nec non Dominiis, tam citra quam ultra montes & maria consistentia, per quosvis Fratres, milites & personas dicti Hospitalis quomodolibet acquisita, quæ pro tempore post eorum obitum ubivis locorum decesserint, & decedent, aut quibus illos, etiam eis viventibus, non tamen per Sedem Apostolicam privari & eis destitui contingeret, hæcenus remanserunt, remaneant, & remanebunt, ad hospitale, & conventum præfatos, non autem ad eandem Cameram (sc. Apostolicam) seu alios quoscunque alias juxta Stabilimentorum, usum, naturam Statutorum & Privilegiorum hujusmodi formam & tenorem spectasse & spectare &c. & ita per quosvis judices, quavis etiam Autoritate Apostolica fungentes, etiam Palatii Nostri causarum Auditores, in quavis causa & instantia sublata eis quavis aliter judicandi & interpretandi facultate, & autoritate judicari & definiri debere. Nec non irritum & inane, quicquid secus super his à quoquam quavis Autoritate scienter vel ignoranter attentatum forsan, & hæcenus vel imposterum contigerit attentari, decernimus & declaramus. Non obstantibus &c. Tit. 14. de Commendis Statut. 57. Statuimus, quod omnia bona stabilia, elargita per seculares personas Fratibus Ordinis Nostri seu acquisita per eosdem, nullo modo vendi, aut distrahi possint absque expressa Magistri & Capituli Generalis licentia &c. Ex Libro Statutorum in fine appendicis folio 239, Del Maestro, Ch' il Maestro possa dare licenza à fratelli di disporre de beni patrimoniali Aggiungendo allo Statuto undecimo, Ordiniamo ch' il Maestro possa ancora dar licenza, & autorità à fratelli dell' Ordine nostro, divendere, donare, & alienare qualsi voglino beni, stabili però solamente tanto Paterni, quanto Materni d' ascendenti, è collaterali à loro spettanti, & appartenenti per ragione d' heredità, è successione, ò di legato, e di quelli disporre, così trà vivi come in Articolo di morte, & di potere per la ricuperatione di detti beni comparire, letigare, & trattare così in giuditio come fuori &c. Nos igitur attendentes prædicti Principis Ordinis Johannitarum Supremi Magistri devotam ac honestam petitionem, nec non præstantia, planeque eximia, servitia, quæ Antecessores ipsius, ac totus militaris hic Ordo, non modo prædecessoribus nostris Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, Nobisque & S. R. Imperio, verum etiam universo Christiano Orbi, contra hostes ejusdem perpetuos, continua & indefessa suorum objectione corporum, vitæque & Sangvinis, ne dum bonorum omnium profusione & erogatione, pro Salute, & securitate omnium dimicando utilissimè, ad immortale & incomparabile suum decus, hæcenus præstiterunt, atque etiamnum præstare non cessant, quæque imposterum præstare poterunt, ac debebunt; clementi etiam memoria recolentes & considerantes, quod complurium ejusdem Ordinis præstanti Virtute Clarorum militum opera in nostris & S. R. Imperii, nec non quarundam hæreditariarum nostrarum Provinciarum refractariis, & rebellibus debellandis, per præterita perniciofa bella dicti quondam Colendissimi Domini Propatruelis, Avus & Pater Noster, Divi MATTHIAS, FERDINANDUS II. & III. Cæsares, utilissime usi fuerint motu proprio, sano & deliberato, accedente Consilio, ex certa scientia, deq; Imperialis nostræ Autoritatis plenitudine præfato Supremo Magistro, ac toti ejus Ordini tenorem prælibatorum privilegiorum & literarum, de quibus supra videre licet: Ne prædictus Ordo, ejusque personæ Conjuncti, Subditi, Mancipia, Vasalli, Coloni à quoquam, cujuscunque Status Ecclesiastici, aut Secularis ille, fuerit, in rebus & bonis suis quovis modo molestentur, aut graventur; verum ab omnibus angariis, exactionibus, contributionibus, servitutibus, teloniis, impositionibus, hospitiis, & aliis oneribus, qualiacunque illa excogitari possint, liberi sint, & omnino immunes: Nec Ordinis mancipia in Civitatibus, aut sub aliena Jurisdictione in Cives suscipi, aut ejusdem Ordinis bona, mancipia, & quos

quos habent pro Servitio, ad provincialia, aut alia externa judicia citari & trahi, vel civilibus servitutibus aut Juramento aliquo onerari, aut etiam contra Ordinis exemptiones & usitatas laudabiles Consuetudines ad aliquam inobedientiam concitari aut ulla omnino violentia & potestas in eo sumi & usurpari: Item quod militaris hic Ordo ejusque Commendæ, & ad eum pertinentes & conjuncti quo ad usum omnium proprietatum, Jurium, Jurisdictionum in hominibus, & bonis simul ac in feudis, redditibus, fructibus, censibus, & decimis, etiam juribus Patronatus, ac aliis proventibus, & utilitatibus quomodolibet nominatis, quæ & quos idem Ordo vel in propriis, vel aliorum Dominiis, territoriis & provinciis, tam Ecclesiasticorum, quam secularium Principum ac Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Universitatum, Regionum, & Civitatum ab antiquo possederit, & adhuc possideat, quieti, & sine ullo impedimento & quorumcunque obstaculo libere permitti, nec in his omnibus molestari, aut perturbari debeant: sicut omnia hæc in privilegiis pluribus eorum comprehenduntur. Demum & ipsa privilegia ac literas supra memoratas, cum omnibus Gratiis, Libertatibus, Consuetudinibus, quas iusto titulo acquisiverint & quarum hæcenus in legitima & quieta possessione, vel quasi fuerint, & adhuc sint, in omnibus Articulis, punctis, contentis, sententiis & declarationibus, non secus ac si de verbo ad verbum præsentibus inserta & allegata essent, utpote quæ pro sufficienter insertis, & allegatis hoc loco habere volumus, clementer approbavimus, confirmavimus, & innovavimus ad eundem plane modum & formam, quibus ea per Divos Prædecessores Nostros Romanorum Imperatores ac Reges Gloriosissimæ memoriæ, a tempore CAROLI IV. Imperatoris felicissimæ recordationis, hucusque continua serie & successione, etiam nuper per Colendissimum Dominum Patrem Nostrum FERDINANDUM III. Imperatorem, itidem confirmata, approbata, & innovata sunt, prout præsentium tenore approbamus, confirmamus, & innovamus, quatenus & in quantum de jure & consuetudine confirmare, approbare & innovare possumus, suscipientes etiam ex speciali gratia, eadem scientia & Autoritate sæpe dictum Supremum Magistrum, ejusque universum Ordinem una cum omnibus personis & rebus suis, in peculiarem Nosstram & S. R. Imperii protectionem, defensionem, tutelam & custodiam, statuentes, volentes & ordinantes prædicta & alia omnia eorum Privilegia, Grantias, Libertates, Immunitates, Jura, Jurisdictiones, observationes & consuetudines cum omnibus eorum Clausulis, actionibus, contentis, sententiis & Declarationibus, firma semper esse, manere, & quod iis omnibus ubicunque locorum uti, frui ac fungi semper possint, ac debeant, & quod simul etiam præfatus Supremus Magister cum omnibus sibi conjunctis personis, Commendis, rebus & bonis ut jam superius memoratum fuit, sint, & maneant sub Nosstra, & Imperii singulari protectione, tuitione, & defensione nec non omnibus Gratiis, Honoribus, Dignitatibus, Beneficiis Juribus & Jurisdictionibus gaudeant, utantur, fruuntur, quibus alii qui in Nosstra, & Imperii singulari quoque protectione, tuitione & Defensione sunt, gaudent, utantur, fruuntur de jure vel consuetudine, eâ tamen ratione, ut si quis forte sit, qui de jure aliquid contra ipsos habeat, aut prætendat, eidem debito in loco iudicio se sistere & stare teneantur. Demum etiam ad Statuta de quibus supra, quod attinet, expresse, & specialiter declarantes, quod eadem & jura ex iisdem in bona decedentium militum Ordinis eidem competentia, salva & integra conservare, nec non assistentiam nosstram præsentaneam, & brachium forte Imperiale contra omnes eos, qui in præjudicium dictorum Statutorum bona relicta, vel hæreditates defunctorum sub prætextu testamentorum ab ipsis conditorum, vel alio titulo invadere attentarent, præbere & præstare velimus, præbiturique, & præstituri, nec eum vel eos contra ea gravari vel molestari passuri simus. Ac manda-

manda-

Privilegiorum Ordinis S. Johannis. III 813 53

mandamus proinde omnibus & singulis nostris & S. Imperii Electoribus, aliisque Principibus Ecclesiasticis & Secularibus, Prælatibus, Comitibus, Baronibus, Domibus, Nobilibus, Militibus, Mareſcallis, Provinciarum Præſidibus, Vice-Dominis, Officialibus, Præfectis, Judicibus, Schultetis, Consulibus, Magistratibus, Civibus, Universitatibus, nec non aliis nostri Imperii, nostrorum etiam Regnorum, Principatum, & Regionum Hæreditariarum subditis, & fidelibus cujuscunq; Existimationis, Status ac Conditionis fuerint severiter, & graviter vigore harum literarum, ne sæpe dictum Supremum Magistrum, omnes ejusdem Successores, adeoque Ordinem & personas quascunq; illius vel illi conjunctas aut ad eum quomodolibet juxta prænarrata pertinentes in Commendis, rebus & bonis, hominibus, Subditis, Dominiis, Juribus, & Jurisdictionibus recensitis, & aliis eorum privilegii ullo modo per se perturbare, vim & damna inferre, impedire, gravare, onerare, molestare audeant vel præsumant, nec quantum in ipsis est, per alios impedimentum ullum ipsis inferri permittant, quo minus supra dictis eorum Privilegiis, Immunitatibus, Libertatibus, Juribus, Jurisdictionibus antiquis, observationibus, & consuetudinibus, hacque nostra confirmatione, approbatione, & innovatione, nostraque & Imperii singulari protectione, tuitione & defensione, ac supra dicta etiam declaratione nostra, quoad Statuta, circa religiosæ paupertatis observantiam quiete, & sine ullo impedimento, uti, frui, ac gaudere illis liceat, valeant & possint: Nisi quis nostram & Imperii offensam, & pœnam gravissimam incurrere velit, addita quoque mulcta pecuniaria nimirum 100. marcarum Auri puri, quam quilibet quoties hanc nostram constitutionem violare, præsumserit pro media parte Nobis & Imperiali Nostræ Camera, pro altera autem medietate sæpe fato Supremo Magistro, Ejusque Successoribus, & Ordini sine ulla remissione luere tenebitur. Declarantes insuper & volentes omnia, & singula, quæ jam scripta sunt, publicum & perpetuum robur habere debere, suppletentes etiam omnes & singulos defectus quomodolibet circa hæc commissos & qui committi potuerint. In cujus rei testimonium præsentis literas conscribi, Nostræque Majestatis Cæsareæ Sigillo communiri jussimus. Datum in Civitate Nostra Vienna die decima tertia Mensis Octobris Anno Domini Millesimo, Sexcentesimo Sexagesimo Secundo, Regnorum Nostrorum Romani Quinto, Hungarici Octavo, Bohemici vero Septimo.

LEOPOLDUS

WILDERICUS BARO de WALDENDORP,
VICE-CANCELLARIUS.

Ad Mandatum S. Cæs. Majestatis proprium

JOHANN WALDERODE.

Locus ✠ Sigilli pendentis.

Quod præsens Exemplar ex suo vero & illaso Originali desumptum sit, ac cum eo de Verbo ad verbum concordet, testatur Magni Sacri Ordinis Melitensis Prioratus per Alemanniam Cancellaria in vim hinc subimpresæ Ejusdem Sigilli, die 26. Septembris. An. 1664.

L. S.

Reper.

CONFIRMATORII.

A.
In Alsatia quæ sunt Ordinis prædia Commendæ & bona in specie eximuntur. *N. 15*
Assistentia Imperialis promittitur contra quosvis Violatores Statutorum Ordinis. *n. 62.*
Auxilium, Subsidium, & opem contra Violatores privilegiorum quilibet requisitus ferre jubetur. *n. 29.*
Asylum Ordini conceditur. *n. 16.*

B.
 Statuta Ordinis super Bonis decedentium & viventium confirmantur. *n. 62*
Bona Fratrum Ordinis ex vita decedentium communi ærario, ac nulli alteri, imo nec Cameræ Apostolicæ unquam cedunt. *n. 50. 52. 55.*
Bona Ordinis Prioribus, Bajulivis, Commendatariis & aliis ejus personis ita committuntur administranda, ut salva eorum permaneat Substantia ac proprietas. *n. 51.*
Bona Ordinis sunt in Protectione Casarea ac R. I. *n. 9. 10. 16. 31. 34. 38. 39. 43. & 60.*
Bona Ordinis ab omnibus impositionibus & oneribus libera sunt. *n. 10. 11. 12. 15. 16. 20. 42.*
Bona Subditorum Ordinis immobilia non aliter alienari, vel oppignorari valide possunt, quam coram Ordinis Tribunali. *n. 19.*

C.
 Collectandi Jus in Subditos suos Ordini conceditur. *n. 17.*
Commenda Colmaria sita expresse eximitur. *n. 15.*
Commendatarii V. Fratres.
 Confirmantur Ordinis Privilegia à Diversis Regibus & Imperatoribus. *n. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 43. & 59.*
 Confirmatur quoddam Statutum Ordinis in Germania de non alienandis Bonis immobilibus, Subditorum coram alio, quam Ordinis Tribunali, & de non aliter quam sub Sigillo Ordinis obligando subditos Judæis. *n. 19.*

D.
 Defectus Privilegiorum si qui forent, suppleantur per Imperatorem Leopoldum I. *n. 66.*

E.
 Exceptio. A Teloniis, Vectigalibus & pedaggiis. *n. 15. 16. & 42.*
 Bonorum Ordinis acquiritorum & acquirendorum ubicunque terrarum in Svevia, Alsatia, & per totam Germaniam fitorum, ab omni molestatione, inquietatio-

ne, gravamine, vel injuria. *n. 15. & 42.*
 A Servitutibus, angariis, teloniis, impositionibus, hospitibus, aut aliis oneribus, ab hospitationibus, Servitutibus curruum, eorum, aliave Exactione. *n. 15. 16. & 42.*
 Ab omnibus Exactionibus, Contributionibus, Servitutibus, teloniis, vectigalibus, impositionibus, hospitibus & aliis gravaminibus. *n. 15. 16. 20. & 24.*

F.
Fratres Ordinis inobedientes ac discoli à nemine in protectionem suscipiantur, sed ad suos Ordinis Superiores remittantur. *n. 14.*
Fratres s. Milites quod acquirunt, Ordini acquirunt. *n. 54.*
Fratres s. Equites Ordinis non possunt Testamenta condere, hæredem instituere, vel legata elargiri. *n. 47.*
 Idem possunt cum licentia M. Magistri super parte bonorum acquiritorum inter vivos vel per testamentum disponere. *n. 48. & 49.*
 Itemque super bonis patrimonialibus, profectitiis scil. & adventitiis. *n. 57.*
Fratrum Decedentium Bona Cameræ Melitensi cedant. *50. & 52.*
Fratribus s. Commendatariis Ordinis Bona ejusdem ita committuntur administranda, ut salva eorum maneat substantia & proprietas. *n. 57.*
Fratres Ordinis bona, Censuum, annuos redditus vel jurisdictionem etiam à sese acquisita absque Magistri Capituli Generalis licentia vendere, alienare, oppignorare aut quoquo modo distrahere non possunt. *n. 54. & 56.*
 FRIDERICUS Supremus S. Ordinis S. Joannis per Alemanniam Magister instat pro Confirmatione privilegiorum. *n. 3.*

H.
Haimbach Ordinis domus in protectionem Casaream & S. R. I. suscipitur. *n. 10.*
Heiterheim Pago Prioratus Ordinis per Alemanniam Residentiali conceditur Jus Nundinarum bis in Anno, in Festis S. Bartholomæi, & Nicolai celebrandarum. *n. 18.*

I.
 Inhibitio de non turbando Ordine per Germaniam in possessione vel quasi immunitatis, privilegiorum, jurisdictionum, &c. *n. 11. 12. 20. 29. 30. & 63.*
 Inhibitio pœnalis de non contraveniendo Ordinis juribus sub pœna 100. Marearum auri puri. *n. 59.*
 A Ju-

A Jurisdictione quorumcunque Ordo eximitur.
n. 10. 11. 12. 15. 16. 20. & 24.

L.

LEOPOLDUS I. Imperator ultimo confirmat privilegia Ordinis. n. 1. & 58.

M.

Mancipia Ordinis nullibi assumantur in Cives, neve seducantur vel corrumpantur. n. 13. 16. 34. 37. & 42. Gaudent Privilegiis Ordinis, ib. Neque ad Provincialia Judicia trahantur. n. 16. *Merita Ordinis*, ob quæ & in quorum remunerationem concessa sint ei privilegia enarrat Leopoldus I. Imper. n. 58.

Motu proprio ex certa Scientia & Imperialis Autoritatis Plenitudine Imperator Leopoldus privilegia confirmat & auget. n. 59.

N.

Nundinarum Jus Ordinis Pago Heitersheim conceditur. n. 18.

P.

Persona Ordinis, cujuscunque Qualitatis fuerint,

sunt sub *Protectione* Casarea & Imperii Rom. n. 9. 11. 16. 34. 37. 38. 43. & 60.

Pæna contra Violatores Privilegiorum Ordinis, & turbatores immunitatum eius est 100. Marcarum auri puri, nec non Casarea Imperiique Romani offensa. n. 15. & 64.

Protectio promittitur specialis super Domo Heimbach. n. 10. Generalis n. 10. 16. 31. 34. 37. 38. 39. 43. & 60.

Ad Provincialia vel alia Judicia aliquem ex Ordine, Mancipia ejusdem, personas, Subditos, Vasallos & Colonos citare vetitum. n. 16. 30. 42.

S.

Statutum, ne *Subditi Ordinis* in Germania coram alio quam Ordinis Tribunali bona sua immobilia alienent, vel oppignorent validè, neve Judæis sine Scripto sub Ordinis Sigillo confecto obligentur, confirmatur. n. 19.

In *Svebia* sitæ quæ sunt *Commendæ* in specie eximuntur. n. 15.

Subditi Ordinis gaudent Privilegiis Ordinis. n. 11. 16. 42. & 59.

II. Hiernächst ist zu wissen / daß der Groß-Prior des Ordens in Deutschland von grosser Autorität/ und mit Fürstlicher Qualität begabet ist/ welche der Kayser Carolus V. zum Ersten Hn. George Schillingen/ einem vom Adel aus dem Württembergischen wegen seiner sonderbahren meriten conferiret, der auch die Stelle auff den Reichs-Versammlungen nächst dem Abt von Fulda bisher gehabt. Er führet den Titul des Obristen Meisters in Deutschland/ Ordinis S. Johannis Hierosolymitani per Germaniam Supremi Magistri, wie dann auch derselbe in den Kayserl. Confirmationen Ihm gegeben wird. Seine Residenz ist zu Heitersheim im Brißgow auf halbem Wege zwischen Freiburg und Bas sel/ welches sampt acht nahe gelegenen Dörffern der Orden vor Zeiten umb eine gewisse Summe Geldes von dem Freyherrn von Stauffen an sich gekauft hat/ wie Megiserus erzehlet c. 17. f. 475. Der erste Groß-Prior ist gewesen nach Anleitung jess gedachten Megiseri, Henrich Graff von Döckenburg Anno 1251. Diesem haben gefolget:

2. Henrich Graff von Fürstenberg/ A. 1272.
3. Johann Freyherr von Lupffen / A. 1289.
4. Gottfried von Klingenfels / A. 1295.
5. Heltwigh von Runderseck/ A. 1299. So A. 1308. der Eroberung von Rhodis mit bengewohnet.
6. Albrecht Graff von Schwarzenburg/ A. 1322.
7. Berchtold Graff von Henneberg/ A. 1327.
8. Rudolff von Nassmünster / A. 1331.
9. Herdegen von Rechberg / A. 1353.
10. Eberhard von Rosenberg / A. 1386.

D 2

11. Con=

56 Das III. Cap. Von dem Groß-Priorat von Deutschland

11. Conrad von Brunsberg / A. 1384.
12. Friedrich Graff von Zollern / A. 1394. so gleich dem Groß-Meister der Schlacht bey Nicopoli bengetwohnet / aber nebst dem Könige Sigismundo sich nach Constantinopel salviret.
13. Amandus zu Keim / A. 1408.
14. Hugo Graff von Montfort / A. 1414.
15. Johann Lessel / A. 1452.
16. Johann Schlegelholz / A. 1459.
17. Reichart von Bulach / A. 1466.
18. Johann von Alw / A. 1469.
19. Rudolff Graff von Werdenberg / A. 1486.
20. Johann Kerkenzer / A. 1500.
21. Johann von Hatstein / A. 1512. Ist im hundertem Jahre seines Alters verschieden / als Er 40. Jahr das Groß-Priorat verwaltet / und vor 76. Jahren zum Ritter geschlagen worden. Die Maltheser haben Ihm auch zu ihrem Groß-Meister erwehlen wollen / aber Er hat Sich wegen seines hohen Alters entschuldiget.
22. Georg Schilling / A. 1546. Der erste Groß-Prior, so in den Fürstenstand aufgenommen worden. Er hat dem Kayser Carolo V. in der Eroberung von Tunis, und in dem Zuge vor Algiers grosse Dienste gethan / auch die Bestung Tripoli governiret. Der König von Tunis Muleasses hat Ihn sehr æstimiret, und produciret Megiserus ein Schreiben desselben an Ihn vom 22. Septembr. 1546. dessen Anfang: In Nomine DEI Omnipotentis. Nos Muley en Hazen, Rex Tuneti, Arabum, &c. DEO Omnipotenti, cui in omnibus nos offerimus, gratias semper agimus; Vobis autem *Strenuo, Nobili & Famoso inter Christianos Viro, Priori Germania*, inpraesentiarum Castelli Tripolis Gubernatori Salutem precamur, & denuo nos offerimus ad ea omnia, quæ vobis grata fuerint, & ex nobis dependant, cum maximo amore & voluntate, (prout semper fuimus) paratissimos, &c. *Quia perspecta nobis jam diu integritas vestra nos inducit ad credendum, quod ubi vos estis, est persona nostra, circa indemnitate & conservationem istius nostri Regni, aliud ad praesens scribendum non restat. Id solum vos precamur, ut &c.*
23. George von Hohenheim Bombast / A. 1553.
24. Adam von Schwalbach / A. 1567.
25. Philip Glach / A. 1573.
26. Philip Riedesel zu Samberg / A. 1594.
27. Bernhard von Angeloh / A. 1598.
28. Philip von Lesch / A. 1599.

29. Wippart

29. Wippart von Rosenberg/ A. 1601.
30. Urbogast von Andlau/ A. 1607.
31. Johann Friedrich Hund von Saulheim/ A. 1612.
32. Hartman von der Tanne/ A. 1635.
33. Friederich Landgraf von Hessen/ 2c. 2c. 2c. A. 1647.
34. Franciscus von Sonnenberg/ A. 1682.
35. von Fischeningen/ A. 1683.
36. Herman von Wachtendonck / Von Gottes Gnaden
des Heil. Johanniter Ordens Obrister / Meister in Deutsch-
land/ des H. Röm. Reichs Fürst. A. 1683.

III. Weil auch / wie oben f. 44. gedacht / die Prioraten von Hun-
garn/Böhmen und Dennemarck / zu der Deutschen Zungen referi-
ret werden / so wollen wir derselben gleichfalls mit wenigen gedencen:
Und zwar anfangs / was das Priorat von Böhmen belanget / so
ist die Residence desselben Strakoniz / welche umb das Jahr 1243. von
einen Bavor oder Bavaro I. gestiftet / und also dieses Priorat nicht nur 300.
wie der H. Osterhausen will / sondern über 400. Jahre in esse gewesen.
Fuit hæc prima origo Grandis Prioratus Rhodiorum, spricht Balbinus *Ep.
Rer. Bohem. L. 3. c. 12. f. 265.* Es gehöret jeso den Böhmen / Schlesiern / Oe-
sterreichern und Tyrolern alleine / vor diesem aber sein die Commenden
den Böhmen und Deutschen ohne unterscheid gegeben worden: Wegen
conferirung desselben aber wie auch der Commenden / ist zwischē den Königen
in Böhmen und dem Convent zwar eine zeitlang controvertiret worden;
Aber der Groß-Bailey von Deutschland Phyllippus von Nidesel / als des
Ordens Gesandter bey dem Kaysler Rudolpho II. hat dessen Possession für
den Prioren Mattheum Leopoldum Popel / welchem der Convent selbiges
A. 1589. conferiret / erhalten / auch die Bewilligung / die Commenden in
selbigem zu vergeben / erlanget / welches nach der Zeit inder im Gebrauch
geblieben / auch dessen Successores in dem Convent erwehlet / und übrtzens
den 11. Junii 1598. ein ausführliches Kaysersliches Decret hierüber ertheilet
worden. Wovon mit mehren zu lesen / bey dem Herren Osterhausen in
dem Leben des Großmeisters Johannis de Valetta f. 598. & seqq. Die Prio-
res werden hin und wieder von den Böhmisschen Scriptoribus auch
Groß-Piores geheissen / und seyn allezeit als ein Vornehmer Stand des
Königreichs consideriret worden. S. Stransky Rep. Boh. c. 2. f. 59. Der
jetzige ist Herr Ferdinand Ludwig Libsteinsky des Heil. Röm.
Reichs Grafe von Colowrah / Erbherr auf Borohradec / des
Heil. Johann. Hierosolym. Ordens Ritter und Obrister / Meister
des Priorats durch Böhmen / Mähren / Schlesien / Oesterreich /
Steierma.ck / Kärndten und Pohlen / Herr auf Strackoniz /
Warwaschau und Oberliebich / Commendator zu Meidelburg und
Reichenbach / der Röm. Kaysersl. Maj. würcklicher Geheimer
Rath / Kämmerer / Größern Land / Raths Beyitzer und Kö-
nigl. Stathalter im Königreich Böhmen. Und ist durch denselben

P

die

58 Das III. Cap. Von dem Groß-Priorat von Deutschland

die Commenda Corporis Christi in Breslau / so eine Camera Magistralis des Priorats von Böhmen / in dem abgewichenen Jahre 1692. nomine und in Macht des Ordens recuperiret worden / nachdem der Kaiser Ferdinandus I. dieselbe A. 1540. dem Magistrat zu Breslau gegen eine gewisse Geld-Summe / als einen Pfandschilling übergeben / welcher auch von der Zeit an Sienische Titulo Usurpativo, wie der H. Osterhaus. vorgiebet f. 259. und 795. sondern Jure Antichretico und bona fide besessen / nimehr aber nach erfolgter Reluition dem Orden wieder zurücke gegeben. Der Vergleich wegen des Quanti der Reluition ist aufgerichtet in gedachtem Jahr 1692. den 29. Jan. die Reluition hernach auf Verordnung J. Kaiserl. Maj. durch den H. Prioren vollzogen / und darauf auf Johannis Bapt. desselben Jahres die Commende würcklich abgetreten worden. Was sonst zwischen dem Priorat von Böhmen nicht lange nach dem Anfange dieses Seculi und dem Herren Meisterthum wegen der in der Nieder-Lausitz gelegenen Aempter Schenckendorff und Friedland vor Differenzen gewesen / davon wird in dem folgenden 4ten Capitel mit mehren gemeldet werden.

IV. Das Priorat von Hungarn ist ebenfalls eine alte Foundation, so vor mehr dan 400. Jahren floriret / massen man leset / das der Pabst Innocent. IV. A. 1247. den Prioren und die Ritter des Priorats ermahnet / dem Könige in Hungarn wider die Tartarn zu assistiren; Sonsten aber ist weder von der Stiftung noch Untergang desselben einige gewisse Nachricht vorhanden; Wie nicht weniger von den Donationen / so der König Andreas nach verrichtetem Heerzuge ins Heil. Land A. 1216. dem Orden an Gütern und jährlichen Einkünften gewidmet / in gleichen von den Commenden zu Edenburg / Belgrad / Dubice / S. Stephan in der Insul / Stuhlweissenburg / nur die bloße Nahmen zu finden. Nichts destoweniger ist zwischen der Italanischen und Deutschen Zunge / wohin gedachtes Priorat zu referiren / controvertiret / und endlich A. 1605. der Deutschen Nation oder Zunge zu erkant / und das Prædicat Hn. Wilhelm von Cronberg gegeben worden. S. Hn. Osterhausen bey dem Leben des Großmeisters Ad. de Vignacourt f. 660. 661. 662.

V. Was das Priorat von Dennemarck belanget / davon gedencket der Herr Osterhausen dieses wenige / das nemlich A. 1347. d. 25. August. der Groß-Meister Deodatus de Gozon einen Brieff an den Prioren von Dennemarck / Dacia, Norwegia & Svecia, welche doch nur eines gewesen / geschrieben / und die Responsiones zu zahlen angemahnet f. 215. 216. In gleichen das A. 1351. vier Commenden in dem Priorat von Dennemarck / Mirow, Nemerow, Carcame, Rovel, und A. 1415. Maschenfelt genennet wurden f. 613. Weiter / das A. 1462. ein Visitator in die Prioraten von Böhmen / Ungern / Dacia, (Dennemarck) und Pohlen gesendet worden. f. 216. das auch ferner A. 1558. einer mit Nahmen Dietrich von Heppenbach des Groß-Meisters Locotenent und Visitator Generalis in diesem Priorat bestellet / und Ihm die Gewalt dasselbe neben den Commenden / weil selber Besitzer sich ungehorsam erwiesen / zu conferiren gegeben worden. Wie auch / das A. 1575. dieses Priorat einem Ordens-Ritter Deutscher Zungen titulo recuperationis ex manibus secularium gegeben / und damit bis dato continuiret worden f. 613. 614. Endlich / das keine Nachricht zu finden / wann selbes eigentlich verlohren worden; Und erinnert dabey / das es nicht wohl ein Priorat könne gewesen seyn / indem es in den alten Schriften / bald Priorat, bald Baley / bald grosse Commende genannt wurde: Ja vielleicht nur eine Baley mit

Com

Commenden gewesen wäre/dann in dem Jahre 1433. sey dem Priori in Qualität eines Baleyen befohlen worden / den Priorem von Deutschland zu erkennen / und auf den Provincial Capitteln zu erscheinen/welches der Dignität eines Prioris/weil keiner unter des andern Jurisdiction seyn kan / zu wider p. 614. Wir wollen aber noch etwas mehr / wie solches von vornehmer Hand aus Dennemarck an Händen gegeben worden / hinzusetzen / bevorab / da nicht allein bei den Autoribus, so von dem Orden geschrieben/ sondern den Dänischen in Druck verhandenen Historicis selbst / keine weitere Nachricht zu finden. Und ist wohl vermuthlich/das dieses Priorat eine von den ältesten Stiftungen sey; Massen die Nordische Könige bald im Anfange der Kriege in dem H. Lande zu denselben concurrirer; Und liesset man/das A. 1104. Sivardus der König in Norwegen nebst seinem Bruder Olao mit einer ansehnlichen Flotte sich dahin begeben/ auch von dem Könige zu Jerusalem Balduino, und nachmahls dem Griechischen Kaiser sehr wohl sei empfangen worden: Ingleichen/das der König Ericus aus Dennemarck umbs Jahr 1105. sich zu Lande dahin begeben/aber in Cypren gestorben set. S. Pontan. *Histor. Dan. L. 5. f. 203.* Jedemnoch kan keine gewisse Zeit von gedachten Priorats Anfange angezeigt werden. Dieses ist aber gewiß/ das der Haupt/Sitz desselben zu Anderschow/oder wie es geschrieben wird/ Antvortschovv in Seeland gewesen/wie dann so wohl in als ausser Landes die Schreiben und andere Instrumenta dahin lauten/der Prior selbst auch allezeit daher genennet worden/Prior Domus Hospitalis B. Johannis Hierosolymitani in Antvorschovv, oder wie noch andere Schriften lauten/in Andvorthæschough. Was die andere Güter oder Commenden belanget / so ist es mit Nemerovv und Mirovv, derer der Hr. Osterhausen gedencet / zwar falsch / dann diese nie Dänische/ sondern allezeit dem Brandenburgischen Herren Meistertum zugehörige Commenden gewesen: Nicht weniger ist das Werck mit Maschenfeld ungewisse; Aber wohl findet sich ein Hauff des Ordens S. Johannis to Maskenholte in dem bevoltenem Lande to Rugen/zu dessen Conservation Herzog Wratislaf in Pommern A. 1456. eine gewisse Stiftung aufgerichtet/ davon noch ein Original und in demselben die nur angeführte Worte verhanden. Jedemnoch wird in einem altē Instrument von A. 1311. der Commendatoren von Rypen/Ottensee/Lunden und Svenstorp gedacht/das also ohne zweiffel an gedachten Orten Comptorenen gewesen: Aus welcher Ursache ich auch gedachtes Instrument, ob wohl dessen Contenta sonst nicht relevant scheinen möchten/anher setzen wil/und zwar umb so viel mehr/weil der Hr. Osterhausen in der Malthesischen Cansley keine ältere Acta, als von dem Jahre 1347. gefunden; Und lautet solches also:

UNiversis præsentis literas inspecturis vel audituris *Frater Oliverus de Seyn Prior Domus Hospitalis Beati Johannis Ierosolymitani in Andvorthæschough totumque Capitulum*

ibidem Salutem in Domino sempiternam. Ne rerum gesta per decursus temporum à memoria hominum elabantur, scripturarum solent pleraque testimonio perhennati. Hinc est, quod nos existentes tam ex parte Domini Regis, quam pro sustentatione fratrum & eorum expensis diversorum debitorum oneribus aggravati, in tantum quod oportebat nos bona quæcumque domus nostra in

60 Das III. Cap. Von dem Groß-Priorat von Deutschland

alleviamen tot debitorum vendere & locum quærere de tantis gravaminibus nos absolvendi. Nos igitur advertentes unanimiter de septem solidis terræ in censu in Söytninge, quos dedit nobis frater Nicolaus Raafn, quos etiam absque gravi dampno nostro perpendimus ad alienandum cuicumque magis aptos, quos quidem septem solidos habito super hoc omnium Fratrum nostrorum Conventualium & aliorum quorundam provido deliberationis consilio, *Domino Priori Ecclesie nostræ in Antvortheskoug* cuicumque presenti vel futuro in posterum, ac sacerdotibus, Fratribus ibidem Conventualibus & missas celebrantibus dimisimus pro centum quadraginta marchis denariorum Syalandensium usualium & bonorum, ut dictos terrarum solidos septem cum omnibus attinentiis, pratis agris, silva, fundo & quibuscunque aliis juribus omnibus in dictis terris & bonis emergentibus pro suis specialibus usibus in perpetuum libere ordinent & disponant: Concludentes omnibus simpliciter & plane post futuris in antea & excludentes facultatem factum hujusmodi ex tanta provisione deliberatam aliquavoliter revocandi, maxime cum hæc venditio alienatio alienata dici non poterit, sed potius consolatio intrinseca & admissio caritatis. In cujus facti evidentiam firmiorem, Sigilla Nostrum, Capituli nostri & Fratrum Nostrorum presentibus sunt appensa, scilicet *Johannis Sacerdotis Commendatoris Ripis, Marguardi Comendatoris Ottonie, Johannis Comendatoris Lundis, Gotsvini Comendatoris Svenstorp & Nicholai Raafn*, ANNO DOMINI M CCC XI. in Antvortheskough in octava Beati Johannis Baptistæ.

Es hat auch etwa das Haus oder Kloster Durholm oder Dufveholm im Stifte Wenssüssel in Nord-Sütland zu dem Orden gehört/wovon noch ein Brief von A. 1445. vorhanden/in welchem zu lesen: Præceptor & Fratres Domus S. Joh. in Durholm Hosp. S. Joh. Ihermi Burglaviensis Diæces. Ingleichen wird in der folgenden Deutschen Quittung eines Comptors zu Wyburg gedacht. Ob aber und welche noch mehr gewesen/lasset man zu weiterer Untersuchung ausgestellt seyn. Inzwischen ist ferner gewiß/das die Könige von Dennemarck mit dem Orden in guter Harmonie gelebet/und daher dessen Güter vielfältig confirmiret, wie solches aus folgender Confirmation so A. 1403. von König Erico ergangen/mit mehren zu sehen.

ERICUS DEI Gratiâ Regnorum Dacie, Suecie, Norvegie, Sclavorum, Gothorum, Rex ac Dux Pomeranie, Universis presens scriptum cernentibus, æternam in Domino salutem! Constare volumus universis presentibus & futuris, quod nos omnia privilegia, libertates & gratias, quæ & quas Dilecti progenitores & prædecessores nostri Reges Dacie, ex caritate bona, ac benigna eorum voluntate & gratiâ speciali, viris religiosis, videlicet *Dominis Priori ac Fratribus Sancti Johannis de Andvorskov* dederunt ac benigniter annuerunt, ipsis Dominis Priori ac Fratribus prenominatis ex mera dilectione & gratia nostra speciali concedimus, favorabiliter annuentes, omnibusque modis, prout sonant litteræ progenitorum nostrorum huic presenti litteræ nostræ annexæ, ipsas & ipsa libertates, gratias & privilegia ratificantes, tenore presentium confirmamus. Quare per gratiam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum seu officialium aut quivis alius cujuscunque conditionis aut status extiterit, ipsos aut aliquem ipsorum contra hanc gratiam nostram ipsis factam presumat aliquavoliter molestare, immo potius juxta tenorem litterarum nostrarum presentium omnimode promovere; In cujus confirmationis evidentiam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wordingborgh Anno Domini M C D. tertio feria V. proxima ante Dominicam Invocavit, Regni Nostri Anno VIII.

Und

Und ist dieses eben der Ericus, so umb das Jahr 1428. eine Wallfahrt nach dem H. Lande angestellet/ und auf der Rückreise den Groß-Meister zu Rhodis besucht/ auch von demselben 2000. Ducaten gelehnet/ so nachmahls in Venetien wieder erleyet worden/ wovon der Herr Osterhausen meldet f. 612. in gleichen J. Baudoin Histor. de Malthe T. I. ad A. 1428. Peu auparavant le Roy de Dannemarck revenant du S. Sepulchre passa a Rhodes, ou il fust receu en magnificence; Le Grand Maistre & le Conseil Luy presterent deux mille florins pour achever son voyage, qu' il fist depuis rendre a Venisse. Wiewohl die Dänische Historici Arnold Huitfeld und Pontanus dieser Visite gleichfalls nicht gedencken/ die Reise selbst auch nicht aufs Jahr 28. sondern 1424. legen. Es haben auch die Könige nicht allein des Ordens Güter nur besagter massen confirmiret, sondern auch den Prioren grosse Ehre erzetget/ und Sie nicht weniger als die Bischöffe in dem Reichs-Rath admittiret, dergleichen von dem Petro Petri Martensohn umbs Jahr 1494. Und serner dem Eskillo Thomæ zu lesen: Welcher Eskillus noch umbs Jahr 1536. gelebet/ da die Päbstliche Religion aufgehoben/ und weil Er sich an dem Interesse der Römischen Kirchen zu sehr gebunden/ der letzte Prior in Dennemarck gewesen. Den Visitatoren, welcher der H. Osterhausen gedencket/ kan beygefüget werden Leonardus von Tybertis welcher A. 1318. Visitator in Deutschland/ Böhmen/ Dennemarck/ Schweden und Norwegen gewesen/ und in dem Vergleich Marggraf Waldemari mit Paulo von Mutina in dem IV. Cap. wird angeführet werden. Was endlich die Qualität des Priorats anlanget/ welcher der H. Osterhausen gedencket/ ob es nehmlich eigentlich ein Priorat, oder nur eine Baley gewesen? So findet sich das Prædicat des Priorats htm und wieder in den hiezugehörigen Instrumentis, wie auch die obangeführte dahin gelausset/ in andern hergegen der Nahme des Baley und Bajulivi, in etlichen werden beyde zusammen gesetzt; Das also dem ansehen nach es eine Baley mit Commenden gewesen/ aber mit dem Titel eines Priorats belegt worden/ und also diese Nahmen ohne unterscheid mögen gebrauchet seyn: Des ersten Exempel haben wir in obigen Instrumentis gesehen/ des andern und dritten werden in folgenden sich finden/ da sie Bajuli sive Priores, auch Meister/ Magistri ac Bajulivi genennet werden; Und wird daraus zugleich zu ersehen seyn/ wie in Dennemarck die Mortuaria, Visitations- und Respons-Gelder gezahlet worden; Wie dann in einem auch eines Comptors von Wzburg gedacht wird: Womit wir den Bericht von dem Priorat von Dennemarck schließen wollen.

E Go Frater Petrus Lamandi, Thesaurarius Generalis Ordinis S. Johannis Iherlmi, Confiteor habuisse & recepisse a Domino Baillivo Dacie Fratre Benedicto pecunias, in quibus obligabatur communi thesauro conventus Rhodi, *ratione responsionum dicti Baillivatus annorum duorum* finiendorum in festo beati Martini anno millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, florenos Renenses boni auri & justis ponderis ducentos octuaginta videlicet f. ijc. lxxx, quos ipse de mea com-

62 Das III. Cap. Von dem Groß-Priorat von Deutschland

commissione solvit & in manibus nobilis Viri Gerardi Bucci Mercatoris in Lubech, qui de ipsis faciet secundum quod sibi commissum per meas litteras. De quibus prædictis florenis ijc. lxxx. eundem *Baillivum* & alios quoscunqve, ad quos pertinere dignoscetur, quitto & pro quittato & absoluto haberi volo: Teste presenti Cedulla manu meâ propriâ scriptâ & Signeto meo manuali ac Sigillo corroboratâ; in hac civitate de Brunswich die vicesimâ mensis Februarii Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo.

Ita est F. Lamandi manu propria.

U*N*iversis presentes litteras Inspecturis, *Frater Johannes Boisson* Visitator & Reformatore pro Ordine Sancti Johannis Iherlmi in Regnis Daniz, Sveciz & Norvegiz Salutem in Domino. Omnibus notum facimus per presentes, quod ego recognosco me a *Venerabili, Religioso & Nobili Domino Fratre Benedicto Petro Bajulo Bajulie dictorum Regnorum*, recepisse summam quadraginta florenorum Renensium super mortuario Nobilis Religiosi Fratris Hemigi *olim Bajuli sive Prioris dictæ Bajulie* & vacantis domus sive conventus Andwordschou per ipsum ultimò possessi. Quam summam quadraginta florenorum Renensium recepi in bono auro, & de ipsa summa contentus sum, ipsumqve *Fratrem Benedictum Petrum Bajulum Supradictorum Regnorum* & suos Successores per Reverendissimum in Christo Patrem & Dominum, Dominum Fratrem Antonium DEI Gratiâ Magistrum dignissimum dicti Ordinis, & suos Successores, quietum, liberum, & quittum, recognosco, per presentes. In cujus rei testimonium, Sigillum meum, cum Sigillo verorum discretorum, videlicet Domini Olai, Patris Presbyteri in Seland Sacedel, & Hermani Proconsulis Flaulosiz, presentibus litteris est appensum: Dictum & actum in dicto conventu Antvordsko die quarta mensis Octobris Anno Domini millesimo quadringentesimo trigesimo quarto, hanc dictionem Conventus, in glosa quintz linez fideliter approbando.

Noverint universi & singuli presentem Scripturam visuri, quod Ego *Frater Johannes Boisson*, Ordinis Sancti Johannis Iherlmi Religiosus Visitator & Reformatore pro dicto Ordine in Regnis Daciz, Sveciz, & Norvegiz sum contentus de summa triginta quatuor florenorum Renensium per me veniendo ad dictam Daciam expositorum pro meis expensis distributorum, una cum summa viginti sex florenorum Renensium super expensis meis ad redeundum de dicta Dacia ad Italiam reducem, quibus summis videlicet triginta quatuor florenorum Renensium & viginti sex florenorum Renensium, teneo me contentum & solutum, per *Nobilem Religiosum Dominum Fratrem Benedictum Petrum Bajulum sive Priorem dictorum Regnorum*, ipsumqve & alios quoscunqve & suos Successores quitto per presentes, in cujus rei testimonium hanc presentem quittanciam meâ manu propria scripsi & Sigillo meo Sigillavi, die quinta mensis Octobris Anno Domini millesimo quadringentesimo trigesimo quarto

Ego *Frater Georgius de domo Commendator in Rudiken, Bajulivus VVederavia, Ordinis S. Johannis*, recognosco meo proprio Chirographo ab honesto ac Spectabili Domi-
no

no Wolfgango Hoffman ducentos florenos Renenses monetz in auro me recepisse, ex parte Reverendi Domini, Domini Eskillonis Thoma Magistri ac Bajulivi in Antvortzkouu ejusdem Ordinis in defalcatione responsionis ac annato debitorum, quibus antefatus Dominus meus graciosus Ordini Sancti Johannis Rhodi obligatus existit: Quare ego prefatus Commendator ac receptor eundem prefatum Dominum meum graciosum ac dictum Dominum Wolfgangum Hoffman ratione pretaxatorum ducentorum florenorum alias solvendum per presentes quito, in cujus rei testimonium ac fidem proprium meum sigillum presentibus duxi imprimendum. Datum Franckfordie in litore Moyani, feriâ quartâ, quæ fuit tertia decima dies Septembris, Anno 1514.

Wir Bruder Johannes Bessel Meister S. Johannis Ordens in Teuschland verjahet öffentlich/und befeñet mit diesem Briefe/das wir in Namen und von wegen des würdigen geistliche Bruders Benedictus Petrus von Antvorschoug zu Dennemarc / Schweden und Norwegen Meister Ordens/ vorgeschrieben empfangen angenommen haben/ hundert und vierzig Oberlendscher Rinscher Gilden / von solchs respons wegen der uns nach Inhalt der Vollmacht übergeben von allen Häusern in Teuschland unsers Ordens inzubringen empfohn was/ umb solch obgemelt Summe Geldes hundert und vierzig Gilden der gemelt Meister/sein Erben/treffentlich Botschafft mit Namen/ Bruder Urban Comthur zu Wyburg / und Bruder Johann Colvenus, Conventual zu Antvorschou Orden vorgeschrieben als sein Procurator zu uns zu Lutgern mit uns daselbst zu bedingen und überkommen gesandt hat/ von der Häuser wegen unsers Ordens in der geschriebene Marck gelegen: Darum sagen wir den genannten Bruder Benedictus Meister seine Nachkommen und die Häuser unsers Ordens in Denmarck gelegen / für solchen obgemelten respons für unsern allergnädigsten Herren von Rodis den Heiligen Convent daselbst/ und uns/ mit diesem Briefe ganz quitt, ledig und loß: Zu Urkund haben wir unsere Insigel zu Ende dieser Geschrifft lassen drucken/ zu Wenz in unserm Hause auff S. Vitus des heiligen Märterers Tag Anno millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

Das IV. Capitel.

Von des Herren-Meisterthums Beschaffenheit/ Gütern und Juribus.

- I. Des Herren-Meisterthums Nahmen/ Vorzug vor andern Balen/ auch Relation zu dem Groß Priorat in Teuschland und dem Orden in Malta.
- II. Generale Consideration der Güter des Herren-Meisterthums: Mit was Titulis Sie dazu gekommen; Pabst

Clementis V. und anderer Documenten darüber.

III. Unterschiedene Aempter des Herren-Meisterthums: Veränderungen mit Grünberg.

IV. Controversie wegen der Aempter Friedland und Schenckendorf: Warum

Qa

- Warumb sie der Kayser dem Meisterthum entnommen/und dem Priorat in Böhmen incorporiret? Dero Restitution.
- V. Commenshureyen zu dem Herren-Meisterthum gehörig: Controversie mit den Hrn. Herzogen von Mecklenburg wegen *Mitrow* und *Temerow* von dem § Pro majori Art. XII. Instrum. Pac.
- VI. Lehnen des Herren-Meisterthums.
- VII. Dessen sonderbahre Jura: Heimbaschischer Vergleich: Des Großmeisters von Rhodis Confirmation desselben: Pabst Pauli II. Confirmation: Churfürst Friderici II. Recognition darüber.
- VIII. Observance desselben an Seiten des Herren-Meisterthums / fleissige Übersendung der Respons-Gelder / und wie selbige hergege in Italien und Spanien sehr negligiret worden: Gegenseitige Exceptiones, und Ablehnung derselben.
- IX. Jus Patronatus des Ordens dem Durchl. Churfürsten von Brandenb. zuständig: Ist in den alten Zeiten gegründet / in dem Instrumento Pacis repetiret: Ungleiche Berichte einiger Auctorum hiervon abgelehnet.

Sie kommen nunmehr zu der *Baley Brandenburg* / welches sonsten das *Meisterthum* / auch *Herren-Meisterthum* / in den Ordens-Verfassungen aber eine *Baley* / *Præfectura*, wegen der Güter so es unter sich hat / geheissen; Jedoch darin von den Ordens-Baleyen in den andern Zungen unterschieden wird / das es andere Commenden unter sich begreiff; Auch sonsten mit unterschiedenen absonderlichen Juribus versehen ist / welche bey andern Baleyen nicht zu finden: Und werde es nicht unsüßlich mit dem nur beschriebenen Priorat von *Dennemarck* vergleichen können / als dessen Priores ebenfalls bald *Baleyen* / bald *Meister* genannt worden. Inzwischen ist es ein unlängbahres Stücke der Deutschen Zungen des *Johanniter Ordens* / und folgendes zu dem *Groß-Priorat* von *Deutschland* gehörig / massen auch noch *Jährlich* zur recognition die ihm vor alters aufgelegte Respons-Gelder an den Receptorem des *Groß-Priorats* abgestattet werden / umb selbe nach *Malta* zu übermachen: Wovon in dem folgenden §. 8. mit mehrern.

II. Die Güter desselben sind theils aus Pabstl. Disposition von den *Tempel-Herren* / theils ex Donatione der *Churfürsten* und *Marckgrafen* von *Brandenburg* / *Könige* in *Polen* / *Herzoge* in *Pommern* / *Braunschweig* und *Mecklenburg* / theils auch *Jure Emptionis* hergekommen: Wovon unterschiedene Documenta, so wohl Donationis, als Confirmationis vorhanden / deren wir auch einige produciren, und den Anfang von dem Befehl machen wollen / welchen *Pabst Clemens V.* an die *Erz- und Bischöfe* von *Magdeburg* / *Brandenburg* und *Merseburg* ergehen lassen / umb dem *Johanniter Orden* dieser Länder die Güter der *Tempel-Herren* einzuräumen / und Ihn dabey zu schützen: Dessen Worte also lauten:

CLEMENS

CLEMENS *Episcopus, Servus Servorum*
 DEI, Venerabilibus Fratribus *Archi-Episcopo Magdebur-*
gensi & Brandenburgensi ac Merseburgensi Episcopis Salu-
 tem & Apostolicam Benedictionem. Ad providam Episcopi Vicarii Præsiden-
 tis in specula Apostolicæ dignitatis circumspeditionem pertinet vices pensare,
 temporum emergentium, negotiorum causas discutere ac personarum attende-
 re qualitates, ut ad singula debitum dirigens necessariæ considerationis intui-
 tum, & opportuna manum operationis apponens, de agro domini sic vitiorum
 tribulos eruat, ut virtutes amplifcet, sic prævaricantium spinas tollat, ut evel-
 lendo plus plantet, quàm destruat, & in loca vacua per eradicationem nocenti-
 um tribulorum devota DEO plantaria transferendo, potiore præbeat de pro-
 visu & utili eorundem locorum unione & translatione lætitiã, quàm vera justi-
 tia, quæ compassionem habet, dolorem intulerit demerentium personarum loco-
 rum hujusmodi per ruinam; Sic enim sufferendo quod officit, & subrogando
 quod proficit, virtutum profectus amplifcat & sublata de medio meliori subro-
 gatione restaurat. Dudum siquidem Ordinem Domus Militiæ Templi Jerusa-
 limitani propter Magistrum & Fratres cæterasq; personas dicti Ordinis in qui-
 buslibet mundi partibus consistentes variis & diversis non tam nephandis quàm
 inphandis procl dolor errorum & scelerum obscœnitatibus, pravitatibus, maculis
 & labe resperfos, quæ propter tristem & spurcidam eorum memoriam nostris li-
 teris subticuimus, ejusdemq; Ordinis Statum, habitum atq; nomen non sine
 cordis amaritudine & dolore Sacro approbante Concilio, non per modum diffi-
 nitivæ sententiæ, cum eam super hoc secundum inquisitiones & processus super
 his habitos non possemus ferre de jure, sed per viam Provisionis seu Ordinatio-
 nis Apostolicæ irrefragabili & perpetuo valitura substulimus sanctiõne, ipsum
prohibitioni perpetua supponentes, distinctius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de cæ-
tero intrare, vel ejus habitum suscipere vel portare aut pro Templario gerere se præsu-
meret, quod si quis contra faceret excommunicationis incurreret sententiam,
 ipso facto; *Universa etiam Bona Ordinis prælibati Apostolica Sedis Ordinationi & dis-*
positioni Autoritate Apostolica duximus reservanda, inhibentes distinctius, ne quis,
 cujuscunq; conditionis vel status existeret, se de personis vel bonis hujusmodi ali-
 quatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis seu dispositionis
 Apostolicæ per Sedem eandem, ut præmittitur faciendæ aliquid faceret, innova-
 ret vel etiam attentaret, decernentes item contra quemvis alium si sciat,
 a quoquam, scienter vel ignoranter contingeret, attentari; Ac postmodum ne di-
 cta bona quæ dudum ad subsidium Terræ Sanctæ & impugnationem inimico-
 rum Fidei Christianæ à Christi cultoribus data, legata, concessa & acquisita fue-
 runt, debita gubernatione carentia tanquam vacantia deperirent vel converte-
 rentur in usus alios quàm in illos ad quos fuerant pro devotione fidelium de-
 putata vel propter tarditatem Ordinationis & Dispositionis hujusmodi eorum,
 destructio vel dilapidatio sequeretur, cum Fratribus nostris Sanctæ Romanæ Ec-
 clesiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archi-Episcopis, Episcopis & Prælati-
 ac etiam cum nonnullis excellentibus & illustribus personis cum reliquorum
 quoq; absentium Prælatorum ac etiam Capitulorum & Conventuum Ecclesia-
 rum & Monasteriorum Procuratoribus in dicto Concilio constitutis habuimus
 ardua, morosa & diversa consilia & tractatus, ut per hujusmodi consiliorum &
 tractatum deliberationem præhabitam diligentem dictorum bonorum Ordina-
 tio & Dispositio ad honorem DEI, augmentum fidei, exaltationem Ecclesiæ,
 dictæ terræ subsidium, Salutem quoq; fidelium & quietem salubris & utilis pro-
 veniret. Post quæ utiq; longa, præmeditata, provisã & matura consilia sva-
 dentibus

dentibus plurimis justis causis nostra & Dictorum Fratrum, nec non Patriarcharum, Archi-Episcoporum, Episcoporum & aliorum Prælatorum ac Excellentium & Illustrium Personarum prædictarum in dicto Concilio nunc præsentium deliberationes & consilia, in hoc finaliter resederunt, ut prædicta bona Ordini Hospitalis Sancti Johannis Jerusalemiani & ipsi Hospitali ac Dilectis filiis Magistro & Fratribus Hospitalis ejusdem nomine Hospitalis & Ordinis eorundem, qui tanquam Athletæ Domini pro defensione fidei se periculis mortis jugiter exponentes onerosa, nimis & periculosa dispendia continuo perferunt in partibus Transmarinis, in perpetuum unirentur. Nos igitur inter cætera mundi loca, in quibus vigere dignoscitur observantia regularis, dictum Ordinem Hospitalis & ipsum Hospitali sinceræ charitatis plenitudine prosequentes ac attendentes, quod sicut evidentia facti docet, in eo divinis obsequiis ferventer insistitur, pietatis & misericordiæ opera vigilantibus studiis exercentur, fratres Hospitalis istius mundanis spretis illecebris devotum impendentes altissimo famulatum, ac pro recuperatione Terræ prædictæ tanquam intrepidi Christi pugiles ferventibus studiis & desideriis intendentes, quælibet ducunt humana pericula in contemptum, considerantes quoque, quod ex hoc tanto eorundem Magistri & Fratrum dictorum Ordinis & Hospitalis crescat strenuitas, animorum fervor augebitur & ipsorum roborabitur, fortitudo ad propulsandas nostri Redemptoris injurias & hostes ejusdem fidei conterendos, quanto ipsorum potentia in opulentioribus facultatibus augmentata onera quæ prosecutionis tanti negotii necessitas exigit, levius & facilius poterunt supportare, ac propterea non indignè vigiles redditi, studiisque sollicitis excitati, ut ad sui status augmentum, opem & operam impendant. eodem Sacro approbante Concilio ipsam Domum militiae Templi ceterasque domos, Ecclesias, Capellas, Oratoria, Civitates, Castra, Villas, terras, Grangias * & loca, Possessiones, Jurisdictiones, Redditus atque jura, omniaque alia bona immobilia & mobilia, vel se moventia cum omnibus membris, juribus & pertinentiis suis ultra & citra mare ac universis & quibuslibet mundi partibus consistentia, quæ ipse Ordo & dicti Magister & Fratres ipsius Ordinis militiae Templi tempore, quo ipse Magister & non nulli ex eisdem Fratribus Militiæ Templi in Regno Francia communiter capti fuerunt, videlicet Anno Domini millesimo trecentesimo octavo mense Octobris per se vel quoscumque alios habebant, tenebant & possidebant, vel ad eosdem Domum & Ordinem militiae Templi & dictos Magistrum & Fratres ipsius Ordinis militiae Templi quomodolibet pertinebant, nec non nomina, Actiones & Jura, quæ prædicto tempore captionis ipsorum eisdem Domui, Ordini vel personis ipsius Ordinis Militiæ Templi quocumque modo competebant vel competere poterant, contra quoscumque cujuscumque dignitatis, Status vel conditionis existerent cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus & libertatibus, quibus præfati Magister & Fratres dictorum domus & Ordinis Militiæ Templi & ipsa domus & Ordo per Sedem Apostolicam ut per Catholicos Imperatores, Reges & Principes & Fideles alios vel quocumque alio modo erant legitimè communiti, Eidem Ordini Hospitalis Sancti Johannis Jerusalemiani & ipsi Hospitali donavimus, concessimus, univimus, incorporavimus, applicavimus & anneximus in perpetuum, de Apostolica plenitudine potestatis; Exceptis Bonis quondam dicti Ordinis ipsius Militiæ Templi consistentibus in Regnis & Terris charissimorum in Christo filiorum nostrorum Castellæ, Aragoniæ, Portugalliæ & Majoricarum Regum Illustrium extra Regnum Franciæ, quæ à donatione, concessione, unione, applicatione, incorporatione & annexione prædictis specialiter excipienda duximus ac etiam excludenda; Ea nichilominus Dispositioni & Ordinationi Sedis Apostolicæ reservantes, inhibitionem dudum per alios processus nostros factam, nequis videlicet, cujuscumque conditionis vel Status existeret, se de personis & bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis seu Dispositionis Sedis ejusdem faciendæ de illis, nec non decreti nostri interpositionem quo ad personas

* Grangia haben in den mediis Seculis geheissen Prædia, Villæ Rusticæ, Vorwercker.

nas & bona in dictis Regnis & terris eorundem Regum proxime expressorum consistencia, omninò manere volentes in pleno robore firmitatis, quousq̄ve de personis & rebus prædictis in eisdem Regnis & terris consistentibus, per Dispositionem Sedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoq̄ dictorum bonorum aut illicitos detentores, cujuscunq̄ve Status, Conditionis, Excellentia vel dignitatis extiterint, etiam si Pontificali, Imperiali vel Regali præfulgeant dignitate, nisi intra unius mensis spatium postquam super hoc per dictos Magistrum & Fratres ipsius Hospitalis vel ipsorum quemlibet, aut Procuratorem, seu Procuratores eorum fuerint requisiti, dicta bona dimiserint, illaq̄ve plene & libere restituerint Ordini ipsius Hospitalis, & eidem Hospitali aut Magistro seu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hospitalis ejusdem in quibuscunq̄ve partibus & provinciis constitutis, eorumq̄ve singulis, & Procuratori seu Procuratoribus eorundem ejusdem Ordinis ipsius Hospitalis nomine, etiamsi dicti Priores, Præceptores & Fratres ipsius Hospitalis & Procuratores ipsorum & eorum quilibet à dicto Magistro ipsius Hospitalis mandatum super hoc specialiter non haberent, dummodo Procuratores prædicti à dictis Prioribus & Præceptoribus vel eorum singulis in Provinciis & Partibus, in quibus hujusmodi Priores & Præceptores extiterint deputati, Mandatum super hoc habuerint vel ostenderint speciale. Qui omnes & singuli videlicet Priores & Præceptores & Fratres dicto Magistro, Procuratores verò prædicti iisdem Prioribus & Præceptoribus, eorumq̄ve singulis à quibus super his fuerint deputati, plenum super omnibus gestis, actis, receptis & procuratis per eos quomodo libet in hac parte computum & rationem ponere & reddere teneantur, nec non omnes qui scienter occupatoribus & detentoribus prælibatis in occupatione vel detentione hujusmodi dederint consilium, auxilium, vel favorem publicè vel occultè excommunicationis, capitula vero, collegia seu conventus Ecclesiarum & Monasteriorum, nec non Universitates Civitatum, Castrorum, Villarum & aliorum locorum, & ipsas Civitates, Castra, Villas & loca quæ in his culpabilia extiterint, ac etiam Civitates, Castra & loca, in quibus detentores & occupatores hujusmodi dominium obtinuerunt, temporale, si hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & restituendo illa Magistro & Fratribus Ordinis & Hospitalis ejusdem nomine Hospitalis ipsius obstaculum adhibebunt, & intra dictum mensem ab hujusmodi præmissis non destiterint postquam super hoc, ut præmittitur, fuerint requisiti ipso facto interdicti sententiis decrevimus subjacere, à quibus absolvi non possunt, donec super his plenam & debitam satisfactionem curaverint exhibere & nihilominus occupatores & detentores hujusmodi, vel præstantes iisdem ut præmittitur auxilium, consilium vel favorem, sive singulares Personæ, sive Capitula, Collegia, seu Conventus Ecclesiarum & Monasteriorum, aut Universitates Civitatum, Castrorum, Terrarum, vel aliorum locorum extiterint, præter pœnas præscriptas omnibus, quæ à Romanâ vel aliis Ecclesiis quibuscunq̄ve tenebant, in Feudum ipso facto decrevimus fore privatos sive privata: Ita quod ad Ecclesias, ad quas spectabant illa libere sine contradictione aliqua reverterentur, earumq̄ve Ecclesiarum Prælati, sive Rectores de ipsis pro suâ voluntate disponent, sicut utilitati Ecclesiarum ipsarum viderent expedire. Quo circa Fraternitati vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus Vos vel duo aut unus vestrum per Vos, vel per alium seu alios præfatos Magistrum seu Priores, vel Præceptores aut Fratres Hospitalis ejusdem vel ipsorum quemlibet aut Procuratorem seu Procuratores eorum nomine Hospitalis ipsius in corporalem possessionem dictorum domus Militiæ Templi cæterarumq̄ve domorum, Ecclesiarum, Capellarum, Oratoriorum, Civitatum, Castrorum, Villarum, Terrarum, Grangiarum & Locorum, Possessionum, Jurisdictionum, Reddituum atq̄ Jurium omniumq̄; aliorum bonorum immobilium & mobilium vel se moventium cum omni-

bus membris, juribus & pertinentiis suis ultra & citra mare, ac in universis & quibuslibet mundi partibus consistentium, quæ ipse Ordo & dicti Magistri & Fratres ipsius Ordinis Militiæ Templi, prædicto tempore hujusmodi Captionis eorum per se vel quoscunque alios habebant, tenebant & possidebant, vel ad eosdem domum & Ordinem Militiæ Templi & dictos Magistrum & Fratres ipsius Ordinis Militiæ Templi, quomodolibet pertinebant, inducatis Autoritate nostra, & defendatis inductos, amotis prædictis Occupatoribus & detentoribus ac Administratoribus & Conservatoribus in bonis ipsis Autoritate Apostolicâ & quavis alia deputatis, & quibuslibet aliis ab eisdem, eisqve faciatis de illorum fructibus, Redditibus, Proventibus, Juribus & Obventionibus universis integrè responderi, Occupatores seu Detentores, Administratores, Conservatores & alios prædictos, nisi intra dictum terminum ut præmittitur bona & Redditus prædicta dimiserint, illaqve libere & plene restituerint Ordini ipsius Hospitalis & eidem Hospitali aut Magistro seu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hospitalis ejusdem, in partibus & Provinciis, ubi bona hujusmodi fuerint, constitutis eorumqve singulis vel Procuratori, seu Procuratoribus eorundem, ipsius Hospitalis nomine, ut superius est præmissum, ac præstantes Occupatoribus seu detentoribus ac Administratoribus & Conservatoribus hujusmodi auxilium, Consilium, vel Favorem, si singulares Personæ excommunicationis, si verò Capitula, Collegia seu Conventus vel Universitates extiterint, & ipsas Civitates, Castra, Villas & loca quæ in his culpabilia fuerint, ac etiam Civitates, Castra & Loca, in quibus detentores & Occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, si hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & restituendo illa Magistro & Fratribus Hospitalis ejusdem ipsius Hospitalis nomine obstaculum adhibebunt, & intra dictum mensem ab hujusmodi præmissis non duxerint, ut prædicitur, desistendum, tamdiu interdicti per nos latis sententiis subjacere; Et nihilominus omnibus bonis, quæ à Romanâ vel aliis Ecclesiis quibuscunque tenent in Feudum, fore privatos, seu privata, per omnia loca, in quibus expedire videritis denunciatis & faciatis ab aliis nunciari, dictosqve excommunicatos arctius evitari, donec super his congruè satisfecerint & absolutionis meruerint beneficium obtinere. Non obstante, si aliquibus à prædicta Sancta Sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem; Contradictores etiam alios siqui fuerint per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Volumus autem & Apostolica Autoritate decernimus, quod autoritate præsentium sit Vobis & cuilibet Vestrum in prædictis omnibus & singulis potestas & Jurisdictio attributa, ut ex nunc in eis & eorum quolibet ita liberè procedere valeatis, ac si eadem jurisdictio per Citationem vel modum alium perpetrata legitimè extitisset, & quasi re non integra perpetrata, præfata jurisdictio censeatur, quod unusquisque Vestrum Articulum per Collegarum suorum aliquem inchoatum, felicitis recordationis Bonifacii P. P. VIII. prædecessoris nostri contrariâ constitutione cessante, prosequi liberè valeat, etiam eodem Collega vivente, nec impedimento aliquo præpedito, quotiens & quando fuerit opportunum. Datum Viennæ VI. Non. Maji Pontificatus nostri Anno septimo.

N. VALLILARGE.

Wie eifrig auch der Pabst Ihm angelegen sein lassen / gedachte Güter dem Orden zuzuwenden / ist aus folgendem Schreiben zu sehen / Krafft welches Er alle Deutsche Fürsten ermahnet / den Johanniter = Ordens Verwandten zu assistiren, damit Sie in geruhige Possession derselben Güter kommen / und darin erhalten werden möchten:

CLEMENS

CLEMENS Episcopus, Servus Servorum DEI: Dilectis Filiis, Nobilibus Viris, universis Ducibus, Marchionibus, Comitibus & Baronibus per Regem Alamannie constitutis Salutem & Apostolicam Benedictionem. Nuper in Generali Concilio per Nos Viennæ autore Domino celebrato post longam præhabitam deliberationem & maturam, acceptabilius fore altissimo, magis honorabile Fidei Orthodoxæ cultoribus, ac subventioni Terræ sanctæ utilius, *Bona quondam Domus & Ordinis Militiæ Templi Ordini Hosp. Job. J. rusal. concedere, quam Ordini de novo creando unire aut etiam applicare, Consilium deliberationis nostræ providit: Sed quia tunc aliquibus assertantibus melius fore Bona ipsa Ordini noviter creando conferre, quam dicti Hospitalis Ordini applicare, tunc noster affectus speratum effectum super hoc obtinere nequivit. Tandem verò sic per Dei gratiam actum fore dignoscitur, quod VI. Non. præsentis Mensis Maji eodem Sacro approbante Concilio Hospitali, seu ipsius Hospitalis Ordini supra dictis præfata Bona concedenda & applicanda duximus ac etiam unienda, Bonis ejusdem Ordinis Militiæ Templi in Regnis & Terris Carissimorum in Christo Filiorum nostrorum Castellæ, Aragonum, Portugalliæ & Majoricarum Regum Illustrium extra Regnum Franciæ consistentibus duntaxat exceptis, quæ ab unione, concessione & applicatione hujusmodi ex certis causis excipienda duximus, & etiam excludenda, ipsa dispositioni nostræ & Sedis Apostolicæ specialiter reservantes, quousque de illis aliter pro dictæ Terræ subsidio per nostram & dictæ Sedis providentiam extiterit ordinatum. Quare Nobilitatem vestram rogamus & hortamur attentius, quatenus pro reverentia Salvatoris, cujus in hac parte negotium promovemus, ac dictæ Sedis, & nostræ, Magistro & Fratibus seu Prioribus & Præceptoribus Hospitalis ejusdem in Terris nostris constitutis & eorum singulis seu Procuratoribus eorundem, quod prædicta Bona in eisdem Terris consistentia juxta prædictæ nostræ Concessionis tenorem integrè & pacifice assequi valeant & habere, nostri favoris impendatis auxilium, prout extiterit opportunum, & eis circa nanciscendam, habendam & retinendam possessionem Bonorum ipsorum, ac alias Executoribus super Executione hujusmodi Concessionis nostræ deputatis & in posterum deputandis super eadem executione assistatis efficaciter & ferventer. Sic igitur in præmissis vos promptos & paratos exhibeatis, quod præter retributionis æternæ præmium, quod inde merebimini, Vobis Laudis humanæ cumulus augeatur, Nosque Nobilitatem Vestram dignis commendare laudibus in Domino valeamus. Volumus autem quod præsentis literas, vobis præsentatis & ostensis eisdem, earum latori restituatis omnino, ut aliis de quibus expedierit, valeant præsentari. Dat. Liberoni Valentiniæ Diœces. XVII. Kal. Junii, Pontificatus nostri Anno septimo.*

III. Was dann erwehnte Güter in specie belanget/ so seyn derselben jeso hauptsächlich dreyerley. 1. Die Nempter. 2. Die Commenden. 3. Die Lehnen. Welche alle/wie zuvor gedacht/entweder Titulo Donationis, oder Emptionis, oder Permutationis acquiriret worden / theils auch durch gewisse Transacte ihre jezige Qualität erhalten. Sie seind zum theil sehr alt/ und findet sich/ daß schon A. 1189. Herzog Premislaus das Haus und Comptorey Stargard geschendet: Mirow ist umbs Jahr 1227. dazu gekommen; A. 1235. hat Herzog Barnim das Stätlein Bahnen zu Wildenbruch gehörig den Tempel-Herren geschendet. A. 1244. ist die Stat Zielensig dazu gekommen; Von Nemerow findet sich Nachricht umbs Jahr 1298. Noch vielmehr aber von diesen und vielen andern umb und bald nach dem Jahre 1300. Daß also der Orden nebst den Tempel-Herren bei 500. Jahren und vielleicht drüber / auch noch in dem ersten Seculo seines Aufnehmens in diesen und den benachbar-

S

ten

ten Landen feste gesetzt und in æstim gewesen; Und ist solches umb so viel mehr abzunehmen/weil die Herzoge in Pommern das H. Land/wie es in der Christen Händen gewesen/fleißig besucht/auch der Herzog Casimirus A. 1187. daselbst verstorben. Wiewohl auch in den vorigen und jetzigen Seculo sich annoch einige Accessiones dazu gefunden; Und hat nur noch A. 1658. Fürst Johann Moriz die andere helfte des Dorffes Kordewitz zu dem Ampte Schenckendorf erkauffet. Die Aempter in specie belangend/so sein solche gleichsam die Domainen oder Tafel- und Kammer-Güter des Herren-Meisterthums / zu Erhaltung der Person und Dignität der Herren-Meisters gerichtet: Und sein dieselbe Sonnenburg und Rampitz in dem Sternbergischen/ Grünberg in der Neumarc/ Collin in Pommern/ Schenckendorf und Friedland in der Nieder-Lausnis. Von Sonnenburg wird hiernächst mehr zu reden seyn. Rampitz hat der Herr-Meister Nickel von Thierbach A. 1448. nebst Kloppitz erkaufft/ und dem Orden einverleibet. Das Ampt Grünberg hat der Herr-Meister Liborius von Schlieben von Churfürst FRIDERICO II. gekauft/ und ist anfangs eine Comptorey gewesen/ nachmahls aber reduciret worden. A. 1662. aber den 5. April. hat das Capitel dasselbe wiederum des damahligen Herrnmeisters F. Joh. Mauritzen H. Bettern Fürst Wilhelm Moritzen und Friederichen/ zur Dankbarkeit wegen Erbauung des Schlosses zu Sonnenburg und vieler andern Melioramenten des Meisterthums/ in Qualität einer Comptorey nach einander zu besitzen / auch daß der residirende als Comptor zu den Capiteln beruffen/ und Sessionem und Votum &c. haben solte/ übergeben; Jedoch / daß nach Dero Tode solches dem Regierenden Herrn-Meister wieder anheimfallen/ und zu einem Ordens-Ampte wieder gemacht werden solte. Und ist darauf ferner Fürst Wilhelm Moriz vermöge Capitelschlusses den 20. 21. Maj. A. 1667. in gedachtes Ampt würcklich eingesetzt worden; Solches auch in diesem Zustande bis A. 1690. verblieben / da derselbe den 23. Jan. zu Siegen/ gleich wie lange zuvor H. Friedrich / nachdem Er in der Belagerung vor Mastricht A. 1676. an der Rohten-Ruhr frantz worden zu Ruremonde/ todes verblieben. Das Ampt Collin ist sehr lange/ und fast von den ersten Zeiten an bei dem Orden gewesen: Das Dorf Wittichow ist A. 1373. von den Herrenmeister Bernhard von Schulenburg/ und das Dorf Strebelow A. 1494. von dem Herrenmeister George von Schlaberndorf dazu erkaufft worden. In dem langen Deutschen Kriege hat es der Schwedische General-Major Freiherr von Efferen ex donatione der Kron Schweden gehabt/ und ist erst A. 1653. restituiert worden: Wie dann auch das Ampt Friedland der Obriste Wittkop gleichfalls ex donatione der Kron Schweden bis A. 1650. besessen.

IV. Beyde Aempter aber Schenckendorf und Friedland/ seind titulo Emptionis zu dem Orden gekommen/ und von dem Herrn-Meister Hn. George von Schlaberndorf A. 1523. von denen von Köckeritz mit Consens des Königs in Böhmen Ludovici erkaufft/ und zu Kammergütern des Ordens gemacht worden. Es hat sich aber A. 1609. begeben/ wie der damahlige Herr-Meister/ Graf Martin von Hohenstein verstorben/ daß

daß

daß der Prior von Böhmen Matthias Leopoldus Popel von Lobkowitz solche bey damahliger Kayserl. auch Königl. Maj. loßgebehten/ und für gegeben/anfangs/ es wären solche Güter Gräfl. Hohensteinisches Lehen/ und also/weil gedachter Graf von Hohenstein der letzte seines Geschlechtes/ und ohne Männliche Leibes Erben wäre/ der Kön. Maj. zu Böhmen anheimgefallen: Hernach ist auch nun und dann hinzugesetzt worden/ daß/ wann es schon Ordens Güter wären/ sie dennoch als in der Niederlausnitz liegende/ zu den Böhmischen Landen und folgendes zu dem Priorat von Böhmen gehörten. Womit es auch so weit gekommen/daß nicht nur A. 1608. und noch bey Lebzeiten des Grafen von Hohenstein ein Kayserl. und Königl. Mandat an den Landvogt in der Niederlausnitz ergangen/ auf erfolgenden Todesfall beide Häuser einzunehmen und den Herren Poppel zu immittiren/ auch sich hierzu auf allem fall der nahe angefahrenen Beystands zu gebrauchen; Sondern es hat sich A. 1610. der Landvogt in der Niederlausnitz der von Biedebach als Kayf. Commissarius auf dem Hause Friedland wirklich eingefunden/ umb den Bevollmächtigten des Herrn Poppels an- und einzuweisen; Weil aber derselbe den Tag hernach erst angekommen/ und inzwischen des Hrn. Marckgrafen und Herren-Meisters Fridrichs Gesandte/ Herr Adam von Schlieben Comptor zu Ptegen/ und Hert Ludwig von der Gröben/ Comptor zu Nemerow auch angelanget/ alsofort auf das Schloß gerücket/ und die Schlüssel abgefodert/ so ist solches nicht zum Effect gekommen/ sondern die Herren Comptores haben ihn nicht admittiren wollen/ aber durch die Kayserl. Commissarien des Ordens Exceptionen zu Gemühte führen lassen/daher Er auch von seiner Intention abgestanden/ und hierauf zwar als ein Gast auf dem Hause tractiret, hernach aber umb seinem Principal Relation abzustatten dimittiret worden: Nichts destoweniger hat man auch nach der Zeit es zum wenigsten noch dahin zu richten vermermet/daß die Sache in Petitorio außgeführt/ indessen aber beyde Aempter sequestriret werden solten.

Hierüber nun haben sich beides die Hrn. Comptoren sede vacante, und nachmahls die succedirende Herren-Meister **H. Friedrich** und **Hr. Ernst**/ beide Marckgrafen von Brandenburg bey Königl. Maj. zum höchsten beschweret/ weil 1. das Herren-Meisterthum titulo oneroso zu den Aemptern gelanget/ und wie gedacht/ solche mit König Ludwigs Consens A. 1523. von denen von Köferis erkauft; Auch folgendes 2. so ofte ein neuer König ins Regiment getreten/ solche von denselben recognosciret, und durch die Landvögte in der Niederlausnitz nomine Regiz Maj. confirmiret bekommen. 3. So ofte auch ein neuer Meister worden/ hätte Er solche Huldigung de novo per Juramenti præstationem von Ordenswegen durch die Friedländische und Schenckendorfsche Hauptleute gegen die Landvögte reiteriren und davon contribuiren und dienen lassen. Dagegen 4. auch allen Herren-Meistern und dem Orden aller Schutz und Protection wider Männliches Gewalt und Unrecht zugesaget worden. Es hat

hat sich auch der damahlige Groß-Prior von Deutschland Herr Arbogast von Andlau der Sache angenommen und folgendes Schreiben an den Hrn. Popel abgehen lassen.

Unser 2c.

Wir haben die Ehrwürdig/Würdige unser Liebe besondere/unser Deutschen Priorats und Maisterthums angehörige Ordens-Brüder/in der Marck Brandenburg aus Ihrem zu Sonnenburg jüngst gehaltenen Capitul/verschiener Tagen underthenig gehorsam beschwerlich zu erkennen geben / ob solte der Herr bald nach Absterben weilandt des Erwürdigen/Wolgeborenen unsers besonders lieben Freunds und Ordens Brudern/Herrn Martin Craven zur Hohenstein 2c. gewesten Baleyen besagter Marck Brandenburg sich unterwunden haben/zwey unsers Ritterlichen Ordens-Nempter in Nieder-Lausitz gelegen / so deroselb Vorfaren aus dem Sonnenburgischen Fisco zu Ihres Baleyen Taffel-Güettern/mit paven Geld von Adels-Verfahren die Köckerizer genant cum consensu Königlicher Würden in Boheim.(Crafft mitgeschickter Urkhundt) erkhaufft/bey der Kay. Mai. Unsern Allergnedigsten Herrn/loß;ubitten/mit präntension, Ob weren ermelte zwey Nempter alte Böhemische Commenden/ undt demselben darumben jurständig/ weil solche in Niderlausitz gelegen/selbig Marggraffthumb aber der Cron Böhemb incorporirt. Hierauf dann auch von höchstermelt Jr. Kay. Mai. durch einen besondern Mayestätt Brief Donations-weiß verschrieben/ und durch den Landtvogt in Niderlausitz einziehen lassen.

Wann dann Sie dem Herrn zur guete solche nit loßgeben / Sondern Possessionem, welche Sie noch dato continuirt, und so lang biß durch ordentlich Recht Sie convincirt werden/ zu manutenirn vorhabens/ Derowegen Crafft unserer haben den Superioritet denselben von seinen angemasten Beginnen abzuwenden / underthänig gehorsam ersucht. Als haben Wir nit umbgehen sollen noch wollen / den Herrn freundlich zu gewarnen und erinnern/das Uns an Lob Unsern Deutschen Priorat und Maisterthumb einigen/auch den geringsten Eingriff/newen Gesuch/Jrr. oder Hinderung/vilweniger Abbruch einzuschleichen oder zugeuldten besondersheit aber von Unsern Ritterlichen Ordens-Elidere keines wegess gemeint seyn/ noch zu verantworten wußten.

Ist derowegen an den Herren unser freundlich Gesinnen/ zu erhalt und Vortpflanzung so wohl vertrauenlicher als schuldiger Affection, die Sachen dahin zu dirigiren/damit unsers offtermelten Deutschen Priorats undt Maisterthums / welchen die Baley der Marck Brandenburg incorporirt und angehörig / Superioritet und Hobeit in einem oder dem andern Ampt/wider die Gebür nit angefochten/vilweniger labefactirt oder diminuirt werde/und also in Jren angemasten Beginnen weder verharren/noch vortfahren/sondern darvon allerdings von undt abstecken.

Dann der Herr selbst vernünftlicher erachten kan / das solche attentata bei benachparten Chur- und Fürsten so wohl in als außershalb des Römischen Reichs Geseßen unsern Ritterlichen Orden zu keinen gedewlichen Usnam oder Wolstand fürstendig/sondern besorgenden Unheil gereichen möchte. Wolten wir den Herren deme wir zu aller Freundschaft/ auch Ehren/Liebs/ und Guets Erzeigung vorderist wol genaigt seyn/nit verhalten/Göttlicher Bewahrung Uns damit samptlich beschlendt. Datum Heitersheim/den 28. 18. Octobr. A. 1610.

Arbogast.

Dem Erwürdigen / Wolgeborenen / Unserm besonders lieben Freunde und Mit-Ordens-Brudern/Herrn Matthaei Leopoldi Popeln / Herrn von Lobkowitz / S. Johannis Ordens Priorn in Boheim/Röm. Kay. May. Rathe. Nicht

Nicht weniger hat sich der Durchl. Churfürst von Brandenburg Herr Johann Sigismund als Patronus Ordinis der Sache angenommen/ und sofort A. 1610. an die damahls zu Prage zum theil versammelt gewesene Churfürsten zu Maynz und Eöln/ Erz/ Herzoge zu Oesterreich Maximilian und Ferdinandum, Herzogen zu Braunschweig und Landgrafen zu Hessen geschrieben/ sich der Sachen mit anzunehmen/ dieses Inhalts:

Hochwirdige / Hochgeborne Fürsten 2c. Wir vergen E. sambtlichen **LLLL**eden freundlich nicht/ wie daß die Churfürsten/ vndt Marggraven zu Brandenburg/ Unsere in Gott ruhende hochlöbliche Eltern/ vndt Vorfahren/ anfangs von Weylandt Kayser Sigismunden vndt denen seithero je zur Zeit Regierenden Kaysern/ allen Hochlöblichsten Christeligsten Gedechniß/ zu Patronen vndt Defensorn des Ritterlichen Johanniter Ordens/ vber die Baley in der Margk/ Sachsen/ Pommern und Wendtlandt/ geordnet/ gefast vndt constituirte worden.

Es haben sich auch ihre Höchstseligste Ld. vff solche Sakung vndt Ordnung der Römischen Kayser/ vorermeltes Ordens/ mit allem embsigen Bleiß/ im besten zu iederzeit angenommen/ vndt desselben Wohlfahrt/ vnd Erweiterung/ wie auch nicht weniger/ die Fürkommenung dessen/ so demselben schädlich vndt nachtheilig seyn möchte/ Ihnen höchst angelegen seyn lassen. Welchen Unserer Hochlöblichen Eltern vndt Vorfahren Fußstapffen/ wie auch nicht weniger/ die Zeit über/ da Uns die Gottliche Altmacht/ zu der Churfürstlichen Wirden/ vndt Regierung kommen lassen/ gefolget: auch hinführo zu folgen/ gentslich gemeint seyn. Aldieweil wir dann aniso von Unserm freundtlichen lieben Bettern Marggrave Friederich zu Brandenburg 2c. als erwähltem Herrn/ Meistern/ obgenanter Balleyen vndt dessen anbehörigen Commendatorn freundt/ Betterlich/ auch vnterthenigst/ klagende angelanget worden seyn: Was massen Matthias Leopoldt Poppell Freyherr von Lobkowitz/ Commendator der Bohaimischen Balleyen/ vff seinen Bericht/ bey Ihrer Kay. May. Unserm Gnedigsten Herrn/ so viell erhalten; daß ihme zwene dieser Balleyen Heuser/ Fridlandt vndt Schengkendorff/ welche zwar im Wendischen Lande/ vnter Ihrer Kay. May. Jurisdiction vndt Superioritet gelegen: Von dieser in Unsern Landen aber belegenen Balleyen/ lenger als vor Menschen Gedenccken/ vmb ihr wol erworbenes eigenthumblichs Geldt/ eigenthumblich erkaufft: auch solchem Kauf zufolge/ biß daher von Ihnen geruiglich/ vndt ohne jemandes Contradietion vndt Widersprechen besessen vndt gebraucht worden (wie solches jedesmahles wo noht/ in continenti, mit denen hierzu behörigen Bhrkunden zu belegen/ vndt darzuthuen) von Ihrer Kay. May. gegeben/ wie er auch thätlichen/ vndt de facto einzunehmen vndt zu occupiren, vndt von dieser hiesigen Balleyen abzureißen: vndt dahingegen/ den Boheimischen Balleyen zuzuwenden/ vndt zu incorporiren in fast starcker Anrüstung stehen soll: So haben Wir Uns schuldig erkandt/ vndt erachtet/ dem Orden dieses Orts/ getreue/ freundtliche vndt gnedige Handtbietung zu thun/ vndt dahin mit allem Ernst vndt Eifer zu streben vndt zu stehen/ daß diese/ als Unsere Schutz und Schirm Verwandte/ bey dem Ihrigen noch lenger gelassen/ erhalten vndt conservirt werden könten.

Derowegen/ damit von dem allem/ so angeregte Weiterung zu verhüten/ nutz vndt dienlich seyn möchte/ nichts unterlassen wurde: So hatt Uns vrs beste angesehen/ E. **LLLL**ed. hierunter zum freundtlichsten zu ersuchen/ damit sie sich dieser Sachen annehmen/ vndt wie diese Heuser/ eigenthumblich erkauffte Gueter weren: die Dennoch/ mit keinem Rechten/ Ihren Erkeufferer also enkogen; andern aber/ die kein Befugnuß hievan hetten/ zugewandt werden könten/ Ihrer Kay. May. vnterthenigst

E

vortra

vortragen: auch dadurch dieselbten/ zu einer andern vndt miltieren Meinung bewegen wolten.

Denn Wir es genzlich dafür halten/ daß es Ihrer Kay. May. (wie leider woll in schwerern undt wichtigern Sachen nuhn vielfaltig erfahren) blos an gnugsamen der Sachen Bericht ermangelt: Vndt daß Ihre Kay. May. es sonsten außser deme/ die Wege nimmermehr wurden haben erreichen lassen.

Daher Wir dann keines anders zu schliessen Vermögen/ denn das E. LLLLLD. Interposition, nicht vergebens/ noch umbsonst seyn werde.

Wir bemühen/ war E. LLLLLD. hiermit ungeru/ in deme Vns bekandt/ daß sie woll andern Geschäften abezuwarten.

Alldiweill aber gleichwol dieser Balleyen/ genzliche dissipation, ob der von Lobkowitz angefangener weise weiter verführe/ hierunter höchst zu befahren/ in Erwegung/ daß/ wann von Ihrer Kay. May. der Anfang gemacht/ andere Fürsten vndt Herren/ vnter welchen der Balleyen Güter belegen/ auch zugreifen werden: Gestaldt es dann Vns selbstem/ die wir die meisten Comtureyen Guetter vnter vns liegendt haben/ wann es recht were/ zutreglich sein sollte: Welche Dissipation wir gleichwol so viel immer an vns stehet/ gern verhütet und fürkommen sehen.

So tragen wir demnach zu E. LLLLLD. das genzliche vnfeiltbare Vertrauen/ Sie werden Vns zur besondern Freundtschafft/ so auch nicht weniger/ dem Orden zum besten/ sich mit der gebetenen Intercession bemühen zu lassen Ihnen keinen Verdruß nehmen. Wie dann der hiesigen Balleyen Abgesandter Hiob von Bombsdorff/ E. LLLLLD. ob Sie es/ nötig zu seyn befinden wurden/ mehrern vndt außfürlichern Bericht/ hiervon unterthenig thun kann.

Daß werden Meister und Commenturen dieser Balleyen freundlich/ unterthenigst/ vndt vnterthenig zu verdienē/ stets höchst geflissen seyn. Auch sind vndt bleiben wir/ nebst Ihnen/ mit allen freundlichen Diensten hinwiederumb/ auch vmb Er LLLLLD. zu verschulden/ vndt zu erwiedern/ stets ganz bereitwillig. Geben/ in Eill/ in Vns fern Hofflager/ zu Eöln an der Sprew/ am 4ten Augusti des Jahres 1610.

B. G. S. Johann Sigismund Marggrave
vndt Churfürst zu Brandenburgk.

An
Den Churfürsten von Mentz.
Churfürsten zu Eöln.
beeden Erz- Herzogen zu Oesterreich
MAXIMILIANUM und
FERDINANDUM.
Herzogen zu Braunschweig vndt
Landtgraffen zu Hessen.

Er hat auch nachmahls A. 1611. an den König Mattheam folgender massen geschrieben:

Durchlauchtigster König/ ic. Es langet mir glaublich an/ was gestaldt Ew. Kön. May. in vorhaben sein sollen/ die Erbhuldigung in dem Marggraffthumb Niederlausitz einzunehmen/ wozu ich denn Ew. Kön. May. Gnade und Glück von der Göttlichen Allmacht wünsche. Vnd mag dabey nicht unterlassen/ nachdem ich in ebenmehige glaubliche Erfahrung bringe/ sambt wehre der Grand Prior in Boheimb/ welcher ein Herr von Lobkowitz ist/ für E. Kön. May. daselbsten aufzuwarten/ und sich umb die Belehning und wirkliche Einreumung der beyden Heuser Friedland und Schene

Schenckendorff anzunehmen gemeinet/ Ew. Königl. Mayt. für solches alles/ und das gedachte Lobkowitz/ mit seinem unbefugten suchen dahingegen gänzlich abgewiesen werden möge/ zum dienstfreundlichsten zu ersuchen und zu bitten.

Denn an deme ist/ daß dieselben beyden Heuser/ länger als sich Menschen Gedenden erstreckt/ der Balleyen des Johammer Ordens in meinem Churfürstenthum und benachbarten Landen gelegen/ deren ich und meine in Gott ruhende hochlöbliche Vorfahren/ von jeder Zeit regierenden Keisern zu Patronen vorgesezt/ eigenthümlich zustendig/ welche auch der Orden nicht aus Herren Gunst oder Concession erlanget/ sondern theuer gnung umb des Ordens eygen Geldt an sich erkauft: und seither bis auf berurtes Herren von Lobkowitz unziemliche turbation von jedermänniglich ungehindert gerühigt besessen.

Nachdem aber der Status des Königlich Boheimischen Hoffes die Zeit daher also beschaffen gewesen/ wie Ew. Kön. May. ungleich besser als mir selbst bekant: Hat der gedachte Grand Prior derselben Zeit auch wargenommen/ und auff seine unbesundige Beschuldigung (davon ihn gleichwol auch der Obermeister selbst abgemahnet) sambt wehren die Commendurn dieses Orts beweibet/ und daher solcher Commenden unehig/ und was dergleichen unsündlichen Auflagen mehr gewesen/ da doch deßhalb allenthalb besondere Compactata zwischen des Ordens Obermeistern und dem Orden vorhanden: ja solches alles auch/ als das Jus tertii, den Grand Prior durchaus nichts angehet: extracticirt er etwa eine Keyserliche Concession, will auch vermittelst deren mit gedachten beyden Heusern davon.

Es haben sich aber meines Bettern Marggraffen Friederich milder Gedechtniß Id. nachdem sie zum Balleyen erkohren/ nebst dem Orden/ denselben übeln Beginnen/ wie billich widersetzt/ ihr Recht und Befugnuß in und an den Heusern/ wie auch die Wichtigkeit der jenigen Concession, so der Grand Prior zu seinen Behelff anzeucht/ bei der Kön. Canzleyen/ so durch Schickung/ so durch Schreiben/ stadtllich aufgeföhret: und sich zu allem Überflus für dem Königlich Landgerichte in Niederlausitz (dahin diese Sach/ und deren Erkendnuß/ Vermöge der Landes Privilegien gehörig) zugestehen anerbotten/ darzu sich der Orden/ pro extremo auch nachmaln erbieten thut.

Worauf der Grand Prior etliche Zeit still gewesen/ ohne was er sich jeko/ wie obgedacht/ wiederumb herfürthun soll.

Wann dann die Sachen im Grunde anders nicht/ dann wie erzehlet/ geschafften/ und je niemand seiner einmal wolerlangeten/ und dazu über Menschen Gedenden/ continuirten possess ohne genungnahme der Sachen Erkendnuß und Causæ cognition zu destituiren. So verseehe ich mich umb so vielmehr/ zu Ew. Königl. May. dienstfreundlich/ zumall weil es auch sonst die Stende vor einem Eingriff in ihre Privilegia halten: So auch dieses drauß erfolgen wolte/ daß die benachbarte Fürsten/ unter welchen eines Theils Ordens-Güter/ und Commenden belägen/ dieselben ebenmässig auch einziehen/ und also der Orden ganz untergehen wurde (welches ich aber als Patron des Ordens/ ob ich wol sonst der Commenden mehr als anderer/ unter mir habe/ nach besten Vermögen/ gerne vorkommen sehe) Sie werden nichts de facto vorgehen lassen/ sondern vielmehr ihre Liebe gegen der heilsamen Justicien Menniglich dardurch zu erkennen zu geben/ Ernennten Grand-Prior gentslich abe/ oder jedoch zum wenigsten dahin/ daß er an gleich und recht begnügig seye/ und daher rechtliches Auftrages gewarte/ mit gebührenden Kön. Eyffer und Ernst anweisen. Dasselb wird E. Kön. May. zu einem besondern Königl. Ruhm gereichen/ und ich bin es wegen des Ordens/ in allen vermögentlichen Dingen umb E. Kön. May. dienstfreundlich hinwieder zu verdienen/ zu jeder Zeit gentslich beflissen. Geben auff meinem Hause zu Storkou den 17. Junii des Jahres A. 1611.

Aus diesen Ursachen nun/ und weil über das der Herr Meister Herr Marggraf Ernst im Augusto Anno 1611. eine ansehnliche Gesandschafft

an den König in Böhmen Matthiam/so damahls in der Niederlaußnitz zu Sora sich aufgehalten/abgeschickt/ so ist es endlich dahin gediehen/ daß der König an den Landtvogt in der Niederlaußnitz sub dato den 12. Sept. A. 1611. Befehl ergehen lassen/ die Sequestration aufzuheben/ und dem Herren-Meister die Possession gemeldter beiden Ordens-Häuser zu verstaten/ der Sachen Erörterung aber in dem Königl. Land-Gerichte in der Nieder-Laußnitz vorzunehmen; Welcher gestalt daß der Hr. Popel dieselbe fahren lassen/und also alles in den alten Stand gerahen.

V. Die Comenden des Meisterthums seyn in der Neumarch und zugehörigen Landen/Lagow und Schievelbein/ in der Mittelmarck Lieben/in der Altmarck Werben/in dem Fürstthum Minden Wittersheim/in dem Herzogthum Braunschweig Supplinburg: Welche alle noch von residirenden Comptoren administriret/auch davon die Respons-Gelder nach Malta übermacht werden. Und sein zwar derselben noch etliche mehr gewesen/als zu Gartow/Stargard u. s. w. so aber theils in Lehne verwandelt/theils auf andere weise verloschen Es seind auch einige vor diesem Sitze der Herrn-Meister gewesen/ehe bevor man sich einer gewissen Residence verglichen/dergestalt/ daß nachdem einer von den Comptoren zum Herren-Meister erwahlet worden/ Er auf seiner Comptoren die Residence behalten; Wie sich denn in des Kaisers Caroli IV. Confirmation der Ordens-Güter in der Marck findet/ daß der damahlige Herr-Meister Bernhard von der Schulenburg bloß Commendur von Gartow genennet wird/da Er doch unstrittig zu denselben Zeiten Herr-Meister gewesen: Ohne zweifel/ weil dieses zuvor seine Comptoren/ und Er hernach auf derselben als Meister residiret: Und ist dieses eine von den Ursachen/warumb mit den Residenzen vor alters so variiret worden.

Von jedweder obgedachter Commenden aber etwas absonderlich zu melden/so ist Lagow eine von den größten derselben/die sich auch bis in Pohlen erstreckt/allwo sie vier Dörffer hat/ Tempel/ Sehre/Burze/Langenpfehl/und hat zwar im Anfange dieses Seculi ein Polnischer von Adel Suto genant/solche dem Orden zu enziehen getrachtet/es ist aber auf geschene Intercession bey der Krohn Pohlen und darzwischen gekommenen Todesfall des Sutonis die Sache hintertrieben/und seit dem alles daselbst in Ruhe geblieben. Hierher gehöret auch die Stat Zielentzig/welche A. 1244. von einem genant Mrotlech den Tempel Herren zugeeignet/nachmahls aber nebst andern Gütern derselben dem Johanniter Orden übergeben worden; Welcher sie auch bald darauf A. 1318. Churfürst Waldemaro gegen 1250. Marck Silbers versetzt/ wovon bey dem folgenden S. IX. f. 92. ein mehres wird zu sehen seyn/nachmahls aber reluiret, von welcher Zeit an sie bey dem Ritterl. Orden verblieben. Sie lieget nahe an der Polnischen Gränge/und ist eine wol bebauete nahrhafte Stat/ so unter andern auch wegen ihrer drey Jahrmärkte wohl bekant ist: Es ist auch vor diesem ein Schloß oder Burg auf einem Hügel nahe an der Stat dabey gewesen/ dessen zwey Drittheil mit einem See umb-

umb

umbflossen: Es seyn auch in der Stat und vor dem Thore einige Ritter, Sitz oder Burg, Lehne/ ingleichen eine gute Kirche und gutes wolbegabtes Hospital. Und gehören die Burg, Lehne immediate unter den Herren, Meister und dessen Regierung/ die Stat aber ist jezo der Commenthurei Ragow einverleibet/ doch mit gewissen Reservatis vor dem Herrn, Meister/ als Vocirung der Prediger/ Besetzung der vacirenden Burgermeister und Rathsstellen/ auch einigen præstationen. Die letztere Commendatores daselbst sein gewesen/ Herr Curt von Burgstorf/ 2c. 2c. 2c. Herr Johann Friedrich/ Freiherr von Löben/ 2c. 2c. 2c. Herr George Friedrich/ Fürst von Waldeck/ 2c. 2c. 2c. Der jetzige ist Herr Otto/ Freyherr von Schwerin/ 2c. 2c. 2c. welcher den 18. Jan. A. 1693. introduciret worden.

Schievelbein ist zu des Herrenmeisters Franz Neumans Zeiten vor Quartzen und Darn/ so jezo Neumärckische Aempter sein ertauschet worden/ der Comptor Derselben ist zugleich Churf. Landvogt in dem Schievelbeinischem und Dramburgischem Kreise/ allwo Er auch primam instantiam hat/ und müssen die von Adel derselben Kreise vor ihm stehen: Er pfleget hierzu einen Burggerichts, Verwalter zu halten/ so einer von Adel und ein Literatus seyn muß: Die Appellationes von dar aber gehen immediate nach der Neumärckischen Regierung. Die letztere Commendatores sein gewesen/ Herr George von Winterfeld/ 2c. 2c. 2c. Herr Bogislaw von Schwerin/ 2c. 2c. 2c. Der jetzige ist der Churfürstl. Brandenb. Feldmarschall Herr Heino Henrich von Fleming 2c. 2c. 2c. so A. 1688. installiret worden.

Lietzen ist eine von den älteren Stiftungen/ und unter andern gerechtsamen mit dem Jure Nundinarum begabet: Die Herren von Schlieben haben dieselbe nicht allein in den alten Zeiten als Commendatores in gehabet/ massen in dem Capitelschluß von A. 1495. sich findet/ daß einer Curt von Schlieben damahls Comptor zu Lietzen gewesen/ sondern es haben selbige diese Commende durch eine sonderbahre von Gott vertheilene Glückseligkeit numehr fast bey hundert Jahren an einander besessen/ indem Herr Adam von Schlieben dieselbe A. 1595. bekommen/ und bis zum Ende seines Lebens A. 1628. behalten: Nach Ihm Kraft habender Antianität in dem Orden sein Herr Sohn/ Herr Maximilian von Schlieben/ so A. 1678. todes verblieben/ und hiernächst wiederumb dieses Herrn Sohn/ der jek residirende Commendator daselbst/ Herr Adam George von Schlieben/ so A. 1678. installiret worden: Sie seind auch alle drey Seniores des Ordens in dem Herren, Meistertum worden/ welches gleichfalls als eine sonderliche Göttliche Gnade zu halten/ und mit mehren bey der Installation des jetzigen Herren, Meisters C. V. S. 9. wird berühret werden.

U

Die

Die Comptorey Werben wird von der Stat Werben so genant/ einem so wohl in den alten Kriegen mit den Wenden / als auch in diesem Seculo in dem Schwedis. Kriege von dem Könige Gustavo Adolpho wegen der Situation hochgehaltenem Ohrte. Die letztere Commendatores sein gewesen Hr. Hans George von Rübbeck ꝛ. ꝛ. Herr Hans von der Marwitz ꝛ. ꝛ. Herr Otto Christoph von Kochau ꝛ. ꝛ. Herr Ernst Gottlieb von Birstel ꝛ. ꝛ. Herr Wolfasmus von Hornstätt ꝛ. ꝛ. Der jetzige ist Herr Christoph Bernhard von Waldow ꝛ. ꝛ.

Wittersheim ist wie gedacht/in dem Fürstenthum Minden gelegen: Die letztere Commendatores daselbst/H. Hilmar Ernst von Münchhausen ꝛ. ꝛ. Hr. David von der Marwitz ꝛ. ꝛ. Hr. Achatius von Borch ꝛ. ꝛ. Der jetzige Hr. Ernst von Krockow ꝛ. ꝛ.

Supplinburg lieget in dem Herzogthum Braunschweig etliche Meilen von Wolfenbüttel und Braunschweig: Die Herren Herzoge von Braunschweig, Wolfenbüttel und Herren-Meister alterniren in dem Jure Präsentandi, und ist daher/nachdem der Herr Baron von Blumenthal/als damahliger Comptor zu Supplinburg A. 1689. verstorben/des Hn. Herzog Ludwig Rudolfs Hochfürstl. Durchl. zum Commendatore daselbst declariret worden.

Nächst diesen sein in dem Herzogthum Mecklenburg die Comptoreyen/ Nemerow/ und Mirow/welche/insonderheit Mirow/die Hrn. Herzoge von Mecklenburg schon lange Zeit/jedoch vermittelst unterschiedlicher Verträge mit dem Orden/besessen. Wie dann noch A. 1593. den 27. Martii besehet/das die damahls lebende fünf Herzoge von Mecklenburg einer nach den andern secundum ordinem ætatis mit der Commenthurey Mirow solten besehen werden/jedennoch nach dero Ableben dieselbe dem Orden wieder zu freyer disposition anheim/und zurücke fallen. Nach diesem aber hat man durch den Deutschen Friedens Schluß Art. XII. §. pro majori eben diese beyde Comptoreyen Mirow und Nemerow den Hrn. Herzogen von Mecklenburg an stat einiges Æquivalentis zugelegt/ jedoch das sie darüber des Ordens Consens einholen / und was sonst jährlichen an Respons. Geldern vor dem entrichtet worden / solches auch nachmahln demselben erlegen lassen solten. Pro Majori verò dictæ domus Mecklenb. Satisfactione cedant ipsi Commenda Ordinis Equestris Divi Johannis Hierosolymitani, Mirow & Nemerow in isto Ducatu sitæ, vigore dispositionis in Artic. 5. §. 9. supra expressæ, in perpetuum, donec de controversiis Religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem Linea Sverinensæ Mirow, Linea verò Gustroviensæ Commenda Nemerow, sub hac conditione, ut dicti Ordinis consensum ipsi procurare eidemq; nec non Domino El. Brand.

tanquam ejus Patrono, quotiescunq; casus evenerit, hactenus præstari solita, porro quoque præstare teneantur. Und haben daher die Herren Herzoge von Mecklenburg sich bisher in beider Commenden Possession maintainiret/ dabey sich auch vorbeschriebener Masse umb des Ordens Consens bemühet; Der Orden aber hat sich nie dazu verstehen wollen / wie dann an beiden Theilen unterschiedene Schreiben und Schrifts Wechselungen darüber vorgegangen. Und allegiren die Herren Herzoge factum Imperii, könnte auch daher des Ordens Consens Ihnen nicht verweigert werden/ zumahlen sie erböthig wären hactenus præstari solita zu præstiren: Der Orden hergegen excipiret/ es wären die Commenden Quæstionis unleugbare Zubehör des Meisterthums/ und könnten Ihnen also wider Willen und Verschulden nicht entzogen/ vielweniger der Orden schlechter als andere tractiret/ oder das Ihrige ohne entgelt oder Erlegung einiges æquivalentis dahin zu geben/ angehalten werden. Bevor/ ab/ da derselbe sich niemahls in vorgewesenen Deutschen Krieg gefochten/ sondern seine Waffen wider den Erbfeind Christlichen Nahmens allewege geführet: Es hätte auch daher nicht allein das Capitulum Sonnenburgischen Meisterthums bei damahliger Sedis vacantz diesem expresse contradiciret/ und bey denen Kaiserl. Chur- und Fürstl. auch sämptlicher Reichsstände zu Dñnabruck versamlet gewesenen Herren Legaten eine Schriftliche Protestation eingelegt/ sondern es wäre auch dergleichen aus dem Ober- Meisterthum geschehen/ sothane Protestationes dem Reichs- Directorio insinuiret/ und dem Eobl. Ritterlichen Orden seine competirende Jura hiedurch salva & integra reserviret worden: Könnten auch nimmer darin consentiren/ nachdem vermöge Ordens Statutorum, und aller und jeder Mitglieder des Ordens Jurament, alle Alienation der Ordens- Güter Ihnen verbohren wäre.

Wildenbruch ist gleichfalls eine Comptoren/ und alte Stiftung der Tempel- Herren gewesen / welche zu ihren Zeiten allbereit das Hauß Wildenbruch gebauet: Es findet sich auch/ daß noch A. 1610. H. Erdmann/ Herr zu Putbusz Comptor zu Wildenbruch gewesen. Nach dem aber die Krohn Schweden vermöge Deutschen Friedensschlusses das Herzogthum Vor- Pommern bekommen / so ist selbige zugleich reduciret, und dessen Fundament in Instr. Pac. Artic. XI. §. ult. gesucht worden: *Quarto omnes Commendas & Bona ad Ordinem Equestrem Divi Johannis Spectantia, quæ extra Territoria Regiæ Majestati Regnoque Sveciæ cessa continentur &c. restituat.* In welchem Stande dieselbe auch nachmahls A. 1679. nach ergangenen Französischen Friedens- Schluß an Brandenburg gelanget.

Die übrige/ aber ebenfals/ wie schon gedacht/ verloschene/ sein Sachan/ so in dem vortgen Seculo mit Consens des Obermeisters in Deutschland alieni-

ret worden: Krackau/in dem Herzogthum Mecklenburg: Stargard/
Gartow/welche beide jedoch annoch als Lehnen des Ordens consideriret
werden. Der Hr. Osterhausen hat auffer den jez erzehleten / wiewohl
Er Lagow und andere aufgelassen / auch Schenckendorf und Friedland
als Comenden angeführet f. 630. Wie sie dann auch der vorerwehnte
Prior von Böhmen davor aufgegeben: Aber sie sein nie dem Orden so
weit incorporiret worden/das sie zu Commenden gemacht/oder einigem
Commendatori wären esingeräumet worden/sondern sie seyn allezeit als
andere weltliche und des Herren-Meisters Tafel-Güter gehalten gewe-
sen / wo von kurz zuvor mit mehren gehandelt worden.

VI. Noch übrig ist von den Lehnen des Ordens zu reden / derer
etliche vielleicht von Anfange sich in solcher Qualität mit dem Orden ver-
bunden/grösten theils aber des Ordens eigenthümliche Güter gewesen/
durch unglückliche Zeiten aber / oder auch des Ordens eigene Angelegen-
heiten/gleich wie in andern Ländern / haben müssen alieniret werden /
und daher dem Orden nichts als das Dominium Directum vorbehalten
worden. Eine genaue Specification derselben wird billig der Ordens
Canzleyen und Archiv vorbehalten / als wohin solche mehr als in öffent-
liche Schriften gehöret: Wir wollen aber dennoch einige benennen/und
seyn unter solchen in der Neumark und dem Sternbergischen /
das Stätlein Dobbermiz / wie es in etnigen alten Documentis genaht
wird/ Leicholtz/ Klein Gander / Bucholtz / Ziebingen / Matsch/
dorff/ Bischof/ See/ Linsee/ Malsow / Selchow / Schönau/
Tamsel/ Warnicke etc. In dem Herzogthum Crossen Topper etc.
In der Mittel- und Alt-Mark Heinersdorf und Hackenow/ Tem-
pelberg / ein Andencken der Tempel / Herren/wie auch Tempelhof /
Mariendorf/ Marienselde / Rießdorf / welche ein E. E. Rait von
Berlin zu Lehne hat/ Hinderburg bey Werben etc. In Pommern:
Das Schloß Pansin und dazu gehörige Dörfer/Sarzig/so E. E. Rait
zu Stargard zu Lehne hat/ Wulkow / Salentin / Suchow etc.
In der Niederlausnis/ Budensee / Griesen etc. In dem Herzog-
thum Braunschweig Bornin/ das Haus Gartow/ so die von Bülow
zu Lehne tragen/ Keda/ etc.

Hieher gehören auch unterschiedene Häuser so hier und dar in den
Stäten befindlich/ als das Haus zu Goslar / so aber auffer des Or-
dens Besitz stehet / der Kreuzhoff zu Magdeburg/so zu der Com-
ptoren Werben absonderlich referiret wird / das Ordens Haus in
Frankfurt an der Oder / so von Herrn Jochim von Arnim vor
diesem erkauffet worden/ u. s. w.

Dieses

Dieses seyn größten theils die Güter / welche der Orden von Zeiten zu Zeiten in Besiz gehabet / auch darin von den Potentaten in derrer Ländern sie gelegen / confirmiret worden: Wie dann / was die Güter in der Mark belanget / unter andern annoch des Kaisers Caroli IV. und Königs Wenceslai Confirmation darüber verhanden / folgenden Inhalts:

Wir **CARL** von Gottes Gnaden Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; Und Wir **WENZEL** von denselben Gnaden König zu Böhheim / Marggraff zu Brandenburg / und Herzog in Schlesien / ic. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe allen denen / die ihn sehen oder hören lesen / daß Wir haben bestätigt / und bestätigen mit diesem Brieffe Unsern Lieben Andächtigen **Bernhard von der Schulenburg** / Commendur zu der Gartou S. Johansen Ordens und allen Häusern desselben Ordens die in Unsern Marken zu Brandenbrug gelegen seyn / alle Ihre Rechtigkeit / Freyheit / gute Gewohnheit und alle Ihre Lehne / Erbe und Güter / und auch alle Ihre Briefe über Ihre Lehen / Eigen / Erben / Pfandschaft und Güter / über Ihre Freiheit / Rechtigkeit / und über Ihre gute Gewohnheit / die Sie haben von allen Unsern Vorfahren Fürsten und Fürstinnen / stete und ganz zu halten / und Ihnen die nicht zu ärgende noch zu kränckende; Sonder Argelist. Mit Uhrkund dieses Briefs versiegelt mit Unsern anhangenden Insiegeln. Actum zu Straußberg nach Christi Gebührt dreyzehen hundert Jahre / darnach in dem drey und siebenzigsten Jahre / am Sanct Johans. Tage decollatio; Unser Reichs des vorgeandten Kaisers Carls in dem 28. Und das Kayserthumbs in dem 19. Jahre. Und Unserer König Wenzlaus vorge. Königreichs in dem 11. Jahre.

Dergleichen auch von den nachfolgenden Durchl. Churfürsten von Brandenburg ergangen: Und findet sich insonderheit in Churf. Frederici II. Eigenthums Briefe de dato Cüstzin an Mittwoch nach Allerheiligen A. 1460. nach specificirung unterschiedener Güter: Daß sie die friedlich und ungeirret fordermehr sollen besitzen / damit schaffen / thun und der gebrauchen nach ihrem Nutzen mit aller Herrlichkeit / als ihres rechten / ewigen / vereigneten Eigenthums

Das IV. Cap. Von des Herren-Meisterthums
vor Uns / unsere Erben / und Nachkommen Markgrafen zu
Brandenburg ganz ungehindert &c. &c.

VII. Was die Jura des Meisterthums belanget / so seind solche in dem
in dem III. Cap. angeführten Kaiserl. auch sonst producirten Juribus
und Privilegiis bekantlich enthalten; Außer denen aber seind noch etliche
absonderliche Jura, welche dieses Meisterthum durch gewisse Compactata
mit den andern Ordens-Verwandten acquiriret. Dann nachdem nun
und dann auf der Insel Rhodis neue Verfassungen und Auflagen ges
macht worden / und solche wegen Abgelegenheit der Dertter und anderer
inconveniencien in dem Meisterthum nicht wohl können practisirt wer
den / so seind daher unterschiedene Differencen entstanden / die Sache aber
endlich durch einen Vergleich zwischen dem damahligem Priore von
Deutschland Conrad von Brunsberg und dem Herrn-Meister Berns
hard von Schulenburg abgethan / und dahin gerichtet worden / daß hin
füro die Commendatores des Meisterthums einen Meister Ihres Ges
fallens zu erwählen Macht haben / und dieser von dem Groß-Priore von
Deutschland unwidersprechlich solte confirmiret werden: Daß Sie auch
die vacirende Commenden wieder zu besetzen befugtet seyn / inzwischen
aber gleich andern Baleyen dem Orden verpflichtet blesben solten: Daß
keine neue Onera der Baley und dero Verwandten auferleget / sondern
es lediglich bey den alten jährlichen Responcionibus aus dem Meisterthum
der 324. Gold- / Gilden solte verbleiben: Wann von den Ordens- / Gü
tern in Deutschland etwas zu verkauffen sein würde / so solte solches doch
weder durch des Convents oder Pabsts oder einiges Menschen Autorität
in dem Meisterthum geschehen / dasselbe auch nicht mit Brüdern aus
andern Baleyen beschweret werden / außgenommen vier Brüder / wel
che der Orden hinfenden möchte: Der Ballew oder Meister solte allein
zum Capittel verschrieben werden; Auch nicht Macht haben etwas von
der Baley zu veräußern / es wäre dann / daß dadurch etwas anders
zum bessern Nutzen des Ordens gestiftet würde: Die Visitation der Ba
ley würde dem Groß-Priori und Orden vorbehalten / es solte auch alles
jeß gedachter massen unwiederrustlich und ewiglich gehalten werden / und
hat im übrigen das Meisterthum zu redimirung vorgedachter Gracien
einmahl vor alle 2400. Gilden außgezahlet. Der Vergleich ist auf
dem Convent zu Heimbach A. 1382. aufgerichtet / und daher der Heims
bachische Vergleich genennet / die Confirmation des Groß- / Meisters
aber hernach auf dem General Capittel zu Valence in Frankreich Anno
1382 den 13. Martii vollenzogen worden / und lauten dieselbe folgender
massen:

Heim

Heimbachischer Vergleich von A. 1382. d. S. Barnaba, zwischen Conrad von Braunsbergen/ Groß-Priorn von Deutschland/ und Bernhard von Schulenburg/ Herren Meistern der Baley Brandenburg auffgerichtet.

Wir Broider Conrad von Brunsberg/ Meister Synthe Johans Ordens in Duitischen Landen doin kunt und kentlich allen Lüden die desen Brief syen oft hören lezen/ und bekennen vur uns und alle Unse Nakomelinge/ want vortyden twischen uns und den meinen Pfliegern von Duitischen Landen up eyne Syde/ und den geystlichen unsen leuen in Sitt Broder Bernth van der Schulenburg/ unses vorschreven Ordens Ballier in der Marke van Brandenburg/ und de gemeine Pleger derselben Ballie up de ander Syde groote Stote / Zwynunge und Uneyndrachticheyt upgestanden und gevallen seyndt von sommiger Sacke willen unses Ordens/ und Wy und unse Orden des an beyden Syden in groten Kosten und Schaden kommen syn/ so syn wy en to maken Frede und Eyndrachticheyt twischen uns vorschrevene Partien und te verhüden/ dat wy und unse Nachkomelinge vort mer in solken Kosten und Schaden nichten vallen met dien vorschrevenen Ballier und de Pleger der Ballie van der Marke düsse nachgeschreven Stücke und Puncte mit goiden vorbedachten Kaide und gehelle alre Plegere van Duitischen Landen die by uns weren to Heymbach in unsen Capittelle dat wie dar hielden in den Jahre und up den Dag hier nageschreven oberyntamen und eyndrachtig worden/ dat die von nu vort mer ummer und ewilick alsuf blieven uno gehalten scolen werden unswidderroeplicke. In den ersten so hebben wy den verschreven Ballier und Plegern^{1.} van der Marke dyese Freundschap und Gnade gedaen / und doin met desen Briefe die Gnade / dat sie und alle Ere Nakomelinge in derselben Ballie alle Eydt ewelike Macht und Gewalt hebben scolen eynen Ballier Erer Ballien eyndrachtichlich to kiesende/ wo dicke und wanner des not is/ denselben Ballier wy und unse Nakomelinge confirmieren und bestetigen scolen / und yn met unsen Briefen bevelen und geben die Balie to regieren to besittend und to hebbend/ mit alle yre tobehörige Rechticheit/ Friheyt und mit allen goiden Rechten/ un Wanheyden unses Ordens Plegere und Commendur to settende/ und wedder to entfettende / wo dicke und wanner den Hüßern des Noht is/ also als andere Ballier van alder und selige Broider Herman van Barberch/ und de verschrevene Broder Berndt van der Schulenburg de vorschrevene Balie beset/ und regiret hebben/ und noch besittet/ wente an desen hüdigen Dag ; also doch und met den Unterscheide/ dat dieselbe Ballier / und die Plegere ges^{2.} maynliche der vorschrevene Ballie uns und unsen Nakomelingen haft und gebunden blieven to gehorsamicheit/ als die Ballie und Ballier von alder wesen syn / und van rechte schuldig synd to doene ; Wort weret Sacke dat cynigerhande Upsat up dat meyne Priorat von Duitischen Landen gelegt wurde/ nu ader hienamals/ et were van den Stule van Rome/ van den Keisere/ van unser Meysterscap van Overmere/ 3. oder van uns ader unsen Nakomelingen / denselben Upsat / en scolen wy noch unse Nakomelinge/ noch die meynen Plegere von Duitischen Landen up de vorschrevene Balie von der Marke in neyne wyse denken noch leggen. Wer et voek Sacke / dat de Pawes oft unse Meysterschop van Overmeer/ uns oft unsen Nakomelingen geboden einiger Hande unses Ordens Guit to vercoipen in Duitischland/ wo dick und wanner dat sie dat gebürt/ so scolen wy oft unse Nakomelinge so vil vercoipen als uns anburt to vereopen in desen Gegenden und Landen/ und en scolen wy noch unse Nakomelinge denselben Koep up die vorschrevene Balie van der Marke in neyne Wy^{4.} se werpen noch wisen/ ock en scolen wy noch neyne unse Nakomelinge die vorschrevene Balie

5. ne Balie mit Brodern uth andern Balien in neyne wyse beschweren / sunder eyns
6. Baliers Wille / uthgenommen vier Broder / die wy oft unse Nakomlinge in die vorschrevene Balie senden mögen / wenere wy wöllen; und so lange als deselben Broders lewen / und in der Balien synt / so en scolen wy dieselbe Balie met neyn Personen mehr beschweren: Vortmer so scolen wy noch unse Nakomlinge neyn Pleger
7. uth de verschreven Balie to unsen Capittel laden / sondern den Balier alleine / et en were dat uns oder unse Nakomlinge düchte / dat et noht wäre / so mögen wy en Pleger ut der verschreven Balie met enen Balier to unse Capittel laden / und nicht
8. mere / und scal eyn Ballier alle Fair syn *Respons* als dreihundert und veer und twintich Gulden met Im to Capittelle bringen / oder dat met syen sekere Baden dar senden / oft he nicht to Capittel wort laden / sunder all Beddersprecken; Dc en scal neyn Ballier unses Ordens Engen oder Goider in der vorschrevene Ballie verkopen / oft ewiliken van unsen Orden bringen / dat en sie dan / dat he na raide unser oder unser Nakomlinge / dat sulve Goith muchte leggen an ander städen / dar eth unsen Orden nütter wäre; Wäre ock sacke / dat eynigke Balier / Pleger oder Broder der
10. vorschrewener Ballie veyle in *penitencie* unses Ordens / des Gott nicht en gewe / die *penitencie* fall man Im gnädiglik setten na goiden Wanheiden unses Ordens bynnen der Balien / und darmede en scol dese vorschrevene Gnade / in neyne wyse ges
11. braken wesen / sunder se schol ganzlücke und vaste ewilicke blieven / sunder alle Bedderropinge unser oder unser Nakomlinge; Dc scalen wy und alle unse Nakomlinge die vorschrevene Balie *visiteren* ader laten *visiteren* / und alle Plegere und Broders derselben Ballie *corrigeren* / wo dick und wannere uns dat noht duncket wesen; Und um dese vorschrevene Gnade hebben de vorschrewen Balier und meynen Plegere van der Marck Uns und den meynen Plegern vom Duitischen Landen gegeben und betahlet **veer und twintich hundert Gulden** / der man verteyn hundert Gulden tor stunt beleggen und gewen scal umb sekere ewilike Gulde und Rente / die den meynen Plegern van Duitischen Landen alle Jahr dien und to stüre kamen scal / vor de Upsate de man up dy vorschrewen Ballie van der Marke leggen und setten möchte. Alle dese vorschrevene Stücke / Puncte und Artikele geloben Wy dy vorschrewen Broder Conrad von Brunßberg Meyster in Duitischen Landen vor uns und alle unse Nakomen / und de meynen Plegere van Duitischen Landen ummere und ewilike vaste stede und unverbrucken sonder alle Bedderropinge to holden / und als verschrewen is to blyven / sonder allrehande Argeliste und Gesehrde / Wy Broder Friderich von Colbe to Bylingen / Wernher von Eptingen to Basel / Hartman von Werdenberch to Wediswile *Commendure*, Lubbert von Deheim Balier to Westvalen / Johan von Hege Balier in der Oberbalie / Helfrich von Radenkin Balier in der Bederrabe / Paulus Balier in der Colschen Balie / und Conrad von Bieberach to Türingen Balier / Bekennen apenbahr vor uns und alle Plegere und Broder der vorschrewenen Balien / dat alle vorschrevene Stücke / Puncte und Artikele met unsen und aller Plegere von Duitischen Landen Willen und Raide syndt gescheen / und gelowen de ock in goiden truwen vor uns und alle unse Nakomen vaste stede und unverbrucken to holden ewilike / sunder allrehande Argeliste und Gesehrde; Des to Urkunde und Gedächtnuß is unses *Priorats* Insigel von Duitischen Landen an desen Breef gehangen / de gegeben is to Heymbach in den vorschrewenen Capittel in dem Jahre unses Herren Dufend Dreehundert Achtentich und twe Jahr / up sunthe *Barnaba* Dag.

Des Groß-Meisters von Rhodis Fra. Joh. Ferdinandi de Heredia Confirmation des vorigen Vergleichs.

F Rater Johannes Ferdinandi de Redia Dei
Gratia Sacra Domus Hospitalis S. Johannis Hierosolymitani
 Magister

Magister Humilis, & Pauperum Christi Custos, Generale Capitulum celebrans, Religiosis in Christo nobis charissimis Fratribus, Priori Prioratus nostri Alemanix, Bajulivis, Præceptoribus omnibus & singulis aliis, & Sororibus & Donatis Domus ejusdem salutem & sinceram in Domino charitatem.

Percepimus fide digna relatione, quomodo ad sedandam & sopitandam suscitatum & agitatam jam diu discordiam inter Vos dicti Prioratus Priorem & Præceptores Fratres ex parte una & Fratres Ballivum & Præceptores Bajulia Marchie Brandenburgensis ex parte alia (quæ discordia nostræ Religionis plurima intulit dispendia & inter vos gravia pericula generavit) amicabilis intervenerit compositio, utilis & proficua, inter alia continens, quod dictæ Bajulix Marchie Bajulio persolvente carnis tributum quotiescung, Fratres Præceptores Bajulia ipsius debent & possunt communi concordia unum ex ipsis Fratrem idoneum & fructuosi Regiminis Bajulia ipsius, in Fratrem Bajulum eligere prout ipsis videbitur expediens pro statu & conservatione bonorum nostræ religionis, Quem Bajulum electum Priori Alamanie & Successoribus in Prioratu presentandum, ipsum presentatum Præfati Prioratus Prior & ipsius Successores omni postposita excusatione atq; tergiversatione aliqua admittere debeant & teneantur confirmare. Quo electo, præsentato, admissio & confirmato prædicti Prioratus Prior & horum Successores præfatam Bajuliam Marchie regendam, gubernandam & administrandam eidem fratri Bajulo cum omnibus & singulis juribus & pertinentiis ad eam spectantibus committere, dare & assignare teneantur per suas literas: De qua quidem amicabili compositione & pluribus aliis interventis publica scripta confecta fuerunt. Quam quidem compositionem amicabilem & omnia & singula in ipsis contenta vice & nomine vestro & successorum nobis supplicatum extitit ratas habere, ut & ea omnia & singula in ipsis contenta dignaremur confirmare. Nosq; informatione diligenti habita cum dictæ Domus fratibus Hessonis Slegeliglos * & Helfrico de Radekin ac Johanne Melten quorum relatibus exposita agnoscimus fore vera, volentes dictæ disceptationi finem imponi & provideri paci & tranquillitati vestræ & Successorum vestrorum præfatam amicabilem compositionem, tractatū & concordiam sic & prout modo & forma, pactis & conventionibus inter vos habitis nomine & vice vestra & Successorum vestrorum in dictis Prioratu & Bajulivatu ac omnia & singula in Instrumentis inde confectis contenta tenore presentium & autoritate presentis Generalis Capituli de Consilio & assensu Religiosorum in Christo nobis Charissimorum Fratrum Petri Bussonis Prioris Ecclesie Conventualis Rhodi, Hessonis Slegeliglos, Guibelmi de Fontanay Procuratorum nostri Conventus Rhodi ac Fratrum Campania, Francia, Alamannia, S. Egidii, Tholose, Pifarum Priorum & de Neapoli & Venusa Præceptorum, Capitularium nec non Fratrum Prioratum Aquitania, Alamannia, Lombardia, & Venetiarum Loca tenentium ac aliorum Fratrum, & Præceptorum & Procuratorum nobis in hac parte assistentium de certa nostra scientia confirmamus, & ea omnia & singula perpetuam roboris firmitatem volumus obtinere, mandamus harum serie universis & singulis Domus Nostræ Fratribus presentibus & futuris quacunq; autoritate, dignitate vel officio fungentibus sub virtute sanctæ obedientiæ, ne contra præsentem nostram Confirmationem & voluntatem aliquatenus facere vel venire præsumant, quinimo illas studeant juxta earum mentem & seriem inviolabiliter observare: In cujus rei testimonium Bulla nostra plumbea presentibus est appensa. Datum Valentix supra Rhodanum durante Generali Capitulo die tertia decima Mensis Martii A. Incarnationis Domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo secundo.

* Dieses ist der Schlegelholz dessen oben gedacht worden f. 25. und 39.

Dieses ist nachmahls von dem Pabst Paulo II. durch den Bischof von Ves
bus/ als hierzu gesetzten Pabstlichen Commissarium A. 1467. confirmiret
worden/ folgender massen:

FRIDERICUS DEI & Apostolica Sedis Gratia, Episcopus Ecclesia Lubucensis, Executor Literarum Apostolicarum subinsertarum à Sede Apostolicâ specialiter Deputatus, ad perpetuam rei memoriam, universis & singulis ad quos præsentis nostræ literæ pervenerint, seu quibus exhibitæ fuerint, Salutem in Domino sempiternam & præsentibus fidem indubiam adhibere. Literas siquidem *Sanctissimi in Christo Patris, & Domini Nostri, Domini Pauli, Divinâ Providentiâ Pape II.* moderni salvas, sanas, integras & illæfas, non vitiatas, non cancellatas, non abollitas nec abrasas, neq; in aliquâ sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspitione carentes, Ejus verò Bulla Plumbea in cordulâ canabis more Romanæ Curie impendente bullatas, nobis per honorabilem Dominum Johannem Behemen, Mansionarium in Lubus, Presbyterum nostræ Diæceseos, Procuratorem, & eo nomine Procuratorio *Magnifici, Venerabilium & Religiosorum Dominorum, Dn. Liborii de Slieven Bajulivi, Commendatorum ac Fratrum Ordinis S. Johannis totius Bajulie Brandenburgensis,* de cujus procurationis mandato nobis sufficienter extitit facta fides coram Notario publico & Testibus infra scriptis præsentatas, nos cum eâ, quâ decuit, Reverentiâ noveritis recepisse hujusmodi sub à tenore.

PAULUS Episcopus, Servus Servorum DEI, Venerabili Fratri Episcopo Lubucensi, Salutem & Apostolicam Benedictionem: Romanus Pontifex cunctarum & præsertim personarum Religiosarum tranquillitati studiis assiduis intendens, illis libenter annuit, per quæ inter eos jurgiorum contentionumque seponantur anfractus, & his, quæ propterea providè facta sunt, ut illibata persistant, libenter adjici mandat Apostolici muniminis firmitatem; Exhibita siquidem nobis nuper pro parte *Dilecti Filii Baillivi & Præceptoris Bailivie Marchie Brandenburgensis, Hospitalis S. Johannis Hierosolimitani* petitio continebat, quod quatenus olim per quondam *Johannem Fernandi de Redia, Magistrum ejusdem Hospitalis,* accepto, quod dudum *Baillivius & Præceptores Domorum illius Bailivie,* tunc existentes ex unâ, & *Prior Prioratus Alamanie & illius Præceptores ejusdem Hospitalis* tunc existentes ex altera partibus, ad sedandam dudum inter eos exortam discordiam, quæ ipsi Hospitali plurima intulit dispendia, & eisdem partibus gravia pericula generavit, quandam amicabilem iniissent & utilem compositionem inter alia continentem, quod dictæ Bailivie Baillivio pro tempore naturæ debitum persolvente, *Præceptores Domorum Bailivie hujusmodi possent & deberent concorditer unum ex eis fructuosi Regiminis in Baillivum dictæ Bailivie eligere,* prout ipsis in Domino videtur expedire *Priori dicti Prioratus & Successoribus suis præsentandum, cujus electionem Prior ipsius Prioratus omni postposita excusatione & absq; tergiversatione aliqua confirmare & sic electo Bailliviam hujusmodi cum omnibus Juribus & pertinentiis suis regendam & gubernandam committere teneretur:* Dictus Magister conscientiam plenam habens de compositione hujusmodi, illam in generali Capitulo ex certa scientia confirmavit, prout in quibusdam Instrumentis publicis & ipsius Magistri literis inde confectis dicitur plenius contineri: Quare pro parte dicti Baillivi nobis fuit humiliter supplicatum, ut compositioni hujusmodi & aliis

& aliis præmissis pro eorum subsistentia firmiori robur Apostolicæ Confirmationis adjici mandare, & aliis sibi super his opportunis providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos itaqve qui pacem & quietem personarum ipsius Hospitalis plurimum affectamus, de præmissis certam noticiam non habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati Fraternitati Tuæ per Apostolica Scripta mandamus, quatenus de præmissis omnibus & singulis ac eorum circumstantiis universalis autoritate nostra Te diligenter informes, *Et si per Informationem hujusmodi ea inveneris ita esse, super quo Tuam Conscientiam oneramus, Compositionem prædictam Et prout illam concernunt omnia Et singula in eisdem Instrumentis Et literis contenta prout provide facta sunt, autoritate nostra approbes Et confirmes,* suppleasqve omnes & singulos defectus, si qui forsan intervenerint, in eisdem, non obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis & Stabilimentis veteribus & Statutis dicti Hospitalis Juramento, Confirmatione Apostolica vel quacunqve firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunqve. Datum Romæ apud Sanctum Marcum, Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo, Quadringentesimo, Sexagesimo septimo, tertio Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno tertio.

Deinde Dominus Johannes Beheme Procurator præfatus alias duas literas in pergameno conscriptas, salvas, fanas, integras ac illæfas, non vitiatas, non cancellatas, non abollitas, nec abrasas, neqve in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, unam videlicet literam cujusdam concordia & Compositionis quondam *Religiosi Domini Conradi de Brunsberg, prædicti Ordinis per Alamanniam Magistri*, ejus vero Sigillo, cujus dispositio ab extra erat cera viridis, ab intra vero rubea impressa imagine Sancti Johannis Baptistæ figuram Agni in manu sinistra tenentis, ante quam alia imago hominis cruce signati genuflexa, cum circumferentiali Scriptura, S. Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Alamanniæ figurata in pressula pergameni impendenti lingua vulgari & Theutonica; Reliquam vero Latino Sermone conscriptam *venerabilis Et Religiosi quondam Domini Johannis Ferdinandi de Redia antedicti Hospitalis Et Ordinis Magistri Generalis in Rodi* Prioris literæ Confirmationis formam in se continentem ejus vera Bulla plumbea, more & stilo suæ curiæ in cordula canapis impendente, in cujus uno latere Senis Barbatæ cruce signati & genu flexi figura, ante cujus conspectum Signum crucis in superiori parte transversaliter duplicatæ, in cujus crucis basi tres literæ, videlicet A M & E cum Scriptura Circumferentiali Johannes Ferdinandi de Redia Magister, in ejusdem Bullæ alio latere figura mortui in sepulchro jacentis, ad cujus caput Signum Crucis, in medio vero ipsius Imaginis sepulti unum, & in fine circa pedes aliud thuribulum desuper dependens cum circumferentiali Scriptura, videlicet Hospitalis Jerusalem insculpta apparuerunt, Sigillatam & Bullatam in medium produxit, nobisque tradidit & præsentavit tenore subscripto. Tenor primæ literæ sequitur, & est talis:

W. Broider Conrad von Brunsberg etc.

Tenor vero secundæ literæ sequitur, & est talis.

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Post quarum quidem literarum præsentationem, receptionem, lectionem & diligentem examinationem fuimus per præfatum Dominum Johannem Beheme Procuratorem coram nobis personaliter constitutum pro parte dictorum *Magnifici Domini Lihorii de Shiewen, Magistri seu Bajulvi Et venerabilium ac*

Religio-

Religiosorum Commendatorum & Fratrum Bajulia Brandenburgensis prefata debita cum instantiâ requisiti, quatenus ad executionem dictarum literarum Apostolicarum præinsertarum & contentorum in eisdem juxta traditam & directam à Sede Apostolica nobis formam procedere, dictasque præinsertas literas compositionis, concordia, exemptionis, libertatis, gratia, indulti & confirmationis earundem ac omnia & singula in eis contenta Autoritate Apostolicâ nobis concessa approbare, ratificare & confirmare, omnesq; & singulos defectus si qui forsan intervenerint, quibus dictis Compositioni & Concordia à quacunqve parte dictis aut factis derogari & contradici possit seu quomodo libet contravenire cum non obstantibus & clausulis necessariis & oportunis in eisdem supplere dignaremur: Nos igitur Fridericus Episcopus & Executor prefatus volentes tanquam obedientia Filii mandatis Apostolicis supra dictis nobis in hac parte directis reverenter parere, & ad executionem eorundem libenter procedere, ut tenemur: Conspectis & diligenter examinatis per nos primitus præfatis præinsertis literis Compositionis, Concordia, Exemptionis, gratia & indulti ac Confirmationis earundem in chartis, scripturis & sigillis, nullumqve vitium five notam invalidationis seu nullitatis in eisdem nobis reperientibus, sed prout superius descriptæ sunt in omnibus, & per omnia firmis & salvis existentibus, de præmissis omnibus & singulis in præinsertis literis Apostolicis narratis, ac eorum circumstantiis universis ex eisdem præfatis præinsertis literis Compositionis & Concordia ac Confirmationis, nec non vulgari fama & continuâ practicâ longâq, consuetudine, cujus oppositum in memoria hominum non existit, hætenus in Bajulia Brandenburgensi de Electione & Confirmatione Bajulivi pro tempore ac aliis in præfatis literis compositionis contentis, observatis & hucusq, deductis plenius & luce clarius edocti & informati ac certam notitiam habentes, hujusmodi requisitionibus & supplicationibus tanquam justis & rationalibus favorabiliter annuentes, Compositionem & Concordiam prædictas, & prout illas concernunt ac omnia & singula in eisdem instrumentis & literis præinsertis contenta, prout providè facta sunt, Autoritate & vigore literarum Apostolicarum præinsertarum, quarum fines nolumus aliquatenus transgredi vel præterire & juxta vim, formam, modum & tenorem commissionis præscriptæ nobis in hac parte factæ approbamus, ratificamus, confirmamus & præsentis scripti patrocinio communimus, suppletes nihilominus omnes & singulos defectus, si qui in eisdem à quacunqve parte in derogationem dictæ compositionis aut aliâs quovqve modo intervenissent aut quomodo libet intervenerint, in futurum volentes illos nullius esse roboris vel momenti: Decernentes insuper Autoritate prædicta præfatas præinsertas literas Compositionis & Concordia in omnibus & singulis suis articulis, clausulis & punctis nunc & in antea irrevocabiliter robur perpetuæ firmitatis obtinere, nulliqve eisdem contradicere licere, nec non omnes & singulas non obstantias in præinsertis literis Apostolicis expressas, quas hic habere volumus pro repetitis, præmissis non obstare. Per hanc tamen nostræ Confirmationis & Suppletionis paginam nolumus aliis Concordiis & Compositionibus, siquæ forsan tractu temporis in mitigationem, declarationem & favorem dictæ præinsertæ Compositionis inter partes præfatas intervenissent seu celebratæ fuissent aliquo modo præjudicare seu derogare, sed ea omnia & singula, sicut providè maturè & deliberatè facta sunt, volumus & decernimus in suo esse, vigore & firmitatis robore permanere: In quorum fidem & testimonium veritatis præsentis literas fieri jussimus, ac per Notarium publicum, Scribam nostrum infra scriptum subscribi & publicari mandavimus, Nostriqve Sigilli ex certâ nostra scientia fecimus appensione communiri. Datum & Actum in Castro nostro Lubus Anno Dominica Nativitatis millesimo quadringentesimo septuagesimo primo indictione quarta, die verò Mercurii quinta Mensis Junii horis nonarum vel circiter Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Pauli divina

li divina

li Divina providentia Papæ secundi Anno septimo: Præsentibus ibidem validis & nobilibus *Petro Borckesstorff*, Illustris Principis Domini Marchionis Brandenburgensis Marschalco, *Petro de Deberr*, *Balthasare de Benefelde* Vafallis & Familiaribus nostris Diocæs. *Nostræ Lubucensis*, nec non *Mathia Ertman* Vicario perpetuo Ecclesiæ Warmiensis Clerico Warmiensis diocæseos & aliis quampluribus fide dignis Testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

ET ego *Paulus Molner de Buthaw*, Clericus Caminensis Diocæseos Publicus Sacra Imperiali Autoritate Notarius ac præfati Reverendi Patris Domini Episcopi Lubucensis & coram eo Scriba, quia prædictis præinsertarum Literarum Præsentationi, Receptioni, Lectioni, Examinationi, Requisitioni, Informationi, Conformationi, Suppletioni, Decreti Interpositioni, omnibusque aliis & singulis, dum sicut præmittitur, fierent & agerentur una cum prænominatis Testibus præsens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi ac in Notam recepi, ex qua præsentem Confirmationis literam sive præsens publicum Instrumentum unà cum insertione literarum originalium præfatarum de verbo ad verbum per me conscriptum confeci: Subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum Sigilli dicti Reverendi Patris & Domini, Domini Friderici Episcopi Lubucensis & Executoris Appensione, de ejus speciali mandato consignavi, rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

Eben derselbe Vergleich und Confirmation ist auch kurz vorher A. 1466. den 20. Octobr. dem Churfürsten Friderico II. præsentiret/und von demselben angenommen/ auch folgender massen publiciret worden.

FRIDERICUS DEI Gratia, Marchio Brandenburgensis, Princeps Elector, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Stetinensium, Pomerania, Casuborum & Slavorum DUX, nec non Burggrafius Norinbergensis, universis & singulis præsens Publicum transumpti Instrumentum visuris, lectionis & audituris pateat luculenter, quatenus pro parte *Venerabilis Consilarii & Fidelis nostri dilecti Domini Liborii de Stywen*, Ordinis S. Johannis per Marchiam, Saxoniam, Slaviam, Pomeraniam &c. Sacra Domus Hospitalis Hierosolymitana *Bajulivi*, *Magistri & Præceptoris Generalis*, nec non suorum Commendatorum, Præceptorum & Fratrum sui Ordinis venerabilis & circumspæctus Vir Dominus & Magister *Paulus Molner* ejusdem Magistri, Commendatorum, Præceptorum & Fratrum suorum Notarius & Procurator quasdam literas in Pergameno conscriptas coram nobis & Notario Testibusque subscriptis in medium produxit easque legit sub isto verborum tenore:

Wn Broider Conrad von Brunßberg etc.

Tenor verò alterius literæ talis est, ut sequitur.

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Quibus quidem sic perlectis ante dictus Dominus *Paulus* Notarius & Procurator pro parte, ut præmittitur, nobis debita cum instantia humiliter supplicavit, quatenus dictas literas ita ut præmittitur productas & lectas ad manus nostras acciperemus, easque aufchultaremus & ex eis publicum transumpti Instrumentum per Notarium nostrum subscriptum exinde confici & unà cum appensione Sigilli nostri & decreti nostri Impositione publicare mandaremus, ita ut eis in & extra judicium uti veris originalibus fides adhiberetur. Nos vero *Fridericus* Marchio ante dictus dicti Notarii & procuratoris Supplicationibus annuentes, cum ipsius petitionem rationi percepimus consonam, ante dictas literas pergamenicas ad

manus nostras accepimus, inveniētes eas salvas, sanas & integras, illasas, non vitiatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, quorum unam Teutonicam sub nomine cujusdam Domini Conradi de Brunsberg ante dicti Ordinis Magistri per Alamanniam, ejus vero Sigillo, cujus dispositio ab extra erat Cera viridis ab intra rubea imagine S. Johannis figuram Agni in manu sinistra tenentis, ante quam alia imago cruce signati genu flexa cum Scriptura circumferentiali, S. Fratris Conradi de Braunsberg Prioris Alemanniae, impresso reperimus sigillatam: Reliquam vero literam latino sermone conscriptam *Venerabilis & Magnifici Viri Domini Johannis Ferdinandi de Redia ante dicti Ordinis Magistri Generalis* Prioris literae Confirmationis formam in se continentem, ejus vera bulla plumbea more & Stilo suae curiae in corda canapis impendente, in cujus uno latere figuram mortui sepulti ad cujus caput signum crucis, in medio vero imaginis sepulti, & in ejus fine ad pedes duo turibula desuper dependentia, in cujus latere circumferentialis scriptura erat, Hospitalis Jerusalem. In ejusdem Bullae altero latere, senis barbati cruce signati & genu flexi figura, ante cujus conspectum signum crucis in superiori parte transversaliter duplicata, in cujus crucis fundo tres literae A M & T erant affixae cum scriptura circumferentiali, Johannes Ferdinandi de Redia Magister, impressa bullatam reperimus, easque ex integro aufchultavimus & Notario subscripto ex eis praesens publicum transumpti Instrumentum & Exemplar earundem tenorem de verbo ad verbum plenarie & totaliter inferendo confici mandavimus, unde cum antedictas literas ita ut praeruntur per Notarium publicum nostrae Cantzellariae scribam transumi, instrumentari, & exemplari fecimus, attendentes quod eadem praesentata Scriptura sive praesens publicum Instrumentum, cum veris primisque literis originalibus concordaret, nec quicquam in ea sive in eo inveniretur, quod praedictarum literarum sensum generaliter aut singulariter, quomodolibet immutaret, praesentibus literis sive praesenti publico instrumento nostrum interposuimus decretum, *decernentes auctoritate nostra, Dei nomine praecipientes, quatenus praesenti publico instrumento, in & extra judicium aut alias ubicumque, opus fuerit tanta ac talis, quanta & qualis veris Originalibus fides adhibeatur indubitata: In cujus rei testimonium praesentes nostras literas sive praesens publicum transumpti Instrumentum Sigilli nostri appensione Notarii quoque subscripti subscriptione jussimus communiri.* Acta & facta sunt haec in Castro nostro Costrin Lubucensis Dioceseos Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indictione decima quarta, die vero Jovis secunda Mensis Octobris hora tertiarum, vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri Domini Pauli Divina providentia Papae secundi Anno tertio, praesentibus ibidem Reverendo in Christo Patre Domino Theodorico Brandenburgensis Ecclesiae Episcopo, nec non Spectabili Strenuo ac Nobilibus Viris Dominis Alberto Comite de Mullinge, & Domino de Barby, Georgio de Waldenfels milite, Bedecone de Arens & Baltzaro de Slywen, Capitaneo in Trebin, Consiliariis & fidelibus nostris dilectis & quamplurimis aliis fide dignis.

Et ego Albertus Clytzink Clericus Havelbergensis publicus Imperiali Auctoritate Notarius, quia dictarum literarum praesentationi, lectioni, aufchultationi, decenti interpositioni omnibusque aliis & singularis, dum sic ut praemittitur fierent & agerentur una cum praenominatis Testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi & in Notam recepi, ex quo praesens publicum transumpti Instrumentum cum dictarum literarum insertione nihil addendo nec mutando quod sensum, verborum mutaret, manu propria conscriptum confeci: Subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi. signoque & nomine ac cognomine meis una cum Sigilli dicti Illustrissimi Principis & Domini,
 Domini

Domini Friderici Marchionis &c. appensione, de ejus speciali mandato more solito consignavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum; & protestor de Rasura illorum verborum Prior Prioratus nostri Alemanniæ in secunda linea in principio secundæ literæ insertæ videlicet illius Frater Johannes Ferdinandi de Redia, quæ non ex dolo vel fraude, sed mea negligentia commissa est.

ALBERT. CLYTZ.
L. S. Notar.

L. S.
ELECTORALIS.

VIII. Hierauf fundiret sich beydes die Connexion des Meistertums/ so wohl mit dem Groß-Priorat in Deutschland/ als mit dem ganzen Orden/ und Groß-Meisterthum in Malta/ auch worinnen dasselbe von den andern Ordens-Verwandten different ist: Und ob wohl auch dieses Vergleichs halber nach der Zeit eines und das andere moviret werden wollen/so ist er doch an Seiten des Meistertums quoad substantialia allezeit observiret / und insonderheit der von den Commendatoren erwählte Herrn-Meister bis auff diese Stunde zur Confirmation præsentiret / auch von dem Groß-Priore confirmiret worden/ wovon das nächste Capittel mehr Nachricht geben wird. Die Respons-Gelder werden gleichfalls von den noch wirklich vorhandenen Commenden noch heute zu Tage an gehörigen Ort destiniret / und hat man allezeit in den Capittel-Schlüssen hierauff fleißig reflectiret. Dann in dem Capittelschluß von A. 1550. findet sich Art. 10. Das alle Comptores sollen ihre Respons an guten vollwichtigem Reinischem Golde unweigerlich ohne Verzug auf Johannis Baptistæ bey Verlust und Entsetzung ihres Hauses/ wie vor alters gebräuchlich / erlegen / und dem Herren-Meister zu Sonnenburg zur Stete fertigen. Noch in dem Capittel-Schluß Mont. nach Martini A. 1568. Welcher Comptor seine Respons-Gelder nicht zu rechter Zeit einbringet / soll solche in duplo erlegen. Ferner in dem Capittelschluß von A. 1610. Art. 10. Würde auch ein Comptor auf gebührende Zeit sein gebühlich Respons dem Meister künfftig nicht erlegen / der soll derenthalben vom Meister nach Gestalt und Befindung seiner Versäumnüß/ da er derer nicht Ehehast / mit noch so viel als er sonst hätte ablegen sollen / auf solche Befindung zu strafen seyn. Dergleichen auch weiter in den Capittel-Schlüssen von A. 1652. 13. 14. Decembr. und A. 1653. 13. Jan. wiederholet und eine ansehnliche Summe dem damaligen an den Groß-Prior von Deutschland abgeschickten/ jetzigen Hn. Comptorn zu Erlegen mitgegeben worden. Auch wie A. 1662. die Erben eines unlängst vorher verbliebenen Mitgltedes bey dem Capittel angehalten/ die alte Respons-Gelder ihres Antheils zu remittiren / ist solches abgeschlagen und prætendent an den Capittel-Schluß von A. 53. gewiesen worden: Zumahlen

mahlen der Kammer zu Malta/ wie die Worte des Capitelschlusses den 15. Jan. 1662. lauten/ nichts zu vergeben. Ob auch wohl nur und dann sich einige Verzögerungen damit ereignet/ so ist doch solches gar nicht von einiger vorsehlischen Seumnis oder Verachtung der Ordens-Berwandten hergerühret/ sondern grossen Theils den vorgefallenen unglücklichen Zeiten und particulieren Begebenheiten beizumessen: Wie dann/ als die controverse wegen zu enziehender Aempter Friedland und Schenckendorf erstlich gereget worden/ man zwar mit gedachten Geldern an sich gehalten/weil aber solche Dismembration der Groß-Prior selbst improbiret/ mit den Worten / daß sie unangesehen des Mißverständes billig nicht hätte geschehen sollen/ S. S. G. hätten sie nie gebilliget. So ist nachmals alles redrestiret/ und bis A. 1608. alles richtig abgeföhret/und weiter A. 1611. 972. Goldgülden/ als bis dahin wieder aufgeschwollene Respons-Gelder aufgezahlet worden. Auch da wiederumb nach A. 1611. wegen der bald nach einander folgenden Todesfälle/ und andern Veränderungen der Herrn-Meister unterschiedene Resten aufgeschwollen/ So hat Crass Adam zu Schwarzburg solche abermahls auf einmahl mit 8000. Thaler und noch mit 2000. Thal. abgeföhret/ und also wiederumb völlige Richtigkeit gemacht. Welches dann auch bis dato continuiret / und nur noch A. 1690. dergleichen Abstattung geschehen. Daß also der H. Osterhausen nicht wohl ist informiret gewesen/ da Er f. 633. geschrieben/ Es hätte der Orden allhier wenig von den Seinen bekommen: Dañ es ist dieser Hauptpunct angezeigter massen allezeit striete observiret/ und das interesse des Ordens in dem Herrn-Meisterthum viel besser beobachtet worden/ als selbst in den Prioraten von Italien/Spanien/ Portugal und Frankreich/ da nach eigener Geständnis des Hn. Osterhausen der Orden innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Geldes verlohren/ ja von vielen nicht allein keine Spolia sondern auch von den besten Commenden weder Impositiones noch Responsiones gezahlet worden/ dessen Worte oben mit mehren angeführet/ C. II. §. XI. f. 33.

Was aber die neue Impositiones belanget/ zu solchen hat man sich in diesem Meisterthum nie verstehen wollen / massen solche mit den accordirten 2400. Goldgülden / welches in den damahligen Zeiten ein grosses Geld gewesen/ zu ewigen Zeiten redimiret worden / und giebet hiezu der vorangeführte Vergleich klahre masse: Daher als umbs Jahr 1630. der Orden zu Malta durch den Receptoren in Deutschland wegen zweier verlohrenen Galeen/ und reparirung derselben eine Hülfsteuer gesucht / so hat man in dem Capittel resolviret: Weil dieses Meisterthum besage des alten Vertrages zwischen den Herrn Obermeister und Capittel / alle solche und dergleichen Collectas und Steuern hochgedachtem Orden zu Malta auff einmahl und eine genannte Summa Geldes abgekauft hat / und daher davon expressè befreiet worden; daß man solche Freiheit hinführo

sühro beständig halten/und den Nachkommen zu Praejuditz ihm dergleichen Onera von neuem nicht wiederum aufbringen lassen wolle.

Es werden ferner auch noch jährlich die Capittel = Gelder an gehörigen Ort destiniret/jedoch weil sie nicht etwas grosses aufmachen/nach befinden in einer Summa aufgezahlet/ wie dann ebenfalls nur noch A. 1590. ein Theil übermachtet worden.

Die Persönliche Erscheinung des Herrn-Meisters aber ist eine gute Zeit unterlassen worden / dessen Ursachen zum Theil in den folgenden zu ersehen sein werden. Es wird auch die Unterhaltung der vier Brüder / wie auch die erwähnte Visitation unterlassen / aber weil an seiten des Groß-Priorats à tempore des Vergleichs in vielen Jahren kein Bruder oder Visitator präsentiret worden / so ist endlich diese Sache präscribiret / culpa penes mittentes manente : Zugeschweigen / daß ohne des auch der Religions - Frieden dem Meisterthum hierinnen andere mesures gegeben.

IX. Der Durchl. Churfürst von Brandenburg ist Patronus Ordinis in dem Herrn-Meisterthum: Welche Qualität dem jetzigen Chur-Hause Brandenburg zugleich mit der Mark und Churwürde beigelegt und der damalige Herr-Meister / wiewohl aus einem altem Rechte / an den neuen Churfürsten von dem Kaiser Sigismundo gewiesen worden / nach Inhalt Kaiserl. Schreibens an den Herrn-Meister sub dat. Coßnitz d. Ascensionis A. 1415.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden / Röm. König etc. Entbieten dem Ehrsamem Keyman von Sintersberg / Meister S. Johannis Ordens unserm Lieben Andächtigen / unsere Gnade / und alles gutes.

Ehrsamer / Lieber / Andächtiger / wann Wir dem Hochgebornen Friederichen / Burggrafen zu Nürnberg unsern lieben Oheimden und Fürsten und seinen Erben die Mark zu Brandenburg mit sambt Ihrer Chure / Erz-Kamer / Meister-Ampt / und allen andern Ihren Würdigkeiten / Rechten und Zugehörungen gegeben / verschrieben / und Sie auch Marggrafen zu Brandenburg gemacht haben / nach Anweisung unser Königl. Maj. Briefe darüber gemacht. Darum weisen wir Dich an Ihn / und heissen Dich / befehlen / und gebiechten dir auch ernstlich und vestiglich mit diesem Briefe / daß du Ihn darauf nach Laut der jetzigen unserer Briefe gewöhnliche Gelübden und Huldigung thun solst : Wie Wir dich darauf solcher Gelübden und Huldungen / damit du uns als einem Marggrafen der vorigen Mark verbunden gewest bist / ledig und los gesekt haben / und sagen mit diesem Briefe. Gegeben zu Coßnitz nach Christi Gebuhrt vierzehnhundert Jahre / und darnach in dem Funfzehenden Jahre / an unsers Herrn Auffahrts Tage / unsers Reichs des Ungarischen in den 29ten und des Römischen in den 5ten Jahre.

Daher haben wir auch f. 73. gesehen / daß sich Churfürst Johann Sigismund hierauf gegen andere Deutsche Fürsten in klaren Terminis berufen: Wiewohl aus jez angeführten zugleich erhellet / daß es schon ein altes Jus gewesen / massen sich auch findet / daß nicht allein vor der Zeit Ludovicus Herzog in Bayern und damaliger Markgraf von Brandenburg

burg den Orden in Schutz und Schirm gehabt; Sondern daß allbereit A. 1318. Paulus von Mutina Comptor zu Erfurt und der Visitator von Deutschland/Böhmen etc. im Nahmen des Ordens mit Churfürst Waldemaro hierüber transigiret/dergestalt/ daß der Churfürst Waldemar des Ordens Schutz und Schirm auf sich genommen/der Orden hergegen Ihm hievor 1250. Marck Silbers zu zahlen sich anheischig gemacht/auch/weil sie nicht stracks mit dem Gelde parat gewesen/biß zu Außzahlung desselben Ihm die Stat Zilenzig zum Unterpfande verscrieben/davon das aufgerichtete Instrument folgender masse lautet:

Wie Woldemar von de Gnade Godes Marcgreve tu Brandenburg un tu Lusitz/bekennen und betugen mit deme Gestliken Manne Bruder Paulus von Muryna de Comendur is tu Erford un tu Copstede un en Statholder Bruder Leonardus von Tybertis/de en Visitator is des Hospitals Synte Johannis van Jerusalem/in allen Landen uppe dese Sit des Meeres in Dudschem Lande/Bemen/Denemarcken/Sweden un Norwegen godegedinget hebben / dat he un sin Gesinde in unse sunderliken Bescirminge scolen wesen/un dat ere Leit unse Leit scal sin beide binnen der Marke un buten/dar Wie Bor un Herscop hebben / als in dem Hertochdume tu Stetin/unde in der Herscop der von Wenden/un des von Meckelborch/un anderwegene / dar man durch unse lieve oder vorcht in dun un laten scal un wil. Un of dat de Ordo un de Bruders mit gude un mit rechte beide dat des Hospital is/un des Tempels etteswanne was / bliven an sulke Bryheit / als se van deme Stule tu Rome un van anderwegene redeliken sin begnadet/bevryet un begifet : Un of dat wie en recht Richter sin alle des Unrechtes/dat eme un sine Brudern un an eineme Gude beide dat des Hospitals is / un des Tempels was / geschen is oder noch geschen mach ; Un dat wie insetten an de Steden des wie sulven nicht wesen maghen/unser Richter/den se Klagen ere Not/de en van unser wegen rechte richten. Un den Biscoppen/ de in unse Herscop sin / bidden und bieden alse verne alse Wi van rechte mogen/dat se en recht richten over Papien un Leyen na des Paves Bode un na eres sulves Walt. Hierumme heft he van fines Ordent wegen/un van der Walt de he het / met Rade un met Bolborde siner Broder der Comendur de hier na screven stan / Bruder Ulrich des Swanes tu Gardeleve un tu Nemerow/Bruder Gewert van Bortvelde tu Brunswil un tu Gosler/ un Bruder Georgius van Kereow tu Zachan/un mit gudeme willen gegeben twelffhundert Marck un fiftich Marck Brandenburges Sulvers / un geborschet: Vor dat vorbenumede Geld het he uns tu eineme Pande gesat de Stat tu Zelencke mit alle deme Gude un mit den Dorpen de Marcgreve Otteko in den Orden des Tempels brachte/dat is Langenveld/Bresen/Rochenow/Buchholt/Luben mit al dem Nut/ un mit sulken Rechte alse dat des Tempels was un nu an eren Orden kamen is/met alle den Schieden/un wat binnen dem Schieden lit ane den Hof tu Zelencke mit alle deme dat dar tu hort an varendem Gude oder an anderme Gude. Dit vorbenumede Gut magen se lösen unde dit vorbenumede Gelt van deser tit wante tu Lechtmiffen vord aver twei Jar. Deden se dat nich/so scal dat Gut unse un unse Nakomelinge rechte Gut bliven / un dat scolen se uns vertinsen sulker wys alse se den Erzbiscop van Magdeborg hebben verwisset/dat se mit uns van deme Gude dat des Tempels was godegedinget hebben/dat wie des ane Ansprake bliven. Wan of dit vorbenumede Gut wert geloset / so scal et wedder kamen an den Hospital Sunte Johannes/ also als et des Orden van dem

Dem

deme Tempel was/ an de tit / dat de Meister unde de Broders van deme Tempel tu Paris gevangen worden. Tu eineme Orkunde alle deser vorgeschrevenen Rede hebben wie diesen Breef gegeben Besegelt met unsere Insegele unde met unser Manne Insegele/de met uns van alle dese vorbeschrevene Rede lovet und redet hebben/dat is Greve Gunter van Revenberg/Droyseko Redeko van Keder / un Johan van Greifenberg. Unde wie Gunter Greve tu Revenberg/Droyseko Redeko un Henning van Greifenberg Ridder un man unses vorbenumeden Heren bekennen in desern jegenwerdigen Brieven / dat wie vor ene lovet un geredet hebben / dat he alle dese vorgeschrevene Rede vast unde stede holden scal/alse se beschreven sin/un hebben diesen jegenwerdigen Breef tu ener Bewising met unser Insegele besegelt. Dit is geschen tu Creimen/da dese Brieve sin gegeben nah Godes Bort Dusent Jar/Drie hundert Jar/Achtein Jar/des Sonendages vor Lichtmissen.

Ist also dieses Churfürstliche Patronat fundbarlich fast vier hundert Jahr in observance gewesen/ und auffer dem was wegen der Situation so vieler Ordens - Gitter in den Churfürstl. Landen kan angeführet werden / in contractu des Ordens selbst mit dem damahligen Churfürsten/ ingleichen Kaiserl. Concessionen und Confirmationen/auch zum theil Päbstlichen/fundiret: Dann wie Clemens V. an die sämtliche Deutsche Fürsten geschrieben/ den Orden bey den Tempel - Gütern zu maintainen / so hat er ohne Zweifel vor andern auf die damahlige Churfürsten und Marckgrafen von Brandenburg geschen/ als in welcher Landen viele oder auch die meiste dieser Güter gelegen. Und daher wird auch in dem Instrumento Pacis diese Qualität dem Durchl. Churfürsten unstrittig bengelegt §. pro majori, Art. XII. Ut dicti Ordinis consensum ipsi procurare, eidemqve nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunqve casus evenerit, hactenus præstari solita, porro quoqve præstare teneantur: Welche Worte in dem vorhergehenden §. 5. dieses Capittels allbereit etwas weitläufiger angeführet worden. Auch haben die Herren Commendatores die Durchl. Churfürsten allezeit als Patronos unweigerlich respiciret/wovon unterschiedene Exempel in dem nächsten Capittel vorkommen werden. Und die Durchl. Churfürsten selbst haben Krafft dieses Patronats bey ereugenden Fällen allstets vor des Ordens besten vigiliret/wie aus Churfürst Joh. Sigismunds zuvor f. 73. angeführtem Schreiben in der Friedländischen Controverfie, und zu unsern Zeiten in den Mechlenburgischen Actis zu sehen gewesen. Als auch A. 1622. der damahlige Herr-Meister Joh. George in Kaiserl. Ungnade gefallen/ so hat Churfürst Georg Wilhelm/ umb aller Gefahr des Meisterthums vor zukommen/als Patronus des Ordens veranlasset/das durch den Senioerem Hn. Adam von Schlieben ein Capittel-Zag gehalten / und darauß beliebet worden/das biß dahin/das Marggr. Johann Georg bey Kaiserl. Maj. wieder aufgeföhret wäre/das Regiment im Orden durch den Herrn Senioerem von Schlieben/als Statthalter nebst Cansler und Rächten des Ordens geföhret werden solle. Ferner auch wie keine Hofnung mehr vor Höchstged. Marggr. Johann Georgen geblieben/hat S. Churfürstl. Durchl. A. 1624. den 5. April in vorgedachter Erwägung / und das sich allbereit etliche an andern Ohrtten inständig bemüheten das Meister-

Aa

thum

thum an sich zu bringen vorgeschlagen/einen neuen Herren-Meister zu erwählen: Welches Bedencken die Herrn Commendatores zwar wohl fundiret zu seyn erkant/nichts destoweniger aber die Pflicht/womit sie dem vorigen Herren-Meister noch verbunden allegiret/jedoch nach gnugsamer Benennung dieses und dergleichen Scrupeln sich zu gehorsamer accommodation erkoheten / so auch nachmahls erfolget.

Ist also ganz nicht begründet/was der Herr Osterhausen in offte angeführten f. 633. meldet / daß die Marckgrafen von Brandenburg durch Gelegenheit einiges Zwispalts zwischen dem Convent und den hiesigen Commendatoren / diesen erstlich die jenigen/so sie zu der Baley zu befodern begehret/in der Güte recommendiret / nachmahls aber als sie die Catholische Religion verlassen/sich des juris presentandi angemasset/ S. auch Notit. Procer. L. 3. c. 9. §. 2. Dann dieses Recht weder auf die Veränderung der Religion noch einiges Disfidium, sondern lediglich auf die Natur des Juris Patronatus selbst sich fundiret: Massen es auch mit dem vulgari Jure Patronatus so beschaffen / daß Krafft dessen die Privati das Jus nominandi & presentandi exerciren: propter foundationem, vel ædificationem, vel Dotationem Ecclesiæ. *Æquum enim visum fuit eos aliquid juris inde retinere, quod ipsorum pietatis & singularis in Ecclesiam voluntatis perpetuum esset monumentum, saget Duaren. in Sacr. Eccles. Ministr. ac benef. l. 5. c. 4. S. Ziegler de Jure Maj. L. 1. c. 13. §. 24. 25. 26. Brunne man. Jur. Eccl. L. 2. c. 8. §. 1.* Aus welchem Fundament auch die Spanische Jcti und Moralisten davor halten/daß dem Könige in Spanien das Jus Patronatus in specie in dem Königreich Granada und den Indianischen Ländern gebühre/nicht nur titulo acquisitionis, sondern foundationis, reædificationis, & dotationis Ecclesiarum. *S. Mendo Disquis. 1. Q. 12.* Und weil dann die Churfürsten und Dero Unterthanen in den vorigen Seculis diese Baley vielfältig dotiret/so kan man ihnen so wenig als andern dieses Jus disputiren: Der andern Ursachen so kurz zuvor angeführet worden / zu geschweigen. Darumb als A. 1595. der Ober-Meister in Deutschland gefragt: Ob S. Churfl. Durchl. das Jus nominandi gebühre und zustünde? Hat der damahlige Abgesandte des Herren-Meisterthums Herr Adam von Schlieben geantwortet: Daß diese Baley in der Marck ihre Residenz hätte/welche damit von dem Kaiser Sigismundo begabet/und daß zwischen dem Hause Brandenburg und der Baley darüber richtige und klare Verträge / und S. Churfürstl. Durchl. sich dero wolerlangtes altes Jus nicht würde disputirlich machen lassen. Und da A. 1626. dergleichen moviret worden/hat Herr D. Henseler/so damahls an den Ober-Meister abgeschickt gewesen/geantwortet: J. Churfürstl. Durchl. und dero Löbl. Vorfahren hätten viel bey dem Orden und der Baley gethan / es wären die Residenz und vornehmste Güter in der Chur

Chur

Chur/und Marck Brandenburg gelegen / es wäre auch der Meister oder Baley der vornehmste Prælat und Stand der Chur und Marck / und weil die Baley weit entlegen/und ohne Zweifel die Churfürsten zu Brandenburg das beste dabei gethan / als wären zugleich richtige Verträge zwischen der Chur Brandenburg und selbiger Baleyen aufgerichtet / und J. Churf. Durchl. niemahls etwas begehret / als was dieselbe besagten. Da man auch weiter excipiret: Die Verträge weren contra privilegia, und von dem Pabst nicht confirmiret; Hat er geantwortet: Sie wären jedoch sehr alt und jederzeit in viridi observantia verblieben / möchten wohl anfangs die Güter mit der Condition gestiftet / oder von den Johanniter Rittern erkauft worden seyn; Hielten auch davor / man würde nicht allein in den Brandenburgischen / sondern auch in andern Bajulaten und Prioraten dergleichen mehr finden / und da dieselbe alle disputirlich gemacht werden solten / würde es wohl eine grosse Empörung / und besorglich dem ganzen Ritter Orden wenig Nutzen bringen / dann vermuthlich / daß die Potentaten / darunter die Baleyer / Priores und andere Ritter ihren Stand halten müssen / ihre Jus Superioritatis und andere Vorrechtigkeit nicht würden fallen lassen: Worauf der Ober-Meister geantwortet; Sie wolten bey ihrem Leben J. Churfürstl. Durchl. Ihre altes Recht nicht disputirlich machen/und gebe das die beste Freundschaft / wann man einem jeden liesse bey dem/so ihm zuständig.

Nicht weniger ist falsch/was der Herr Osterhausen ferner meldet/ Es hätten die Marckgrafen von Brandenburg sich fast in der gänzlichen Disposition der Commenden maintainiret; Add. Notit. Procer. c. 1. Massen solches wider alle experience und den Augenschein dieser Länder ist/ und in dem nächsten Capittel mit mehrern wird remonstriret werden.

Er saget weiter / sie hätten die Baley / wann sie gewolt / sonderlich oft ihren Bluts/ Freunden nach belieben gegeben. Welches zwar 1. nichts mehr sein würde/ als was die Könige in Spanien/ Portugal/ Frankreich/ ja der Pabst zu Rom selbst gethan/davon c. II. §. XII. f. 33. allbereit geredet worden / und hätte man billig vorher es mit diesen aufmachen sollen. Aber 2. was sie gethan haben / solches ist ihnen als Patronis, gleich denen Patronis in andern geistlichen Stücken / zugekommen / und daher keiner eigenmächtigen oder arbitratischen Disposition zuzuschreiben. Und ist in dem Geistlichen Rechte fundiret / quod Patronus filium suum præsentare possit. *S. Brunnem. Jur. Eccles. L. 11. c. 8. §. 17.* Das aber 3. die Durchlauchtigste Churfürsten nicht eben diesem Juri præcise inhæriret/hat man aus den Exempeln des Grafen von Honstein / des Grafen von Schwarzenberg/ des Fürsten von Nassau/ und nur noch A. 1689. des Fürsten von Waldeck gesehen. Wie dann weiter den Terminis Juris Ecclesiastici gang nicht

Da 2

gemäß/

gemäß/was der Herr Osterhausen ferner schreibet/sie hätten die Baileys/wem sie gewolt/doch auf Nomination der Commendatoren gegeben; Dann das Jus nominandi ist der Churfürsten/Electio aber kommet den Commendatoren zu/wovon auch bald hernach C. V. §. 3. wird geredet werden.

Endlich ist auch falsch / daß daher der Kaiser verursacht worden/ die zwey Commenden Schenckendorf und Friedland dem Priorat von Böhmen einzuverleiben: Denn daß dessen ganz andere Ursachen gewesen / haben wir allbereit in dem vorhergehenden §. 4. f. 71 gesehen. Und im übrigen zu bezeugen/wie ferne die Durchl. Churfürsten von Brandenburg von aller Usurpation seyn / oder vielmehr / wie genau Sie ihre Jura mit den Juribus des Ordens balanciren / so tragen Sie kein Bedencken / bey jedwedem Herrn-Meisters Election Sich dahin zu declariren: Daß Sie den Orden in seinen Würden/Esse und gutem Wohlstande als auch seinen Privilegien, Begnadigungen und Gerechtigkeiten gnädigst gern erhalten sehen / da auch etwas bey der Election vorgegangen wäre/so des Ordens Stabilimenten zu wider/wovor sie es doch nicht halten könnten/solches zu keiner consequence gezogen/vielweniger den Commendaturen und dem Orden in künftigen Fällen præjudicirlich seyn solle. Welches einige dann gnug ist zu erweisen / daß alles das jenige/was gegenseitig bisher angeführet werden wollen/ auf keinem Grunde bestehe.

Das V. Capitel.

Von des Herren - Meisters Qualitäten und Juribus.

- | | |
|---|--|
| I. Des Herren-Meisters Nahmen und Titel. | Brandenb. und Chur Sachsl. obligire? |
| II. Welche zu dieser Würde gelangen können? Warum eine zeithero Gräfliche und Fürstliche Personen dazu genommen worden? | VII. Residence desselben: Schlos von Fürst Johann Moritzen neu erbauet/ Reparirung der Kirche von demselben geschehen/ auch andere auffser Connenburg dem Orden zugehörige Stücken von Ihm verbessert. |
| III. Die Wahl des Herrn Meisters/ und derselben Solennia. | VIII. Liste der Herrn Meister von A. 1300. |
| VI. Solennia der Investitur des Herrn Meisters. | IX. Einige Anmerckungen bey des letzten Herrn Meisters Wahl und Installation: des Königs in Polen/ Meisters von Deutschland Schreiben an denselben. |
| V. Confirmation bey dem Obristen Meister in Deutschland gesucht; Einige Diplomata der erfolgten Confirmation. | X. Des jetzigen Herrn Meisters Hochw. und Durchl. Wahl und Investitur. |
| VI. Jura und Verpflichtungen des Herren Meisters/ wie weit Er sich Chur | |

Das

Als Haupt des Herren-Meisterthums wird in den alten Acten des Ordens der Balley/ Baillif, Baillivus, Bajulus von Brandenburg / auch das Meisterthum selbst Baillivia die Balley Brandenburg geheissen / dergleichen in den bisher producirten Documenten unterschiedlich zu finden ; Die Bedeutung desselben auch berühret c. II. §. 16. f. 41. Durchgehends aber und Stylo communi wird er Herr/Meister und Herren/Meister genannt / vielleicht in egard der Commendatoren und Ritter / als die sich vor andern in der Noblesse signaliret: Dann Dominos, Herren / hieß man in den mittlern Seculis die vornehmste von Adel. Curiam habuit Rex Rudolfus in Basilea, cum gloria Dominorum. Annal. Colmar. p. 1. ad A. 1284. Rex Bohemorum congregavit occulte decem millia Dominorum id. p. 2. ad A. 1277. Stylo publico aber pfeget Er mehrentheils Meister geheissen zu werden / dessen Ursachen allbereit angezeigt c. I. f. II. 12. Also schreibt der Kaiser Sigismundus in dem kurz vorher producirten Schreiben f. 91. Dem Ehrsamem Keymern von Guntersberg/Meistern S. Joh. Ordens/ unsern Lieben Andächtigen. Auch wie der Ober-Meister A. 1595. dieses Titels unter andern erwehnet/so hat der Herr Adam von Schlieben geantwortet/ daß über aller Menschen Gedenden ein Ballier allhier von Römischen Kaisern/ Königen/ Chur/und Fürsten/ und von männiglich ein Meister des Ordens genennet würde/ respectu aber S. f. Gn. hätte das Wort Ballier seinen weg / welches in diesen Landen doch unbekant und nie gebraucht worden. So würde ad Differentiam Sr. f. Gn. und deroselben Vorfahren von Römischen Kaisern und andern der Titel Ober-Meister gegeben ; Dem zu Malta Groß-Meister/ und hiesigem Haupte Meister/und solches auf unsere Deutsche Sprache. Die Herrn-Meister selbst auch haben dieses Prædicat besage alter und neuer Titulaturen beständig geführet : Vor diesem auch das Wort Gemein Gebieher / gleichsam als eine Erklärung des Worts Meister / in gleichen das Wort Fra. Bruder / nach Ordens Gewohnheit oben c. 2. §. 17. hinzugefüget ; Als Capittel-Schluß von A. 1495. am Tage Dorotheæ : Wir Bruder George von Schlaberndorf / Ordens S. Johannis des heiligen Hauses des Hospitals zu Jerusalem/ in der Marck/ Sachsen/ Pommern/ Wendland Meister und Gemeine Gebieher u. s. w. Wie dann auch die Obriste Ordens-Glieder den Nahmen Bruder gegen einander zu gebrauchen pflegen/ als der Groß-Prior Urbogast von Andlau nennet in seinem Schreiben an den Prior von Böhmen den Grafen von Honstein / den

Bb

Ehr/

Ehrwürdigen/Wolgebohrnen unsern besonders lieben Freund und Ordens/Bruder Graf Martin &c. S. f. 66. Sonsten aber / nachdem diese Würde bei den höhern Standes = Persohnen geblieben / so haben sie in ihren eigenen Personen sich dieses Worts zu gebrauchen unterlassen.

II. Es ist zwar auch auf die Qualität der Herren Meister nun und dann einige Reflexion gemacht worden: Dann nachdem in den vorigen Seculis zwar Standes und Adelige ohne unterscheid/jedoch mehrentheils Adelige Persohnen zu dieser Würde erhoben worden; So sein doch von A. 1569. keine andere als Gräfliche und grösten theils Fürstl. Persohnen Herrn = Meister gewesen: Und ist zwar A. 1610. noch ein Conclufum formiret worden / daß vermöge der Statuten / alten Herkommen / und üblichen Gerechtigkeiten / auch Chur / und Fürstl. Reversen der Herren / und Adelstand nicht solle vom Meister / Ampte außgeschlossen werden / so auch Churfürst Joh. Sigismund eod. A. 1610 3. Novemb. approbiret; Nichts destoweniger ist es auch nach der Zeit bey höhern Standespersonen verblieben / und als bey dem Ober = Meister dermahleins wegen des Fürstlichen Standes ein Scrupel moviret worden / der Herr = Meister wäre eine Fürstl. Person / so man hiebevör im Orden nirgends gehabt; So hat Herr Johann Ernst von Schlieben / damahliger Legatus geantwortet: Dieses gereiche dem Orden zu desto größern Ehren / und wäre diese Election auch destomehr zu des Ordens Nutzen und Erhaltung gerichtet / weil die benachbahrte Fürsten hiebevör der Holey Brandenburg nicht geringe Eingriffe gethan / denen die vorige Holey zu schwach gewesen: Dieser jezige Herr = Meister aber / als Ihr Bluts / Freund könne zu Abhelfung allerhand gravaminum mehr mit einem freundlichem Worte / oder Brieflein verrichten / als die vorigen mit grossen Rechts / Thädigung / Mühe / und Unkosten immer expediren können.

III. Die Wahl des Herren = Meisters wird von den Commendatorn des Meisterthums verrichtet / nach Inhalt des Heimbachischen Vergleichs n. I. dat se un alle ere Nakomelinge in derselben Ballie alle tydt ewelike Macht un Gewalt hebben scolen / eynen Ballier erer Ballien eyndrachtiglich to kiesen / wo dicke un wanner dit not is. Welches auch in den erfolgten Confirmationen allezeit erkant wird: Qvod venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgensis, resignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo, possint & valeant alium & alios Bajulivos eligere, & subrogare secundum tenorem indulti Confirmationis Reverendissimi piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rhedia &c. Das Jus nominandi und præsentandi aber exerciret der Durchl. Churfürst von Brandenburg als Patronus Ordinis, von undenklichen Jahren / welches furz zuvor c. 4. §. 9. mit mehren remonstriret worden.

Die Specia-

Specialia bei diesem Actu bestehen mehrentheils darin: Daß / wann ein Herr-Meister todes verbliehen / es von dem Capitulo S. Churfürstl. Durchl. notificiret / und darneben die Nothwendigkeit einer neuen Wahl und hierzugehörigen Capittels angezeigt / auch entweder bald darauf / oder wie es die Zeiten sonst geben / von dem Seniore und der Ordens Regierung ein Capittels-Tag aufgeschrieben / und solches S. Churfürstl. Durchl. notificiret / auch dieselbe gebeten werden / dem Herkommen gemäß / Dero Räthe mit einem Creditiv und gewisser Instruction zu senden / und durch dieselbe die gewöhnliche Nomination etlicher Persohnen verrichten zu lassen / aus welchen ein Haupt und Meister zu eligiren. Wann nun die Churf. Gesandte in termino angelanget / Ihre Creditiv übergeben / und alles was etwa wegen der curialien vorkommen möchte / abgethan / so gehen die sämtlich anwesende Commendatores in der Gesandten / oder ein ander bequemtes Zimmer / da dann die Gesandten zur Proposition schreiten / und bald anfangs von den Commendatores begehren / den ante Electionem gewöhnlichen Eydt abzuschwören / zu welchem wann sich die Commendatores erhoben / so wird Ihnen das Juramentum von einem der Gesandten vorgelesen / dessen Inhalt vornehmlich darin bestehet / daß sie nach altem Gebrauch des Ordens / wie es auf Nomination S. Ch. Durchl. zu Brandenburg vor Alters gehalten worden / einen solchen Meister wählen wollen / der Seiner Herrschafft und dem Ritterlichen Orden getreu seyn / und demselben wohl fürstehen / auch daß sie dem erwählten Herrn-Meister getreu sein wolten. Wann solches geschehen / fahren die Gesandten in ihrer Proposion fort / nominiren zum wenigsten zwey / davon allezeit einer ex gremio capituli sein muß / und recommendiren die nominirte aufs beste: Dergleichen bei der Wahl Fürst Joh. Moritzen A. 1652. derselbe und Hr. Hilmar Ernst von Münchhausen / damahliger Commendator zu Bittersheim; In der Wahl des Fürsten von Waldeck aber A. 1689. sein alle beide ex gremio capituli gewesen / nehmlich der Fürst selbst als Commendator zu Lagow / und der Herr Baron von Blumenthal / Commendator zu Supplinburg. Nach geschlossener Proposition wird von dem Ordens Seniore geantwortet / und nächst geschehener Dancksagung gebethen / ein wenig abzuwarten / mit dem erbieten / daß die Capitulares noch denselben oder folgenden Tag in Gottes Mahmen an gewöhnlichem Orte nach vorhergegangenem Gottesdienst zur Wahl schreiten / und wann solche geschehen / den Churfürstl. H. Hrn. Abgesandten / wen Sie erwehlet / der Gebühr nach eröffnen / und anzeigen wollen; Selbigen dann oder folgenden Tages gehet man in gebührender Ordnung nach der Kirche / die Capitulares in ihrem Ordens-Habit / da dann post invocationem Spiritus S. und verrichteter Predigt die Capitulares in das Conclave gehen / worunter auch der ist / der etwa ex gremio capituli mit nominiret worden / welcher auch nicht weniger als andere sein Votum hat / und wird das Conclave hinter Ihnen zu geschlossen / und dem Cangelisten / der vor der Thür muß stehen bleiben / der Schlüssel überreicht: Wann nun die Capitulares der Wahl halber

einig/ werden Cansler und Rächte in das Conclave gefordert/ und Ihnen mit gegeben die Gesandten zu ersuchen in das Conclave zu kommen/ da Ihnen solle angezeigt werden/ wer und quibus conditionibus zum Herrn-Meister erwählt worden. Welches wann es geschehen/ und den Gesandten der neuerwehlete / oder dafern er nicht ex gremio Capituli ist/ postulierte Herr-Meister angezeigt / so gehet man in voriger Ordnung aus der Kirchen. Hiernächst werden die Churfürstl. Gesandte ersuchet/ die Wahl S. Churfürstl. Durchl. zu hinterbringen/ und es dahin zu richten/ daß die gewöhnliche Reverfalien von S. Churf. Durchl. und dem Herrn-Meister ehest vollzogen / und aufgeantwortet werden möchten; Endlich wird auch die Election abgefasset/ und durch einen vom Adel dem neu erwählten oder postulirten Herrn-Meister zugeschicket/ und derselbe durch ein Schreiben von dem Seniore und Commendatoren ersuchet/ sich ehest zur Investitur einzustellen/ wobei dann ein gewisser Tag nach Gelegenheit bestimmet/ denen Gesandten mündlich und S. Churf. Durchl. schriftlich notificiret / und Derselben unterthänigst anheimgestellt wird/ gegen solche Zeit Dero Abgesandten wiederum zu Sonnenburg zu haben/ dem Actui Installationis beizohnen/ und præstanda præstiren zu lassen.

IV. Die Solennia, welche bey Investitur eines neuen Herrn-Meisters vorgehen/ verhalten sich also: Wann man in gebührender Ordnung/ worin der neue Herr-Meister von den Churfürstl. Gesandten geführet wird/ zur Kirche gegangen/ so treten die H. Hn. Gesandten auf des Herrn-Meisters Chor/ die Commendatores und anwesende Ritter aber gehen nebens dem Herrn-Meister in die Sacristei/ daselbst Sie ihren Ordens Habit/ welcher zuvor von etlichen vom Adel getragen und in die Sacristei gelegt worden/ anlegen: Wann solches geschehen/ gehen sie herauß/ und wird der Herr-Meister von zwen Commendatoren vors Altar geführet/ daselbst Sie alle drey auff Samieten Küssen knien/ biß die Preces und Collecten gelesen und gesungen/ der Senior aber oder Locum Tenens setzet sich auff dem in der mitte stehendem Stuhl / und stehen demselben die Ordens-Cansler und Rächte zur Seiten. Nach verrichtetem Gesange/ stehet der Herr-Meister nebens den beiden H. Hn. Commendatoren auff/ wendet sich gegen den Seniore oder Locum Tenenten/ welcher alsdann gleichfals aufstehet und zu dem Altar tritt/ den neuen Herrn-Meister nach einer kurzen Rede zu Ablegung des Meister-Eidts ermahnet/ und nachdem sich derselbe vermittelst einer kurzen Beantwortung darzu willig erboten/ so nimt der eine Commendator das bloße Schwert von dem Ordens Hauptman / überreicht solches dem Seniore oder Locum Tenenti, welcher es mit der Spizen in die Höhe hält/ der Herr-Meister aber die beide fördere Finger an den Knopf leget/ und den Meister-Eid / welcher ihm von dem andern Commendatore vorgelesen wird / nach spricht; Und bestehet der Eid vornehmlich darin/ daß er beides dem Churfürsten und Churhause Brandenburg und dem Ritterlichen Orden respectivè gehorsam und getreu sein / dero selben bestes suchen/ und Schaden vorkommen wolle, etc. Nach abgelesenem

gelesenem

gelesenem Eide/überreicht der Senior oder Locum Tenens dem neuen Herrn-Meister das Schwert cum admonitione sich dessen zu Beschirmung wahrer Christlicher Religion, Handhabung des Ritterlichen Ordens/dessen Unterthanen und Verwandten/ Rechten und Gerechtigkeiten/Beschüzung der Frommen und Bestrafung der Bösen etc. gebrauchen solle. Der Herr-Meister nimt das Schwert an/ und giebet es nach einiger Beantwortung dem Comendatori der ihm zur lincken Hand gewesen/welcher es dann dem Hauptman wieder überreicht/ dieser aber die ganze Zeit bloß halten muß: Hierauf ermahnet der Senior oder Locum Tenens den Cansler die Proclamation des neuen Herrn-Meisters zu thun/welches dann auch/nachdem alle Kirchen-Thüren eröffnet/von demselben geschieht/ und wird darauff das Te Deum Laudamus gesungen/ der Herr-Meister aber sitzet indessen in der mitte auf dem Stuhl/worauff zuvor der Senior oder Locum Tenens gesessen/dieser aber nebenst den andern Commendatoren und anwesenden Rittern an ihren gewöhnlichen Stellen. Nach diesem kommen die Churfürstl. H. Hrn. Gesandte von ihrem Orte herab in den Chor / und überantwortet der Herr Senior oder Locum Tenens denselben die Inventaria und Schlüssel/welche auff Sammeten Küssen getragen werden / die H. Hn. Gesandten aber überreichen solche cum gratulatione dem neuen Herrn-Meister/welcher sie mit Dancksagung annimt/und dem Ordens Cansler und Cammer-Meister übergiebet; Solcher gestalt gehen sie in gebührender Ordnung wieder aus der Kirchen zur Residenz/ da dann sofort die anwesende Herren Commendatores und Mandatarii der abwesenden/den Herrn-Meister in seinem Zimmer huldigen/und den gewöhnlichen Eid ablegen/welcher darin bestehet/ daß sie dem Herrn-Meister und Ritterl. Orden getreu/gehorsam und gewärtig sein/dessen bestes suchen/und Schaden abwenden/auch alles thun wollen/was einem frommen Christlichen Ritters-Bruder gebühret/jedoch ohn-schädlich den zuvor geleisteten Pflichten und Eiden der Landes Obrigkeit darunter sie gesessen. ic.

Wann der neue Herr-Meister nicht ex gremio Capituli, sondern postulirt ist / so gehet man zwar in eben derselben Ordnung zur Kirchen/ es wird der Herr-Meister auch/ wie vor gedacht/vor das Altar geführt/ aber ehe und bevor er den Meister-Eid ableget/wird er erst gleich andern Rittern / nach der Solennität / welche bei den Ritter-schlage vorgehet/geschlagen/ und hat keine andere prærogativ, als daß er von 2. wirklichen Commendatoren geführt / und ihm wirkliche Ritter den Ordens-Mantel und das Kreuz nachtragen/bis ihm solche von dem Seniore oder Locum Tenente umgehungen worden.

V. Weil auch vermöge Heimbachischen Vergleichs der Herr-Meister von dem Groß-Priore von Deutschland confirmiret werden muß / als wird die Confirmation ebenfalls durch die residirende Commendatoren vermittelst Absendung einer qualificirten Person gesucht / deren Exempel wir hiernächst bei der Wahl des Fürsten von Waldeck finden werden: Der Confirmation Inhalt aber wird aus hierbei kommenden zu sehen sein/derer eine numehr vor zween Seculis gegeben / die andere

Ee

aber

Vor dem

aber aus diesem Seculo und vier Marckgrafen von Brandenburg/ auch zugleich des Grafen von Schwarzenberg ist / welche nach einander Herrn-Meister gewesen/und also lauten:

Confirmation des Herren-Meisters George von Schlaberndorf/ von A. 1491.

Nos Frater Rudolphus Comes de Verdenbergk, Ordinis S. Joannis Hierosolimitani Prior Generalis per Germaniam fatemur, & universis ad quos hæc litera pervenerint notum facimus: Quod cum Venerandi Fratres Bajulivatus Marchiæ Brandenburgensis cedente vel decedente eorum Bajulivo, possint ac valeant alium & alios Bajulivos eligere, salva tamen a nobis Confirmatione obtinenda, *juxta tenorem indulti Reverendi Domini Ferdinandi Magistri & Conventus Rhodii, ac vigore cujusdam contractus pie memoriae Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Generalis Alemaniae, nostri Prædecessoris, nobis exhibiturum, & modo decedente novissimo eorum Bajulivo, Fratre Richardo de Schulenburgk ritè, concorditer, unanimi voto, canonicè elegerint fratrem nobis Præcharissimum Georgium Schlaberndorf Nostri Ordinis hujus officii habilem, idoneum & benemeritum in futurum Bajulivum Bajulatus prænotati, ut litera Electionis, præsentationis & procuratorum propositio clarius edocuit, præfatum electum, confirmari seriofius requirendo, præhabita tamen supportatione humilis petitionis, eam non dedignando, attento quod jus confirmationis ad nos pleno jure pertinere dignosceretur.* Nos igitur visis & auditis indultis contractibus literarum præsentationis, mandatorum, petitionis, & requisitionis affectu, habitoque desuper nostrorum peritorum & aliorum consilio maturo, petitiones & requisitiones procuratorum consonas ponderantes; Et Fratrem Georgium vita & morum honestate, imo hujus Regiminis sufficiente maturitate idoneum Fratrem prædicti Bajulivatus, thesauro Rhodiano & cæteris obligationibus debitis horis voluntarium, nec alias aliquod impedimentum canonicum singulis mastiatis interventum reperimus, *dictam electionem tanquam canonicè & legitime factam accepimus, admisimus, confirmavimus;* Et in DEI nomine acceptamus, admitimus, & confirmamus eam præsentibus Autoritate roborando & adjecto quod prænotatus Venerabilis Frater Noster Bajulivus, & cæteri Fratres Bajulatus Brandenburgensis sint & maneant sub obedientia, visitatione & correctione Reverendissimi Domini Nostri Magistri in Rhodo pro tempore, Nobisque & Successoribus nostris astricti & ad obediendum obligati persistant; *Quemadmodum cæteri Bajulivi & Fratres antiquitus fuerunt, ad solutionem vero responsionum, prout tenentur, respondeant; Mandantes insuper omnibus & singulis Fratribus præsentibus & posteris sub pœna inobedientiae, ut memoratum Fratrem Georgium electum, acceptum, admissum, & confirmatum in verum eorum Bajulivum, Rectorem & Governatorem Bajulatus prædicti teneant, & habeant, sibi in licitis & honestis penitus obediendo & de universis juribus & obventionibus dicti Bajulatus plene respondendo, omni contradictione dolo & fraude prorsus semotis.* In cujus fidem, robur & testimonium has literas nostri Sigilli appensione fecimus muniri sub Anno Domini 1491. die 15. Julii.

DEI GRATIA NOS Johannes Fridericus Equestris S. Joannis Hierosolymitani Ordinis per Germaniam Supremus Magister, Palam fatemur & universis ad quos præsentis nostra Litera perveniunt, notum facimus, quod Venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgensis resignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo possint, & valeant alium & alios Bajulivos eligere, & subro-

subrogare secundum tenorem Indulti Confirmationis Reverendissimi, piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rheia Magni Magistri Rhodiensis, nec non vigore eiusdem contractus à piæ recordationis Fratris Conrado de Brunsberg, Priori, & Magistro Generali Alemanniæ, nostro prædecesore olim initi & admitti: Et in Anno recuperatæ Salutis Millesimo Sexcentesimo decimo ex hac virâ defuncto eorum Bajulivo, Reverendo & Illustrissimo Domino Friderico, Reverendum & Illustrissimum Dominum Ernestum, hoc decedente anno Millesimo Sexcentesimo decimo quarto, etiam Reverendum & Illustrissimum Dominum Georgium Albertum, & hoc defuncto, similiter Reverendum & Illustrissimum Dominum Johannem Georgium Seniore, post hunc Reverendum & Illustrissimum Dominum Joachimum Sigismundum omnes quatuor ex Illustrissimâ Electorali Brandenburgica domo oriundos, nec non hoc ultimo in anno Millesimo Sexcentesimo vigesimo quinto obeunte, Reverendum & Generosum Dominum Adamum, Comitem in Schwartzenberg, Dominum in Hobenlandsberg præteritis Temporibus in Ordinem nostrum susceptos & investitos, nobis, nostroque Ordini addictos, prædictique officii idoneos, habiles, & Benemeritos in futuros prænominatæ dignitatis, & Administrationis Bajulivos elegerint, id quod Literæ electionum & præsentationum, aliaque eorum nobis iusto ordine producta abunde satis testificarunt & fidem fecerunt. Verum cum ejusmodi electionis confirmatio semper & singulis vicibus pleno jure ad nos pertineat, eaque tam pro prædictorum quatuor jam defunctorum Bajulivorum, quam moderni & existentis Bajulivi electionibus, (adductâ sufficienti & fonticâ excusatione, quare non statim & singulis vicibus, electione quavis habitâ hujusmodi confirmatio debita petita sit, tam propter repentinas Bajulivorum, & haud longo tempore interjecto subsequutas mortes, quam etiam per aliquot annos in Imperio excitatos continuatosque bellorum tumultus, ac inde exortam difficillimam periculosamque tam peregre proficiscendi Legatosque pro impetrandis confirmationibus mittendi commoditatem) jam à nobis diligentissime, humili petitione præmissa, requisita & postulata sit: Habitâ tum nostri juris cum humilis petitionis ratione, eam nullo modo sive abnegandam sive recusandam duximus. Ea propter visis & cognitis contractibus præsentationum, literis mandatorum scriptis, nec non perspecto requisitionis modo, probata excusatione, habito etiam desuper nostrorum maturo consilio petitiones supradictas, & scriptas æquitati, & rationi consonas ponderavimus. Idcirco præfatos quatuor jam defunctos & etiam nunc existentem Dominos electos Bajulivos nobis, uti prius relatam est, præsentatos, & Bajulivatus administrationis idoneos, eoque ad Ordinis nostri obsequia promptissimos acceptamus, admittimus, & hisce nostris literis pro autoritate nostra censemus ex singulari habitâ deliberatione confirmandos, quippe electione tanquam legitime factos, nec non cæteris omnibus ad amissim examinatis nulloque obstante canonico impedimento præsentibus nostrâ auctoritate confirmamus, atque decernimus, quatenus vigore prælibatorum contractuum, transactionum, confirmationum præsentatus Reverendus Generosus Frater noster Bajulivus per nos confirmatus, ac ceteri Fratres Bajulatus Brandenburgensis sint & maneat, sub obedientia, visitatione, & correctione nostrâ, nostrique Ordinis Sancti Joannis Hierosolymitani, nobis & successoribus nostris ad obediendum obligati, & astricti persistant, & se ita præsentibus obsequiis exhibeant, quemadmodum ceteri Bajulivi, & Fratres, antiquitus ad solutionem secundum Stabilimenta nostra, prout tenentur, Responsiones in numerata pecuniâ pro Contractu, & transactione conservandis debito tempore exsolvant, Mandantes insuper omnibus & singulis Fratribus sub pœnâ inobedientiæ cavendâ prænominos Fratres & Bajulivos Ernestum, Georgium Albertum, Joannem Georgium Seniore & Joachimum, Sigismundum Marchiones Brandenburgicos, nec non Adamum Comitem in Schwartzenberg nostro Ordini nobisque addictos electos, acceptos

& per nos confirmatos in veros eorum Bajulivos, Rectores & Gubernatores Bajulivatus nostri, Ordinisque nomine in licitis & honestis penitus præstando, & de universis & singulis prout præmittitur, plene respondendo & satisfaciendo, dolo & fraude in omnibus prorsus exclusis & remotis: Inque omnium præmissorum fidem & auctoritatem nostri Sigilli appensione fecimus hæc muniri. Data Heitershemii Decimo die Mensis Augusti Anno Salutis humanæ Millesimo Sexcentesimo Vigesimo Sexto.

VI. Diesem nach ist der Herr-Meister das Haupt/oder wie die alte Titulaturen es mit sich gebracht/Gemein Gebietiger des Ordens in der Marck und benachbahrten Landen/hat alle die Commenden des Ordens dieser Länder unter sich/welches sonst bey wenig andern Ba-leyen des Ordens zu finden; Hat auch Macht Capittel zu halten: Er exerciret in den Ordens-Gütern Jurisdictionem Civilem und Criminalem, auch andere Regalia, und hat zu dem ende von undencklichen Jahren eine Regierung mit Cansler und Rähten bestellet/vor welchen nicht alleine die Unterthanen/sondern auch die Herren Commendatores können belanget werden: Er hat das freie Ablager bei den Herren Commendatoren/oder wie der Capittelschluß von A. 1550. 14. Jan. lautet/mag bei jedem Comptor ein frei offen Haus haben/wann sich S. Gn. Reise dahin zuträgt/oder es sonst S. Gn. gefället/mag auch in den Comptoreien Capittel außschreiben: Doch ist beides von dem Herrn-Meister Marggraff Ernstten auf ein gewisses Temperament reduciret: Haben Wir Uns gnädig dahin erkläret/das Wir hierinnen gebührende Maß zu halten wissen wollen/Capittel-Schluß A. 1613. 20. Maj. So auch wiederholet im Capittelschluß A. 1635. 12. Jul. Er war auch vor diesen befugtet der verstorbenen Commendatoren und anderer Ordens-Brüder Pferde/Harnisch und gemacht Silber zu sich zu nehmen/vermöge Capittelschluß von A. 1495. 6. Febr. So aber nach der Zeit in einen andern Stand geraheten.

Hergegen verpflichtet Er sich die Connexion mit dem Ober-Meisterthum in Deutschland und folgendes dem Orden in Malta fleißig zu unterhalten: Den benachbahrten Potentaten/unter welchem einige Ordens-Güter gelegen/dem Herkommen nach ein gnügen zu thun; Sich den Ordens Regeln und Gebräuchen zu submittiren/und denselben an seinen Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten wissentlich nicht verschmälern zu lassen: Den Orden und dessen Unterthanen bei dem reinen Worte Gottes zu lassen/und darinnen für sich keine Aenderungen vorzunehmen; Allen und jeden Statutis, und in posterum Statuendis des Ordens sich zu unterwerffen/insonderheit das Statutum von dem Gnaden-Jahre zu beobachten: Die Sonnenburgische Ordens Canselen samt allen denen darinnen/und im Archiv enthaltenen Urkunden/Briefen/Sachen und Acten in ihrem Esse und loco ordinario ac consveto, nemlich zu Sonnenburg/unverrückt in Verwahrung bleiben zu lassen/und in diesem Puncte keine Aenderung zu machen: Bey seiner Bleibung außser Landes einen von den nächsten vier angefessenen Commenthuren zum Stathalter nebens der Sonnenburgischen Regierung zu verordnen/

nen/

nen/ und niemand Fremdes dazu zu lassen: Seiner Vorfabren der regierenden Herrn-Meister Primaria, Concessionones, Confirmationes und dergleichen ohne Abbruch zu halten: Die Commenthureyen mit Ablagern und Capittel halten nicht zu beschweren; Ingleichen die Commenden hinführo niemande/ als denen/ so sich umb den Landes Fürsten/ das Churfürstl. Haus Brandenburg/ den Ritterl. Orden/ und Land und Leute für sich selbst/ oder ihre Eltern wohlverdient gemacht/ zu conferiren und zu verleihen: Die Commendatores auffer Landes zu folgen nicht obligiren/ es wäre dann/ daß Er in des Ordens eigenen Sachen eine Reise auf sich nehmen müste: Sein Haus halten im Orden also anzustellen/ daß es zu ertragen; Dafern auch über verhoffen dem Orden von seinerwegen eine Gefahr und Untergang zu gewarten sein sollte/ und es auf keinen andern flüglichern Weg abgewendet und verhütet werden könnte; So wolle Er auf solchen euffersten Fall/ und da es sonst nicht zu ändern/ das Meisterthum dem Ritterl. Orden viel lieber gut willig resigniren/ und von demselben selbst abzustehen. Dieses ist ungefehr der Inhalt des Reverses, so von dem Herren-Meister pfleget gegeben zu werden: Dergleichen auch noch von dem Fürsten von Waldeck sub dato Rastricht den 18. Maj. A. 1689. ertheilet worden.

Was auch die Potentaten belanget/ unter denen die Ordens-Güter gelegen/ so ist Er zwar keinem derselben mit einigem nexu feudali verwandt/ sondern es besitzt der Orden selbige als seine propre und eigenthümliche Güter/ wie davon klare Verträge mit unterschiedenen hohen Potentaten verhanden. Nichts destoweniger muß Er sich denselben als Dominis Territorii verbindlich machen; Wie er dann S. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg würcklich den Eid der Treue leistet / auch daher als ein Stand des Landes consideret wird/ und schreibet S. Ch. Durchl. an Ihn/ Unsern Racht und Lieben Getreuen. Nicht weniger wird S. Hochst. Durchl. zu Sachsen/ wie vor diesem der Krohn Böhmen/ vor dero Gevollmächtigtem Landvogte im Marggrafthum Niederlausitz die Pflicht wegen der Aempter Friedland und Schenkendorf abgestattet/ welche mehrentheils in Versprechung der Apertur, Suchung Schusses und gebührlicher folge/ auch submission beim Lande und Landrecht bestehet: Und geschiehet dieses von dem Herrn-Meister vermittelst eines Reverses, der Hauptmann aber beider Aempter muß den Eid in Person ablegen. Und wird daher auch wegen der Märckischen Länder von der Ordens-Regierung nach Cüstrin / und wegen der Aempter Schenkendorf und Friedland nach der Regierung zu Lüben appelliret.

VII Die Residence des Herrn-Meisters ist in dem vierzehenden Seculo zu Lagow/ auch vor dem zu Supplinburg und Gartow/ nun aber eine lange Zeit zu Sonenburg gewesen; Und ist dieselbe insonderheit von dem Hochst. Fürsten Joh. Morizen sehr verbessert worden/ indem Hochged. S. Hochst. Durchl. das alte Schloß abbrechen/ und an dessen stelle ein ansehnliches neues / unter der conduite des Herrn Johann Bonjour damaligen Ordens-Rachts und Kammer-Meisters bauen lassen/ in welchem insonderheit der Ritter-Saal/ auch andere wohl aptirte

Dd

Zim-

Zimmer sehens würdig. Er hat auch die Kirche zu Sonnenburg inwendig schöne repariren/und dergestalt einrichten lassen / daß man fast an allen Seiten den Prediger sehen kan: Und sein auf seine Verordnung daselbst zu beiden Seiten des Altars/ die Mahmen der Herren Meister von A. 1300. an/jedweder in einer eigenen Tafel angeheftet; Vorwärts dem Altar aber über dem Eingang zum Choro das Chur-Brandenburgische Wapen mit der Unterschrift Patronus Ordinis, und nächst dem das Nassauische Wapen / in gleichen an den nebenstehenden Säulen S. Hochfürstl. Durchl. Ahnen von beiden Seiten zu sehen: An den übrigen Säulen sein die Mahmen und Wapen der Ritter / so von A. 1652. geschlagen worden/zu finden. Er hat auch ein eigenes schönes Chor vor sich aufrichten/und in dem Hintertheil desselben in der Mauer sein Brustbild setzen lassen/wobei sich insonderheit begeben/ daß A. 1665. den 24. Maj. das Wetter durch die Thurn Spize/ und Kirchmauer dergestalt geschlagen / daß es den Fürstlichen Stuhl auf beiden Seiten getroffen/das güldene Leder versenget/ auch die Kirche mit schwefelichten Dampfe ganz angefüllet/dennoch aber jezgedachtes Hochfürstl. Brustbild ganz unverlezet gelassen / ob es wohl gleichfals mit Rauch und Feuerstrahlen ganz umgeben gewesen; Sonsten sein auch noch die Begräbnisse der beiden Herren-Meister/Herrn Thomæ Rungen/und Grafen Martini von Honstein daselbst befindlich. Es ist auch nicht vorben zu gehen/daß/weil mehr höchstged. Fürst Joh. Moriz dem Gottesdienst allezeit mit grosser Devotion beigewohnet/hergegen einige Unterthanen nicht einmahl bei dem Gebethe die Häupter entblößen wollen / Er dieselbe anfangs warnen/und weil sie sich nicht daran gekehret/endlich ein sonderliches Andencken einer Strafe gegen solche Verächter des Gottesdienstes ergehen/und dem einen den Hut abnehmen und öffentlich in der Kirchen anschlagen lassen/welcher auch noch daselbst zu sehen ist. Er hat auch ein Hospital unfern dem Schlosse auf eigene Kosten aufbauen lassen/ auch sonsten in den Ordens-Gütern viel verbessert/davon noch unterschiedene Andencken verhanden / daher auch der Orden bewogen worden vermöge Capittel-Schlusses den 5. April 1662. seinen beiden Hrn. Bettern das Ampt Grünberg in Qualität einer Comptorey ad dies vitæ zuzueignen/wovon c. 4. §. 3. f. 70. schon gedacht worden.

Das Stätlein Sonnenburg / ist mit allerhand Juribus von zeiten zu zeiten vermehret worden/und hat nicht allein seine Jahrmärkte/sondern auch Wochenmärkte mit Consens Churf. Johann Georgen von A. 1594. 13. Jul. erhalten. Der Hochs. Fürst Johann Moriz hat auch der Bürgerschaft ein eigenes Privilegium sub dato Reminiscere den 6. Mart. A. 1653. ertheilet / worinn sie der biß dahin extragenen fast schweren Servitut und Dienstbarkeit mit Vorbehaltung einiger unentbehrlichen nöhtigen Leistungen/so im Privilegio exprimiret/ gegen darreichung eines gewissen Bürger-Zinses befreiet / so auch durch einen Capittel-Schluß von A. 1658. 10. Sept. confirmiret worden.

VIII. Die Verzeichniß der Herren-Meister wie solche/als zuvor erwehnt/

erwehnt/in der Kirchen zu Sonnenburg auf sonderlichen Tafeln von A. 1300. an befindlich/ verhält sich folgender massen:

1. Friederich von Alvensleben A. 1303. regierte 24. Jahr.
2. Gebhart de Bortefeld A. 1327. regierte 28. Jahr.
3. Herman von Warberg A. 1355. regierte 13. Jahr. Dessen in dem Heimb. Vergleich gedacht wird f. 81.
4. Bernart von der Schulenburg A. 1355. regierte Jahr.
Mit welchem der Heimbach. Vergleich aufgerichtet worden.
5. Dieterich von Welmdes A. 1400. regierte Jahr.
6. Werner von Güntersberg A. 1409. regierte 13. Jahr.
7. Busso von Alvensleben A. 1422. regierte 2. Jahr.
8. Balthasar von Schlieben A. 1424. regierte 13. Jahr.
9. Niclas von Thierbach A. 1437. regierte 23. Jahr.
10. Henrich von Rhedern A. 1460. regierte 1. Jahr.
11. Liborius von Schlieben A. 1460. regierte 1. Jahr. Hat die Päbstl. Confirmation über den Heimbachischen Vergleich zuwege gebracht. S. f. 84.
12. Gaspar von Güntersberg A. 1461. regierte 14. Jahr.
13. Reichart von der Schulenburg A. 1475. regierte 16. Jahr.
14. George von Schlaberndorf A. 1491. regierte 36. Jahr.
15. Veit von Thümen A. 1527. regierte 17. Jahr.
16. Joachim von Arnimb A. 1544. regierte 1. Jahr.
17. Thomas Kunge A. 1544. regierte 19. Jahr.
18. Franz Neuman A. 1564. regierte 5. Jahr.
19. Martin/ Graf von Honstein / Herr zu Bierraden und Schwet. Ist erwehlet A. 1569. Hat regieret 41. Jahr.
20. Friedrich / Marckgraf zu Brandenburg etc. etc. etc. Churfürst Johann Georgen vierter Sohn/ Geböhren A. 1588. Erwehlet A. 1610. Regieret 1. Jahr.
21. Ernst/ Marckgraf zu Brandenburg etc. etc. etc. Churf. Joach. Friedrichs sechster Sohn/ Geböhren zugleich mit seinem Herren Bruder Joachimo A. 1583. Erwehlet A. 1611. Regieret 2. Jahr.
22. George Albrecht/ Marckgraf zu Brandenburg 2c. 2c. 2c. Churf. Johann Georgen fünfter Sohn: Geböhren A. 1591. Erwehlet A. 1614. Regieret 1 $\frac{1}{2}$ Jahr.
23. Johann George/ Marckgraf zu Brandenburg 2c. 2c. 2c. Churf. Joachim Friedrichs ander Sohn: Geböhren A. 1577. Erwehlet A. 1616. Ist Todes verbliehen A. 1624.
24. Joachim Sigismund/ Marckgraf zu Brandenb. 2c. 2c. 2c. Churf. Johann Sigismunds ander Sohn: Geböhren A. 1603. Erwehlet A. 1624. Regieret 1. Jahr.

25. Adam Graf zu Schwarzenberg / Herr zu hohen Landsberg und Güntern / des Königl. Ordens S. Michaelis in Franckreich Ritter. Erwehlet A. 1625. Regieret 16. Jahr.

26. Johann Mauriz Fürst zu Nassau / Graf zu Sakenelbogen / Bianden und Diez / des Ritterl. Johanner Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern und Wendland Meister / Herr zu Beilstein / General Feldmarschalck der vereinigten Niederlande. Im anfang seiner Regierung hat Er sich auch der Titulatur, des Königlichen Ordens in Dennemarck Ritter / gebrauchet / vielleicht in egard seines Antecessoris so den Ritter = Orden in Franckreich gehabt / so aber nachmahls aufgelassen worden. Er ist erwehlet A. 1652. Todes verblichen den 20. Dec. A. 1679. Von seinen Meriten gegen den Orden ist zuvor weitläufig gemeldet worden.

27. George Friedrich Fürst zu Waldeck / Graf zu Pyrmont und Eulenburg / des Ritterlichen Johanner Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern und Wendland Meister / Thumprobst zu Halberstat / Freyherr zu Palland / Witten / Berth / Lede / Linde / Kienzweiler / Frechen / Bachun / Jhr. Kaiserl. Maj. wie auch der vereinigten Niederlande General Feldmarschalck / Gouverneur zu Mastricht. Ist erwehlet A. 1689. den 9. April. Todes verblichen den 19. Nov. A. 1692. Bei dessen Wahl und Investitur weil unterschiedene merckwürdige Dinge vorgefallen / so wollen wir dieselbe in einigen Umständen absonderlich vorstellen.

IX. Die Wahl / wie gedacht / ist geschehen den 9. April A. 1689. und haben S. Churfürstl. Durchl. nebst Sr. Hochfürstl. Durchl. welche damals Senior des Ordens und Commendator zu Lagow gewesen / den Herren Baron Christoph Caspar von Blumenthal / Churf. Brandenburg. würcklichen Geheimen- und Estats-Rath etc. etc. als Commenthuren zu Supplinburg / und also beide ex gremio Capituli nominiret. Die Churfürstl. Gesandten so dem Actui Electionis beigewohnet / seind gewesen Herr Christoph von Brand / Ch. Brandenburg. würckl. Geheimner und Estats-Rath / und Cansler in der Neumark / und H. Rudiger Christian von Wedel / Ch. Brandenburg. Geheimner / wie auch Hof- und Kammer-Richts Rath. Die Hn. Commenthuren so der Wahl beigewohnet sind gewesen nur hochgedachter H. Baron Christoph Caspar von Blumenthal Commendator zu Supplinburg / Herr Adam George von Schlieben Commendator zu Liezen / H. Ernst von Krockow Commendator zu Wittersheim / und Hr. Christoph Bernhard von Waldow Commendator zu Werben / welcher völlige Qualitäten in dero hiernächst folgenden Schreiben an des Hn. Obermeisters Hochfl. Durchl. zu ersehen sein werden. Und hat nachmahls Herr Samuel Adolph von Winterfeld das Notification-Schreiben des Herren Senioris und Hern. Commenthuren an S. Hochfl. Durchl. überbracht. Die Installation ist den 4. Decembr. vorgegangen / welcher aber S. Durchl. nicht
in

in Person / sondern per Mandatarium beigewohnet ; Und ist solches geschehen 1. Auf S. Churfl. Durchl. Intercession, und zwar 2. Weilen Sie Reipublicæ causa absens waren/und pro patria militirten : Ob man auch wohl bei dieser Ballei kein Exempel gehabt/ daß dergleichen geschehen/ so hat man doch davor gehalten/ daß bei diesem und andern Orden schon dergleichen vorgegangen / das Stabilimentum auch nichts in contrarium disponire, und fünde sich zwar der Ritter halben ein Statutum von A. 1652. daß kein Ritter anders / als Persönlich könne eingekleidet werden/ aber S. Hochfl. Durchl. wären schon längst Ritter/ auch Comendator, und Senior Ordinis ; Auf welche Ursache dann unter andern reflectiret/ dabei aber auch ein Capittelschluß gemachet worden/ daß dieser Actus in keine Consequence solle gezogen / auch hinführo kein Herr Meister/ unter was prætext und vorwand es auch sein möge per Mandatarium, sondern in Person solle installiret werden. Die Churfürstl. Gesandten so dem Actui beigewohnet seind abermahl gewesen kurz zuvor hochgedachte H. von Brand und H. von Bedel. Die Hn. Comendatoren so dem Actui beigewohnet Herr Adam George von Schlieben/ nunmehriger Senior des Ordens/ nachdem der Herr Baron von Blumenthal kurz vorher den 19. Octobr. Todes verbliehen/ Hr. Ernst von Krockow/ und H. Christoph Bernhard von Waldow ; Und hat der Herr Commendator von Schlieben des Hn. Meisters Person als Mandatarius præsentiret/ der Herr von Krockow aber als Locum Tenens die Investitur-Ceremonien gegen den Hrn. Mandatarium verrichtet. Und zwar anfangs wurd der Herr Mandatarius unter Begleitung der Churfl. Hrn. Gesandten zur Kirchen geführet / alwo Er sich nebst dem Hn. Comenthuren und Rittern in die Sacristei/ jene aber auf das Fürstl. Chor begeben. Nachdem Er nun nebst den andern den Ordens-Habit angeleget/ ward Er von den beiden Hrn. Locum tenente und Hrn. Comendatoren von Waldow vor das Altar geführet/ und wie Er daselbst seine Devotion verrichtet/ so trat der Hr. von Krockow als Locum tenens zu Ihm / und that wegen Abstattung des Herren-Meister-Eides eine solennele Ermahnung / welche dann der H. Mandatarius gebührend beantwortet : Hierauf nahm der Herr Comenthur von Waldow das bloße Schwert von den Hrn. Hans Caspar von Klising Ordens Hauptmann der Nempter Schenckendorff und Friedland/ und überreichte es dem Hrn. Locum tenenti, worauf der Herr Mandatarius den Meister-Eid in animam seines Hrn. Principalen abgelegt ; Nach diesem überreicht Ihm der Herr Locum tenens das Schwert mit abermahliger Ermahnung / welches Er dann angenommen/ und hernach dem Herrn Comenthur von Waldow/ dieser aber den Hrn. Hauptmann von Klising übergeben. Hierauf hat der Herr Ordens-Canzler Herr Carl von Schönbeck auf geschehene Andeutung des Hrn. Locum tenentis die Proclamation des neuen Hrn. Meisters nach geschehener eröffnung der Kirchen-Thüren verrichtet / und ist nach Endigung derselben der Lobgesang gesungen worden. Nach diesem ka-

men

men die Churfürstl. Hrn. Gesandte von dem Fürstl. Chor / welchen der Hr. Locum tenens die Inventaria und Schlüssel / dieser aber solche dem Hrn. Mandatario mit angefügten Glücks-Wunsch überantwortet / welche der Hr. Mandatarius ebenfalls angenommen / und nach abgestatteter Dancksagung / selbige den Hrn. Ordens-Rähten übergeben. Worauf die Hn. Gesandte sich wieder an ihren Obrt verfühet / von dem Hn. Mandatario aber der Ritterschlag vorgenommen worden / dessen wir im folgenden Capittel mit mehren werden zu gedencen haben. Nach endigung desselben ist der H. Mandatarius von den Churfürstl. Hn. Gesandten wieder nach das Schloß begleitet / und Ihm daselbst im Nahmen des Herren-Meisters von den Hrn. Commenthuren der gewöhnliche Eid abgelegt worden.

Weil auch die Confirmation S. Hochfürstl. Durchl. bei dem Obristen-Meister in Deutschland zu suchen gewesen / so haben die Hn. Commentatores folgendes Schreiben an denselben abgefasset:

Dem Hochwürdigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herren / Herrn HERMANN / des Hochlöblichen Ritterlichen S. Joh. Ordens Obristen-Meister in Deutschen-Landen / des Heiligen Römischen Reichs - Fürsten ꝛc. ꝛc.

Stbieten gemeldten Ordens demüthige und gehorsame / Wir Adam George von Schlieben / Churfürstl. Brandenburg. Geheimer auch Hoff- und Legations-Raht / des Hochlöblichen Johanniter-Ordens jetziger Senior, Comptor zu Liezen / auf Tucheband / Gallentin ꝛc. Ernst von Krockow / Churfürstl. Brandenb. Geheimer Raht / Hinter-Pommerrischer und Caminischer Hofgerichts Præsident und Regierungs-Raht / des Hochlöbl. Johanniter-Ordens Ritter und Commendator zu Bittersheim / auf Krinicke ꝛc. Christoph Bernhard von Waldow / des Hochlöbl. Johanniter-Ordens Ritter und Comptor zu Werben / wie auch Churf. Sächsischer Cammer-Herr / Hauptmann der Aembter Zwickow / Wenda und Stollberg / Obrister-Lieutenant über dero Leib-Guarde zu Fuß / auf Mellenthin ꝛc. Sambt denen andern Comptorn / welche nicht in Person / jedoch durch gnugsame Vollmachten erschienen / So wohl auch denen andern Rittern und Ordens-Brüdern / so zwar noch zu keiner würcklichen Possession einiger Commenderen gelanget / aber dennoch nach altem Gebrauch in den Ritterl. Orden angenommen / und daher dieser Balley Brandenburg unterworffen / und bey denen / den 9ten April und 4ten Decembris, lauffenden Jahres / gehaltenen General Capitula zugegen gewesen / Unsere getreue und gehorsame Dienste / wünschen Ew. Hochfürstl. Gn. aus gebührender Devotion beständige Leibes-Gesundheit / sambt allem selbst verlangenden Hochfürstl. Wohlergehen / und fernere glückliche Regierung. Und geben Ew. Hochfürstl. Gn. hiernächst in Unterthänigkeit zu vernehmen / als nach absterben des Weyland Hochwürdigsten / Durchläuchtigen Fürsten und Herren / Herrn Johann Morizen / Fürstens zu Nassau / Grafens zu Caseneubogen / Bisanden und Dieß / des Hochlöblichen Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern / und Wendland Meisters / Herrn zu Beilstein ꝛc. ꝛc. Christmildester Gedächtnuß / diese Balley einige Jahr her Vacant gewesen / und daher S. Churf. Durchl. zu Brandenburg / Unser Gnädigster Herr / Vermöge des Jhro / als Patrono dieser Balley von undencklichen Jahren zustehenden juris nominandi, auf den / den 9ten Aprilis dieses Jahres angesetzt gewesen General Capituls - Tag / zwey vornehme Subjecta è Gremio Capituli, zur Wahl eines neuen Hauptis und Meisters

sters

sters benennet und vorgeschlagen/ Daß demnach Wir sofort zu sothaner Wahl geschritten/ und nach fleißig gepflogener Berathschlagung einmühtig und mit guten Bedacht/ den Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Herren/ Hrn. GEDRIG FRIEDRICHEN Fürsten zu Waldeck/ Grafen zu Pyrmont und Eulenburg/ Des Hochlöbl. Ritterl. Johanniter Ordens Seniore, Thumprobsten zu Halberstadt/ Freyherrn zu Palland/ Witten/ Werth/ Lede/ Linde/ Kiensweiler/ Frechen und Bachun ꝛ. ꝛ. in Betrachtung S. Fürstl. Hochwü. und Gnad. hohen Prudence, tapffern Thaten und andere vortrefflichen hochberühmten Qualitäten und Tugenden/ damit Sie vor andern von Gott reichlich begabet/ und ab Oriente & occidente bekant/ und umb das ganze Heil. Römische Reich Sich hochverdient gemacht/ zu Unserm Haupt und Meister ordentlich eligiret/ eingesetzt und angewiesen haben.

Erinnern Uns aber unterthäniglich/ daß/ ob zwar Krafft der alten/ und bisher wohl erhaltenen Verträge/ und der darüber erlangten gnädigsten Confirmation von des Ritterlichen Ordens allergnädigsten und heiligen Convent der Zeit zu Rom dieß/ diese Baley in der Marck/ der ganzen freyen und ungehinderten Wahl eines neuen Baleyers oder Meisters/ so offt sich dieses begeben/ wol befugt/ dennoch laut jeh angezogener Verträge/ ein jeglicher Regierender Obrister Herr/ Meister in Teutschen Landen/ solchen neuen angenommenen Märckischen Baleyer oder Meister/ auf gebührende Ersuchung zu confirmiren obligiret seyn solle/ Und daß Wir dahero gleichgestalt auch schuldig und verbunden/ einen jeglichen dergestalt alhier ordentlicher Weise erwählten und angenommenen neuen Meister/ dem zur Zeit regierenden Herrn Ober-Meister in Teutschen Landen/ zu gedachter Confirmation gebühlich zu präsentiren und vorzustellen.

Haben dahero Unsern Pflichten zu folge/ die Präsentation hochgedachten Unsers iho regierenden Meisters Fürstl. Hochwü. und Gnad. ohne längern Verzug werckstellig zu machen/ und nach Laut und Inhalt ob allegirter Verträge/ bey Ew. Hochfürstl. Gnad. die gebühliche Confirmation gehorsambst zu sollicitiren/ nicht umbgehen können noch sollen.

Präsentiren diesem nach Ew. Hochfürstl. Gnad. Unsern auf angezeigte Maß und nach Inhalt der Verträge ritè & legitimè erwählten und angenommenen Meister/ den Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Hertzen/ Herrn GEDRIG FRIEDRICHEN Fürsten zu Waldeck/ Grafen zu Pyrmont und Eulenburg/ Des Hochlöbl. Ritterlichen Johanniter Ordens Seniore, Thumprobsten zu Halberstadt/ Freyherrn zu Palland/ Witten/ Werth/ Lede/ Linde/ Kiensweiler/ Frechen und Bachun/ ꝛ. ꝛ. Unsern gnädigen Herrn/ hiemit sämbtlich und einträglich/ Und ersuchen Ew. Hochfürstl. Gnaden unterthänig und hochfleißig/ diesen Meister/ vermöge oft bemelter Verträge/ gnädigst zu confirmiren/ und damit derselbe uns/ und dieser ganzen Ballei oder Meistertumb zu dessen Restabiliment, aufnehmen und besten/ in Geist- und Weltlichen Sachen/ nutzbar/ behülfs- und beförderlich sein möge/ Uns darüber als hergebracht/ schriftliche Confirmation, ohne Beschwer und Verzug/ in gnaden forderlichst mitzutheilen. Zu welchem Ende wir dann auch gegenwärtigen unsern Ordens Bruder/ den Hochwürdigsten/ Vorstehenden Herrn Philipp Ludwig Grafen zu Erbach ꝛ. mit satter Instruction, Vollmacht und Gewalt abgefertiget/ bey Ew. Hochfürstl. Gn. nebst unterthänigem und gebührendem Glückwunsch zu dero ferneren glücklichsten Regierung/ und allem selbst desiderirenden Hochfürstl. Wohlstand/ umb gnädige Confirmation zu sollicitiren/ zu bitten/ zu werben/ und nach Nothdurft/ laut seiner istgeregten Instruction zu handeln/ auch Ew. Hochfürstl. Gnad. hierauf die schuldige Gebühr eingeführter massen gehorsamblich zu entrichten. Mit fernerm Ersuchen/ es wollen Ew. Hochfürstl. Gn. auf sein verhoffentlich nicht unbilliges sollicitiren/ bitten/ werben/ und anbringen/ dero wolgeneigte Affection gegen Uns und diesen Meistertumb gnädiglich zu verstehen geben/ und Ihn mit einer

forderlichen/ gewierigen/ unabshläglichen und erfreulichen Antwort gnädigst abfertigen.

Wir wollen hingegen in schuldigsten Gehorsam erbötig seyn/ alles dasjenige/ was mehr vorbenanter unser Abgeordneter in diesem fall thun/ verrichten/ und handeln wird/ jederzeit genehm/ stett/ fest und unverbrüchlich zu halten: Und Ew. Hochfl. Gnad. ingesamlt alle unterthänige Ehre und Gebühr steter möglichkeit nach zu bezeugen. Zu Urkund ist dieser Brieff mit dieses Meisterthumbs gewöhnlichen und vorgedruckten Capitals-Secret, auch eines jeglichen anfangs benannten Commendatoris Subscription, und eigener Hand/ wissend und wohlbedächtlich vollzogen worden. Welcher gegeben ist zur Sonnenburg den 12ten Decembr. A. 1689.

S. Hochfürstl. Durchl. haben auch selbst Dero Erhebung nicht nur dem Herrn Obristen-Meister/ sondern andern hohen Potentaten notificiret/ und weil Sie bey mániglich in sonderbahren æstim gewesen/ so ist Ihnen überall mit allen ersinnlichen Gratulationen geantwortet worden / davon wir zween Schreiben eines J. Königl. Maj. von Polen / und das andere des Hrn. Obristen-Meisters von Deutschland hierbeyfügen wollen.

JOHANNES III. Dei Gratia, Rex Poloniae,
Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Masoviae, Samogitiae, Kiowiae,
Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolensci,
Severiae, Cernichoviae qve.

Illustrissime Princeps, Affinis Noster Charissime. Nullum ad notitiam nostram gratius pervenire poterat nuncium, quam recentissimum hoc, quod nobis literæ Dilectionis Vestrae, de sua ad Magisterium Ordinis S. Joannis promotione, adtulerunt. Est fanè quod pro eo affectu, & æstimatione, qua à prima meritissimæ personæ suæ notitiâ in eandem ferebamur, tanto Dilectionis Vestrae gradui applaudamus: Neque enim Serenissimus Elector Brandenburgicus, eximio olim Principi Nassovio, digniorem sufficere poterat successorem, quam Dilect. Vestram, cujus præclaræ dotes, & in Martio campo exercita fortitudo probataqve felici cursu per tantam annorum seriem, gesta præsertim vero hac temporum tempestate, celebrem famam, non in ipso duntaxat Imperio, verum in tota etiam Europa conciliarunt. Jam vero quod desiderium Dilectionis Vestrae concernit, pro pristina Nostra erga eandem voluntate, nihil reliquum facturi sumus, quod ad servanda Nostris in ditionibus prædicti Ordinis Jura, vel ab amicitia, vel singularis Nostræ erga Dilect. Vestram propensionis affectu desiderari poterit, cui faustissima quæq; animus apprecamur. Dat. Varsaviae Die IV. Mensis Aprilis Anno Domini M DC XC. Regni vero Nostræ XVI.

Dilectionis Vestrae

bonus Affinis

JOANNES.

Des Hn. Obr. Meisters Antworts-Schreiben.

Unsere freundlichen Dienst/ und was WIR mehr Liebes und Gutes vermögen zu vor/ Hochgebohrner Fürst/ besonders lieber Herr und Freund.

Wasgestalten E. Ed. negsthin vermittelst vorgegangener Wahl zum Meistern Unsers Ritterl. Ordens Meisterthumbs der Marck Brandenburg erwehlet

erwehlet worden / solches haben Wir aus Deroselben unterm 4ten dieses abgelas-
senem Schreiben ganz erfreulich vernomen: Gleich wie nun E. Ld. vor deren Notifi-
cation, dienstfreundl. Danck erstatten / und von Herzen wünschen / daß der Allerhöch-
ste, sothane Würde Deroselben zu selbst eigenem hohem Wohlwesen viel Jahre reich-
lich gedeven lassen möge; Also seind Wir auch ferners ganz gern zu vernehmen ge-
wärtig / was E. Ld. solchem zu folge durch den an Uns abzuordnen vorhabenden Ca-
valier weiters verlangen werden: Dero Wir immittelst zu Erleistung angeneh-
mer Gefälligkeiten stets willig und bereit verbleiben. Gegeben Düsselдорff den 22.
Decembr. 1690.

Hermann von Gottes Gnaden / des Ritterl. S. Johannis
Ordens Obrister-Meister in Deutschen Landen / des H. Röm.
Reichs Fürst zu Heitersheim.

E. Ld.

Dienstwilligster Freund

HERMANN.

Es hat auch hernach ietz höchst-gedachten Herrn Obristen-Meisters
Hoch-Fürstl. Gn. die Confirmation in ganz obligeanten terminis abfas-
sen lassen / welche / weil derer Exempel allbereit in den vorhergehenden
f. 102. 103. angeführet worden / wier allhier vorbegehen wollen.

X. 28. Der jetzige Herr-Meister ist der Hochwürdigste /
Durchleuchtigste Fürst und Herr / Hr. **CHARLES J.
L. J. P.** / Markgraf zu Brandenburg / in Preussen / zu
Magdeburg / Cleve / Jülich / Bergen / Stettin / Pommern /
der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen
und Schwiebus Herkog / Burggraf zu Nürnberg /
Fürst zu Halberstat / Minden und Lamin / Graf zu
Hohenzollern / der Marck / und Ravensberg / Herr zu
Ravenstein / und der Lande Lauenburg und Büttow /
des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck /
Sachsen / Pommern und Wendland Meister.

Die Wahl ist vorgegangen in Festo Cathedræ Petri, den 22. Febr.
A. 1693. Die Herren Commendatores, so derselben würcklich benge-
wohnet / seyn gewesen / Herr Adam George von Schlieben / Com-
mendator zu Liezen / 1c. 1c. Herr Ernst von Krockow / Commen-
dator zu Wittersheim / 1c. 1c. Herr Christoph Bernhard von
Waldow / Commendator zu Werben / 1c. 1c. Hr. Otto Freyherr
von Schwerin / Commendator zu Lagow / 1c. 1c.

Die Churfürstl. Gesandten / so dahin abgeschicket worden / seyn ge-
wesen Hr. Paul von Fuchs / Churfürstl. Brandenb. würcklicher Ge-
heimer

Ff

heimer

Das V. Cap. Von des Herren-Meisters
heimer Ekats-Raht / auch Kirchen-Raht und Lehns-Director, und
Hr. Christian Rüdiger von Wedel/Churfürstl. Brandenb. Ge-
heimer/ wie auch Hoff- und Kammer-Berichts-Raht.

Und hat S. Churfürstl. Durchl. ietz höchstgedachte S. Hochw.
und Dl. und nebst derselben ex gremio Capituli den Hrn. Gen. Feld-
Marschall Fleming/ als Commendatorn zu Schivelbein präsentiret;
Es ist aber die Wahl auf S. Hochw. und Durchl. wegen der grossen
Meriten des Durchl. Hauses Brandenburg/ und nicht weniger Hof-
nung/ so man von Dero hohen Person geschöpft/ gefallen/ und ist sol-
che Ihnen von dem Capittel durch den Churfürstl. Geh. Hoff-Cam-
mer- und Consistorial-Raht Hrn. Hans Heinrich Fleming/ als
Ordens-Ritter/ von den Churfürstl. Hrn. Gesandten aber durch des
Hrn. Geh. Raht von Fuchs Sohn/ Hr. Joh. Paul von Fuchs/
notificiret worden.

Hierauf haben Sie sich den 23. Febr. von Lebus/ allwo Sie da-
mals sich aufgehalten/ über Franckfurt an der Oder nach Sonnenburg
begeben/ und den 24. Febr. die Investitur ergehen lassen/ welche durch den
Ordens-Senioren oft Hochgedachten Hrn. Adam George von
Schlieben verrichtet worden: Wie dann nicht vorbei zugehen/ und
zu einem sonderlichem Glücke und Ruhm der Hoch-Adel. Familie der
von Schlieben zu rechnen ist/ daß ausser dem was oben f. 77. von Dero
unterschiedenen Würden in dem Orden erwehnet worden/ alle die
Durchleucht. Marckgrafen von Brandenburg/ so bisher Herren Mei-
ster gewesen/ von denen von Schlieben zu Rittern geschlagen und inve-
stiret worden: Massen Hr. Adam von Schlieben/ damahliger Or-
dens Senior und des iezigen Herr Großvater die fünf nach einander
folgende Durchleucht. Marckgrafen und Herrn Meister investiret/ den
iezigen actum aber dessen Nepos vollenzogen.

Die Solennitäten nur erwehnten Investitur haben auf folgenden
Umständen beruhet. Der Anfang ward mit dreymahligem Leuten der
Glocken/ und so vielmahligen Zeichen der Trompeten und Pauken gema-
chet/ und hat man sich hierauf nach geschehener Versammlung in dem grossen
Saal auf dem Schlosse von dar in folgender Ordnung nach der Kir-
chen begeben.

Erstlich giengen zehen Trompeter nebst den Pauken voran:
Hierauf ein Marschall/ Hr. Lebrecht Christian Hünicke/ Chur-
fürstl. Brandenb. Hauptmann und Ampts-Verweser des Ampts
Friedland; Und nach diesem die nächst angezessene und zu diesem actu
verschriebene von Adel und Ordens-Basallen in ansehnlicher frequence,
namentlich die von Wining/ von Glow/ von Zabeltiz/ von Knobels-
dorff/ von Grünberg/ von Lucke/ von Horn/ von Köckeritz/ von Wal-
dow/ von Jena/ und unterschiedene andere.

Diesen folgete wiederum ein Marschall/ der von Horn auff
Scheno/ Churfürstl. Brandenb. Capitain-Lieutenant/ und hierauff
die junge von Adel/ welche der Commendatorn und Ritter Ordens-
Mantel trugen/

Herr

H. Sigm. Vladisl. von Cotwitz /
 Hr. Georg Matthies von Bora /
 Hr. Hans Sigmund von Liedlow /
 Hr. Caspar Christoph von Wulffen.

Hierauf Hr. Conrad von Burgstorff / so des Hrn Meisters
 Hochw. und Durchl. Mantel getragen.

Hr. Friedr. Wilhelm von Posadowski / die Ordens-Kreu-
 zen der neuen Ritter.

Hr. George Friederich von Goltze / des Neuen Herrn Mei-
 sters Kreuz.

Hr. George Friederich von Winterfeld / die Inventaria.

Hr. von Schöning / Lieutenant / die Schlüssel zum
 Schlosse und Archiv.

Nach diesen kam nochmahls ein Marschall / der von Ilow auf
 Reichholz.

Und darauf die Neue Ritter / deren Nahmen und Qualitäten unten
 f. 135. 136. zu finden / begleitet von den würcklich hierzuverschriebenen Rit-
 tern / welche gewesen der Churf. Brand. General Lieutenant Hr. Curt
 Hildebrand von der Marwitz etc. etc. Hr. Hans Heinrich
 Fleming / Churf. Geh. Rath. etc. etc. Hr. Adolph. Friederich
 von Waldow Fürstl. Mecklenb. Geh. Rath. etc. etc. Hr. Sas-
 muel Adolph von Winterfeld etc. etc.

Hierauf folgten die Herren Ordens-Rähte nach dero Stellen in der
 Ordens-Regierung / Hr. Carl. von Schönbeck / Churf. Brandenb.
 Neumärck. Regierungs-Raths und Ordens-Cangler / Hr. Philip
 Herman Schamler Ordens-Rath und Cammermeister / Herr
 Joh. Sigmund Sturm / Churf. Brandenb. Neumärck. Regierungs
 und Ordens-Rath / auch Lehn-Secretarius ; Von welchen der Hr. Ordens-
 Cangler das grosse Ordens-Siegel in einem schwarzen Sammeten
 Beutel / darauf das Ordens-Creuz von Silber gestickt / der Hr. Or-
 dens-Rath und Lehn-Secretarius aber das Evangelien Buch in schwarz-
 zem Sammet eingebunden / und auf beiden Seiten das Ordens-
 Kreuz habende / getragen.

Auf diese die kurz zuvor genannten Hrn. Commendatores, ausser
 dem Herrn Seniore.

Nach denselben der Ordens-Hauptmann Hr. Hans Caspar von
 Klitzing / Churf. und Fürstl. Sächsischer respectiv Cammerherr und
 Land-Richter des Märck. Grauthums Niederlausnis / das Ordens
 Schwert in der Scheide und mit der Spitzen in die Höhe gekehrt tragende.

Hiernächst der Hr. Commendator von Schlieben als Ordens
 Senior und Locumtehens alleine.

Wiederumb ein Marschall / Hr. Balthasar Friederich von
 Waldow auf Gleissen / Churf. Brandenb. Hauptmann unter der Gvar-
 de zu Fuß.

Das V. Von des Herrn Meisters

Hierauf S. Hochw. und D. eine weiße Plume zum Ritterlichen Zeichen auf den Hut habende/und wurden dieselbe von den Churf. Hrn. Gesandten geführet; Auf beiden Seiten aber giengen einige Trabantten mit schwarzen Röcken/ auf welchen hinten und vorn das weiße Ordenskreuz zu sehen.

Als Sie in die Kirche gekommen/ ward das Veni S. Spiritus musiciret/ und haben Sich inzwischen die Churf. Hrn. Gesandten begleitet von dem Marschall dem von Baldow auf den Fürsten Chor/S. Hochw. und Durchl. aber nebst den Herren Commendatorn und Rittern in die Sacristei begeben/ allwo die Herrn Commendatores, und wirkliche Ritter den Ordenshabit angeleget/ und in demselben von dar auf das Chor vor dem Altar gegangen: Woselbst der Hr. Commendator von Schlieben als Locumtenens Sich auf den in der Mitte auf einem mit rothem Tuche überzogenem Gerüste eine Stufe hochstehenden schwarzen Sammeten Stuhl/ die Herrn Commendatores aber zu dessen Rechten auf die mit schwarzen Sammet/ und die wirkliche Ritter zur linken mit rothem Tuche bekleidete Bäncke auf schwarzen Sammeten Küssen niedergelassen.

Diesem nach kamen S. Hochw. und Durchl. gleichfalls aus der Sacristei auf das Chor/ jedoch in ihrem gewöhnlichen Habit/ weil Sie vorerst zum Ritter solten geschlagen werden/ und wurden begleitet von den beiden Commendatoren Herrn Ernst von Krockow und Hrn. Christoph Bernhard von Baldow etc. etc. auch gefolget von den Herren Ordens, Cansler und Rähten und oberwehnten Herrn von Burgstorf und von Solze/ mit dero Mantel und Kreuze: Und begaben Sich dieselbe nebst den beiden Herren Commendatoren vor den Altar/ allwo sie insgesamt auf Sammeten Küssen knieten/ und wurd indessen eine Collecte gelesen und ein zu diesem Actu gehöriges Gebet gesprochen.

Nach Vollendung dessen giengen Sie in eben derselben Begleitung zu dem Hrn. Ordens, Seniore, knieten auf das zubereitete mit schwarzen Sammet bekleidete Bänckchen/ und fragete darauf der Hr. Senior, was Sie verlangeten? Die Antwort war: Den Ritterlichen Orden. Welchen der Hr. Senior Ihnen versprach mit der gewöhnlichen Formul/ dafern Sie sich den Ordens, Statuten gemäß bezeigen/ und als ein Ehrliebender Ritters, Bruder Sich verhalten wolten.

Nachdem Sie nun solches bewilliget/ so ward Ihnen von dem Herrn Seniore das Evangelien Buch gereicht/ auf welches Sie die beide förder Finger gelegt/ und den Ritter-Eid/ der Ihnen von dem Hrn. Commendatore von Krockow vorgelesen ward/ abgestattet: Giengen hierauf in voriger Begleitung wieder zu dem Altar/ und knieten daselbst auf vorige Masse/ jedoch alleine; Der Herr Senior aber folgete/ und nach dem der Hr. Commendator von Krockow das Ordens, Schwert auszog und Ihm überreicht/ schlug Er Sie damit dreymahl auf den Rücken/ mit der gewöhnlichen Formul/ Besser Ritter als Knecht: Gieng hierauf wieder zu seinem Stuhl/ und als S. Hochw. und Durchl.

Durchl.

Durchl. Ihm in abermahliger Begleitung der beiden Herren Commendatoren dahin gefolget/ so hieng Er Ihnen den Ordens-Mantel und Ordens-Kreuz umb.

Die Difference dieses bisherigen Actus von dem ordinairen Ritterschlag so wol in Begleitung S. Hochw. und Durchl. als in der Antworts-Formul/ so Selbige anfangs dem Herrn Seniori gegeben/ und Verlesung des Eides/ wird aus Conferirung dieser Relation mit dem was unten f. 122. & seq. erzehlet wird/ abzunehmen seyn.

Als nun solcher massen der Ritterschlag verrichtet/ giengen S. Hochw. und Durchl. in ihrem nunmehrigen Ordens-Habit von neuem mit den beyden Hrn. Commendatoren zum Altar/ und knieten wieder alle drey daselbst/bis daß etliche geistliche Lieder gesungen worden: Nach welcher Endigung Sie allerseits aufstunden/wie nicht weniger der Hr. Senior von seinem Stuhle/und nach dem Er zu S. Hochw. und Durchl. getreten/ermahnet Er Sie bey dem nunmehr anzutretendem Meisterthum sich der Bedrängeten anzunehmen/der Justitz zu beflüssigen/ des Ordens bestes zu suchen/ das Verlohrne zu recuperiren u. s. w. mit folgenden ungefehren Worten:

Schwürdigster/Durchleuchtigster Fürst/weiln
der Ritterliche Orden und dessen Stabiliment,
einen jeden der sich darin begiebet / und aufgenommen
wird/vornehmlich zur Übung der Wercke der Barm-
herzigkeit/ und zur Beschükung der Armen/ Wit-
wen/ Waisen und anderer nohtdürftigen Personen /
dann auch Handhabung der Heil. Justiz/ Beschir-
mung des Ritterlichen Ordens angehörigen Ver-
wandten/ und Unterthanen / Erhalt- und Verbesse-
rung der Ordens-Häuser und Güter/ alter herge-
brachter Herrlichkeit und Gerechtigkeit/ wieder Her-
beybringung dessen/was Ihnen etwa de facto enko-
gen/anweisen; Als werden Ewr. Fürstl. Hochw.
und Durchl. bey numehriger Antretung dero Mei-
sterthums Ihnen gefallen lassen/ dieses alles getreu-
lich in acht zu nehmen/ und niñer aus den Augen zu
setzen/ sondern sich hierunter dergestalt zu erweisen /
geruhen/ daß es Ewr. Fürstl. Hochw. und Durchl.

Das V. Cap. Von des Herrn Meisters
zu sonderbahrem unsterblichem Ruhm und männig-
lich zum vergnügen gereichen möge.

S. Hochw. und Durchl. antworteten hierauff / daß Sie nie er-
mangeln wolten nächst Göttlicher Hülffe dero Actiones dahin zu rich-
ten / damit dasjenige / wozu Sie von dem Stabiliment und Statuten
des Ordens angewiesen wurden / effectuiret, derselbe zu seinem vorigen
Lustre gelangen / und niemand unvergnügt gelassen werden möchte /
versicherten auch daß Sie dazu alles / was ihnen möglich / best / fleißigst
contribuiren wolten.

Hierauf nahm der Hr. Senior das bloße Schwert / welches Ihm
der Hr. Commendator von Krockow reichte / hielt es mit der Spi-
ße in die Höhe / und legten S. Hochw. und Durchl. die beyde forder Fin-
ger an den Knopf desselben / und statteten damit den gewöhnlichen Herrn-
Meister Eid ab / welcher Ihm von den Herrn Commendatore von
Waldow vorgelesen ward.

Nach abgelegtem Eide ward S. Hochw. und Durchl. das Schwert
von dem Herrn Seniore überreicht / mit abermaliger Ermahnung /
dieses ungekehrten Inhalts :

Hiermit dieses Schwert / sich dessen zu Beschir-
mung wahrer Christlicher Religion / Hand-
habung des Ritterlichen Ordens Unterthanen und
Verwandten / Rechte und Gerechtigkeiten / Beschüt-
zung der Frommen und Bestraffung der Bösen zu
gebrauchen.

Welches Sie darauf angenommen / mit Versicherung / Sich dessen auff kei-
ne andere / als jetzt gemeldte Weise zu gebrauchen / und überreichten
es darauf dem Herrn Commendatori von Krockow.

Hierauf geschah bey Eröffnung des Kirchthüren von dem Or-
dens Rängler Herrn von Schönbeck die Publication des Inhalts :
Daß nachdem dem Höchsten **W D Z** gefallen / den
Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten Fürsten und
Herrn / **Hrn. Georg Friederich Fürsten von Wal-**
deck und bisherigen Herrn Meister / **zc. zc.** von die-
ser Welt abzufodern / ein Hochwürdiges Capittel nach
vorhergegangener Präsentation S. **Churfürstl.**
Durchl. zu Brandenburg als Hohen PATRONI Or-
dinis ,

dinis ,

dinis, den Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn **PAULUS HENRICH** **MARKGRAFEN** zu Brandenburg/ **20. 20. 20.** mit einhelligem Consens zu einem Herren-Meister erwöhlet und angenommen/ würde auch solches hiermit jederman kund gethan/ der Höchste **GOTT** aber angerufen/ **S. Hochw. und Durchleuchtigkeit** ein langes Leben/ glückliche Regierung und alles Hohe Fürstl. Wohlergehen zu des ganken Ritterlichen Ordens und aller dessen Anverwandten auch männliches Vergnügen beständig zu verleihen

Nachdem solches geschehen/ kamen die Churf. Hrn. Gesandte/ von dem Marschall begleitet auf das Chor/ empfingen die Inventaria und Schlüssel von dem Hrn. Seniore, und überreichte dieselbe **Sr. Hochwürden und Durchleuchtigkeit** der Herr Geheime Rath von Fuchs / mit einer wohl gesetzten Rede/ so dahin ziehete : **Das** Ihnen Solche im Rahmen **S. Churfürstl. Durchl. zu Brand.** als Hohen Patroni des Ordens/ sich selbiger nach Dero hohen Gefallen und Gutbefinden hinfuro als ein Regierender Herr-Meister zu gebrauchen/ übergeben/ und hierzu von dem Höchsten **GOTT** dessen kräftiger Segen nebst aller ersprießlichen Glückseligkeit angewünschet würde/ damit Sie zugleich die Schlüssel zu aller Ordens-Verwandten und Unterthanen Herzen haben/ und beydes der Orden und alle dessen Angehörige sich Dero Regierung erfreuen/ Sie selbst auch den Ruhm des Durchl. Hauses Brandenburg dadurch vermehren und dergestalt die Fußtapfen Dero Hohen Vorfahren und Glorwürdigsten Hrn. Vaters glücklich betreten möchten.

Worauf **S. Hochw. und Durchl.** gedachte Stücke dem Hrn. Ordens-Kanzler und Hn. Cammer-Meister zu gestellet.

Hierauff ward das **Te DEUM** laudamus gesungen/ und kehreten die Hn. Gesandte wieder zu ihrem Stuhl/ **S. Hochw. und Durchl.** aber setzten

setzten

Das V. Cap. Von des Herrn-Meisters

setzten sich auf dem in der Mitte des Chors stehendem schwarzem Sammeten Stuhl/ auf welchen der Hr. Senior zuvor gesessen: Welcher sich hergegen zur Rechten S. Hochw. und Durchl. nebst den andern Hrn. Commendatoren gesetzt; Und wie der Lobgesang fast zu Ende war/ so stunden zween von den würckl. Rittern/der Hr. General Lieutenant von Marwitz und der Hr. Seheime Raht Fleming auf/ und holten den Hrn. Baron von Friesen/ als den Ersten von den Neuen Rittern aus der Sacristei zum Ritterschlage/in gefolge zween von den jungen von Adel / so den Mantel und Kreuze trugen; Nach dessen Vollbringung die zween andere würckliche Ritter/der von Waldow/ und der von Winterfeld/ selbigen wieder in die Sacristei begleitet/und den andern den von Groot/herauf geholet: Mit welcher Abwechselung daß fortgefahen worden/ bis Sie alle geschlagen/ und hat S. Hochw. und Durchl. den gangen Actum in eigener hohen Person verrichtet/ dessen absonderliche Umstände in dem nächsten Capitel f. 122. & seqq. zu sehen seyn werden.

Nachdem alles vollbracht/ ist man in voriger Ordnung wieder aus der Kirchen auf das Schlos gegangen/nur daß der Herr Ordens-Senior nicht wie zuvor alleine/ sondern zu den andern Herren Commendatoren sich verfüget/und der Hr. Ordens Hauptmann das blosser Schwert S. Hochw. und Durchl. vorgetragen.

So bald man auf das Schloß gekomien/ haben die Herren Commendatores S. Hochw. und Durchl. in Dero Zimmer die Huldigung geleistet/ und seind darauf die Hn. Cansler und Ordens-Rächte in Pflicht genommen worden. Nach welchem man zur Tafel gegangen/ und haben S. Hochw. und Durchl. mit den Hn. Commendatoren und alten Rittern an einer Tafel gespeiset; Die neue Ritter aber seind an einer absonderlichen Tafel/ und an der dritten die von Adel/ so der Procession beygewohnet/ tractiret worden.

Womit wir die bißherige Abhandlung von der Herrn-Meister Würde und dazu gehörigen Stücken schliessen/ nur aber noch was oben f. 108. bei dem Hoch- u. Sel. Fürst Johann Morizen übergangen worden/ hinzusetzen wollen: Daß die Hrn. Commendatores, so dessen Wahl beygewohnet/gewesen: Herr George von Winterfeld/ Comptor zu Schiefelbein/ Hr. Carl von Burgstorf/ Comptor zu Lagow/ Hr. Maximilian von Schlieben/ Comptor zu Elegen/ Hr. Hilmar Ernst von Münchhausen/ Comptor zu Bittersheim/ Hr. George Ehrentreich von Burgstorf/ Comptor zu Supplinburg; Und haben/ wie schon f. 99. gedacht/ S. Churf. Durchl. nebst Hochged. S. HochFürstl. Durchl. den Hrn. Hilmar Ernst von Münchhausen ex gremio Capituli zugleich präsentiret. Ritter seyn damahls nur noch zween gewesen/ Hr. David von der Marwitz/ Hauptmann zu Sonnensburg/ und Hr. Sebastian von Waldow/ Churf. Ober-Commisarius in Preussen/so A. 1635. zu Rittern geschlagen worden. Das

1171

Das VI. Capitel.

Von den Rittern des Herren-
Meisterthums.

- | | |
|--|--|
| I. Der Ritter Pflicht und Schuldigkeit/ wie sie bei Dero Creation abgelesen wird. | V. Succedirung Derselben in den Comen- thureyen: Ungleicher Bericht der Autorum hiervon: Das Gnaden- Jahr den Erben zugestanden: Die jeh residenti- rende Comenthuren. |
| II Dubia wegen Dero Verzehlung/ Un- terlassung der Caravanen / auch Evangelischer Religion untersucht. | VI. Liste der Ritter/ so seithero A. 1652. ge- schlagen worden. |
| III. Solennia dieselbe zu schlagen. | |
| IV. Von Dero Ordens- Creuze: Strafe des jenigen/ so sich ohne dasselbe | |

Sie haben noch übrig von den Rittern des Herren- Meisterthums zu handeln/ deren Qualitäten sich Pflicht zwar allbereit aus dem zusehen gewesen/ was in dem 2. Cap. §. 13. f. 33. 34. angeführet worden: Wir wollen aber dieselbe noch absonder- lich vorstellen/ nach der Verfassung/ wie sie bey dem Herren- Meisterthum eingerichtet seyn/ und bey ei- nem jedweden Ritterschlag dieser Ohrte vfflegen vorgelesen zu werden/ auch nur noch jüngst bey der Investitur des Herrn- Meisters Hochfl. Durchl. denen damahls creirten Rittern vorgelesen worden: Und lau- ten sie folgender maffe:

Des Vöblichen Johanniter- Ordens Ritter Ampts- Gebühr / Pflicht und Schuldigkeit / wie ihnen solche bey Dero Investitur in der Kirchen von dem Ordens- Cankler öffentlich vorgelesen wird.

So muß derselbe/ welcher in diesem Ritterlichen Orden aufgenommen wird/ entweder Fürstlichen/ Gräflichen/ Freyherrlichen/ oder alten Adeli- chen freyen Standes und Herkommens / auch mit keinen öffentlichen groben Lastern beslecket/ noch leichtfertigen bösen Lebens seyn / sondern ein gottseliges Leben und Wandel führen/ und das Ordens- Kreuz ihm ein Zeichen sein lassen / daß er sey erlöset durch das heilige Blut unsers Herren Christi am Stamme des Kreuzes.

II.
Ist ein Ritter dieses Ordens schuldig bey sich ereugenden Occurrentien die Christliche Kirche/ und wahren Christlichen Glauben / nach allen sei- nen Vermögen und Kräfften zu vertheidigen / und im Nothfall mit Darsetzung Leibes und Lebens zu beschützen; Nichts desto minder auch fürs Vaterland tapfer und ritterlich zu streiten/ und Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg als hohem PATRONO des Ritterlichen Ordens vor allen andern außländischen Potentaten in Kriegeszeiten zu dienen.

III.
Muß ein Ritter auch nach allen Kräfften und Vermögen sich dafür hüten/ daß mit er in Kriegs Expeditionen die Fahne oder Kriegs- Zeichen / unter wel- chem

them er sich befindet aus Peinerley Ursachen / wie die auch Mahmen haben mögen/ verlasse oder sich einigem gemeinen Kerlen gefangen gebe / massen dann selbiger/ von dem solches geschieht / und erfahren wird/ zu gewarten hat / Daß er mit grosser Schande aus dieser Ehre und Ritterlichen Gesellschaft hinweg abgefondert/ und mit Spott gestossen werde.

IV.

Es ist auch eines Ritters Ampt und Schuldigkeit/ daß er alle Wittiben und Wäysen auch andere betrubte und bekümmerte Persohnen verthädiger beschütze/ und ihnen helffe.

V.

Und als die fürnehmste Tugend eines Ritters ist die Keuschheit/ so werden alle und jede solcher Tugend sich befließen.

VI.

Demnach auch einer Ritterlichen Person eine grosse Schande / wann Sie geschlagen wird / so soll ein jeder Ritter die Drey Streiche / welche er jeko mit dem Schwerte von dem Herren-Meister empfangen hat/ für sein letztes halten/ und gelidten haben/ und hinführo von niemande sich mehr schlagen lassen.

VII.

Hingegen die Tugend/ sonderlich die Ehre / welche vier andere Tugenden in sich hält/ lieben und wehrt halten/ als

1. Erstlich/ sol ein Ritter mit Weisheit begabet seyn / und hiermit das vergangene erwegen/ das gegenwärtige verrichten/ und das künftige zuvorschen.

2. Vors andere sol er mit der Gerechtigkeit das gemeine und Privat- Wesen erhalten/ und mit der Wage der Justiz alle Sachen recht erwegen / und die Billigkeit in obacht halten helfen.

3. Zum Dritten muß er mit der Stärke seinen Heldenmuth erweisen und die größe seines Herzens in allen einem Christlichen Ritter wohlanstehenden Zufällen / bezeigen.

4. Vors Vierte muß er mit der Mäßigkeit seine Sinne und Zuneigungen mäßigen/ und also sich selbst zu einem ehrlichen vollkommenen Rittersmanne machen/ und mit diesen obgesagten Tugenden kleiden und zieren/ vigilant seyn/ und nicht unterlassen / diese Tugenden hoch zu achten und zu lieben : Damit hingegen dieselben einen jedweden zu höhern Ehren bringen/ und bey andern Ruhm und Lob erwerben mögen. Es erwache demnach anjeko ein jeder von dem Müßiggange und Lastern/ er sey wacker und bereit zu allen Tugenden / sonderlich aber den Christl. Glauben wider alle diejenige/ so selbigem Schaden zufügen wollen/ zu vertheidigen.

VIII.

Ein Christlicher Ehrliebender Ritter muß auch gedencken / wann er in diesem Orden mit der Zeit viele Mühe und Arbeit finden möchte/ das ihm doch solches alles/ wann er sich seiner Freiheit zu Dienste der Christlichen Religion begiebet/ werde leicht und unmühesam werden.

IX.

Zuforderst aber und vor allen Dingen muß er seinen Oberrn/ bevorab einem Regierenden Herren - Meister dieses Meisterthums willigen und steten gehorsam leisten/ und vergewissert seyn/ wann er diesem widerkäme / daß er einzig und allein hiedurch nach besage des Ritterlichen Ordens Stabilimenti/ seines Ritterstandes und davon dependirenden Beneficien, sich verlustig machen/ und einem Regierenden Herren-Meister dadurch satzame Ursache ihn zu entsetzen geben könne.

X.

Es werden auch die Ritter dieses Ordens erinnert/ daß sie verbunden seyn / zur Demuth und Barmherzigkeit / auch Beschützung der armen Witwen und Wäysen/ und anderer nothdürftigen Personen.

XI. Endli

XI.

Endlich und zum Beschluß/ müssen die Ritter wissen / daß sie vermöge der Ordens-Statuten schuldig und gehalten sein alle einerley weisses achteckiges Kreuz zu tragen/wie sie jeso überkommen/ und derselbe/ welcher sich ohne dasselbe befinden und sehen läffet / oder nach seinem belieben gleichsam zu schimpff des Ritterlichen Ordens und des Herren-Meisters ihm ein sonderliches kleineres machen läffet/ und es am Halse träget/allewege sechzig Thaler zur Straffe verfallen / auch derselbe Ritter / der ihn also antrifft/ und es nicht bey hiesiger Ordens-Cantzeley anzeigt/ hundert Thaler verwircket habe/die beiderseits alhieriger Ordens-Kirchen zu und anheimfallen sollen.

II. Es hat zwar wegen ihrer Verehligung nun und dann etwas wollen eingewandt werden: Weil aber das *Votum Castitatis* nicht *Juris Divini*, sondern nur bloß *voluntarii Ecclesiastici* ist / wie in dem *cap. I. §. VI. t. 6. 7. 8.* ausgeführet worden / wir auch daselbst gesehen / daß die andere Kreuz-Orden fast durchgehends den Ehestand angenommen / und daher das Gelübde der Keuschheit nur von der Ehelichen Keuschheit/ *de castitate Conjugali*, verstanden wissen wollen: Ja das in specie auch mit einigen Johanniter-Rittern darüber dispensiret worden. So haben unsere Ritter sich ebenfalls dieses *Juris* angenommen / und zwar mit keinem andern Unterscheid/als daß jene die Päpstliche Dispensation dazu imploriret, unsere aber die Christl. Freyheit zum Fundament gesetzt/und daher auch ohne des Pabsts Dispensation sich dazu berechtiget zu seyn gehalten/wie sie dann auch der Religions-Friede hierinnen schützet. Daher als von dem Priore von Böhmen in der Friedländischen Controversie auch dieses wegen etwas moviret worden/so haben die damahlige Herren *Commendatores* geantwortet: Die Augsp. *Confession* wäre in dem ganzen Röm. Reich *privilegiret*/ und das *Matrimonium* ein *pars* und *accessorium* derselben/ auch in Gottes Wort gnugsam und mehr gegründet / als *castitatem simulare* und *clandestina fornicatione uti*: Die Superiores auch von der Catholischen Religion hätten die Sonnenburgische Meister / so der A. C. zugethan und verheirathet gewesen/wissentlich in derselben Würde confirmiret; Kayser Maximilianus II. selbst hätte Graff Martin von Honsstein so damahls schon notoriè vermählet gewesen/ zum Herrn-Meisterthum *recomendiret*/auch nachmahls diesen Evangelischen und verheiratheten Meister in die Aempter Friedland und Schenckendorff zu introduciren/auch dabey zu schützen und hand zu haben/dero Landvogte in der Niederlausitz anbefohlen: Hätten nun die Superiores *Religionem & Conjugium* so lange schon admittiret / so könnte man auch nach diesem in *simili actu* keinen vorbruchfällig halten.

Es ist auch wohl der jeso in Malta gewöhnlichen Caravanen gedacht worden / daß solche von den hiesigen Rittern nicht gehalten würden; Weil aber dergleichen nicht in *Jure Ordinis*, sondern einem neuern Statuto fundiret / die Ordens-Regeln auch nicht mehr erheischen / als die Christl. Religion wider die Ungläubige und Feinde derselben zu beschützen/nicht aber unaufhörliche Kriege wider sie zu führen; So hat

man davor gehalten / daß sie zu diesen Caravanen nicht mehr / als anderen neuen Impositionen obligiret wären. Wie dann auch/wann es erlaubet ist über diese Sache mit etwas mehrern zu raisonniren / die Caravanen zwar in den Kriegen der Christl. Puissances mit den Ungläubigen billig in Consideration zu ziehen / als durch welche die streitende Christl. Partheien nicht wenig gestärcket werden / die Christliche Maltesische Militz selbst auch als eine Militia perpetua der Christenheit wider die Türcken und dero angehörige höchlich / und umb so vielmehr zu æstimiren / weil sie freiwillig ist / und zu allen occasionen in Bereitschaft stehet. Indem aber dieselbe auch bey Friedenszeiten der Christl. Potentaten mit den Ungläubigen continuiret werden / so muß man zwar erkennen / daß die Interessirte Christl. Militz dergestalt ihren Eifer wider die Ungläubige spühren lästet ; Man kan aber auch dabey nicht in abrede seyn / daß selbige nichts als immerwährende würckliche Kriege mit den Türcken seyn / und daher etwas in sich halten / daß weder der Menschlichen Societät allerdingß gemäß / oder auch von einem sonderlichen effect in der Christenheit ist. Dann 1. ob schon die Ungläubige eben damit / daß sie nicht Christen seyn / Feinde der Christl. Religion können genennet werden / massen wer nicht mit uns ist / der ist wider uns ; So seind sie doch nicht allezeit Feinde der Civilen Societät unter den Christen / und kan derowegen / wird auch offtermahls nach gelegenheit der Zeiten mit ihnen Friede gemacht / muß auch gehalten werden ; Wie man dann lieset / daß die Christl. Potentaten / wie sie das gelobte Land und die herumliegende Länder ingehabt / ja die damahlige Johanniter Ritter selbst mit den benachbarten ungläubigen Prinzen oftmahls Friede gemachet und gehalten / und also niemahls auf dergleichen Caravanen oder einen unaufhörlichen Krieg ihre absehen gehabet. Ob auch wohl 2. wie allbereit gedacht / die Christl. Maltesische Militz / als eine militia perpetua der Christenheit wider die Türcken / billig zu æstimiren / so folget doch nicht / daß sie darumb in würcklichen und zwar offensiven Kriegsoperationen allezeit begriffen seyn müsse / als welches in keinem Menschlichen Rechte / sondern bloß in einer alten Heidnischen Opinion sich fundiret / contra barbaros perpetuum bellum esse. Und möchte man zwar 3. wohl sagen / es hätte der Orden nach dem Verlust von Rhodis nie mit den Türcken Frieden gemacht / sondern seine Jura bellica noch immer dergestalt prosequiret / so seind doch die Caravanen viel zu schwach die Last eines solchen Krieges zu führen / oder dem Türckischen Reiche abbruch zu thun / aber starck genug bey den Ungläubigen den Haß wider die Christen zu vermehren / als von welchen sie sich in Krieg- und Friedenszeiten gleich inquietiret sehen ; Oder auch die Christenheit in Unruhe zu setzen / wie man bey dem Anfange des Krieges mit Candia A. 1645. gesehen / als dessen Gelegenheit fast allein daher genommen worden / daß die Maltesische Militz eine reiche Türckische Gallion weggenommen / dessen Umstände zum theil f. 27. erzehlet. Wie dann auch 4. der meiste Effect, den man von den Caravanen gespüret / zwar unterschiedene Privat-Personen / aber den Türckischen Estat wenig betroffen ; Und haben die

die

die Christen ofte selbst/Griechen und andere so wohl als Türcken leiden müssen: Dessen Exempel der Herr Thevenot in seiner eigenen Person vorstelllet/und des Ritters Mahmen zwar verschweiget/der Action aber nicht zum besten gedencet/in dem/ungeachtet Er und die Geistliche so auf seinem Schiffe gewesen/vielfältig gerufen/das sie Christen wären/ihm dennoch Schiff und alles genommen worden; S. dessen Reisebeschr. L. II. c. 52. 62. von p. 286. bis 319. Das sich also wohl Ursachen finden/warumb auf die Verbindlichkeit mit den Caravanen nicht eben allezeit zu reflectiren/und hat der berühmte Voetius, der ehemahls citirt worden/nicht undeutlich hierauff gezielet/in dem er schreibt: *Quod ad hodiernorum Melitensium excursiones in Turcam, quibus Politis reformatis & quomodo utiles aut necessariae sint, Politicis hac vice disquirendum relinquimus: Poterunt illae, quibus & quando Turcae bello petendi sunt, de Militia instituenda dispicere. Polit. Eccles. p. 2. f. 1104.*

Aber wiederum zu unserem propos zu kommen / so ist zu wissen/ und wird es die bald hernach anzuführende Liste zeigen/das der Orden dieser Orter nicht ohne Unterscheid / sondern mehrentheils Personen von sonderbahren Qualitäten und grosser Hoffnung auch folgenden Meriten conferiret werden / die zwar nicht eben in Caravanen / jedennoch sich auff allerley weise in Krieg und Friedens Affaires umb diese Lande und das ganze Deutsche Reich/auch die Christliche Religion wol verdient gemacht haben: Daher auch/wie dermahleins ein Widriggesünter bey dem Kayserl. Hofe etwas hiervon einzustreuen vermeinet / der damahlige Herr-Meister Marggraf Friederich geantwortet / das der geringste unter seinen Rittern der Ehren und Tapferkeit sey/das Er Gegentheil Rittermäßigkeit halben keines Fusses breit weichen würde/theils auch derer und ihre Vorfahren ohne irppigen Ruhm zu melden/ja so wohl zu Malta und weiter als er gewesen / auch fürm Erbfeinde der Christenheit dem Römischen Reiche zum besten mehr gesehen/erfahren/erliden und erduldet/und so viel Kunst/ Weisheit und Geschicklichkeit haben/das Sie für Kayser/Königen/Chur-und Fürsten/also untadelhaft gebraucht worden / das man ihrer mehr Ehr als Schimpfs gehabet. Und will nur noch hinzusetzen / was Barbosa aus dem Bullario Cherubini Tom. 3. f. 208. von den Spanischen Ritter-Orden disfalls anführet *Collect. 187. n. 2. Commendas Militiarum Jesu Christi, Sancti Jacobi de Spatha, & Sancti Benedicti de Avis in Regno Portugalliae, nec non earum beneficia consequi non possunt Milites juxta eorum Statuta, nisi triennio in Africa cum duobus Servientibus contra infideles militassent; Modò ad preces Philippi Hispaniarum Regis indulgetur satis esse militibus quinquennio cum duobus Servientibus in quacunqve ejus classe militare adversus infideles aut haereticos.* Wann dann Spanien seine Ritter-Orden anders / als es dero Statuten erfodern/ employiren kan / so wird es den Rittern dieser Orten auch nicht verdacht werden / dem Orden auf mehr dann eine Weise ein gnügen zu leisten.

Von der Evangelischen Religion der Ordens-Verwandten wird

Hh

nicht

nicht nöthig seyn mehr zu melden: Massen allbereit in dem I. Cap. §. 15. f. 6. 10. 11. angeführet worden/das die Catholische Religion nicht de essentia eines Ritters wäre/auch weiter angezeigt/wie sehr es in specie dem Johanniter Orden geschadet / das man sich in einem und dem andern darüber opiniatirret gehabet. S. c. II. §. XI. f. 31. 32. auch kurz vorher f. 119.

III. Die *Solennia* der Investitur derselben/oder des Ritter/Schlags/sein nach Gelegenheit der Zeiten/auch grösserer oder weniger Anzahl der Neuen Ritter unterschiedlich/und theils splendor, theils eingezogener gehalten worden: Wie dan auch nicht zu läugnen ist/das sie von denen in Malta in etlichen Stücken/und insonderheit den Umständen der Religion nach in etwas different seyn/wovon zu lesen Osterhaus. Tit. 2. f. 53. Megiser. c. 14. f. 405. Indessen werden bey allen und jeden gleichsam als essentielle Stücke in acht genommen: Das nemlich der neue Ritter in der Kirche kniende vor dem Herren/Meister/oder dessen Mandatario, umb Ertheilung des Ordens bittet / und nachdem Ihm solches consentiret/sich dem Orden vermittelst eines solennelen Eides verbindlich machet: Hernach empfänget Er vor dem Altar gleichfalls kniend von dem Herrn/Meister drey Schläge mit dem Ordens-Schwerte/nebst hinzugethanen Worten: Besser Ritter/ als Knecht; Welches Bedeutung kurz zuvor in der Ritter-Pflicht Art. 4. vorgestellet/und wird Ihm hierauf der Ordens-Mantel angeleget/auch das Ordens-Kreuz umgehänget; Wiewol auch in diesen Stücken der Ordnung nach nun und dann etwas variiret wird. Der Eid den Er abstattet/ bestehet in folgenden Formalibus.

Der Ritter-Eid.

ES Schwere dem Ritterlichen Orden getreu/ gewertig/ und gehorsam zu seyn/ dessen Ehr/ Nutz und Bestes zu wissen/ zu schaffen und zu befördern / und dargegen Schaden und Nachtheil möglichstes fleisses zu verhüten und zu wenden/und dabey und über/wissentlich nicht zu sein/da etwas wider solches Ordens Ehre/Würden und Stand gehandelt wird/ auch nicht darein zu willigen/ und mich sonst allenthalben/ als einem Christlichem und Ehrliebenden Ritters-Bruder zu thun gebühret/verhalten will/ So wahr mir Gott helffe umb Christi willen.

Wir wollen aber dieselbe noch etwas umständlicher / und wie sie insonderheit bey des Hochsel. Fürsten Johann Morizen Zeiten in acht genommen worden/erzehlen; Massen dieser Herr / gleich wie Er von grossen Meriten in der Welt gewesen/also hat Er auch einen eusserlichen Splendeur bey publiqven Actionen geliebet/und daher auch diese Ceremonien mit einer sonderlichen Magnificence eingerichtet: Und ob wol ein Theil davon allbereit in der kurz zuvor beschriebenen Investitur des jetzigen Herrn/Meisters Hochw. und Durchl. insonderheit was die Procession belanget/zusehen gewesen; So haben wir dennoch lieber solches wiederholen/als der Erzählung dieses Actus einen Abbruch thun wollen: Die gedachte Einrichtung aber ist folgender masse abgefasset gewesen.

Anfangs gehet man in gebührender Ordnung unter dem Geleite der Blocken/auch Trompeten und Paukenschall aus der Residence zur Kirchen. Den Anfang der Procession machet ein Marschal/welchem

them

dem die von Adel vom Lande/ zwey und zwey/ oder drey und drey/ nachdem viel zugegen/ folgen: Hierauf gehen die Junge von Adel/ welche die Ordens-Mantel tragen/ zween und zween mit einander/ jeder einen Ordens-Mantel/ der zur Rechten auf dem rechten Arm/ und der zur Linken auf dem linken habende/ und zwar solcher gestalt/ daß das Kreuze von dem Mantel oben zu liegen kommt/ und gesehen werden kan.

Hernach gehet der ander Marschal/ so ein vornehmer von Adel vom Lande/ und nach diesem die Neue Ritter oder Candidati in ihrem gewöhnlichem Habit/ begleitet von den alten Rittern/ und residirenden Comptoren. gleichfalls in ihrem gewöhnlichen Habit/ zween und zween oder drey und drey/ nachdem es die Gelegenheit giebet/ der Alte Ritter oder Commendator zur Rechten oder in der mitte/ nachdem Er einen oder zween der neuen Ritter führet; Wann einer zu führen ist/ gehet er demselben zur rechten Hand/ wann zween geführt werden/ gehet Er zwischen beiden in der mitte. Diesen folgen ein oder zween Cavalier, welche die Ordens-Kreuze auf einem oder zween Sammeten-Küssen tragen/ nachdem der Kreuze weniger oder mehr verhanden.

Hierauff folget noch ein Cavalier, welcher des Herren-Meisters Ordens-Mantel auf dem linken Arm trägt/ und zwar auf solche masse/ wie zuvor die Ordens-Mantel/ daß das Kreuze dapon oben zu liegen kommt/ und zu sehen ist. Nach diesem folget einer von des Herren-Meisters Hauptleuten/ so das Ordens-Schwert in der Scheiden die Spitze in der Höhe gewendet/ vorträgt.

Hierauff gehet der Herr-Meister alleine in seinem gewöhnlichem Habit/ den Hut mit einer weissen Feder zum Zeichen der Ritterschaft aufhabende; Auf jedweder Seite gehen einige Hellebardierer mit Liberen-Röcken oder Mänteln angethan; Nach Ihm der Ordens-Kanzler/ das grosse Ordens-Siegel in einem schwarzen Sammeten-Beutel/ darauff das Ordens-Kreuz ist am linken Arm tragende; Ingleichen der Ordens-Kabt und zugleich Lehn-Secretarius, das Evangelien-Buch in schwarzem Sammet gebunden/ und das weisse Ordens-Kreuz darauf in der Hand haltende/ nebst den andern Räten und Secretarien, welchen nachgehends alle Hoffbediente folgen.

Die Procession gehet durch die Thurm-Thüre in die Kirche/ allwo der erste Marschall nebst denen von Adel vor der Treppe des Chores/ die von Adel aber mit den Ordens-Mänteln vor der Sacristey stehen bleiben/ allwo ihnen die Cancellisten die Ordens-Mantel abnehmen und hinein tragen/ und rangiret indessen der Marschall die von Adel hinter der Comptoren und Ritter-Stühle. Die alte Ritter und Commendatoren hergegen gehen mit den neuen Rittern in die Sacristey hinein/ denen auch die Cavalier, so die Ordens-Kreuze und des Herren-Meisters Mantel tragen/ auch endlich der Herr-Meister in Begleitung der Ordens-Räte folget; Der Hauptmann aber mit dem Ordens-Schwerte begiebet sich auf das Chor/ und stellet sich bey des Herren-Meisters

Meisters Stuhl zur rechten Hand/das Schwert so lange in der Scheide/ und mit der Spitzen in die Höhe gerichtet haltende/ bis es der Herr-Meister fodert.

So bald man in die Kirche kommt / wird zu musiciren angefangen und das Veni S. Spiritus gesungen: Inzwischen legen der Herr-Meister/die Commendatores und alle Ritter dero Stande nach in der Sacristen die Ordens-Mantel an/ und begeben sich darauf ingesampt/ die jüngste voran-gehende nach dem Chor / jene zu beiden Seiten desselben auf den darzu bereiteten Stühlen/der Herr-Meister aber auf dem in der mitte des Chors stehendem Stuhl/die Ordens-Röhre an der linken Seite habende: Womit das Deum Laudamus gesungen / die Neue Ritter aber unterdessen noch in der Sacristen gelassen werden.

Wann das Te Deum Laudamus fast aufgesungen / gehen zween von den alten Rittern in die Sacristen umb einen und zwar den ersten Neuen Ritter zu holen/welchen dann zugleich zween von Adel von denen so die Mantel getragen/folgen: Und begiebet sich unterdessen einer von den Predigern in weissem Chorkittel/worüber ein schwarzer Sammeter Chor-Rock mit zween weissen Ordens-Kreuzen vors Altar: Die gemeldte beide alte Ritter aber nehmen den Neuen Ritter in seinem gewöhnlichem Habit in der mitte/und führen ihn in dem gefolge der beiden jungen von Adel/derer einer des Ordens-Mantel / der ander das Kreuz trägt/auf das Chor/alwo diese nebst des Herrn-Meisters Stuhl stehen bleiben / Jene aber gehen von dar nach gemachter tieffer Reuerence vor dem Herrn-Meister vors Altar / woselbst der Neue Ritter niederkniet/die alte beide aber jedeweder auf einer Seiten bey Ihm stehen bleiben: Inmittelst wird das Veni S. Spiritus oder auch andere Stücken gesungen und musiciret: Und hierauf von dem vor dem Altar stehendem Prediger eine Collete so sich zu diesem Actu schicket / gebehret; Nach welches Berrichtung der Neue Ritter aufstehet / der Prediger aber begiebet sich in sein Gestühle/und continuiren nachmahls solche Abwechslung des Gebehrets/auch Zu- und Abtritt zu und von dem Altar die Prediger alternando, bis alle Ritter geschlagen.

Nach geendigtem Gebehre stehet der Neue Ritter auf/ und führen die oftgedachte Ritter ihn für den Herren-Meister/ für welchem er/ auf das dazu bereitete und mit einem schwarzen Sammeten-Küssen bedeckte Bäncklein niederkniet / die beide Ritter aber etwas davon auf beiden Seiten stehen bleiben: Der Herr-Meister fraget Ihn / was sein begehren sey? Der Neue Ritter antwortet: Mein begehren ist die Ehre zu haben in den Ritterl. Johanniter Orden auf/ und angenommen zu werden; Worauf der Herr-Meister Ihm solches zusaget/ dafern er sich des Ordens-Statuten gemäß bezeigen und als ein Ehrliebender Ritter verhalten wolle; Und wann sich der Neue Ritter mit einem Jaworte dazu erböhten/so hält Ihm der Herr-Meister auff seinem Stuhl sitzende das Evangelien-Buch/so Ihm von dem Ordens-Rabt und Lehn-Secretario gereicht wird/ vor/ auf welches der Neue Ritter

Ritter

Ritter die beyde forder Finger leget/und den Ritter/Leid/so ihm von dem Cangler laute vorgelesen wird/ abstattet.

Wann solches geschehen/giebt der Marschal ein Zeichen zu blasen und zu pauken/welches so lange währet/bis der Ritter geschlagen und in die Sacristey geführet ist/alsdan der Marschal wiederumb ein Zeichen giebet aufzuhören/und dieses wird bey jedwedem Ritter also observiret.

Der Herr-Meister ober stehet nach abgelegtem Side von seinem Stuhl auf/giebet seinen Hut und Handschue dem ersten Marschall/nimt den Ordens-Mantel von dem Edelmann / der ihn gehalten / leget denselben dem neuen Ritter an / bindet ihn zu / und führen Jhn alsdenn die vorige Ritter wieder fürs Altar / woselbst Er wie zuvor niederkniet / der Herr-Meister aber folget ihm bis dahin / und schläget Jhn mit dem blossen Ordens-Schwerte (welches der Hauptmann numehr außzeucht und hinreicht/die Scheide aber aufs Altar leget) drey-mahl auf den Rücken mit diesen Worten: Besser Ritter als Knecht: Siebet hierauf dem Hauptmann das Schwert wieder / (welcher es bloß halten muß / bis alle Ritter geschlagen /) und damit stehet der Neue Ritter für dem Altar auf/der Herr-Meister aber läst Jhn das Ordens-Kreuz reichen/und hänget Jhm solches umb den Hals / welcher darauf ein tieffe Reverence gegen dem Herrn-Meister machet/der Herrmeister aber begiebet sich wieder auf seinen Stuhl.

* In den jüngsten Actibus ist der Ritterschlag vorhergegangen/und hernach erst dem Neuen Ritter der Mantel und das Kreuze umgehungen worden.

Da hingegen treten zween andere von den alten Rittern auf/und führen den numehr geschlagenen Ritter wieder zurück in die Sacristey/ Jhm folgen auch wieder zween von Adel/ und wird numehr ein anderer von den neuen Rittern auf vorbesagte weise aufgeföhret / auch mit demselben in allen es so gehalten/wie mit den vorigen. Und ist hierbei zu mercken/das so ofte der Herr-Meister aufstehet/ die Commendatores und Ritter von ihren Stühlen aufstehen / wann Er sich aber wieder setzet/sie sich alsdann auch wiederumb niederlassen: Es wird auch/wann die Trompeten aufhören/mit der Music voriger massen continuiret/und solcher gestalt der Actus fortgesetzt/ bis die Neue Ritter alle geschlagen.

Wann nun alles solcher gestalt verrichtet / steckt der Hauptmann das Schwert wieder in die Scheide/hält es wie zuvor mit der Spitze in die Höhe / und stellet sich wieder an seinem Ohrt: Der Marschall aber wird von dem Herrn-Meister befehliget/die neu-gemachte Ritter wieder aus der Sacristey zu holen; Und stellen sich in zwischen die Commendatores und alte Ritter wie auch die Ordens-Rächte zur rechten Seiten des Altars in der Ordnung wie sie auf einander folgen/also das der Senior des Ordens am nächsten bey dem Altar zu stehen kommt: Der Marschall führet die Neue Ritter ingesamt wieder aufs Chor / und stellet sie in der Ordnung/wie sie nach einander geschlagen/zur linken Seite des Altars/ roben abermahl continuirlich musiciret wird.

Nach diesem stehet der Herr-Meister von seinem Stuhl auf / tritt vor das Altar beide Stufen hinauf/das Angesicht nach dem Volcke wendend;

Si

dende;

dende; Und hierauf tritt auch der erste Ritter mit einer tiefen Re-
verence vors Altar/kniet auf die erste Stufe / worauf das Küssen lieget /
mit einem Knie/bedancket sich gegen dem Herrn/Meister vor em-
pfangene Ehre und Gnade/das Er Ihn in den Ritterl. Orden aufge-
nommen. Der Herr-Meister leget Ihm nach gethaner Dancksagung
die Hand aufs Haupt mit dergleichen Worten: Ich wünsche Euch
Glück/Heil und Gottes Segen; Worauf der Ritter aufstehet/und
von dem Herrn-Meister die Hand zu Bestätigung des Glück-Wunsches
empfähet/wendet sich damit zu dem Seniore, giebet Ihm gleichfalls/auch
allen nachstehenden Comendatoren und Rittern/wie auch den Ordens-
Rähten die Hand / und so folgen alle Ritter auf einander / bis der erste
Ritter wieder an seinem Orte neben dem Altar zu stehen kommt.

Ben diesem Actu ist keine Musick zu hören/sondern alles stille/und
tritt nunmehr der Ordens-Cangler unferne dem Altar / und list mit
lauter Stimme die Pflicht und Schuldigkeit der Ritter ab in denen Ar-
ticlen/welche fürs zuvor produciret worden: Worauf das letzte Zei-
chen zu Trompeten und Pauken gegeben wird/und nach diesem der Ge-
sang/Allein Gott in der Höhe sey Ehr / gesungen / und dabei musiciret
wird. Zuletzt tritt der Prediger / den die Ordnung trifft vors Altar/
und spricht den Segen / worauf abermahl starck und so lange musiciret
wird/bis alles aus der Kirchen.

Hierauf führet der Marschal die Cavalier, worunter auch die sein/
so die Mäntel und Kreuze getragen/wieder durch die Kirche / drey und
drey zusammen gehende: Worauf der Cangler und Ordens-Rähte
folgen / und diesem der Hauptmann mit dem Schwerte; Darnach der
Herr/Meister begleitet von dem Ordens / Seniore und ältesten
Commendatore, alle den Ordens / Habit anhabende; Hierauf die
andere Commendatores und ältere Ritter/ alle in ihren Ordens-
Mänteln; Endlich die Neue Ritter/ allezeit einer nach dem andern
wie sie geschlagen worden. Die Pauken und Trompeten aber läßt der
Marschall für sich hergehen bis vor die Residence, woselbst sie stehen
bleiben und so lange blasen/bis alle hineingegangen.

IV. Das Ordens-Zeichen ist 1. ein Achteckiges weißes Kreuze/
welches sie nach Anleitung des vorangeführten 2. Artikels beständig
tragen / auch bei Vermeidung 60. Thal. Straffe sich ohne dasselbe nicht
befinden lassen müssen / und findet sich in dem Capittel-Schluß von A.
1613. 20. Maj. des damahligen Herren-Meisters Marggraf Ernsts Re-
solution: Inmassen Wir uns dann selbstem auch solchem Decreto
gnädigst zu submittiren nicht verweidern/sondern gegen den Or-
dens/Verwandten/so uns berührter massen antreffen wird 60.
Thal. alsofort verlustig seyn/und darüber steiff/fest/und unter-
brüchlich gehalten haben wollen. Es ist auch nachmahls an einem
Cavalier animadvertiret/die Straffe aber doch vermöge Capittelschluß
den 20. 21. Maj. A. 1667. auf 30. Thl. reduciret worden. 2. Ein langer
schwarzer Mantel mit einem weißen Kreuze auf der linken Seite/
welcher

welchen sie jedoch nur bey wählenden Solennitäten der Investitur und Ritter-Schlages tragen; Und ist der Ritter ihrer von Tafel mit einem schlechten weissen Kreuze/der Comendatoren aber von Damassen/ und des Herren-Meisters von Sammet/ auf welchen beiderseits das weisse Kreuze von Silber gestickt ist.

V. Dieses ist die Beschaffenheit der Ritter in diesen Landen/welche hernach ingesamt des H. Johanner Ordens / Ritter genennet werden/ und wann sie nachmahls ihrer Antianität nach Commenden würcklich besitzen/zugleich den Nahmen Commenthur oder Commendator derselben führen. Es finden sich zwar in den alten Capittel-Schlüssen auch unterschiedene Bürgerstandes Nahmen / als in dem von A. 1495. Herman Knochenhauer zu Braunschweig / Johannes Wolff zu Eysen / Nicolaus Wiedeman zu Stargard / Johann Luder zu Königsberg / Jacobus Mastke zu Arnswalde / Johann Bercke zu Schlagau / Johann Wusterhausen zu Goslar / Gerhardus Westvale zu Lügke/Philippus zu Freyenstein: So aber vermuthlich die Fra Serventi und Capellanen seyn/derer oben Cap. 2. §. 16. gedacht worden/ und jeko in diesen Landen nicht mehr in usu sein. Was auch den Besitz der Commenden belanget/so succediren sie darinn/nach dero Alter in dem Ritterl. Orden/auch auf dieselbe/worauf sie designiret seyn: Wiewol was die Commende Supplinburg belanget/die Hrn. Herzoge von Braunschweig Wolfenbüttel in dem Jure präsentandi mit dem Herrn-Meisterthum alterniren/daher es gekommen/das solche jeko des Hrn. Herzogen Ludwig Rudolphs Hochst. Durchl. sofort nach dem Ritterschlag conferiret worden/ weil nach dem Ableiben des wölseligen Hrn. Barons von Blumenthal die Ordnung zu präsentiren an den Herrn Herzogen gewesen. Und verhält sich demnach ganz nicht so/was der Herr Osterhausen am mehr angeführten f. 633. und andere abermahl vorgeben/ das die Marggrafen von Brandenburg die gänzlichliche Disposition der Commenden sich angemasset: Dann es schläget der Herr-Meister zu Ritter/wen Er wil/ und wann eine Commenthurey vacant wird/lasset Er den/ welcher die nächste Anwartsung darauf hat/ durch die Ordens-Regierung introduciren / ohne jemand darumb zu fragen. Und haben S. Churfürstl. Durchl. sich niemahln dessen angemasset/ohne das sie per modum intercessionis einen und andern zum Ritter und gewissen Commenthureyen recommendiret haben/da das ein Herr-Meister das erste niemahln/ das andere aber zu unterschiedenen mahlen höflich decliniret; Zwar hat es mit der Comptorey zu Schivelbein die Bewandniß / das der Commenthur daselbst zugleich Land-Vogt über den Schivelbeinischen und Dramburgischen Kreis ist/ und wann derowegen ein Comptor/der die erste Anwartsung hat/ zu Schivelbein soll installiret werden/ muß er zuvor bey S. Churfürstl. Durchl. Ansuchung thun / das ihm zugleich die Land-Vogtey möge conferiret werden/welches das auch niemahls denegiret worden: Aber es wird derselbe durch die Ordens-Regierung absonderlich erst als ein Comptor/und hernach durch einen Churfsl. Commissarium als ein Land-vogt introduciret und installiret.

Es ist zwar auch einmahl dahin gezelet worden / daß die Comptoren nicht mit höhern Standes-Personen solten besetzt werden: Aber man hat in dem Capittel-Schluß den 12. Jul. A. 1635. befunden / daß darinnen etwas zu weit gegangen / und ist also solches wegen allerhand Inconvenientien übergangen und aufgehoben worden.

Die vier nächst bey der Residence residirende Commenthuren / werden in erheblichen unversehnen Fällen von dem Herrn-Meister vor andern zu rachte gezogen / und dero Schluß gleichgültig / als wann er von einem gangen Capittel geschehen / gehalten. Wann auch der Herr-Meister auffer Landes / so wird aus ihnen ein Statthalter nebst der Sonnenburgischen Regierung vollmächtig verordnet / welche Qualität bey der Regierung des Hochsel. Fürsten von Waldeck oft wohl gedachter Herr Commenthur von Schlieben geführet.

Nach ableiben ein zeitlichen Commenthurs, was derselbe an Gütern hinterlassen / solches fiel vor diesem dem Orden anheim / aufgenommen Pferde / Harnisch / und gemacht Silber / so der Herr-Meister bekommen; Jezo succediren darinn dessen Kinder und Erben / jedoch nach Einlieferung des Inventarii, und anderer gehörigen Stücke. Massen auch bey andern Ritterl. Orden das votum paupertatis dermassen qualificiret worden. S. oben in 1. Cap. § 8. f. 9. Über dem haben sie die völlige perception des Gnaden-Jahres / und kan zwar der Successor bald investiret werden / der Wittwen und Erben aber verbleibet das völlige Gnaden-Jahr / wiewohl mit allen den bey der Comptoren gewöhnlichen Oneribus und Unkosten; Nur allein muß der neu investirte Comptor dem Landes Fürsten die Lehn-Pferde / Ross und andere Dienste auf seine Unkosten halten und bestellen: Und hat es mit dem Hn. Meister dießfals eine gleichmäßige Bewandniß. Die jez residirende Commendatores sein oben in dem IV. Cap. § 5. f. 77. u. f. w. allbereit benennet / wohin man sich dann mit mehren beziehet.

VI. Noch übrig ist auch der Ritter ihren Personen und Qualitäten nach absonderlich zu gedenden; Und weil von denen / so in den alten Zeiten geschlagen worden / nicht genaue Nachricht verhanden / so wird man sich vergnügen / diejenige anzuführen / so von des hochsel. Herrn-Meisters Fürst Johann Morizen Zeiten und A. 1652. an in den Ritterl. Orden getreten / derer Nahmen auch mit ihren Wapen und damahligen Qualitäten grossen theils in der Kirchen zu Sonnenburg auf besondern Tafeln zu finden / von dar sie dann anher genommen / auch so viel man weitere Nachricht von Dero nachmahligen Titeln und höhern Ehrenstellen erhalten können / hinzugehan worden; Jedoch mit angehängter Bitte / dafern eines und des andern Qualität nicht gnugsam exprimiret worden / solches nicht ungütig zu deuten / sondern fernerer Verbesserung zu überlassen. Indessen wird daraus erhellen / was kurz zuvor gedacht worden / daß zu diesem Orden nicht alle ohn unterscheid / sondern solche gelassen werden / welche theils mit allerhand rühmlichen Meriten sich in diesen und andern Ländern bekant gemacht / theils in Hofnung derselben gestanden / auch solche nach der Zeit sattfam erfüllet.

I. Rit.

I. Ritterschlag A. 1652, den 10. Decembr.

George Friederich / Graf/nachmahls Fürst von Waldeck
und Herr-Meister etc. etc. etc. S. f. 108.

Otto Christoph von Kochau/Obrister und Churfl. Durchl.
zu Brandenburg Hofmarschall/auf Roschitz und Schulzendorf.

George Abraham von Grünberg/auf Zelitz und Schaffen/
Churfürstl. Brandenb. Racht und Hauptmann zu Cottbus und Peitz/
Comptor zu Schivelbein.

Alexander Andreas von der Osten/auf Arenshagen/Hein-
zenhagen/und grossen Desin/Obrist-Vicutenant.

Joachim Bernd von Rohr / auf Elsterward / Schrebfant/
Salgast und Wellen/Rittmeister / und Churfürstl. Sächsischer Kam-
mer-Funker.

Johann Friederich Freyherr von Löben / zu Schönefeld /
Schmechtenhagen/Schiedow/Peters-und Merzdorff/Churfl. Durchl.
zu Brandenburg Geheimer-Racht / Kammer-Herr / Verweser des
Herzogthums Crossen / und Hauptman der Graffschaft Ruppin / und
des Landes Bellin/ Comptor zu Lagow.

Hans Christoph von Burgstorff / auf Derko und Mellens-
tin / Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Cämmerer / Regierungs-
Racht/Obrister und Gouverneur zu Halberstat.

Bogislaw von Schwerin / auf Oldwigshagen und Wit-
stock/Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg geheimer Krieges-Racht/
General-Major und Cämmerer / auch Gouverneur zu Colberg/
Comptor zu Schivelbein.

Achatius Borck / auf Dbitteinen und Rembten/ Chur-
Brandenburg. Ober-Appellations-Gerichts-und Legations-Racht/
Hauptman zu Preussisch-Holland/Comptor zu Bittersheim.

Christoph Gaspar Freyherr von Blumenthal / Erbherr zu
Prötlin/Stavenow/Pretschen und Neuendorff/Churfürstl. Branden-
burg Geheimer-Racht/ Cämmerer und Hauptman zu Lehnin/ Dohm-
Probst zu Brandenburg/Comptor zu Supplinburg.

Adam George von Schlieben/Churfürstl. Brandenb. Ge-
heimer auch Hoff-und Legations-Racht/Comptor zu Piesen/und jetziger
Ordens-Senior auf Tucheband / Sallentin/ 2c.2c. S. f. 72.

II. Ritterschlag A. 1658, den 11. Septembr.

Ditlof Burchard von Winterfeld/auf Dalmin/Neuhauß
und Freienstein.

Wolfgang Freyherr zu Rechenbera / Erbherr zu Buhra/
Freiwalde und Kliz/Herr der Herrschaft Klizsdorf und Liephauw.

Hans von der Marwitz / Churfürstl. Brandenb. Obrister
und Commendant der Festung Küstrin/auf Grühnrade/ Bischoff-See
und Burgesfelde, Kf. Adolph

Adolph Maximilian Freyherr von Löben / Erbherr auf
Schönfeld/ Schildow/ Mersdorff/ Schmechtenhagen/ Schneckenendorff
und Kruppen-See.

Johann Adolph von Grothausen/ Fürstlicher Nassauischer
Kammer-Junker.

III. Ritterschlag 1662. den 15. Jan.

Gustav Graf von Sein / Witschenstein und Hohenstein/
Herr zu Homburg/Ballendar/ Neumagen/ Lohr und Klettenberg.

Otto Graf von Promnitz/ Herr zu Pleß/ Sorau/ Wigbel
und Naumburg/ der Röm. Käys. Maj. Obr. Wachtmeister.

Hans George von Rübbeck/ auf Neuendorff/ Klinicke und
Stecken/ Churfürstl. Brand. Cämmerer/ Ober- Hauptman/ Obrister
über ein Regiment zu Füsse/ und Commendant der Bestung Spandow.

George Wilhelm von Kochau/ auf Gelze/ Churf. Brand.
Cämmerer/ Obr. Wachtmeister und Domherr zu Brandenburg.

Gebhard Freyherr von Waldburg / des Heil. Röm. Reichs
Erb-Truchses/ Churfürstl. Brandenburg. Cämmerer/ auf Wildenhof/
Landsberg/ Stagen und Sarauen Erbherr.

Vladislaus Graf von Sparr/ Käyserl. Maj. Kamer-Herr
General-Wachtmeister und Obrister/ Erbherr auf Trempe/ Prendel re.

Wolf Adamus von Bornstätt / Churfürstl. Brandenburg.
Geheimer- auch Neumärckischer Regierungs- und Ampts- Kammer-
Rath/ auf Dolgen/ Comptor zu Werben.

Joachim Friederich von der Osten/ Churf. Brandenb. Obr.
Lieutenant/ auf Schildberg und Barwik.

Johann de Koenen von Segenwart/ Churf. Brandenb. im
Herzogthum Cleve Land- Hofmeister und Fürstl. Nassauis. Hofmeister.

Ernst Gottlieb von Börstel / Churf. Brandenb. Krieges-
Rath/ General-Major, Cämmerer/ Obr. und Gouverneur zu Magdeburg
und Hauptman zu Wollmerstet/ auff Rüssen/ Comptor zu Werben.

Carl Ehrentreich von Burgstorff/ Churf. Brand. Kamer-
Junker/ auff hohen Zieten/ Marienwerder/ Sitmansdorff.

Hans Adam von Schöning / auf Berckholtz / Tamsel und
Warnicke.

Hans Joachim von der Marwitz/ auff Seltin/ Churfürstl.
Brandenb. Obrister-Wachtmeister.

Heino Henrich Fleming / auff Bödecke / Hoff / Bucko re.
Churf. Brandenb. Geheimer Krieges-Rath/ General- Feldmarschall/
Gouverneur der Residence/ Comptor zu Schievelbein.

IV. Ritterschlag A. 1662. den 20. Maj.

Ernst von Krockaw/ Churf. Brandenb. Hinter- Pomme-
eischer

rischer und Caminischer Hoff-Gerichts-Präsident und Regierungs-Rath auff Krinick/ 2c. Comptor zu Bittersheim.

V. Ritterschlag A. 1667. den 20. Maji.

Wilhelm Moriz / Fürst zu Nassau / Graff zu Katzenelnbogen etc. etc. etc.

Friederich Fürst zu Nassau / Graff zu Katzenelnbogen 2c. 2c. 2c.

Friederich Henrich / Graff zu Dohna / Freyherr auf Steinfels / Fischbantz und Schlobitten.

Carl / des N. Röm. Reichs Edler Panner und Freyherr von Stein / S. Hochfürstl. Durchl. Marckgraf Christian Ernst von Brandenburg. Geheimer Rath / Cansler und Hoff-Richter / auch Erb-Truchses des Burggrafthums Nürnberg / auf Rupperts / Ost und Northeim 2c. 2c.

Dietrich von der Marwitz / Churf. Brandenburg. Verweser und Ampts-Hauptmann des Herzogthums Crossen und Züllichow / auch Neumärckischer Regierungs-Rath / Erbherr auff Grabo.

Berhard von Ledebuhr / Churf. Brandenburg. Geheimer-Rath und Drost in dem Fürstenthum Minden.

Curt Balzer von der Marwitz / Fürstl. Nassauischer Rath und Ordens-Cansler zu Sonnenburg / auf Stenwitz / Dietersdorff und Pyrane etc.

Christoph Bernhard von Waldow / Churfürstl. Sächsischer Kammerherr / Hauptmann der Aempter Zwickow / Wenda und Stolberg / Obrist. Lieutenant über dero Leib-Guarde zu Fuß / auff Mellentin / Comptor zu Werben.

Levin Freyherr von Schwerin / Erbherr auff alten Landsberg etc. etc. etc.

Arnold Ludwich von Post / Churfürstl. Brandenburg. Fürstl. Hervordisch. und Gräfl. Pippischer Rath / auff Postenholz / Luchte / Graependorff und Ddinghausen.

Caspar Christoph von Klising Ch. Be. Obr. Bachmeister.

Carl von Rheden / Churf. Brandenburg. Kammer-Zuncker.

Friedrich Wilhelm von Pudewels / Churfürstl. Brandenburg. Kammer-Zuncker und Rittmeister.

Bernd Hildebrand von Burgstorff / Churf. Brandenburg. Kammerherr / auff Hohenzieten.

Moriz Ludwig von Iselstein / der Hrn. Gener. Staten der Vereinigten Niederlanden Obrister 2c. 2c.

Otto Christoph von Kochau / auff Kook und Schulzendorff / Comptor zu Werben.

VI. Ritterschlag A. 1668. 22. Sept.

Joh. Ernst / Graff von Sparr / Kayserl. Maj. Kammerherr und Obrister;

Rf 2

VII. Rit

VII. Ritterschlag 1671, den 17. April.

Henrich der Elter/ Graff von Reuß/ Herr von Plauen / des
H. Röm. Reichs Ritter/ auch Röm. Kayserl. Maj. Obrister zu Pferde/
Herr zu Gramis/ Kranichfeld/ Gerauen/ Schleis/ Löwenstein/ Berg und
Dolau.

Otto Freyherr von Schwerin/ Herr zu Alten-Landsbera/
Landsburg/ Wildenhofen/ Wolfshagen/ Zachan und Nothhausen/ S.
Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Geheimer Estats-Rath/ Dom-
Probst des hohen Stiffts zu Brandenburg / der Chur- und Marck
Brandenburg Erb-Cämmerer / und Verweser des Herzogthums
Crossen und Jülichow/ Commendator zu Lagow.

Abhasverus/ Graf von Lehndorff/ Churf. Brandenb. Rath/
Cämmerer und Obrister/ hernach Königl. Dänischer General-Lieu-
tenant, und zu letzt Ober-Burggraf in Preussen.

Sigmund Casimir/ Graff von Lynar/ Herr auff Lübbenow
und Glinick/ Churf. Sächsischer Geheimer-Rath und Kammerherr/
Landrichter in der Niederlausiz.

Ludwig von Brand / Churf. Brandenb. Geheimer-Rath
und Verweser des Herzogthums Crossen/ jeso Cansler bei der Neu-
märckischen Regierung/auff Hermsdorff und Busig.

Friederich/ Freiherr von der Heide / Churf. Brandenburg.
General-Lieutnant bei der Cavallerie.

Jochim von Pudewels/ Churf. Brandenb. Hauptmann in
Pomern der Aempter Eßlin und Casimirsburg/ wie auch J. Durchl.
der Churfürstin Kammer-Juncker/ auff Damin/ Wangen und Wu-
sterwis.

Samuel von Stryszka/ Churf. Brandenburg. Cämmerer
und Hauptman zu Grünigen/ zu Rippindten.

Louis Dernecourt, Baron de Montrevil, Churfürstl. Branden-
burgischen Kammer-Juncker.

Damian Sigismund von Pflug/ Churf. Brand. Kammer-
Juncker/ hernach Chur-Sächs. Kammerherr/ Hoffmarschall und Tra-
banten Hauptman.

Wilhelm Ludwich/ Freiherr von Pölnitz/ Churf. Brand.
Obrister zu Pferde.

Hans Caspar von Klizing/ auff Briesen und Schencken-
dorf/ Churfürstl. Sächsischer Kammerherr und Ordens-Hauptman.

Christian Wilhelm Ferdinand von Plettenberg / Fürstl.
Massauischer Hoff-Juncker.

Levin Ludwich von Schlaberndorf/ Domherr zu Brandenb.
Moritz Adolph von der Marwitz / auff Behrsfelde.

VIII. Rite

VIII. Ritterschlag 1677. den 5. Nov. durch den
Herren Ordens - Seniore Hn. Maximilian von
Schlieben verrichtet.

Martin Sigmund von Wallerod / Churfürstl. Brandenb.
Land-Raht in Preussen.

IX. Ritterschlag A. 1678. den 28. Febr.

Carl Gustaf / Graf von Waldeck ꝛ. ꝛ.

X. Ritterschlag A. 1678. den 18. Jun.

Alexander / in Liefland / Churland und Semigallen / Her-
zog / ꝛ. ꝛ. ꝛ.

Achatius / Freyherr von Schulenburg / Churf. Brandenb.
Cämmerer / auf Lüberose ꝛ.

George Caspar Fleming / auf Boecke / Hoff ꝛ. Churf. Br.
Geheimer und Regierungs-Raht in Pommern / Director des Consisto-
rii, Decanus des hohen Stifts in Camin.

Bendix / Freyherr von Ablefeld / Churf. Sächs. Kammer-
Herr und Justitien - Raht.

Curt Hildebrand von der Marwitz / Churf. Brand. General-
Lieutenant von der Infanterie / Gouverneur zu Cüstrin.

Hans Henrich Fleming / auf Boecke / Mallentin ꝛ. Churf.
Brandenb. Geheimer / Hoff-Kammer- und Consistorial-Raht / Haupt-
man zu Coldebag.

Hans Otto von der Marwitz / Churf. Brandenb. Obrister
zu Roß / auf Grünerade.

Wolfgang George von Stutterheim / auf Grosse und
Bolschwig.

XI. Ritterschlag A. 1679. 5. Sept.

Johann Sigismund / Freyherr von der Heide / Churfürstl.
Brandenb. Obrister zu Fuß.

Ritter unter des Fürsten von Waldeck Hochw. und D.
I. Ritterschlag.

Anno 1689. den 4ten Decembr. wurden nach geschehener Investitur
von Höchstged. S. Durchl. Mandatario, dem Hn. Ordens-Seniore
Hn. Adam George von Schlieben zu Rittern geschlagen.

El

Ludwig

Ludwig Rudolph / Herzog zu Braunschweig und Lüneburg
ic. ic. ic. Commendator zu Supplinburg.

Philipp Ludwig / Graf zu Erbach &c. &c.

Friederich Ludwig Carl / Graf zu Waldeck &c. &c.

Friederich Rudolph Ludwiga von Ganitz / auf Blumberg /
Daltwig ic. Churfürstl. Brandenb. Geheimen Rath und Hauptmann
zum Müllenhof und Müllenberg.

Friederich Godward von Eyburg / Churfürstl. Brandenb.
Cämmerer / Stallmeister und Major von der Trabanten Garde.

Hans George von der Marwitz / Churf. Brandenb. Cäm-
merer / Fürstl. Anhaltischer Geheimen Rath / Hoffmarschall und Kam-
mer Præsident.

George Heinrich Borck / auf Stammel / Rogga / Churfürstl.
Brandenb. Hoff- und Kammer- Gerichts- auch Ravensberg. Appella-
tions- Gerichts- Rath.

Guno Hartwig von Dviko / auf Eldenburg / Kletsche / Chur-
fürstl. Brandenb. Hoff- und Legations- Rath.

Friederich Carl / Freyherr von Blumenthal / Churf. Brand.
Hoff- und Legations- Rath / Hauptman zu Lenin / und Obr. Lieutenant.

Gisbert von Bodelschwing / Churf. Brandenb. Cämmerer
und J. Durchl. der Churfürstin Stallmeister.

Erasmus von Rüssow / Vor- Pommerischer Land- Rath.

Adolph Friederich von Baldow / Fürstl. Mecklenb. Ampts-
Hauptman / wie auch Geheimen Hoff- und Cammer- Rath.

Samuel Adolph von Winterfeld / auff Sandow ic. Com-
missarius des Sternbergischen Kreises ic.

II. Ritterschlag A. 1691. den 18. Martii.

Friederich Wilhelm / Freyherr von Spaen / Churfürstl.
Brandenb. Krieges- Rath / und Clevischer Droff.

Alexander Bernhard / Freyherr von Spaen / Churfürstl.
Brandenb. Major zu Pferde.

Bernhard

Bernhard Pflug/Hochfürstl. Sächsischer Zeithischer Hoff-Marschall.

Adam Heinrich von Blumenthal/Churf. Brand. Obrist-Lieutenant zu Fuß.

Matthias Heinrich von Below/Churf. Brandenburg. Hoff-Gerichts Rait in Pommern.

Peter Christoph von der Osten/Königl. Dänischer Obrist-Lieutenant und General-Adjutant.

Boqislaus von Schöning/Churf. Sächsischer Obrist-Lieutenant bey Dero Gvarde zu Pferde.

Wilhelm von der Gröben/Churf. Brand. Kammer-Zuncker und Ampts-Hauptman zu Lindow/Zeclin und Wittstock.

Ernst Gottlieb von Nimpsch / Hoff-Zägermeister bey Ihr Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gohtha/Heilbrun.

Friederich Wilhelm von Wedel/Capitain bey der Churfürstl. Sächsischen Leib-Gvarde.

Johann Rudolff von Wallbrun / Obrist-Wachtmeister zu Pferde/in Diensten der Vereinigten Niederlande.

Jacob Heinrich Fleming/Churfürstl. Brandenburg. General-Adjutant.

Ritter/so unter des jekigen Herren-Meisters Hochw. und Durchl. geschlagen worden.

I. Ritterschlag A, 1693, 24. Februar.

Sein nach ergangener Investitur von jeh Höchstd. S. Hochw. und Dl. zu Rittern geschlagen/in folgender Ordnung/wie Sie durchs Loos rangiret worden.

Carl/ Freyherr von Friesen/ Obrist-Lieutenant 2c. 2c.

Thomas Quast Groot / Churfürstlichen Brandenburg. Cammerer/Obrist-Lieutenant von der Trabanten Gvarde/und Hauptmann zu Tangermünde.

Friederich von Wilckenitz/Fürstlicher Anhaltischer Dessauerischer Stallmeister.

136 Das VI. Cap. Von den Rittern des Herren-Meisterthums.

Ernst August/Grav von Platen. 2c. 2c. 2c.

Adrian Adam von Stammern / Churfürstl. Sächsischer
Rath und Stiffts-Hauptman des Kayserl. Freyen Weltlichen Stiffts
zu Ovedlinburg.

Jochim Friederich Fleming / Churfürstl. Brandenburgischer
Obrister Lieutenant.

Otto Christian von Grumko / auf Kunou / Langebörse/
Zechlin / Dohmherr zu Halberstat.

Friederich von Tettau/Churfst. Brandenb. Rittmeister von
Dero Trabanten Gvarde.

Hannibal Germanus von Schmerking / Fürstl. Sächs.
Hoff-Meister und Hauptmann der Baley Düringen.

Carl Gottfried Bose/ Churfürstl. Sächs. Kammer-Herr.

Johann Christoph Heinrich von Ripperda/ Churfst. Bran-
denburg. Major.

II. Ritterschlag A. 1693. den 24. Martii.

Balthasar Friedrich von Waldow/ Churfürstl. Brandenb.
Capitain bey Dero Leib-Gvarde zu Fuß.

Schliesse hiermit und bitte nachmahls / dasern in gegenwärtigen
Titulaturen oder auch in dem ganzen Werke etwas übersehen wäre /
solches nicht in übeln zu deuten/ sondern zu weiterer Verbesserung auß
zusetzen: Wünsche dabey / daß der Höchste Gott den Hochlöbl. Orden
ferner erhalten/reichlich segnen/und alle dessen gegenwärtige und kün-
ftige hohe Anverwandte/ insonderheit dessen würdiges Haupt und Mits-
glieder in diesem Herrn-Meisterthum bei aller Glückseligkeit
lange Jahre vergnüglich zubringen lassen wolle.



REGISTR

der Capittel.

- I. Generale Anmerkungen von den Ritterlichen Kreuz / Orden
ins gesamt. f. 7.
- II. Generale Anmerkungen von dem Ritterlichen Johanniter
Orden. f. 19.
- III. Von dem Groß / Priorat von Deutschland und dessen De-
pendenzen. f. 44.
- IV. Von des Herren / Meisterthums Beschaffenheit / Gütern und
Juribus. f. 63.
- V. Von des Herren / Meisters Qualitäten und Juribus. f. 96.
- VI. Von den Rittern des Herren / Meisterthums / f. 117.

Mm

Regi

Register der fürnehmsten Materien:
 Die erste Zahl bedeutet das Capittel/ die an-
 dere die Abtheilung des Capittels/ die
 dritte das Blat.

A.

Adeliches Herkommen der
 Kreuz-Ritter. I. IV. 3.
 ADMIRAL des Johanniter Or-
 dens. II. XV. 41.
 Ahnen/ wie viel zu den Adeli-
 chen Kreuz-Rittern erheisset werden.
 I. IV. 3. Unterschiedene observance da-
 von bey den Johanniter-Rittern. II. XVI. 42.
 Ritter von Alcantara in Spanien. I. XIII.
 14. Aempter des Brandenb. Meister-
 thums. IV. III. 70.
 Anderschow/ Antworschow, Residence
 der Prioren von Dennemarck. III. V. 59.
 Ritter von Avis in Portugal. I. XIII. 15.

B.

Ballivi *Conventuali* des Johanniter Or-
 dens. II. XV. 41.
 Ballivi *Capitulari*. II. XV. 41. Ballivi ad
 Honores. ib. Groß-Balley des Or-
 dens. ib.
 Balleyen worin sie von den Prioraten
 unterschieden. II. XV. 41.
 Balley/Ballivus von Brandenburg. V. I. 97.
 S. Herrn-Meisterthum/ Herrs-
 Meister.
 Besserung des Lebens von den Rittern
 von Alcantara versprochen. I. IV. 4.
 Priorat von Böhmen/ III. III. 57. Dessen
 Residence. III. III. 58. Alter. ib. Prio-
 ris von Böhmen Controversie mit den
 Brandenb. Herren-Meistern. IV. IV. 70.
 & seqq.
 Brandenburgische Balley. S. Herren-
 Meisterthum. Churf. von Branden-
 burg. S. Churfürst.
 Bruder speciales Beywort der Johanni-
 ter-Ritter. II. XVI. 42. 43. V. I. 97. &c.

C.

Orden von *Calatrava* in Spanien. I. XIII. 14.
 Capellanen des Joh. Ordens. II. XVI. 43.
 Caravanen der Joh. Ritter in Malta. VI.
 II. 119. 120. 121.
 Herrn Carl Philippen/ Marckgrafen zu
 Brandenburg Wahl und Investitur.
 V. X. 113 & seqq.

Votum *Castitatis* in den Kreuz-Orden
de Castitate Conjugal verstanden. I. VII. 7. 8.
 Cavallieri di *Justitia*, di *Gratia* in dem Jo-
 hanniter-Orden. II. XVI. 42. di *Divotio-
 ne*. II. XVI. 43. de *Maestro*. II. XVII. 43.
 Orden der Ritter Christi in Portugal/
 I. XIII. 15.
 Der Durchl. Churfürst von Brand-
 denburg ist Patronus des Johanniter
 Ordens in dem Herren-Meisterthum. IV.
 IX. 91. Hat dieses Jus fast 400. Jahr
 gehabt. IV. IX. 93. Und ex contractu
 mit dem Orden erhalten. IV. IX. 91. 92. 93.
 Die Churfürsten von Brandenburg ha-
 ben Kraft dessen sich des Ordens allezeit
 angenommen. IV. IX. 93. 94. Exerciren
 auch daher das Jus *praesentandi* den Her-
 ren-Meister. IV. IX. 94. & 74. 75. Können
 mit Rechte ihre Anverwädte praesentiren.
 IV. IX. 95. Thun es doch nicht allemahl.
 IV. IX. 95. Der jetzige Durchl. Churfürst
 hat zween ex gremio *Capituli* praesenti-
 ret. IV. IX. 95: Haben sich nie der Com-
 menden angemasset. IV. IX. 95. & VI. V. 117.

Commenden/Commendatores II. XV.
 41. 42.
 Commenda *Corporis Christi* in Breslau.
 III. III. 58.
 Commenden des Brandenb. Herren-Mei-
 sterthums IV. V. 76. 77.
 Commendatores derselben wie sie succedi-
 ren. VI. V. 117.
 Groß-Commendator des Johann. Ordens
 II. XV. 41.
 Kreuz/Kreuz-Orden/ S. Kreuz.
 D.
 Priorat in Dennemarck eine alte Stiftung
 III. V. 59. Eine Dependence von dem Pri-
 orat von Deutschland. III. V. 59. Wird
 oft eine Balley genannt. III. V. 61. Dessen
 Residence. ib. Commenden. III. V. 59. 60.
 61. Der Prioren Titel. III. V. 59. & 61. 63.
 Ästim in Dennemarck. III. V. 61. Königl.
 Confirmation der Güter. III. V. 60. Wie
 die Respons-Gelder und Mortuaria da-
 selbst gezahlet worden. III. V. 61. 62. 63.
 Wie

Wie das Priorat aufgehoben worden.
III. V. 61.

Ritter-Orden in Deutschland. I. XIV. 16.
Deutscher Ordē/ S. Marianischer Ordē.
Groß-Priorat des Johanniter Ordens in
Deutschland. III. I. 44. Dessen abson-
derliche Jura und Privilegia von unter-
schiedenen Kaisern ertheilet. III. I. 44. & sq.
Groß-Prior von Deutschland in den Für-
stenstand erhoben. III. II. 55. Dessen Titel
III. II. 55. Residenz. ib. Confirmiret den
Brandenb. Herren-Meister. V. V. 101. 102.
Liste der Groß-Prioren von Deutschland
III. II. 55. 56.

Donaten in dem Joh. Orden. II. XVI. 43.
Drache auf der Insel Rhodis / und des
Ritters Deodati de Gozon Streit mit
demselben. II. XV. 37.

Drappier des Johan. Ordens. II. XV. 41
Fragen wegen aufgeführter Duellen bey
den Rittern von S. Jago. I. IV. 4.

E.

Ehestand: Ob sich die Ritter in densel-
ben begeben können? I. VII. 7. Die meis-
te Ritter der Kreuz-Orden leben im Ehe-
stande. ib. Ehestand der Ritter des
Brandenb. Herren-Meisterthums. VI.
II. 119. Requiritur Consens der Ehe-
liebsten bey Annehmung der Ritter Or-
den in Spanien. I. VII. 8.

Warumb der Johanniter-Orden in Eng-
land aufgehoben. II. XI. 31.

Ob ein Evangelischer könne einen Kreuz-
Orden annehmen? I. X. 10. Evange-
lische Religion der Ritter des Brandenb.
Herren-Meisterthums. VI. II. 119. & 121.

F.

F. E. R. T. der Herzogen von Savoyen De-
vise was es bedeute. II. VII. 26.

FRA das allgemeine Prædicat der Johan-
niter-Ritter. II. XVI. 42. V. I. 97. & c.
Brandenb. Herren-Meisterthums Contro-
versie wegen der Pempter Friedland
und Schenckendorf. IV. IV. 70. & seqq.
Seyn nie Commenden gewesen. IV. V.
80. & IV. IX. 96.

G.

Ob die Kreuz-Ritter vor Geistliche zu
halten? I. V. 5.

Insel Gozo bey Malta / dem Großmeister
zugehörig. II. IX. 29.

Großmeister des Johanniter Ordens: Des-
sen Titel. II. XIV. 34. Rang. II. XIV. 34.
Wird von dem Pabst hoch æstimiret. II.
XIV. 35. Ist dem Convent unterworfen
und kan. abgesetzt werden. II. XIV. 35.

& II. XV. 37. Seine Jura, Ampt/Einkom-
men. II. XIV. 35. 36. Liste der Groß-Mei-
ster in dem Gelobten Lande. II. XV. 36. 37.
Auf der Insel Rhodis. II. XV. 37. Auf
Malta. II. XV. 39. 40.

Beränderung mit dem Ampte Grünberg
in dem Brandenb. Herren-Meisterthum.
IV. III. 70.

H.

Halbkreuzer in dem Joh. Ord. II. XVI. 43.
Heimbachischer Vergleich zwischen dem
Groß-Priore von Deutschland und
Brandenb. Herrn-Meister. IV. VII. 81.
Von dem Großmeister in Rhodis confir-
miret. IV. VII. 82. 83. P. Pauli II. Confirma-
tion desselben. IV. VII. 84. 85. 86. Churf-
Friderici II. Confirmation. IV. VII. 87. 88.
Demselben wird annoch in dem Brand-
Herrnmeisterthū nachgelebet. IV. VIII. 89.

Heitersheim Residence des Groß-Prio-
ris von Deutschland. III. II. 55.

Joh. Ferdin. de Heredia Großmeisters in
Rhodis Leben und æstim in der Welt. II.
XV. 38. 39.

Brandenburg. Herren-Meisterthum
sonsten eine Baleye genannt. IV. I. 64.
Dessen Connexion mit dem Groß-Pri-
orat von Deutschland und dem Orden in
Malta. IV. I. 64. & IV. VIII. 89. Dessen
Güter auf unterschiedene weise acquiriret
IV. II. 64. & IV. III. 69. Sein sehre alte
Stiftungen. IV. III. 69. 70. Zum theil von
den Tempel-Herren hergekommen. IV.
II. 65. & seqq. Dessen Pempter. IV. III.
70. Commenden. IV. V. 76. Lehnen. IV.
VI. 80. Controversie mit dem Groß-Pri-
ore von Böhmen wegen der Pempter
Schenckendorf und Friedland. IV. VI. 70.
71. & seqq. Controversie wegen der
Commenden Nemerow und Mirow. IV.
V. 78. 79. Kaisers Caroli IV. Confirma-
tion der Güter des Meisterthums. IV. VI.
81. Churf. Friderici II. ib. Jura des
Herren-Meisterthums. IV. VII. 82. Uber-
schicket annoch die Respons- und Capittel-
Gelder nach Malta. IV. VIII. 89. 90. U-
ber den neuen Impositionen submittiret
es sich nicht. IV. VIII. 90. Der Durchl.
Churfürst von Brandenburg ist Patro-
nus derselben. IV. IX. 91. S. Churfürst.
Haupt des Herren-Meisterthums / Ba-
ley / Meister / Herren-Meister gehei-
sen. V. I. 97. Hat vor dem auch das bey-
wort Bruder geführt. V. I. 97. II. XVI.
42. 43. Wird von dem Churfürsten von
Wm 2 Bran

Brandenburg als Patrono präsentiret. IV. IX. 94. Jez mehrtheils Fürstl. v. der Grafliche Personen dazu genommen. V. II. 98. Die Wahl wird von den Commendatoribus des Herren Meistertums verrichtet. V. III. 98. Specialia derselben V. III. 93. Investitur des Herren Meisters. V. IV. 100. 101. Churfürstl. Abgesandte dabey/ ib. & V. IX. X. 113. & seqq. Confirmation von dem Groß-Priore von Deutschland. V. IV. 101. 102 & seqq. Jura und Pflicht Desselben. V. VI. 104. 105. Connexion mit den Potentaten/ in dero Landen die Güter des Meistertums gelegen. V. VI. 105. Wird von dem Churfürsten von Brandenburg als ein Stand des Landes angesehen und leistet ihm den Eid der Treue. V. VI. 105. Ingleichen den Herzogen zu Sachsen durch den Ordens-Hauptmann ic. ib. Des Herren Meisters Residence. IV. V. 76. V. VII. 105. 106. Verzeichnüs der Herren Meister. V. VIII. 107. 108. Wahl und Investitur des jetzigen Herren Meisters. V. X. 113. & seqq. **Ritter des Herren Meistertums. S. Ritter. Commendatores S. Commend.**

Hospitalier die Ritter S. Johannis genant. II. II. 21. **Groß-Hospitalier** des Ordens. II. XV. 41.

Hunde wider die Türcken gebrauchet. II. VII. 25.

Priorat von Hungarn eine alte Stiftung/ aber ganz verloschen. III. IV. 58. Der Titel wird jedoch der Deutschen Zungen vindiciret. ib.

J.

Orden von S. JAGO in Spanien. I. XIII. 13 14.

Johanniter Christen in Asien. II. I. 20.

Johanniter Ritter: Autores so von dem Johanniter-Orden geschrieben. II. I. 20 & II. XIII. 34. Ist der älteste/ und fast der einzige/ der seine Mittel und Waffen noch wider die Ungläubige gebrauchet.

II. I. 20. Dessen Anfang. II. II. 20. 21. Fortgang II. III. 21. Warum sie Hospitalier genennet werden. II. II. 21. Erster Meister. II. II. 22. Unterschiedene glückliche Actiones der Johanniter-Ritter. II. V. 22. Unglückliche Actiones derselben. II. VI. 23. Unterschiedene Sitze derselben zu Jerusalem/ Margat/ Acri, Rhodis/ Malta. II. VI. 24. 25. &c. Nationen oder Zungen des Johanniter Ordens. II. X. 30. Haupter derselben. II. XV. 41. Güter des Ordens II. X. 31. Dero Verlust an unterschiedenen Ohrten. II. XI. 31. Einzige

hung derselben in England und den Niederlanden. II. XI. 31. In Dennemarck II. XI. 32. Verlust der Jurium des Ordens in Spanien/ Portugal/ Italien. II. XII. 32. 33. Statuta des Ordens. II. XIII. 33. Großmeister. **S. Grofm.** Andere Dignitäten des Ordens. II. XVI. 41. Ritter/ Serventen, Capellanen. II. XV. 42. Unterschiedene Kreuze derselben. II. XVII. 43. Dero gewöhnliche Anzahl. II. XIX. 43.

S. Joh. Moritzen von Nassau meriten gegen den Orden. IV. III. 70. V. VII. 106. Hat das Schlos zu Sonnenburg erbauet. V. VII. 106. Dessen Wahl. V. IX. 116. b.

K.

Kreuz-Orden: Dero Anfang und Ursachen. I. I. 2. **Kreuz-Herren/ Kreuz-Ritter/ Kreuzzüge.** I. II. 3. Was Qualitäten an ihnen erfordert werden. I. III. 3. Ob Sie Geistliche zu nennen? I. V. 5. Ob sie im Ehestande leben können? I. VI. 7. Päpstliche Concessionen hierüber I. VI. 7. Requiritur Consens der Ehe liebsten bey annehmung der Orden in Spanien. I. VII. 8. Wie Sie das Votum Castitatis verstehen ib. Wie Votum Paupertatis? I. VIII. 9. Ob ein Evangelischer einen Kreuzorden annehmen könne? I. X. 11. **Haupter** der Orden I. XI. 12. Dero Generaler und Specialer Zweck. I. XII. 12. 13. **Mißbräuche** derselben. I. XII. 13.

Kreuze der Johanniter Ritter unterschiedlich. II. XVII. 43.

L.

Comptoren Lagow. IV. V. 76. Controverse mit einem Polnischen von Adel wegen etlicher Güter derselben. IV. V. 76. Letztere Commendatores daselbst. IV. V. 77.

Joh. Paul. Lascaris Großmeister von Malta von den Griechischen Kaisern abstammet. II. XV. 40.

Orden S. Lazari in Savoyen. I. XIII. 15. Ist mit dem Orden S. Mauritii vereinigt. I. XIII. 15.

Comptorey Lützen hat das Jus Nundinarum. IV. V. 77. Fast bey 100. Jahr von denen von Schlieben besessen. IV. V. 77.

M.

Malta von dem Könige in Spanien den Johan. Rittern angegeben. II. VIII. 27. Dero Beschreibung. II. IX. 28. Sprache der Einwohner. II. IX. 29. Städte und Dörfer darauf. II. IX. 29. Wider die Türcken defendiret. II. IX. 27. Jährliche celebration dessen Andenkens. II. XV. 40.

Marschal des Joh. Ordens. II. XV. 41.

Maria

Marianischer Ritter-Orden in Deutschland. I. XIV. 16. Dessen Macht in Preussen. I. XIV. 16. Veränderung damit. I. XIV. 16. 17. Meister des Marianischen Ordens ein Johanniter Ritter worden. II. XIII. 43.

Ritter S. Mauritii in Savoyen. I. XIII. 15.

Meister/ Magistri die Häupter der Kreuz-Orden insgesamt geheissen I. XI. 11. 12.

Brandenburgisches Meisterthum / S. Herren-Meisterthum.

Controverse wegen der Commenden **Mirow** und **Nemerow**. IV. V. 78. 79.

Orden von **Montefia** in Valentien. I. XIII. 14.

N.

S. Joh. Moriz von Nassau / S. Johan Moriz.

Natürliche Kinder Grosser Herren werden in den Johanniter Orden admittiret. I. IV. 4. Seyn doch nie Großmeister oder Herren-Meister gewesen. I. IV. 4.

Joh. Ordens Controverse mit den Herzogen von Mecklenburg wegen der Commenden **Nemerow** u. **Mirow**. IV. V. 78. 79.

O.

Oldradi de Ponte J. C. Consilium wegen Absetzung eines Großmeisters. II. XIV. 35. & II. XV. 37.

Ordens-Ritter / zc. S. Kreuz-Orden / zc. Hrn. Osterhausen ungleiche Berichte von dem Brandenb. Herren Meisterthum. IV. IX. 94. 95. 96. VI. V. 117.

P.

Päpstliche Religion ist nicht de essentia der Johanniter oder anderer Kreuz-Ritter. I. V. 5. Opiniatreté hat hierin dem Johanniter-Orden sehr geschadet. I. V. 5. 6.

Patronat des Joh. Ordens in dem Herren-Meisterthum den Durchl. Churfürsten von Brandenburg zuständig. IV. IX. 91. & seqq. **S. Churf. von Brandenburg.**

Votum Paupertatis de Usu ligato Bonorum bey den Rittern zu verstehen. I. IX. 9.

Priores des Johanniter Ordens. II. X. 30. & II. XV. 41.

Priorat von Deutschland. **S. Deutschland.**

Puritas Sangvinis erfordert von den Rittern der Kreuz-Orden. I. IV. 3. Ingleichen **Puritas vitæ**. I. IV. 4.

R.

Raymundus di Podio erster Meister des Johanniter Ordens. II. IV. 21.

Rhodus von den Johanniter Rittern einge-

nommen. II. VII. 25. Lange Zeit wider die Türcken defendiret. II. VII. 25. Endlich verlohren. II. VII. 26.

Ritter des Johanniter Ordens müssen von Adel seyn. II. XIII. 34. & XVI. 42. Adelige proben desselben nach gelegenheit der Nationen unterschiedlich. II. XVI. 42. Keiner Jüdischen oder Mahumetistischen Herkommens kan dazu gelangen. II. XIII. 34. Können auch ohne gnugsame Proben des Adels dazu kommen / seyn aber nicht aller Dignitäten des Ordens fähig. II. XVI. 42. Müssen zum wenigsten von dreizehn Jahren seyn. II. XIII. 34. **S. Kreuz-Orden / Kreuz-Ritter.**

Ritter des Brandenb. Herren Meisterthums Pflicht und Schuldigkeit. VI. I. 117. 118. Ritter Eyd. VI. III. 122. Von dero Verehligung. VI. II. 119. Warum sie nicht die Caravanen halten. VI. II. 120. 121. Evangelische Religion derselben. VI. II. 121. 119. I. XV. 6. 10. 11. Ceremonien bey Investitur derselben. VI. III. 122. 123. 124. Dero Ordens-Kreuze und Mäntel. VI. IV. 126. 127. Bey Fürst. Johan. Morizhen Wahl seyn ausser den Commendatoren nur noch zwey Ritter übrig gewesen. V. X. 116. b. Liste der sämtlichen Ritter von A. 1652. bis 1700. V. X. 129. 130. & seqq.

S.

Savoyischen Grafen Tapferkeit bey maintenance der Insel Rhodis. II. VII. 26. Die Devise des Savoyischen Wapens. II. VII. 26. Savoyische Orden. I. XII. 15. Brandenb. Herren-Meisterthums Controverse wegen der Aempter **Schenckendorff** und **Friedland**. IV. IV. 70 & seqq. Fälschlich vor Commenden ausgegeben. IV. V. 80. & IV. IX. 96.

Comptorei Schivelbein. IV. V. 77. Comendator daselbst ist zugleich Churfürstl. Landvogt. VI. V. 127. & IV. V. 77. Letztere Commendatores. ib.

George Schilling / Groß-Prior von Deutschland in den Fürstenstand erhoben III. II. 56. Dessen æstim. ib.

Schlegelholz ein Deutscher von Adebauet das Castel S. Pietro in Asien. II. VII. 25.

Herren von Schlieben sonderbare Glückseligkeit bey dem Johann. Orden. IV. V. 77. Alle bisherige Marckgraffen von Brandenburg / so Herrn-Meister gewesen / seyn

Nn

seyn

seyn von denen von Schlieben zu Ritters
geschlagen und investiret worden. V. X.
115. b.
 Serventen in dem Joh. Orden. II. XVI. 42.
 Sguardium was es sey? II. XII. 35
 Solimannus Preciosus nimmt den Johanniter
Rittern die Insul Rhodis. II. VII. 26.
 Freundlichkeit gegen den Großmeister von
Rhodis. II. VII. 26
Sonnenburg Residence der Herren
Meister. V. VII. 106.
 Könige in Spanien seyn perpetui Admi-
stratores der Orden in ihren Landen. I.
XII. 12. 13. Spanische Orden. I. XIII. 14.
Strakonitz Residence des Groß-Prioris
von Böhmen. III. III. 58.
 Ritter *S. Stephani* in Toscana. I. XIII. 15.
 Comptorei Supplinburg. IV. V. 78.
 Letzere Commendatores derselben. ib.
 Herzoge von Braunschweig- Wolfenb.
alterniren mit dem Brandenb. Herren-
Meister darin in dem Jure presentandi.
IV. V. 78. & VI. V. 117.

T.

Tempel-Herren: Dero Ursprung und
Zeichen. I. XV. 17. Erste Armuth. I. XV. 17.
 Nachmahlige Grösse und Reichthum. I.
XV. 17. 18. Untergang. I. XV. 18. IV. II.
65. 69. Dero Güter dem Johanniter-Dr-

den geschenkt. I. XV. 18. IV. II. 65. 69.
Turcopelier des Joh. Ordens. II. XV. 41.

V.

Venatoris harte Reden von der Verände-
rung des Marianischen Ordens in Preus-
sen. I. XIV. 17.
 Vota der Ritter wie zu verstehen? I. VI. 6. 7.
 Einiger Orden Special-Vota. I. IX. 10.

W.

Georg Friedrich Fürst von Waldeck/ zum
Herren-Meister erwöhlet. V. IX. 108. Per
mandatarium Installiret. V. IX. 109.
 Dessen Confirmation bey dem Groß-
Prior von den Herren Comptoren ge-
suchet. V. IX. 110. 111. Königs in Pohlen
und Groß-Prioris von Deutschland
Schreiben an Jhn. V. IX. 112. 113.
 Comptorei Werben. IV. V. 78. Die letzere
Commendatores daselbst. ib.
Wildenbruch / eine alte Stiftung der
Tempel-Herren und ehemalige Com-
ptorei. IV. V. 79. Dero ietziger Zustand. ib.
 Comptorei Wittersheim. IV. V. 78. Letz-
tere Commendatores daselbst. IV. V. 78.

Z.

Zielenzig / Ordens-Stat zu der Com-
ptorei Lagow gehörig. IV. V. 76. 77.

E N D E.



5-

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

H. Geismar Diogen. 56

